Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

J. G. B.

Christliche Gesänge/ Welche so wohl In denen Kirchen bey der Chur-Fürstl. Sächs. Residentz-Stadt Dreßden, als auch in denen gesamten Chur- und Fürstl. Sächsischen Landen, gesungen werden

zum neunten mal ... vermehret und verbessert ... in Druck gegeben, Dresden: Leipzig: Hekels seel. Wittib., 1719

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832628298

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832628298/phys_0001
DFG

A. Owstien. 1850.

2 Kupfer.

Fm – 4353 4.2

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832628298/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832628298/phys_0003
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832628298/phys_0004
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832628298/phys_0006
DFG

Christliche Gesänge,

Welche so wohl

In denen Kirchen bey der Chur

Fürstl. Sächs. Residentz-

Stadt Dreßden,

als auch in denen gesamten

Chur- und Fürstl. Sächsischen

Landen, gesungen werden,

Wie solche aufs neue

Mit sonderbahrem Fleiß zusamen

getragen, und zum neunten mal au

hohen Befehl und vieler Verlange

vermehret und verbessert zum

rechten ordentlichen

Kirchen- und Gottesdienst-Gebrauch

in Druck gegeben worden,

Von Einem Seinem

JEsu Getreu Bleiben

den Diener.

Mit Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Privilegio

Dreßden und Leipzig,

bey Christoph Hekels seel. Wittib.

1719.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn832628298/phys_0008
DFG

Gottes Wort und Luthers Lehr
vergehen nun und nimmermehr.



Von der Menschwerdung JEsu Christi.

I.

Der Hymnus: Veni Redemptor gentium, n. Ambrosius
f. d. 883
Durch D. M. Luthern verteutscht.

NUn komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch, allein von dem Heilgen Geist ist GOttes Wort worden ein Mensch, und blüht eine Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jung-Fraun Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manche Tugend schon. GOtt da war in seinen Thron.

4. Er gieng aus der Kammer

sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, seinn Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttsGewalt in uns das krancke Fleisch erhalt.

7. Dein Krippen gläntzt hell und klar; die Nacht gibt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater gthon, Lob sey GOtt seinm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem Heilgen Geist, immer und in Ewigkeit.

2. Andreas Knophius.

HErr Christ der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Hertzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, seinen

seinen Glantz streckt er so ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboh-ren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren, ihr Jung-fräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschloßen, das Leben wieder-bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken deine Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierst von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht, das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sin-ne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch deine Gü-te, erweck uns durch deine Gnad, den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begerden, und Gedancken habn zu dir.

3. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

WArum wilst du draussen stehen? du Gesegneter des HErrn! Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern, du mein JESU, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit: Hilf, o Heyland! meinem Hertzen von den Wunden / die mich schmertzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen offtmahls Tag und Nacht des Gesetzes starcker Hammer mir mit seinem Schrecken macht: O der schweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm also tieff ins Hertze schläget, daß sich all mein Blut beweget!

3. Darzu kömmt des Teuffels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müst ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen, mit vergifften Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lin-

lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth; Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht krafftloß wär: Hab ich Hoheit; die ist flüchtig. Hab ich Reichthum; Was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust; was ist sie werth? Was ist das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HERR JESU Christ, dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Hertze bricht, laß mich, HErr, an dir ergvicken, JEsu komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Hertz, du bist erhöret, ietzo zeucht er bey dir ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen, seyn

und bereite dich zu ihm, gib dich gantz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und qvåle.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft, GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft: Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich wil wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibst du dem nun wieder treu, ists gewiß, und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

4. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

WJe soll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir, O aller Welt Verlangen/ O meiner Seelen Zier, O JESU, JESU, setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich er-

ergötze, mir kund uñ wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir mit Psalmen ermuntern meinen Sinn, mein Hertze soll dir grünen in stetem Lob und Preiß, und deinem Namē dienen, so gut es kan u. weiß.

3. Was hast du unterlassen/ zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem gröstem Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heyl, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kamst und machtst mich loß, ich stund in Spott u. Schanden, du kamst und machst mich groß, und hubst mich hoch zu Ehren, und schenckst mir großes Gut, das sich nicht läst verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen

Jammer-Last, die kein Mund kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey deinem Gram und Schmertze, der sich häufft mehr uñ mehr: seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe für der Thür, der eure Hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen / noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken für eurer Sünden-Schuld: Nein, JEsus will sie decken, mit seiner Lieb und Huld: Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9 Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer

rer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick, Er kömmt, er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seyn.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: Mit Gnad und süssem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, O Sonne, und hohl uns allzumahl zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

5. Mich. Weiss.

Als der gütige GOtt vollenden wolt sein Wort, sandt er einn Engel schnell, des Nahmens Gabriel / ins Galiläische Land.

2. In die Stadt Nazareth, da er ein Jungfrau hätt, die Maria genannt, Joseph nie hat erkannt, dem sie vertrauet war.

3. Als der Both für sie kam, fieng er mit Freuden an / und macht ihr offenbahr, was ihm befohlen war, sprechend freundlich zu ihr:

Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832628298/phys_0017 DFG

4. Sey gegrüßt! Holdselig! GOtt der HERR allmächtig, ist mit dir allezeit, o du gebenedeyt unter allen Frauen.

5. als die Jungfrau erhört so wunderliche Wort, ward sie bald Traurens voll, und bedacht sich gar wohl, was sie drauf sagen solt.

6. Er sprach: Ey sey getrost! denn GOtt hat zu dir Lust, und du wirst empfangen und gebähren einen Sohn, und den nennen JEsum.

7. Maria antwort't ihm: Ist doch mein Hertz und Sinn auf keinen Mann gewandt, ist mir auch unbekannt, wie solches solt ergehn.

8. Der Engel sprach zu ihr: Der Heilige Geist mit dir wird so groß Wunder thun, und du wirst GOttes Sohn unverrückt umfangen.

9. Maria gläubet ihm, und sprach: wohlan, ich bin willig des HErrn Magd, er thu, wie du gesagt, mit mir, was ihm behagt.

10 Bald würcket GOttes Krafft

Kräfft in ihrer Jungfrauschafft, und sie empfieng zu hand Christum den Welt Heyland, und der Engel verschwand.

11. Preiß/ Lob und Herrlichkeit, Danckſagung und Klarheit ſey dir in Ewigkeit, o HErre JEſu Christ, der du Mensch worden biſt.

12. O komm durch deine Güt auch in unſer Gemüth, und verleih Heiligkeit, in der Theilhafftigkeit deiner Gerechtigkeit.

13. Verfüg uns mit dir, auf daß wir dich loben mögen für und für.

6. Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

VOn Adam her, ſo lange Zeit, war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt biß in Tod verwundt, am gantzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hat umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſuncken in der Höllen-Grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſein

Willen thät, er sucht ein'n Man nach seinem Muth, fand aber nichts als Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit/ hatten sie in Adam verlohrn, aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß Siechthum erkannt, und keinen Artzt noch Helffer fand, dacht er an seine große Lieb, und wie sein Wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Artzt und Heyland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur einn Eyd dem Abraham, auch dem David aus seinem Stamm, verhieß ihm zu geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülff zu thun.

7. Er thäts auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, davon König und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr Hertz be-

begehrt, des leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeyt / laß er ihm eine Jungfrau aus, einm Mann vertraut von Davids Hauß.

11. In der würckt er mit seiner Krafft, schuff vom Blut ihrer Jungfrauschafft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Warheit findt.

12. O Christe / benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht / gebenedey und mach uns frey, sey unser Heyl, Trost und Artzney.

7. Mich. Weiss.

MEnschen-Kind merck eben, was da sey dein Leben, warum GOtt hat seinen Sohn gesandt von dem höchsten Thron, hat lassen Mensch werden hier auf dieser Erden.

2. Nemlich, daß er lehret, dich zu sich bekehret, für deine Schuld stürbe, die Gnad erwürbe, dich vor

vor GOtt vertrete, und stets für dich bete.

3. Und daß er durch sein'n Geist, den er einen Tröster heist, und durch sein Wort kommen/ dir zu Trost und Frommen, möcht in deinem Hertzen wohnen ohne Schmertzen.

4. Ey gib Statt diesem Geist, und thu, was dich GOtt heißt/ öffne deines Hertzens-Pfort, daß Christus, durch sein Wort, in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdann sieh gar eben, daß du dich ergeben in gottselig Leben, ihm nicht widerstreben/ sondern seinen Willen allzeit wirst erfüllen.

6. Deine Lieb beweisen, mit der That ihn preisen/ stets in allen Sachen munter seyn und wachen, daß du ihm in allen mögest wohlgefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich laßen genießen friedsames Gewissen, dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Jetzt

8. Itzt must du viel leiden, deinen Willen meiden, und auf allen Seiten mit dem Satan streiten; Doch es wird dir wohl gehn, so du diß wirst ausstehn.

9. Dann der HErre wird dir durch den Tod komen schier, deine Seel abscheiden zur ewigen Freuden, biß die Posaun angeht, und alles Fleisch auffsteht.

10. Dann wird er leibhafftig, sehr herrlich und kräfftig von dem Himmel steigen, reden und nicht schweigen, dir und allen sagen, die jetzt sein Joch tragen:

11. Kommt, ihr Gebenedeyten, zu der rechten Seiten, komt, ihr Außerkohrnen, in mir Neu-Gebohrnen, in meines Vaters Reich/das längst fertig für euch.

12. Alsdan wirst du froh seyn, und ledig von aller Pein, im verklärten Leben mit dem HErren schweben, voller Freud und Wonne, leuchten wie die Soñe.

13. Wohl nun dem! den GOtt zeucht, und durch seinen Geist erleucht, daß er Christum annimt, wan er durch sein Wort kömmt, und

und bey ihm seinen Fleiß thut, dann seine Sache ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu genieſſen, der soll dißmahl wissen, daß er dort wird müssen in der Höllen büssen.

15. O komm, HErre JESU, schick dein armes Volck zu, daß es deinen Willen thu, darnach in deiner Ruh lobe deinen Nahmen in Ewigkeit, Amen.

8.

GOttes Sohn ist kommen uns allen zu Frommen, hier auf dieser Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß sollen wenden, von Irrthum u. Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen, durch ein rechten Glauben mit gantzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Dann er thut ihnen schencken

cken in den Sacramenten sich selber zur Speise, seine Liebe zu beweisen, daß sie sein genieſſen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Dann bald und behende kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie dann wird vernommen, daß die Todten werden erstehn von der Erden, und zu seinen Füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büssen.

9. Ey nun, HErre JESU, schicke unsre Hertzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden darinnen verscheiden zur ewigen Freuden.

9. Mich. Weiss.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

LOb sey dem allmächtigen GOtt/ der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, uns freyte von der Sünden-Bürd, und durch sein Gnade und Wahrheit, führet zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpffer aller Creatur, nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun; daß GOtt für ihm

ihm giebt seinen Sohn? Was darff unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dich veracht, der Gnad sich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grim.

8. O Mensch, wie daß dus nicht verstehst, und deinem König entgegen gehst, der dir so gantz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſest seiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft, in dieser Gnadenreichen Zukunfft, untergieb seiner Herrlichkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein: Wo nicht, so sieh dich eben für, dann er schleust dir des Himmels Thür.

12. Sein erste Zukunfft in die

Welt/

Welt ist in sanfftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zur grossen Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, die werden dann zur Freude gehn, besitzen da der Engel Chör, daß sie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in den höchsten Thron, sammt seinen eingebohrnen Sohn, dem Heiligen Geist in gleicher Weiß, sey ewiglich Danck/Ehr und Preiß.

10.

Mel. Du o schnödes Welt-Gebäude.

LIebster JEsu, sey willkommen, hier in dieser bösen Welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält; ich, ich will dich nicht verschertzen, wohne nur in meinem Hertzen, du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

2. Zwar du kömmest gar nicht prächtig, aber ich bin schon vergnügt, du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zu-

ge-

gefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kan gerecht und selig machen. Du bist mein, und ꝛc.

3. Dein so armes Kummer-Leben soll mein Reichthum allzeit seyn, nun bin ich dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehren-Crone geben. Du bist mein und ꝛc.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch sind ich mich zu dir, dich und mich soll nichtes scheiden, sondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, tod und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ꝛc.

5. Deine Schmach und deine Schande, so dir diese Welt anthut, dienet mir zum höchsten Pfande, und versichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehren-Crone geben. Du bist mein, und ꝛc.

6. Nun mein Hertze steht dir offen, zeuch, mein Heiland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein

eigen seyn, tilge du all mein Verbrechen, so kan ich stets frölich sprechen: du bist mein, uñ ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

II. Von der Geburt JEsu Christi.

11. Hymnus Sedulii Presbyteri: A Solis ortus cardine, &c. verdeutscht durch D. M. Luthern.

CHristum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selge Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpff nicht alles verdürb.

3. Die Göttlich' Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtige Hauß des Hertzens zart gar bald ein TempelGOttes ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes

tes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den St. Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag in Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch seine Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chor sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geist von nun an biß in Ewigkeit.

12. D. Mart. Luth.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind ietzt man in der Krippen

sind, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut, Kyrieleis.

2. Den aller Welt-Kreiß nie beschloß, der liegt in Marien Schooß/ er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt einen neuen Schein es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in seinm Saal, Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, seine grosse Liebe zu zeigen an, des freu sich alle Christenheit, und danck ihm des in Ewigkeit, Kyrieleis.

13. D. Mart. Luth.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau außerkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HERR Christ, unser GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat

beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein Hertz, und sieh dort hin! was liegt dort in dem Krippelein? Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpffer aller Ding / wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Graß, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmahl so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie

wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft/ noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey das rechte Susannine schon, mit Hertzens-Lust, den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn, des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

14. D. Mart. Luth.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihnn: Ein Kindlein zart/ das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Des solt ihr billig frölich

seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, er ist gebohrn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, last zürnen Teuffel und die Höll, GOtts Sohn ist worden euer Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eure Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtts Geschlecht, des dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

15. Dies est lætitiæ.

Verdeutscht durch D. M. Luthern.

DEr Tag der ist so freudenreich aller Creature. Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, daß du Mutter werdest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn

vom

vom Himelreich, der ist Mensch gebohren.

2. EIn Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so warn wir allzumahl verlohrn, das Heyl ist unser aller. Ey du süßer JEsu Christ, der du Mensch gebohrn bist, behüt uns vor der Hölle.

(Behüt uns für der Höllen-Pein, und führ uns in das Reiche dein, so singen wir Halleluja, Halleluja singen wir, das thun wir GOtt zu Lob und Ehr mit seinen lieben Engeln.)

3. Als die Sonn durchscheint das Glaß, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verlehret das, so mercket allgemeine. Zu gleicher Weiß gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, große Marter für uns trägt allhie auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre,

von den Engelischen Schaarn, wie Christus gebohren wäre, ein König über alle Könige groß, Herods die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten: Ey, wie gar eine falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

16. Petri Dresdensis.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem. Halle-Halleluja.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem, Halle-Hallel.

2 Hic jacet in præsepio, præsepio, qvi regnat sine termino, Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft seyn, Halle-Hallel.

3. Cognovit bos & asinus, asinus, qvod puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein Eselein, erkannten GOtt den HErren sein, Halle-Hallel.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham

rham offerunt, Hallel-Hallel.

4. Die Könige aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar, Hallel-Hallel.

5. De matre natus virgine, virgine, sine virili semine, Halle-Halleluja.

5. Seine Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, de nostro venit sangvine, Hallel-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kont, vergifften kont, ist worden unser Blut ohne Sünd, Halle-Halleluja.

7. In carne nobis similis, similis, peccato sed dissimilis, Halle-Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünden nach ist er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi similes, Halle-Halleluja.

8. Damit Er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias, Halle-Halleluja.

11. Für solche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Hallel.

17.

In dulci jubilo, nun singet und seyd froh, unsers Hertzens Wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, o puer optime! durch alle deine Güte, o princeps gloriæ! trahe me post te! trahe me post te!

3. O Patri charitas! O Nati lenitas! wir wären alle verdorben, per nostra crimina, so hat

er

er uns erworben cœlorum gaudia: Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da/ da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia, Eya wärn wir da! Eya, wärn wir da!

18. Nic. Hermann.

LObt GOtt, ihr Christen, allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleust sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein/ Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist seine Speiß, an dem die Engel sehn

ihre Lust, denn er ist Davids Reiß, denn er ist Davids Reiß.

5. Daß aus seinm Stam̃ entsprießen solt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich die Christenheit, sein Reich die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in seins Vaters Reich, die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn, wie könnt es doch seyn freundlicher, das hertze Jesulein, das hertze JEsulein.

8. Heut schleust er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey Lob, Ehr und Preiß, GOtt sey Lob, Ehr und Preiß.

19. Casp. Füger.

WIr Christen-Leut :/: haben jetzund Freud, weil uns zu Trost ist CHristus Mensch gebohren, hat uns erlöst, wer sich des tröst, und gläubet fest, soll

nicht

nicht werden verlohren.

2. Eine Wunder-Freud :/: GOtt selbst wird heut, ein wahrer Mensch von Maria gebohren, eine Jungfrau zart seine Mutter ward von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :/: Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOtt, nun in der Noth, wer ist, der uns als Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich Danck :/: mit dem Gesang, Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all loß seyn der Sünden Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja :/: Gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers Hertzens-Grunde. Denn GOtt hat heut gemacht solche Freud, der wir vergeßen solln zu keiner Stunde.

20. Urban Langhans.

LAßt uns alle frölich sein, preisen GOtt den HErren, der sein

sein liebes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels-Saal große Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich, allzeit wie ietzunder.

4. O HErr Christ! nimm unser wahr durch dein'n heilgen Nahmen, gieb uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, sprech: Amen.

21.

Mel. Wie schön leuchtet der Morg.

O Fürsten-Kind, aus Davids-Stamm, O meiner Seelen Bräutigam, mein Trost, mein Heyl, mein Leben! Wie soll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend kömmst zu mir? Was soll ich dir denn geben? Es geht, und steht / außer Leiden, nur in Freuden, was man siehet, weil der Friedens-Fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich schen-

schencken soll dein auserwehlten Kinde. Ach Hertzens-Kind! nimm immerhin, nimm hin mein Hertze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich, in mich, in mein Hertze, daß ich schertze, und dich küße, dich auch ewig lieben müße.

3. Bleib, höchster Schatz, O mein Saphier, O mein Orion, bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten: Du Himels-Thau befeuchte mich, du schönes Manna, zeige dich, den Armen und Verzagten. Laß nicht, dein Licht, hier auf Erden, dunckel werden, laß den Deinen, hier dein Wort noch ferner scheinen.

22. Joh. Rist.

ERmuntre dich / mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen: Diß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkom'n, o süßer Bräutigam

tigam, du König aller Ehren! Willkomm'n, o JEsu GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren; Ich will dir all mein Lebelang, von Hertzen sagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haßen wie konteſt du die große Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JESU, deine Braut gantz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut, am Creutz in Todes-Banden, ist sie doch nichts als Uberdrieß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß, noch darffst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst unser Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapff-

tapffrer Held, du starcker Höllen-Zwinger, wie ist es müglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du, im Orden der Bettler, Mensch geworden.

6. O großes Werck, o Wunder-Nacht, dergleichen nicht gefunden! du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, O süsser Knab, holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden. Koñ, Schönster, in mein Hertz hinein, komm eiligst, laß die Krippen seyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geist/

Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt: Ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist / und hast die Welt bezwungen, hilff, daß ich deine Gütigkeit stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben, in Ewigkeit dich loben.

23. Andr. Hammerschmied.

FReuet euch, ihr Christen alle, Freue sich wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreund gemacht. Freude, Freude über Freude/ Christus wehret allem Leide! Wonne Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle, harte lieget dir zu gut / dich zu erlösen

durch

durch sein Blut. Freude, Freude, über Freude, ꝛc.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn: Freude, Freude über Freude, ꝛc.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schencke, was man bitten kan/ zu erqvicken deine Brüder, gib der gantzen Christen-Schaar, Frieden und ein seelig Jahr. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden Sonne.

24. In Natali Domini deutsch. Mich. Weiss. *sec. XIV.*

Im Thon: Singen wir aus Her. ꝛc.

DA CHRISTUS gebohren war, freute sich der Engel Schaar: und sungen mit Hauffen schon: Ehr sey GOTT im höchsten Thron. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters Zorn, freu

freu sich dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschracken gantz vor der Engel hellen Glantz, hörten frölich neue Mähr, wie Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters Zorn, freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein eingehüllt in Windelein wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegend in der Krippen hart, bey dem Vieh im finstern Stall, welchs die Stern erschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn hat versöhnt ꝛc.

5. Aus der Mutter Brust so rein nehrt sich dieses Kindelein, welchs durch sein Göttliche Krafft, allem Vieh sein Futter schafft. Gottes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt ꝛc.

6. Solch große Barmhertzigkeit laßt uns preisen allezeit, in

Got-

Gottesfurcht und Glauben rein,
mit Gedult gehorsam seyn.
GOttes Sohn ist Mensch ge-
bohrn, hat versöhnt ꝛc.

25. Nic. Hermann.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

FReut euch, ihr lieben Chri-
sten, freut euch von Hertzen
sehr, euch ist gebohren Christus,
recht gute neue Mähr. es singen
uns die Engel aus GOttes ho-
hem Thron, gar lieblich thun sie
singen fürwahr ein'n süßen
Thon.

2. Also thun sie uns singen:
Das Kindlein ist euch hold, es
ist des Vaters Willen, der hats
also gewolt, es ist euch dargege-
ben, dadurch ihr sollet han des
Vaters Gunst und Seegen, sein
Gnad ist auffgethan.

3. Nicht laßet euch erschrecken
sein klein gering Gestalt! was
thut er drunter decken? Sein
mächtig groß Gewalt. Es liegt
dort in der Krippe im Elend,
Jammer groß, doch ist er aller
Ding ein HErr, sein Herrschafft
hat kein Maaß.

4. Tod,

4. Tod, Teuffel und die Hölle haben den Sieg verlohrn, das Kindlein thut sie fällen, gantz nichts gilt jetzt ihr Zorn, ihr Macht, die ist gekräncket, da ist kein Zweifel an, das Kindlein thut sie fällen, das sey euch kund gethan.

26. Prosa. S. Gregorii. 1604

GRates nunc omnes reddamus Domino Deo, qvi sua nativitate nos liberavit de diabolica poreſtate. Huic oportet ut canamus cum Angelis semper: Gloria in excelsis.

Verdeutscht durch Erasm. Alber.

DAnck sagn wir alle GOtt unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöset mit seinem Blute von des Teuffels Gewalt. Dem solln wir alle mit seinen Engeln loben mit Schalle, singen: Preiß sey GOtt in der Höhe.

27. Paul. Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

ICh steh an deiner Krippen hier, o JEsulein, mein Leben, ich

ich komme, bring und schencke dir/ was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein schöner Glantz, dein süsses Bild, liegt mir gantz im Gemüthe, und wie mag es auch anders seyn? wie könt ich dich mein Hertzelein, aus meinem Hertzen lassen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster Todes-Nacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht, Licht, Leben, Freud und Wonne, o Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen.

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weinen kan, so thu ich, was geschehen. O, daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer! daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süssen Wein, auch Milch- und Honig-Flüsse, weit übertrifft in seiner Krafft, es ist voll Labsal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da ruffts mir zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traurest du, mein Brüderlein? Du solt ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister / der allhier nach Würden uns kan streichen die Hände, so diß Kindlein mir begegnet zuzureichen? Der Schnee ist hell, die Milch

ist

ist weiß, verlieren doch beyd ihren Preiß, wenn diese Hände blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verstand mit Lobe zu erhöhen die Augen, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen. Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen-Schaar, dies Augen sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder grosser Herrn gehören güldene Wiegen, Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht; Samt, Seiden, Purpur wären recht diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager sey auf Kräntzen und Violen, mit Rosen, Nelcken, Roßmarin aus schönen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und da viel weisse Lilien stecken, die

sollen seiner Augen-Paar im Schlafe sanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Gras diß Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden/ du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer ſtatt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für/ in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm/ komm, und lege bey mir ein dich und all' deine Freuden.

15. Zwar ſoll ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

Auf den Christ-Abend.
28. Paul. Gerhard.
Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

SChaut! schaut! was ist für Wunder dar? die schwartze Nacht wird hell und klar, ein grosses Licht bricht itzt herein, ihm weichet aller Sternen-Schein.

2. Es ist ein rechtes Wunder-Licht, und gar die alte Sonne nicht, weils wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an der die Natur so ändern kan? Es muß ein grosses Werck geschehn, wie wir aus solchen Zeichen sehn.

4. Sollt auch erscheinen dieser Zeit die Sonne der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jacobs Stamm, der Heyden Licht, des Weibes-Samm?

5. Es ist also, das Himmels Heer das bringt uns itzt die Freuden Mähr, wie sich nunmehr hab eingestellt zu Bethlehem das Heil der Welt.

6. O Gütigkeit! was lange Jahr ihm hat der frommen Väter-Schaar gewünscht, und sehnlich offt begehrt, des werden wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf, ihr Menschen-Kinder auf, auf, auf, und nehmet euren Lauf mit mir hin zu der Stell und Ort, davon gemeldt der Engel Wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finstern Stall / des Herrschafft gehet überall, da Speise vormahls sucht ein Rind, da ruht itzt der Junfrauen Kind.

9. O Menschen-Kind, betracht es recht, und strauchle nicht, dieweil so schlecht, so elend scheint, diß Kindelein, es ist und soll auch uns groß seyn.

10. Es wird im Fleisch hier fürgestellt, der alles schuf / und noch erhält, das Wort so bald im Anfang war, bey GOtt, selbst GOtt, das lieget dar.

11. Er ist der eingebohrne Sohn des Vaters, unser Gnaden-Thron, das A und O, der grosse

grosse GOtt, der Siegs-Fürst, der HErr Zebaoth.

12. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt, da GOttes Zorn muß seyn gestillt, wird sein Sohn Mensch, trägt unsere Schuld, wirbt uns durch sein Blut Gottes Huld.

13. Diß ist die rechte Freuden-Zeit, weg Trauren weg, weg alles Leid, trotz dem, der ferner uns verhöhnt, GOtt selbst ist Mensch, wir sind versöhnt.

14. Der Sündenbüßer ist nun hier, den Schlangentreter haben wir, der Höllen Pest, des Todes Gifft, den Lebens-Fürsten man hier trifft.

15. Es hat mit uns nun keine Noth, weil Sünde, Teuffel, Höll und Tod zu Spott und Schanden sind gemacht in dieser grossen Wunder-Nacht.

16. O selig, selig alle Welt, die sich an dieses Kindlein hält, wol dem, der dieses recht erkennt, und gläubig seinen Heyland nennt.

17. Es dancke GOtt, wer

dancken kan, der unser sich so hoch nimmt an, und sendet aus des Himmels-Thron, uns seinen Feinden seinen Sohn.

18. Drum stimmt an mit der Engel Heer, GOtt in der Höhe sey nun Ehr, auf Erden, Friede jederzeit, den Menschen Wonn und Frölichkeit.

29. Paul Gerhard.

Mel. Vom Himmel hoch, da kom ꝛc.

WIr singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Qvell, du Himmels-Blum und Morgenstern, du Jungfraun-Sohn, Herr aller Herrn.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr, daß du so lang-gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Ach daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülffe bräch

brach herein, so würde Jacob frölich seyn.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hälst in dem Kripplein deine Ruh: Bist klein und machst doch alles groß, bekleidst die Welt, und kömmst doch bloß.

6. Du kehrst in fremder Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinckst Milch aus einer matten Brust, und bist doch selbst der Engel Lust.

7. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind, Herodes Heer hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heyl.

8. Ich aber, dein geringster Knecht, gesteh es frey, und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will.

9. Der Will ist da, die Krafft ist klein, doch wird dir nicht zuwider seyn, mein armes Hertz, und was es kan, wirst du gewißlich nehmen an.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwehlest, was

die Welt veracht; warst arm und dürfftig, nahmst für lieb, da, wo der Mangel dich hintrieb.

11. Du schliefst ja auf der Erden-Schooß, so war das Kripplein auch nicht groß: Der Stall, das Heu, das dich umfieng war alles schlecht und sehr gering.

12. Darum, so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut; O JEsulein, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin.

13. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt, nicht wie ich soll, ey! kömmst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey, du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth.

15. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will so viel dein

Geist

Geist mir giebt, stets dienen dir wie dirs geliebt.

16. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal, solls schallen ohne Zeit und Zahl.

30.

O JEsulein süß, o JEsulein mild! deins Vaters Willen hast du erfüllt: bist kommen aus dem Himmelreich/ uns armen Menschen worden gleich, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

2. O JEsulein süß, o JEsulein mild! deins Vaters Zorn hast du gestillt: du zahlst für uns all unsre Schuld, und bringst uns in deins Vaters Huld, o Jesulein ꝛc.

3. O JEsulein süß, o JEsulein mild! mit Freud hast du die Welt erfüllt. Du kömmst herab vom Himmels-Saal, und tröst uns in dem Jammerthal, o JEsulein ꝛc.

4. O JEsulein süß, o JEsulein mild! sey unser Schirm und unser Schild; wir bitten

durch deine Geburt im Stall, behüt uns all vor Sünden-Fall, o JEsulein ꝛc.

5. O JEsulein süß, o JEsulein mild! Du bist der Lieb ein Ebenbild: Zünd an in uns der Liebe Flam̃, daß wir dich lieben allesamt, o JEsulein ꝛc.

6. O JEsulein süß, o JEsulein mild! Hilff, daß wir thun alls, was du wilt: was unser ist, ist alles dein, ach laß uns dir befohlen seyn! O JEsulein ꝛc.

31. Paul Gerhard.

Mel. Wir Christen-Leut haben ꝛc.

O JEsu Christ! dein Kripplein ist mein Paradieß, da meine Seele weidet: Hier ist der Ort/hier liegt das Wort mit unserm Fleisch versöhnlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder: Du GOttes Sohn wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsere Kinder.

3. Du höchstes Gut hebst unser

ser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: Du ew'ge Krafft machst Brüderschafft mit uns, die wir im Rauch und Dampff vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allen Gifft und Gallen? was wirfft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig arger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs-Stam̃ zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder. Der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teuffel, Höll, und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders

seyn/ GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch Er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer ist selbst nicht mehr/ als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor Augen da dein Fleisch und Blut die trüben Wolcken lencken, was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Furcht zu sencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden, komm her und richt dein Angesicht, zum Kripplein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? Ey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen; Sein Hertz ist weich und Gnadenreich, kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hülff und Ruh, Er wirds schon machen, daß du ihm wirst dancken; Er weiß und kennt, was beist und brennt, versteht wohl, wie zu muthe sey den Krancken.

13. Dann

13. Dann eben drum hat Er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein Ihm möchte seyn ein unverrückt Erinnerung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein selges End, an alledem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und sie nur, daß dieser Schatz dir bleibe: Wer den hier fest hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

32. D. V. E. Löscher.

Mel. In dulci Jubilo, &c.

AUf! die ihr JEsum liebt, in seinem Lob euch übt, setzt Mund und Hertz zusammen, stimmt Freuden-Psalmen an, steigt, heilge Andachts-Flammen, zum Himmels-Thron hinan/ JEsus komm zu uns :,:

1. Vom Himmel kam der ꝛc.

2. O theures Gnaden-Pfand, ein

ein neues in dem Land! das Kind ist uns gebohrn, das Held und Vater ist, zum Gnaden-Stuhl erkohren: Sey tausendmahl gegrüßt; mein Immanuel::

2. Zu Bethlehem in Davids ꝛc.

3. Das Heyl der gantzen Welt ist nunmehr fest gestellt, der König ist erschienen, der lauter Seegen weißt, und alle, die ihm dienen, mit Himmels Gütern speist, GOtt ist nun mit uns :,:

3. Des sollt ihr billig frölich ꝛc.

4. So kehre bey mir ein, holdselges JEsulein! Setz deine Gnaden-Wercke in meiner Seelen fort, dein Leib und Blut mich stärcke, es heile mich dein Wort, O Immanuel :,:

4. Was kan euch thun die ꝛc.

5. Immanuel mein Licht! ich laß ich laß dich nicht! biß mich den Seegen schmücket, und deine Gnade crönt. Mein Geist dich an sich drücket, ob mich schon Michal höhnt. Mein Immanuel :,:

5. Er kan und will euch lassen ꝛc.

6. Drum, Himmel, Erd und Meer/

Meer, du reines Engel-Heer, seyd Zeugen, daß kein Leiden, kein Kummer, keine Noth mich soll von JEsu scheiden, ich fürchte nicht den Tod, JEsus ist bey mir :,:

6. Zuletzt müßt ihr doch ꝛc.

III. Vom Neuen Jahr.

33. D. Paul Eberus.

HElfft mir GOTTS Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit Gsang und andern Weisen, ihm allzeit danckbar seyn, fürnehmlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden; das Neu-Jahr ist nicht weit. (herbey.)

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat, stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben, all Nothdurfft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten, in guten Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Al-

ten bescheret auch darzu, und gar mit milder Hand, sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad: Wenn er uns hätte belohnet all unsre Missethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorbē, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist: Wann wir die Sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels-Thron, die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

34. Joh. Steuerlein.

DAs alte Jahr vergangen ist, wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so grosser Gfahr, so gnädiglich behüt diß Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst deine arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen Trost und Hort, fürs Pabst Lehr und Abgötterey behüt uns, HERR/ und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an, keiner Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnadenreich Neu-Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tag wieder aufzustehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich, mit allen Engeln ewiglich.

O JEsu, unsern Glauben mehr zu deines Nahmens Lob und Ehr.

25. In voriger Melodie.

DAs neugebohrne Kindelein, das hertzeliebe JEsulein, bringt abermal ein neues Jahr der außerwehlten Christen-Schaar.

2. Des freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn: sie singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen-Pfort, das Jesulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? frisch auf, jetzt ist es singens Zeit, das JEsulein wendt alles Leid.

26. Joh. Hermann Sen.

JEsu, nun sey gepreiset zu diesem Neuen Jahr, für dein Güt, uns beweiset, in aller Noth und Gefahr, daß wir haben erlebet

lebet die neu frölicheZeit die voller Gnaden schwebet und ewger Seeligkeit. Daß wir in guter Stille, das alte Jahr habn erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben jetzund und immerdar. Behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr:,:

2. Laß uns das Jahr vollbringen, zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demselben singen in der ChristenGemein, wolst uns das Leben fristen, durch dein allmächtig Hand, erhalt deine liebe Christen, und unser Vaterland, deinn Seegen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälscht im Lande/ dein seligmachend Wort, die Teuffel mach zu schanden hie und an allen Ort.

3. Dein ist allein die Ehre/ dein ist allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unser Thun, biß wir getrost abscheiden ins ewge Himelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen, nach deinem Wohlgefallen, solchs singet

heut

heut ohn Schertzen die Christgläubige Schaar, und wünscht mit Mund und Hertzen ein seeligs neues Jahr.

37. Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt den ꝛc.

NUn last uns gehn und treten, mit singen und mit beten, zum HErrn, der unserm Leben biß hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten biß zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm seine Kinder. wann Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr, es ist vergebens mit un-

unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob sey dem starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Freuden-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen, die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gib frölliche Gedancken den hoch-

hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth qvälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste/ der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Lebens! mir und der Christen-Schaare zum selgen Neuen Jahre.

38. Joh. Rist.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

HIlf/ HErr JEsu! laß gelingen, hilf, das Neue Jahr geht an, laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müsse mich dahin verpflichten, daß dein Nahm sey groß geacht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preisen stets mich lencke.

3. Meiner Hände Werck und Thaten, meiner Zungen Red und Wort müsse nur durch dich gerathen, und so dann geht glück-

glücklich fort: Neue Krafft laß mich erfüllen zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geschehe in dir allein: Wenn ich schlaffe, wenn ich wache, wollest du, HErr, bey mir seyn: geh ich aus, wollst du mich leiten, kehr ich heim, so steh zur Seiten.

5. Laß mich, HErr, in deinem Nahmen frölich nehmen Speiß und Tranck / Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Danck: Deine Weißheit kan mich stärcken zu der Lieb und guten Wercken.

6. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Nahmens Ehr: Hilf, daß ich mich stets bemühe dich zu preisen mehr und mehr: Laß mein Bitten und mein Flehen nauff zu dir gen Himmel gehen.

7. Ja, mein Beten müß aufsteigen, HErr! für deinen Gnaden-Thron, denn wirst du zu mir dich neigen wie zu deinem lieben Sohn: Ach! ich weiß, es wird

für allen, diß mein Opffer dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd, hilff, daß sie mir nimmer schaden, sondern ich Verzeihung find: Niemand sonst, als du, mein Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

9. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt! mein Flehen hin/ weil ich mich so sehr betrübe/ ja voll Angst und Zagen bin: Stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, O Vater! meine Wunden, wasche mich mit Jsop rein, Ach! ich bin gantz unverbunden, und müst es auch ewig seyn; tilg, HErr, meine Missethaten, so wird meiner Noth gerathen.

11. Große Sünder kanst du heilen, ach! ich bin in ihrer Zahl: Du/ du kanst mir Gnad ertheilen, hilff mir doch aus dieser Qvaal! denn du kennest ja die

Schwa-

Schwachen, die du wieder starck kanst machen.

12. Zehle doch mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan, liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEsus nimmt mich an, JEsus läßt mich nicht verderben, noch in Sünden ewig sterben.

13. HErr, du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, sonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden, fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen, nur den Weg der Frömmigkeit, laß mich Stoltz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, und im Creutz gedultig leiden.

15. JEsus richte mein Beginnen, JEsus bleibe stets bey mir, JEsus zäume mir die Sinnen, JEsus sey nur mein Begier, JEsus sey mir in Gedancken, JEsus lasse mich nie wancken!

16. JEsu! laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr, freudig will ich dich umfassen wenn ich soll die Welt verlassen.

IV. Am Tage der Offenbahrung oder Erscheinung JEsu Christi.

39. Himnus Sedulii: Hostis Herodes &c.

Verdeutscht durch D. M. L.

Mel. Christum wir sollen loben ꝛc.

WAs fürchst du Feind Herodes, sehr, daß uns gebohrn kömmt Christ der HErr? Er sucht kein weltlich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt Mensch und König sey.

3. Die Tauff im Jordan an sich nahm, das himmelische Gottes-Lamm, dadurch der nie kein Sün-

Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlohr sein Art, rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an biß in Ewigkeit.

V. Auf das Fest.
Der Reinigung Mariä.
40. D. Mart. Luth.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft und stille, wie GOtt mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey das Leben und Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den du hast allen fürgestellt, mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt, heissen laden, durch sein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selge Licht, für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden, er ist deins Volcks Israel der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

VI. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

41.

O Lamm GOttes unschuldig, am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet, alle Sünde hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, O JESU!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, O JESU!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen Frieden O JESU!

42.

42.

CHriste, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. CHriste, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser.

3. CHriste, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden!

43. Mich. Weiss.

CHristus, der uns selig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeit, wie denn die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden, als ein Mörder, dargestellt Pilato, dem Heyden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sand, zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer

Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen / und das Creutz zu seinem Tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Creutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen, die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, biß die Sonn auch ihren Schein, entzog solchen Dingen.

5. JEsus schreyt zur neundten Stund klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund, mit Eßig gelassen: Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbeber, des Tempels Vorhang zerreiß, u. manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit, die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit einm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert Willen.

7. Da

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JESUS von Creutzes-Stamm durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff CHriste, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets Unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Danck-Opffer schencken.

44. Heinrich Müller.

HIff GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer mein, die Sylbn in Reimn zu bringen, zu Lob dem Nahmen dein, daß ich mag frölich heben an, von deinem Wort zu singen: HErr, du wollst mir beystehn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Esaias meldt, in seinem Buch thut schreiben, eh muß vergehn die Welt, und was GOtt selber je erschuff, sollt es

alles verderben, er thät keinen Wiederruff.

3. JEsus, das Wort des Vaters, ist kommen in die Welt, mit grossen Wunderthaten verkaufft um schnödes Geld, durch Judas seiner Jünger ein, ward er in Tod gegeben, JEsus, das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, vernehmt, das Oster-Lamm, da thät er nicht vergeßen, das Brod in seine Hand nahm, sprach: Eßt, das ist mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken im Wein sein Blut so roth. Seinn Tod solt ihr verkündgen, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem Brodt, und trinckt aus diesem Kelche, wird nicht sehen den Tod.

6. JEsus wusch ihnn die Füsse wohl zu derselben Stund, lehrt sie mit Worten süsse, aus seinm Göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man

man erkennen, daß ihr meine Jünger seyd.

7. CHristus der HERR im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihnn gebunden hart. Sie führten ihn zum Richter dar, gegeisselt und gecrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen, der hochgebohrne Fürst: Nach uns thät ihm verlangen, darum sprach er: Mich dürst; Vernimm nach unser Seligkeit, darum ein Mensch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Häupt geneiget, er seinen Geist aufgab, als uns Johañes zeiget, er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erstanden, wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben Tagen, JEsus seine Jünger lehrt, allein sein Wort zu tragen, predigen in aller Welt: Wer glauben thut und wird getaufft, der hat das ewge Leben, durch CHristum ihm erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben von seiner Himmelfarth: doch alleweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernim̃, in seinm Göttlichen Wort, wider das kan nicht siegen kein Gewalt der Höllen-Pfort.

12. Einen Tröster thät er senden, das war der Heilge Geist, von GOtt, der thät sie leiten in Wahrheit allermeist, denselben solln wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystehn.

13. Recht laßt uns alle bitten, Christum für Obrigkeit, ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für alle Feind, daß ihn'n GOtt woll genädig seyn, zu Lobe seinem Nahmen, um Christ des HErren Pein.

f 45 Die sieben Wort.

DA JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwund, so gar mit bittern Schmertzen, die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum Ersten sprach er gar süs-

f nach d. Liede des Peter Boland etwa stabat ad lignum crucis - 1495

süßiglich, zu seinem Vater im Himmelreich mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihnen Vater, sie wissen nicht, was sie an mir vollbringen.

3. Zum Andern gedenck seiner Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, in meines Vaters Reiche.

4. Zum Dritten gedenck seiner grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib, schau deinn Sohn gar eben, Johannes nimm deiner Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdte Wort war: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey GOtt mit lauter Stimme, das menschliche Heyl thät er begehrn, seinr Nägel ward er empfinden.

9. Zum fünfften gdenck der Barmhertzigkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausschreit: Mein GOtt, wie hast du mich verlas-

sen! Das Elend / das ich leiden muß, das ist gantz über die maße.

7. Das Sechste war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört, aus seinm Göttlichen Munde; Es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum Siebendn, bfehl ich mich, Vater, in deine Händ, deinn Heilgen Geist du zu mir send in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seele vom Leib abscheid, und mag nicht länger bleiben.

9. Wer GOtts Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der sieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ewgen Leben. Joh. Böschenstein gb. 1472 † um 1536

46. Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

Hör an, mein Hertz, die sieben Wort, die JEsus ausgesprochen, da ihm durch Qvaal und blutgen Mord sein Hertz am Creutz gebrochen, thu auf den Schrein, und schleuß sie ein als

edle

edle hohe Gaben, so wirst du Freud in schwerem Leid, und Trost im Creutze haben.

2. Sein allererste Sorge war zu schützen, die ihn hassen, bat, daß sein GOtt der bösen Schaar wolt ihre Sünd erlassen; vergib, vergib, sprach er, aus Lieb, O Vater, ihnen allen, ihr keiner ist, der säh und wüst, in was für That sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler schencken/ er zeigt zugleich / wie Gnadenreich und fromm sey sein Gemüthe, daß auch sein Feind, ders böse meint, bey ihm nichts sind, als Güte.

4. Drauff spricht er seine Mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am Creutz, so gut er kan mit seinem schwachen Munde: Sieh hie dein'n Sohn, Weib! der wird schon mein Amt bey dir verwalten; und, Jünger, sieh! hie stehet, die du solt als Mutter halten.

5. Ach

5. Ach treues Hertz, so sorgest du für alle deine Frommen, du siehst und schauest fleißig zu, wie sie in Trübsal kommen, tritst auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringst sie fort, gibst ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red hast du gethan dem, der dich, HErr, gebeten; Gedenck und nimm dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinem Thron, und Ehr und Cron, als Himmels-Fürst auffsetzen. Ich will gewiß im Paradieß, sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süßes Wort, o Freuden-Stimm! Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den Tod mit grossen Grimm hergehn aus allen Ecken: Stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als Leib und Seele scheiden? Indessen schwing ich mich, und spring ins Paradieß der Freuden.

8. Nun wohl! der Schächer

wird

wird mit Freud aus Christi Wort erfüllet: Er aber selbst fängt an und schreyt, gleich wie ein Löwe brüllet: Eli! mein GOtt! welch Angst und Noth muß ich, dein Kind, ausstehen? Ich ruff, und du schweigst still darzu / läßt mich zu Grunde gehen!

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt sich grausam stellet, schau, daß du, wenn sich Trübsal find, nicht werdest umgefället, halt steiff und fest, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt darbey starck an mit gläubgen Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt wie ihn hefftig dürste: Mich dürst, sprach er, die ewge Quell und edler Lebens-Fürste. Was meint er hier? Er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner Last, die du ihm hast gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange, daß

daß diß sein Creutz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange. Das merck mit Fleiß, wer sich im Schweiß der Seelen-Angst muß qvälen, das ewge Licht schleußt keinen nicht vom Theil und Heyl der Seelen.

12. Als nun des Todes finstre Nacht begunt herein zu dringen, sprach GOttes Sohn: Es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen: Was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun dich so vergeblich plagen, als müst ein Mensch mit seinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es ist vollbracht, das nimm in acht, du darffst hie nichts zu geben, als daß du gläubst und gläubig bleibst in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, schreyt aus ohn alle massen: Mein Vater! nimm in dei-

deinen Saal, das, was ich jetzt muß lassen, nimm meinen Geist, der hie sich reist aus meinem kalten Hertzen; Und hiermit wird der große Hirt entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein End auch also möchte enden, und meinen Geist in GOttes Händ und treuen Schooß hinsenden. Ach laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, so werd ich schön und selig gehn zum Vater von der Erden.

47. M. Paul Stockmann.

Mel. Christus/ der uns selig ꝛc.

JEsu Leiden, Pein und Tod, JESU tieffe Wunden, haben Menschen, die nur Koth/ heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die Sünde ab, wir sind Christen worden/ sollen kommen aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden: Seine Seel biß an den

den Tod war hefftig betrübet; Schau/ in was für grosse Noth/ er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JESUS spricht, daß ihr nicht verzaget, der Geist sich zwar hoch verpflicht, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebeth fah alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermessen Mann/ in so schweren Dingen.

4. JESU, dem der Engel-Chor unverwandt auffwarten, den zu stärcken kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kömmt meine letzte Zeit, dein Engel mich stärcke/ damit ich im letzten Streit/ Todes-Angst nicht mercke.

5. JEsu, dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die schwartze Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menschen zaget nicht so sehr/ Christus hat erdultet/ was ich/ du und andre mehr/ tausendmahl verschuldet.

6. Mit einm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtts-Verräther, der doch nennet einen

nen Freund diesen Ubelthäter. Wenn dich auch die falsche Welt, also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den Rücken. GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft, und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEsu, ohne Missethat, im Garten verhanden, da man dich gebunden hat, fest mit harten Banden. Wenn uns will der böse Feind mit der Sünde binden, so laß uns, O Menschen Freund! dadurch Losung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel-fromme GOTT, der allein Gerechte. Und du, sündige Gestalt, wilt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt, auch auf dich loß stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, der doch auf einn ernsten Blick bit-

bitterlichen weinet. JEsu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen, wenn ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas hencket, und darauf den Land-Pfleger reitzend, schrey des Volckes gantzer Hauff: Weg, nur weg, ans Creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOTT verrathen.

12. JEsus Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle. Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle, wenn er will das theure Blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen fliessen.

13. JEsus sein Creutz selber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften, doch gezwungen solchs er faßt. Gieb, HERR, Krafft und Gaben, so will ich ein Theil der Last ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist an das Creutz sehr feste, beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste. Menschen, die

die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zu recht euch finden.

15. JEsu, deine beyden Händ, und auch deine Füsse, alle viere vor vier End aller Welt jetzt büssen. Hier ist gar kein Unterscheid, unter Jüd- und Türcken, Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darf würcken.

16. JESU, unter deinem Creutz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom Häupt auf die Beine, fleust dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürstet; Das giebt mir vollkommne Krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes sein Gebet schmertzlich ist verschieden. Wenn der böse Jüde kan keinen Heyland leiden, so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten sich in des HErren Kleider, spielten drum gar liederlich. Also geht es leider! wer zu Christo sich

sich bekennt/ den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JESUS hänget an dem Holtz, und bitt für die Thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr als sein Verräther. Deine Sünden tödten ihn/ O Mensch, das bereue! sein Vorbitt ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunden, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr einen Vormunden. O Mensch mache Richtigkeit, GOTT und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das Paradeiß offenhertzig schencket, mit einm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedencke! Denck/ O Mensch/ und bitte GOtt, daß er dein gedencke in so vielfältiger Noth, Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen/ lieber Job, dir nicht wenig dienen/ können dich zu deinem Lob mit Christo versühnen.

23. Mein

23. Mein GOTT! Mein GOtt! JEsus rief, wie bin ich verlassen, fühle in der Angst so tief Leiden ohne massen! Ruff auch du, wenn Noth ist da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferne.

24. JESU gab man bitter Gall, unserm Lebens-Fürsten, der da ist mein einig All, muß für Armuth dürsten. JEsu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, O GOtt, bleiben ungescheiden.

25. JESUS alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist von nöthen. Weine nicht, nur Christi Werck haben alls erworben, wenn der Trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, JEsus allermeist rief an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOTT will ich stets befehlen, O, da wird sie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haupt neiget, hangend am Holtz so verschied, seine Knie beuget. Hören will er deine Wort, küssen sein Erlösten, seinem Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen spält, Todte sich erheben. Kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder / wie vielmehr wird er denn thun herschend große Wunder?

29. JEsus ist ein frommer Mann, GOttes Sohn gewesen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden. Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat, JESUM in die Seite mit einm Speer gestochen hat, da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann / sollen selig werden.

31. JE-

31. JESU, du liegst in der Erd, als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich sterben werd/ Ruh im Grabe haben / so werd ich, HErr JESU Christ / durch Krafft deiner Wunden, dermahl einst, wenn es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JESU, selig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen / weil ich von der Sünden-Pein / so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin: Theure, theure Schätze / daran ich mit Hertz und Sinn / ewig mich ergötze.

33. JEsu, deine Paßion ist mir lauter Freude / deine Wunden, Cron und Hohn / meines Hertzens Weyde. Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedencke: In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke:

34. JESU, der du warest todt, lebest nun ohn Ende; In der letzten Todes-Noth / nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt / O mein trauter HERRE! Gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

43. Joh. Hermann.

HErtzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein

solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was vor Missethaten, bist du gerathen?

2. Du wirst verspeit, geschlagen und verhönet, gegeißelt und mit Dornen scharff gecrönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen, ich ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe! der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt, der Mensch verwürckt den Tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts guts zu fin-

finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb / o Lieb ohn alle Masse, die dich gebracht auf diese Marter-Strasse! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten, kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden, mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften dem Creutze die Begierden anzuhefften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten, ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach, noch Plagen, nichts von Verfolgung/ nichts von Todes Schmertzen, nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen/ in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird für deinem Throne, auf meinem Häupte stehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

Salve caput cruentatum m. Bernhard + 1153

49. Paul. Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlan- ꝛc.

O Häupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! O Häupt zu Spott gebunden mit einer Dornen

nen Cron! O Häupt sonst schön gezieret mit schönster Ehr und Zier, itzt aber hoch schimpfieret: Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte! dafür sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeit? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, ist hin und gantz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deiner Leibes-Krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast; Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter! mein Hirte nimm mich an, von dir, Qvell aller Güter, ist mir viel Guts gethan, dein Mund

hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost/ dein Geist hat mich begabet, mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht, wenn dein Hertz wird erblassen/ im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein Leben! an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, O JEsu, liebster Freund! Für deine Todes-Schmertzen, da dus so gut gemeint. Ach gib/ daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn

wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du denn herfür: Wenn mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zu Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll, dich fest an mein Hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

50. Joh. Hermann.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

JESU, deine tieffe Wunden, deine Qvaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen, mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder

gut. Kommt der Satan, und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für / deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als Jubiliren, alsdenn schau ich embsig an, deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich krancket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heyl, deine Gnade wird mir

ge-

geben Aufferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

51. Joh. Rist.

O Traurigkeit! O Hertzeleyd! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! GOTT selbst liegt todt, am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm / liegt hier mit Blut beflossen, welches er gantz

mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund, wie bist du so zuschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut ohne Reu anschauen.

7. O selig ist / zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu du, mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich biß ins Grab nach dir möge sehnen.

52. Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, sieh hier dein Leben, am Stamm des Creutzes schweben, dein Heyl sinckt in den Tod. Der große Fürst der Ehren, läst willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossen Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse / sein Leib ist gantz mit Schweiß-

Schweiße des Blutes überfüllt;
Aus seinem edlen Hertzen, für
unerschöpfften Schmertzen, ein
Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Pla-
gen so übel zugericht? Du bist ja
nicht ein Sünder, wie wir und
unsre Kinder, von Missethaten
weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sün-
den, die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer, die
haben dir erreget das Elend, das
dich schläget, und das betrübte
Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen,
an Händen und an Füssen ge-
bunden in der Höll: Die Geis-
seln und die Banden, und was
du ausgestanden, das hat ver-
dienet meine Seel.

6. Du nimmst auff deinen
Rücken die Lasten, die mich drü-
cken viel schwerer als ein Stein.
Du wirst ein Fluch, dargegen
verehrst du mir den Seegen,
dein Schmertzen muß mein Lab-
sal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld; Mir läßest du dich crönen mit Dornen, die, dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes-Rachen, mich frey und loß zu machen von solchen Ungeheur; Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, O unerhörtes Liebes-Feur.

9. Ich bin, mein Heil/ verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über hoch uñ sehr; Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb

und

und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eyfer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillen sanfften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Wercken, so die Boßheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpff und Nahmen brechen, so will ich zähmen mich, Das Unrecht will ich dulden, dem Nechsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz, und dem absagen / was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seuffzen und dein stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen

Schoos

Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

53. Joh. Hermann.

Mel. Hilff GOtt/ daß mirs ꝛc.

WEnn meine Sünd mich kräncken, o mein HERR JEsu Christ, so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen, wer es betrachtet recht, es hat sich lassen martern der HERR für seine Knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menschen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumahl bezahlt, durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Qvaal und Gluth.

4. Drum sag ich dir von Hertzen, jetzt und mein Lebelang für deine Pein und Schmertzen,

O

O JEsu, Lob und Danck, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen, gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nechsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwiesen aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden, mich trösten kräfftiglich in meiner letzten Stunde, und des versichern mich/weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest

mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

54. M. Hermann Bonnus.

ACh wir armen Sünder, unser Missethat, darinnen wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem Tod wir kunten durch unser eigen Werck, nimmer werdn errettet, die Sünde war zu starck, daß wir würden erlöset, so kunts nicht anders seyn, denn GOttes Sohn muß leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison, Christe ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unser arm Gestalt, und für unsre Sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe ꝛc.

4. Solche große Gnade und väterliche Gunst, hat uns GOtt erzeiget lauter und umsonst / in Chri-

Christo seinem Sohn, der sich gegeben hat in den Tod des Creutzes zu unser Seligkeit. Kyrie eleison, Christe ꝛc.

5. Des solln wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Gluth, denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christ unsern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie, eleison, Christe ꝛc.

6. Darum wolln wir lobn und dancken allezeit, dem Vater und dem Sohne, und dem Heilgen Geist, und bitten, daß er wolle behüten uns für Noth, und daß wir stets bleiben bey seinem heilgen Wort. Kyrie eleison. Christe ꝛc.

7. Ehre sey dir Christe, der du littest Noth an dem Stamm des Creutzes für uns den bittern Tod, und herrschest mit dem Vater dort in der Ewigkeit, hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. Kyrie eleison, Christe ꝛc.

55. Mel. JEsu, meine Freude ꝛc.

JESU, liebste Seele, deiner Wun-

Wunden Höle ist mein Aufenthalt, wenn die Höllen-Gluthen, und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt, lauf ich zu und finde Ruh, in der offnen Seiten-Ritze, da ich sicher sitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich / wenn die Sünde naget, das Gewissen plaget, alles reget sich, grauet mir doch nicht dafür, unter JEsus Dornen-Hecken, kan ich mich verstecken.

3. Wenn die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer, wenn die Winde sausen, und die Fluthen brausen ja gleich noch so sehr, dennoch frag ich nichts darnach, denn in JEsus Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen, hundert tausendfach, wenn es schneiet, sprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEsu noch, denn in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

56. M.

56. M. Christoph Fischer.
Mel. HErr JEsu Christ meins L.

WIr dancken dir, HERR JEsu Christ, das du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut, gemacht für Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Mensch und GOtt / durch dein heilig fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und draus schöpffen die Zuversicht, daß du uns werdst verlassen nicht, sondern gantz treulich bey uns stehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

57. Ernst. Christ. Homburg.
Mel. JESU, der du meine Seele.

JEsu! meines Lebens Leben, JEsu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich

nicht

nicht möchte sterben. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu! Danck dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend, tausendmahl ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast, zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossen Schimpff belegt, und mit Dornen gar gecrönet, was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen mir die Ehren-Cron auffsetzen. Tausend ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn,

daß

daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend ꝛc.

6. Du hat dich in Noth gestecket, und gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld daß ich würde loß gezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kömmt alles mir zu gut: dein Verspotten, dein Verspeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JESU! vor gesamte Noth, vor die Wunden, vor die Schmertzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tausendfaches Plagen, vor dein Ach und schwere Pein will ich ewig danckbar seyn.

58. Die Paßion aus denen vier Evangelisten von Sebald Heyden.

O Mensch, bewein deine Sünde groß, darum CHristus seins Vaters Schoos äussert, und kam auf Erden: Von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie geboh-ren ward, er wolt der Mittler wer-den: Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, biß sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trug un-srer Sünden schwere Bürd wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Fest der Jü-den kam, JEsus sein Jünger zu sich nahm, gar bald thät er ihnn sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creutz geschlagen und er-würgt, darauf die Jüden dachten. In Simons Hauß ein Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thäts übern HErren gießen, etlich der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judas verdrüßen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreißig Pfennig behen-de. Bald JEsus mit seinn Jüngern kam, und aß mit ihnn das Oster-

Lamm,

Lamm, und thät daßelbig enden. Er satzt uns auf sein Testament, seinn Tod zu gdencken biß ans End, und wusch den Jüngern die Füße, er bildt ihn für die Liebe schon, und wie sie würden ihn verlahn, mit Trost thät er beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: Ach betet, und thut wachen. Einn Steinwurff bald er förder gieng, zu seinem Vater auch anfieng: O Vater, thu hie machen, daß dieser Kelch ietzt geh von mir, denn alle Ding sind müglich dir, doch es gescheh dein Wille. Solchs er zum dritten mahle bat, so offt auch zu seiñ Jüngern trat, sie schliefen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid; Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben in die Händ der Sünder, stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, eine große Schaar er mit ihm nahm, mit Spiessen und

mit Stangen; Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding, gar bald er ihnn entgegen gieng, und sprach zu ihnn mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solcher Gewalt? JEsum, sprachn sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm dem Kuß behend, der grausam Hauff auf JEsum rennt und fiengen ihn mit Grimme, Petrus sein Schwerd auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht, JEsus bald antwort ihme.

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein, soll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er gesunde. Der Hauff JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden: Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger sein, verleugnet dreust den HErren, der Bischoff fraget JEsum hart, sie suchten falsch Zeugniß und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht,

nicht, der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich beschwer dich bey dem GOtt mein, sag, bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort ohn Zagen: Ich bins, und sag zu dieser Zeit, werd ihr des Menschen Sohne weit in Wolcken sehen kommen, sitzen zur rechten GOttes sein; Der Bischoff reiß das Kleide sein und sprach: Ihr habt vernommen.

9. Daß er gelästert GOTT so sehr, er sprach: Merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht, mit Läster-Worten herben, verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihn mit Fäusten drein, sagten: Wer hat dich geschlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JESUM mit mancher Gfahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend, als Judas sah, wo naus es lend, thät ihm die Sach gereuen. Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gesündigt

hab, erkannte sein Untreue. Erhenckt sich selbst und schnellt entzwey. Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde, eins Töpffers Acker kaufften ſie, den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JESUS für Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hart verklagen. Dem Käyſer hat er widergthon, und nennt ſich einen GOttes-Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, meint zu ſehn was beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus brufft die Jüden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein Gwohnheit ihr allwege habt, darinn ihr ein Gefangnen lat, JEſum will ich loßgeben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: JEſum uns

an

an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, und untr die Schaar ins Richthauß stieß, JEsus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten sie ein Cron, die muste durch sein Haupte gahn, mit einem Rohr sie ihn schlugen, und grüsten ihn einn König mit Spott, speyten aus in sein Angesicht Koth, sein heiligs Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht straffens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creutzige, creutzge, den hinnimm, sonst bist du nicht Käysers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, satzt er sich an des Richters Ort, wusch die Händ, wollt seyn ohn Sünde, gab ihnn den Mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutzgen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit großer Stimm, das Creutz trug er in Stille.

15. Als sie nun ausgiengen mit

ihm, zwungen Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEsus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bweine sich ein jedes und sein Kinder, ihr werdt noch sprechen: selig die Unfruchtbarn und die säugten nie, für Furcht und Quaal der Sünden.

16. Sie kamen bald zur Schedelstatt, zween Ubelthäter man da hatt, die man ans Creutz auch schluge. Zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihnn, Vater, diese That, keiner weiß, was er hie gthan hat. Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein König der Jüden sein, das thät die Priester btrüben.

17. Als nun JEsus gecreutzigt war, sein Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drüber bhende. Auch JEsus da sein Mutter sah, dazu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, diß ist

dein

dein Sohn, zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter, laß sie nicht, bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch andre viel lästerten GOtt: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig itzt vom Creutz, hilff dir davon, das thäten auch die Schächer. Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu denck mein nacher, so du kommst in das Reiche dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, wohl in dem Paradiese. Ein Finstern ward zur sechsten Stund/ um neune JEsus schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich! Im Spott brachten sie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hätt, sprach er: vollbracht ist, das ich thät. Sein Haupt ließ er da sincken. O Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiste mein, schrey er mit lauter Stimme, gab auf seinn Geist, der Vorhang

bhend im Tempel reiß entzwey zu End, die Felsen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert gar, die Gräber wurden offenbar. Der Hauptmann und sein Gsinde sprachen: Fürwahr, der fromme was, und GOttes Sohn, diß zeuget das, schlugen ihr Hertzen gschwinde. Als sie den Schächern brachn die Bein, war JEsus todt, brachen ihm kein, und stachen auf sein Seite, es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm vom Creutz ihn zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schon, thäten einn Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab am dritten Tag, JESUS stund auf mit Gwal-

Gwalte, auf daß er uns ja frommen möcht, und mit ihm in sein Reiche brächt aus der sündlichen Gstalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seligmacher sein, CHristus hat überwunden für uns der Sünden grosse Noth, dazu die Hölle und den Tod, und auch den Teuffel gebunden.

23. So last uns nun ihm danckbar seyn, daß er für uns leidt solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch laßt uns seyn der Sünden feind, weil uns GOtts Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben, die Lieb erzeigen jederman, wie CHristus hat an uns gethan, mit seinem Leiden und Sterben. O Menschen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt, thu dich dafür bewahren.

Aus dem 22. Psalm. vers. 7.

59. Joh. Hermann.

Mel. Da JEsus an dem Creutze ꝛc.

O Mensch, merck auf, was ich dir sag, vergiß nicht meiner Jammer-Klag, die ich für dich muß führen: Ich bin ein Wurm, und

nicht ein Mensch, die Kräffte sich verliehren.

2. Sonst bin ich zwar der rechte Held, ein Held im Streit, den niemand fällt, der Mann von grossen Kräfften; jetzt aber werd ich schwach und matt, ans Creutz laß ich mich hefften.

3. Ich bin ein Purpur-Würmlein roth, das man zerquetscht biß auf den Tod den Safft nur zu erlangen. Mein Safft ist Rosinfarbnes Blut, wohl denen, die es fangen.

4. Schau, wie ich im Oel-Garten werd getreten als ein Wurm zur Erd, wie ich mich krümm und winde, da ich für Angst den rothen Safft an allen Gliedern finde.

5. Im Richt-Pallast steh ich voll Blut, da man so hart mich geisseln thut, da man nach Dornen schicket, flicht eine scharffe Marter-Cron, und in mein Haupt sie drücket.

6. Mein Leib aufs Creutze wird gelegt, mit scharffen Nägeln man durchschlägt mein Händ und meine Füsse, auf daß da mit gevierdten Strom das Blut herunter fließe.

7. Am

7. Am Creutze wird mir meine Seit mit einem Speer geöffnet weit, draus Blut und Wasser springet; Bin ich, O Mensch, denn nicht ein Wurm, aus welchem man Blut zwinget?

8. Wie Blut ist deine Sünde roth, drum hats erfordert auch die Noth, daß ich mit Blut sie büße. Ohn Blutvergießung war sonst nichts, daß sie sich zahlen ließe.

9. Mein Blut, das ist der Purpur-Schmuck, darinnen du hast Recht und Fug für denen GOtt zu treten, magst, als ein Priester schön geziert, für deine Sünde beten.

10. Der König trägt ein Purpur-Kleid, mein Purpur-Safft hat dir bereit die Königliche Crone, die du im Himmel tragen solt mit Lust für meinen Throne.

11. Wenn dich die aufgeblaßne Welt auch für ein armes Würmlein hält, laß dich das nicht betrüben, so hat mirs auch zuvor gethan, bin doch ein König blieben.

12. Trag mit Gedult Schimpf, Hohn und Schmach, und übergib GOtt deine Sach, bey dem bist du

in Gnaden, er hat dich lieb, er ehrt dich hoch, steht dir für allen Schaden.

13. Wenn dich der arge Böse-wicht von wegen deiner Sünd anficht, zeigt dir, was du verdienet, so zeige du ihm wiederum, womit ich dich versühnet.

14. Ob du gleich bist ein Sünden-Wurm, den Satanas mit Grimm und Sturm in sein Mord-Reich will treiben, da Würm und Motten ohne Zahl dein Bette sollen bleiben.

15. So bin ich worden dir zu gut ein Würmlein, das mit seinem Blut den Hertzens-Wurm getödtet, daß er dich nicht mehr nagen darff, weil dich mein Blut durchröthet.

16. Wenn dir der Tod am letzten End dein abgemattes Hertz anrennt, daß du für Angst dich wendest, gleich einem Würmlein hin und her, biß du das Leben endest.

17. So nimm mich armes Würmelein zu dir in deines Hertzens-Schrein, merck auf, wie ich gerungen, auf Erden liegend in der

Angst

Angst, und deinen Tod verschlungen.

18. Wird gleich dein Leib der Würmer-Speiß, will ich ihn doch mit Ehr und Preiß an jenem Tag erwecken, daß er auf meinem Ehren-Saal das Freudenmahl wird schmecken.

19. Mit Purpur-Kleidern will ich ihn nach deines Hertzens-Wunsch anziehn, die ich dir hab erworben, als ich in meinem Scharlach roth für dich am Creutz gestorben.

20. Des sollt du hertzlich trösten dich in aller Noth beständiglich, mein Tod giebt dir das Leben, daß du für mir kanst ewiglich in Himmels-Freuden schweben.

60. Mel. Werde munter mein ꝛc.

DEr am Creutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ, weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleisches-List, eure Lieb ist nicht von GOtt, eure Lieb ist gar der Tod, der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine

Liebe. Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst vor mich, so wird er mein Frieden-Schild, aber auch mein Lebens-Bild; Der am Creutz ist ꝛc.

3. Der am Creutz ist meine Liebe/ Sünde, du verlierst den Sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner wird ein Wurm! Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Tret ich nicht sein Blut mit Hohn? der ꝛc.

4. Der am Creutz ist meine Liebe, schweig Gewisse! niemand mahnt GOtt preist seine Liebes-Triebe, wenn mir von der Hand-schrifft ahnt; schau, wie mein Halsbürge zahlt, GOttes Blut hat sie durchmahlt; Der am ꝛc.

5. Der am Creutz ist meine Liebe, drum, Tyranne! foltre, stoß; Hunger, Blöße, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEsu loß; Nicht Gewalt nicht Gold nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am ꝛc.

6. Der am Creutz ist meine Liebe, komm, Tod komm, mein he-

bester Freund, wenn ich wie ein Staub zerstiebe wird mein JEsus mir vereint da, da schau ich GOttes-Lamm meiner Seelen Bräutigam. Der am Creutz ꝛc.

61. Paul Gerhard.

Mel. Am Wasserflüssen Babylon.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und kranck/ergiebt sich auf die Würge-Banck, entzieht sich aller Freuden, es nimmt an sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund, und Heyland unsrer Seelen, denn den hat GOTT zum Sünden-Feind und Söhner wollen wehlen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan, zur Straff und Zornes-Ruthen: Die Straff ist schwer, der Zorn ist groß, du kanst und

solst

solst sie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja von Hertzen-Grund, leg auf, ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kanst was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen! O Liebe, Liebe! du bist starck, du streckest den ins Grab und Sarg, für dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiesen, du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fliessen, das Hertze mit der Seuffzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen:

fassen: Du solt seyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben; Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir, nach Möglichkeit, zum Freuden-Opffer bringen, mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Nahmen für und für, in Danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan / in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein, du solt ein Schatz-Hauß werden, der Schätze, die viel grösser seyn als Himmel, Meer und Erden: Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia! ich hab ein bessers funden. Mein großer Schatz, HErr JESU Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; Im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Säiten-Spiel und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich das Manna speisen, im Durst solls seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Hauß und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes-Gifft; Dein Blut, das ist mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, so kan mirs Schatten geben; setzt mir des Schwermuths-Schmertzen zu, so sind ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker, und wenn des Creutzes Ungestüm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines

Hau-

Hauptes Cron, in welcher ich will für dem Thron des höchsten Vaters gehen und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seite stehen.

62. Ex Esa. 57.

ECce! qvomodo moritur justus, & nemo percipit corde, viri justi tolluntur, & nemo considerat, a facie iniquitatis sublatus est Justus, & erit in pace memoria ejus. מפני הרעה propter iniquitatem

In pace factus est locus ejus, & in Sion habitatio ejus, & erit in pace memoria ejus.

Verdeutscht.

SJehe, wie gar bald stirbt der Gerechte, und niemand nimmts zu Hertzen/ die Frommen fahren dahin, und niemand betrachtet es, sie werden vor dem grossen Unglück in Gnaden weggerafft, und bleibet doch in Ehren ihr Nahme auf Erden.

In Friede sind sie zur Ruhe kommen, und in Freuden leben sie bey dem HErrn, und bleibt doch in Ehren ihr Nahme auf Erden.

63.

63.

TUrbabor, sed non perturbabor, qvia vulnerum Christi recordabor. Verdeutscht.

MEin Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gewissen wird mich nagen, denn ihr sind viel wie Sand am Meer/ doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an deinen Tod, HErr JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

64. Gottfr. Wilh. Sacer.

Mel. Hertzliebster JEsu, was hast.

O Daß ich könte Thränen gnug vergiessen, ihr Augen lasset eure Qvellen fliessen, auch du/ mein Hertze, sey nicht gleich dem Steine, ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die Welt gebohren, der deine Seele hat zur Braut erkohren, der nichts verwürcket, wie wir argen Kinder, stirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr stirbt für die bösen Knechte, für die Befleckten muß so schwere Plagen der reinste tragen.

4.

4. Schau, welch ein Mensch ist, Mensche, dein Erlöser, sein blutigs Leiden rührt von dir, du Böser, JEsus wird für dich in den Tod gegeben, du, du solt leben.

5. Dein freches Haupt ist nur auf Stoltz beflissen, dafür wird sein Haupt jämerlich zerrissen. Dein Auge sündigt, sein's wird höhnisch verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchtest tragen, läßt er sich schimpfflich ins Gesichte schlagen. Weil dich zum öfftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verspeyet.

7. Dein Ohre läst sich von der Welt bethören, seins muß der Jüden creutzge! creutzge! hören. Was deine Zunge Böses hat verschuldet/ hat er erduldet.

8. Mit starcken Tränken will sich dein Mund laben, der krancke Heyland kan nicht Wasser haben, Eßig und Galle bietet man im Schwamme dem frommen Lamme.

9.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlaß kleiden, muß dein HErr JEsus Blöß und Armuth leiden; weil du im Himmel sollest Gnade finden, läst er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ewgen Creutz und Plagen, drum muß sein Creutze dein Erlöser tragen. Das ihm die Händ und Füße sind durchstochen, hast du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird sein Hertz zerspaltet, weil dir Ruchlosen Hertz und Sinn erkaltet. Sein Leib ist Eiter/ Wunden, Striemen, Beulen, dich wohl zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, ist dein HErr Christus schmählich auffgehangen, daß dir geholffen werde bester massen, ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das Leben erben, muß er am Creutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden.

14. Wertheſter JEsu! Laß mirs gehn zu Hertzen, wie du mich liebeſt, gieb durch deine Schmertzen, daß ich mög alle Fleiſches Lüſte dämpffen, hilff ſelbſt mir kämpffen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich haſt gewendet, als mein Erlöſung gäntzlich war vollendet. Gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen, ins Grab wird tragen.

16. Gib ſüſſe Ruhe, durch dein bittres Leiden, nimm auf mein Seele in die Himmels-Freuden, dieſelbe haſt du, Heyland, mir erworben, weil du geſtorben.

66. Mel. Ach HErr mich armen S.

WEg, Welt, mit deinen Freuden, und was dir wohlgefällt, dein JEsus muß jetzt leiden, der ſich zum Opffer ſtellt: Entfernet euch, ihr Lüſte, der HErr trägt Ovaal und Pein, wie kan der Knecht ein Chriſte, darneben frölich ſeyn?

2. Ach ſeht ſein Seelen-Schrecken, er wird in Tod betrübt, und

und muß den Zorn-Kelch schmecken, den ihm sein Vater giebt? Seht! wie er uns zu gute selbst mit dem Tode ringt, und wie sein Schweiß vom Blute durch das Gesichte dringt.

3. Er wird verkaufft, verrathen, man legt ihm Fessel an, ach unsre Missethaten, die haben diß gethan. Er läst sich falsch verklagen, er wird verhöhnt, verspeit, verspottet und geschlagen, der HErr der Herrlichkeit.

4. Man setzt dir, GOttes-Sohne, mit Geisseln grausam zu, du trägst die Dornen-Crone, du Himmels-König, du, du wirst ans Creutz gehefftet, das du getragen hast, doch was dich mehr entkräfftet, das ist die Sünden-Last.

5. Wer hätte bey den Mördern die Unschuld doch gesucht? Den Seegen zu befördern, wirst du von GOtt verflucht. Die dich zu Boden treten, woher dir weh geschicht, vor diese wilst du beten, mehr Rache weist du nicht.

6. Dein Durst, du Lebens-Quel-

Quelle geht auf mein Seelen-Heyl: Du fühlest Tod und Hölle; Das Leben ist mein Theil: Du wirst von GOtt verlassen, damit er bey mir sey; Und weil du must erblassen, bin ich vom Tode frey.

7. Die ausgestreckten Hände sind gegen mich gewandt, du neigst das Haupt am Ende, das ist ein Liebes-Pfand: Ich seh in deinem Streite die Ruhe vor den Schmertz, und in der offnen Seite, HERR JESU, in dein Hertz.

8. Die Welt mag voller Freuden hin nach der Höllen gehn, ich will bey JEsu Leiden und seinem Creutze stehn. O JEsu! deine Liebe trieb dich in Tod und Grab, drum stirbt, aus gleichem Triebe, mein Hertz sich selber ab.

66. Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu! der du selbst gebüsset, das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so

wohl; wenn ich knien und liegen soll, an dem Creutze, da du stirbest, uñ um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüsse, deine Füß und Nägel-Mahl. O wer kan doch, schönster Fürst! dem so hoch nach uns gedürst / deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der Seelen! wo ich kranck und traurig bin, nimm die Schmertzen, die mich qvälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht: wird, O Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutige Wunden mir, HErr! in das Hertz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn: Du bist noch mein liebstes Gut, da mein gantzes Hertze ruht, laß mich hier zu deinen Füßen, deiner Lieb und Gunst genieſſen.

5. Die-

5. Diese Füsse will ich halten,
so fest als ich immer kan, schaue
meiner Hände Falten, und mich
selbsten freundlich an, von dem
hohem Creutzes-Baum, und
gib meiner Bitte Raum, sprich:
Laß all dein Trauren schwinden,
ich, ich tilg all deine Sünden.

67. M. Tob. Clausnizer.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc,

JEsu, dein betrübtes Leiden,
deine schwere Creutzes-Pein
soll mein gantzes Dencken seyn,
allen Welt-Tand zu beschneiden. JEsu deine bittre Noth,
krämcket mich biß auf den Tod.

2. Dein geroñen blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Qvaal, deine Striemen alzumal,
deiner Crone Dornen-Spitzē, solche deine bittre Noth krämcket mich biß auf den Tod.

3. Ach! was soll ich Armer sagen? alle Wunden, die du hegst,
alle Striemen, die du trägst, hab
ich dir selbst helffen schlagen;
JEsu, deine bittre Noth, krämcket mich biß auf den Tod.

4. Dein Gesicht ist blau ge-

stossen, deiner Augen Freundlichkeit ist mit Unwust voll gespeyt von des Teuffels Hülffs-Genossen. JESU, deine bittre Noth ꝛc.

5. Daß du uns bist nachgegangen, und verlassen deinen Thron, ist nun diß dein Danck und Lohn, daß du must am Creutze hangen? JEsu, deine bittre Noth ꝛc.

6. Solte mich denn diß nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieser Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEsu, deine bittre ꝛc.

7. Laß, HErr JEsu, laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich von der Welt soll scheiden: Hilf, daß ich durch deinen Tod sanfft beschliesse meine Noth. *Salve Jesu rex Sanctorum v. St. Bernhard. † 1158*

68. Paul Gerhard.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

GEgrüßet seyst du, meine Cron, und König aller Frommen, der du zum Trost von deinem Thron uns armen

men Sündern kommen. O wahrer Mensch, O wahrer GOtt, O Helffer, voller Hohn und Spott, denn du doch nicht verschuldest: ach wie so arm, wie nackt und bloß hängst du am Creutz / wie schwer und groß ist dein Schmertz, den du duldest!

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit gantzen vollen Hauffen, dein Leib ist auch mit Ungemach gantz durch und durch gelauffen. O ungeschränckte Majestät, wie könts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir des? Wer ist der Mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, O Liebster, dafür geben, daß dein Hertz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein Leben? Du rettest mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes Noth, und machst mich sicher wohnen; Laß Höll und Teuffel böse seyn, was schadts? Sie müssen dennoch

mein und meiner Seelen schonen.

4. Für grosser Lieb und heiliger Lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Hertz und Brust, so wird mein Leid gestillet, das deinen Augen wohl bekant, und das ist dir ja keine Schand, ein krancken Hertz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes Muths, biß mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz schreiben. Verleihe du mir Krafft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch setzen/ so wirst du, Schönster, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

69.

BRich entzwey, mein armes Hertze, mein armes Hertze, brich entwey, ach, mein Schmertz, mein großer Schmertze, der ist so viel

viel und mancherley. Der Himmel zittert, die Erde schüttert; ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

2. Aechzet mit, ihr stummen Mauren! ach sehet euren Schöpfer an, kan euch nicht, ihr Steine, dauren, was harte Felsen dauren kan? Die Berge springen, die Felsen klingen; ach Noth ꝛc.

3. Seufftzet mit, ihr stillen Flüsse! bejammert euers Königs Fall, weinet doch gesammte Güsse, ihr Qvellen weint doch überall, die Meere brausen, die Seen saussen; ach Noth ꝛc.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finstert euch! finstert euch auch, ihr Gesichter! der HErre hängt jetzt blaß und bleich, die Sonne wimmert, kein Monden schimmert: ach Noth ꝛc.

5. Fall und stirb, du Sammt und Seiden! vermoder aller Stoltz und Pracht, jetzo muß dein König leiden, mein JEsus wird jetzt umgebracht, der Scharlach schweisset, der Fürhang reisset; ach Noth ꝛc.

6. Hasse, Welt, jetzt Lust und Trincken, ach weint doch alle, die ihr lebt! jetzt seht ihr den König sincken, der über alles lebt und schwebt, die todten Frommen die müssen kommen; ach Noth ꝛc.

7. JEsulein, mein Schatz ist blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl, ach mein Schatz, den ich muß lieben, in Ewigkeit und überall! den ich muß missen, und nicht mehr küssen; ach Noth ꝛc.

8. JEsulein, mein Schatz und Leben, jetzt bring ich mein Hertz um und an, das soll sich der Welt begeben, soll heulen, weinen, was es kan, so lang sichs reget, und sich beweget; ach Noth ꝛc.

70. Georg. Wilh. Sacer.
Mel. Ach GOtt erhör mein S.

ACh! stirbt denn so mein allerliebstes Leben? Ja es ist hin, der Geist ist aufgegeben; Ist JEsus todt? O Angst! O Noth! kan jemand auch wie ich in Kummer schweben.

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe, es leget sich das frühgejagte Rehe. Ach

weint

weint mit mir! klagt meine Zier! ach daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürst ist schmählich umgekommen: Des Himmels Preiß, des Davids Reiß, die Ros im Thal ist von der Welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die Höll erschricket, für welchem sich der hohe Himmel bücket; der Seelen Freunde, des Todes Feind wird von dem Tod ins finstre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber, brecht, ihr harten Felsen, splittert, du Sonn erblaß, ihr Erden Klüffte schüttert, du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert!

6. Der Hirt ist tod für die geliebte Heerde, komm, Joseph, komm, und bring ihn zu der Erde, gib her Gewand, mit milder Hand, gib Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEs. Christ, auch will ich dich bedencken, ich will dir, HErr, die Specereyen schencken der wahren Reu, mein Hertz wird neu, in dieses Grab will ich dich, Heyland! sencken.

8. Diß Grab soll mir dein guter Geist versiegeln der Glaube solls mir fest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir, und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

71. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

DU großer Schmertzens-Mañ vom Vater sehr geschlagen, HErr JEsu, dir sey Danck, für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angst, für deine Band und Noth, für deine Geisselung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unsre Sünd und Missethat verschuldet, was du an unser statt, was du für uns erduldet: ach unsre Sünde bringt dich an das Creutz hinan, O unbeflecktes Lamm, was hast du denn gethan?

3. Doch deines Hertzens Lieb erweiset unserm Hertzen, wie lieb wir

wir dir gewest: Dein Leiden, Tod und Schmertzen hat nun versöhnet GOtt den Vater mit der Welt, uns seine Gnade bracht, zufrieden ihn gestellt.

4. Dein Kampff ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben, in deinen Banden ist die Freyheit uns gegeben, dein Creutz ist unser Trost, die Wunden unser Heyl, dein Blut das Lösegeld der armen Sünder Theil.

5. Ohilff, daß wir uns auch, zum Kampff und Leiden wagen, und unter unsrer Last des Creutzes nicht verzagen, hilff tragen mit Gedult, durch deine Dornen-Cron, wenns kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut, wenn wir im Schweisse liegen, durch deinen Todes-Kampff laß uns im Tode siegen, durch deine Banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt: Hilf daß wir creutzigen, durch dein Creutz, Fleisch und Welt.

7. Laß deine Wunden seyn ein Artzney unsrer Sünden, laß uns auf deinen Tod den Trost im

Tode gründen, o JEsu, laß an uns durch dein Creutz, Angst und Pein, dein Leiden, Angst und Noth ja nicht verlohren seyn.

72. Mel. Ach GOtt wie manches ꝛc.

WEnn ich gedenck, HErr JEsu Christ, wie groß dein Angst gewesen ist, da dein Seel betrübt biß in Tod, dein Schweiß war wie geliefert Blut.

2. Wie du gefangen unschuldiglich, verwundt, zuschlagen jämmerlich, ich habe dir solch Müh gemacht, dich in solch Noth und Leiden bracht.

3. So erzittert all mein Gebein, das Hertz erschrickt im Leibe mein, seh' ich dich aber also an, daß du solches alles hast gethan.

4. Aus Lieb meine Sünd auf dich gefast, GOttes Zorn und Straf getragen hast, in Tod für mich gegeben dich, dein Blut vergossen mildiglich.

5. Und mich durch deine Wunden roth, erlöst von Sünden, Höll und Tod, so wird mein arm Gewissen froh, schöpfft reichen Trost und singt also:

6. Hab

6. Hab Lob und Danck, HErr JEsu CHrist, daß du für mich gestorben bist, dein bittrer Tod, das Leiden dein, mein Heyl im Leben ist allein.

7. Du hast ja HErr bezahlt für mich, das ist mein Glaub, darauf sterb ich, erweck mich auf zur Seeligkeit, daß ich dich lob in Ewigkeit.

73. Mich. Weiss.

CHriste, der du bist Tag und Licht, für dir ist, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Krafft, behüt uns, HErr, in dieser Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaff, HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, so laß das Hertze wacker seyn, beschirm uns GOTTES

rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit Hilff uns, HErr GOtt aus aller Noth, durch dein heilge fünff Wunden roth.

6. Gedenck, O HErr, der schwehren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du hast erlöst, gib o HErr JEsu deinen Trost.

7. GOtt Vater sey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch seinem Sohne weiß, des Heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

VII. Von der Aufferstehung JEsu Christi.

74. D. Mart. Luth.

CHrist lag in Todes Banden, für unsre Sünde gegeben, Er ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben. Des wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen Halleluja. Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen

gen kunt, bey allen Menschen-Kindern, das macht alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in seinm Reich gefangen. Halleluja :/:

3. JEsus Christus GOttes Sohn an unser statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja :/:

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben behielt den Sieg/es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja. :/:

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten, das ist an des Creutzes-Stamm, in heisser Lieb gebraten, das Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem To-

Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja :,:

6. So feyren wir das hohe Fest, mit Hertzens Freud und Wonne, das uns der HErre scheinen läst, er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz / der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja :,:

7. Wir essen und leben wohl, in rechten Oster-Fladen / der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden, Christus will die Köste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

75. In eigner Melodie.

CHristus ist erstanden von des Todes Banden, des freuet sich der Engelschaar, singen im Himmel immerdar. Halleluja.

2. Der für uns sein Leben in den Tod hat geben, der ist unser Oster-Lamm, des wir uns freuen allesamm. Halleluja.

3. Der ans Creutz gehangen, kein Trost kunt erlangen, der lebt nun

nun in Herrlichkeit, uns zu vertreten stets bereit, Hallel.

4. Der so gantz verschwiegen zur Höllen gestiegen, den wol gerüsten Starcken band, der wird nun in der Höh erkannt, Hallel.

5. Der da lag begraben, der ist nun erhaben, und sein Thun wird kräfftig erweist, und in der Christenheit gepreist. Hallel.

6. Er läst uns verkünden Vergebung der Sünden, und wie man die durch rechte Buß nach seiner Ordnung suchen muß, Hallel.

7. O Christe Oster-Lamm, speiß uns heut allesam̃, nim̃ weg all unser Missethat, daß wir dir singen früh und spat. Hallel.

76. D. Mart. Luther.

JEsus Christus unser Heyland, der den Tod überwand, ist aufferstanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohne Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt seine Huld gönnet; Kyrie eleison.

3. Tod Sünd, Teuffel Leben und Genad, alls in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

77. In eigener Melodie.

ALso heilig ist der Tag, daß ihn niemand mit Loben erfüllen mag, denn der einige GOttes Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöst der HErr die Christenheit, das war Christus selber. Kyrieleis

78.

CHristus ist erstanden von des Todes-Banden, er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß sein Blute uns Menschen zu gute/da dacht seiner Feinde Schaar, er wär Krafftloß gantz und gar.

3. Nun hat er gebunden herrlich überwunden Höll und Teuffel, Sünd und Tod, sie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll! wo ist dein Rachen? Tod! was kanst du machen? Teuffel! wo ist dein Gewalt,

da-

damit du so hast geprahlt?

5. GOtt sey Ehr gegeben, der uns Sieg und Leben hat geschenckt durch JEsum CHrist, der vom Tod erstanden ist.

79.

CHrist ist erstanden von der Marter alle, des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden so wär die Welt vergangen, seit daß er nun erstanden ist, so lobn wir den HErren JEsum Christ, Kyrieleis.

3 Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrieleis.

80.

Erstanden ist der heilge Christ, Halleluja :,: der aller Welt ein Tröster ist. Halleluja :,:

2. Und wär er nicht erstanden, Halleluja :,: so wär die Welt vergangen. Halleluja :,:

3. Und seit, daß er erstanden ist, Halleluja :,: lobn wir den HErren JEsum Christ. Hall.:,:

4. Es

4. Es giengen drey heilge Frauen, Halleluja :/: des Morgens früh im Thauen. Halleluja :/:

5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, Halleluja :/: der von dem Tod erstanden ist. Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Halleluja :/: die tröstten die Frauen lobesan. Halleluja :/:

Engel.

7. Erschrecket nicht und seyd all froh, Halleluja :/: denn den ihr sucht, der ist nicht da. Halleluja. :/:

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein, Halleluja :/: wo find ich deñ den HErren mein? Halleluja :/:

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem Grab, Halleluja :/: heut an dem heilgen Oster-Tag. Hallel. :/:

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halleluja :/: der von dem Tod erstanden ist. Halleluja. :/:

Engel.

11. So trett herzu, und seht die Statt, Halleluja :/: da man ihn hingeleget hat. Halleluja :/:

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Halleluja :/: wenn ich ihn hätt, so wär ich froh. Halleluja :/:

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halleluja :/: gewickelt biß am dritten Tag. Halleluja :/:

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser Frist, Halleluja :/: zeig uns den HErren JEsum Christ. Halleluja :/:

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch Land, Halleluja :/: da findt ihr ihn, sagt er zur hand. Hallel. :/:

Maria.

16. Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Halleluja, :/: nun wolln wir alle frölich seyn. Halleluja :/:

Engel.

17. Geht hin, sagt das Sanct Petro an, Halleluja :/: und seinen Jüngern lobesan. Hallel :/:

Ma-

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser Frist, Halleluja :,: erstanden ist der heilge Christ. Hallel. :,:

Gemeine.

19. Des solln wir alle fröhlich seyn, Halleluja :,: und Christ will unser Tröster seyn. Halleluja :,:

81. aus d. 15 Jahrh.

Surrexit Christus hodie, Halleluja :,: humano pro solamine, Halleluja. :,:

Erstanden ist der heilge Christ, Halleluja / Halleluja / der aller Welt ein Heylandist, Halleluja :,:

2. Mortem qvi passus pridie, Halleluja, :,: miserrimo pro homine. Halleluja :,:

2. Der nun den Tod erlitten hat/ Halleluja :,: um unser aller Missethat, Halleluja :,:

3. Mulieres ad tumulum, Halleluja :,: portaverunt aromata. Halleluja :,:

3. Die Weiber kamen zu dem Grab, Halleluja :,: sie brachten Salben mit sich dar, Halleluja. :,:

4. Disci-

4. Discipulis hoc dicite, Halleluja, :,: surrexit Christus hodie, Halleluja. :,:

4. Nun sagts den Jüngern zu dieser Frist, Halleluja :,: daß Christus heut erstanden ist, Hal.

5. In hoc Paschali gaudio, Halleluja :,: Benedicamus Domino, Halleluja. :,:

Laudetur Sancta Trinitas, Halleluja :,: Deo dicamus gratias, Halleluja,: :

5. Für solche Oesterliche Zeit, Halleluja : : sey GOtt gelobt in Ewigkeit Halleluja :,:

82. Mel Meinen JEsum laß ich ꝛc.

JEsus meine Zuversicht, und mein Heyland ist im Leben: Dieses weiß ich; soll ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todes Nacht mir auch für Gedancken macht. :,:

2. JEsus, er, mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir denn grauen? lässet auch ein Haupt sein, Glied, welches es nicht nach sich zieht. :,:

3. Ich

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden / daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kann :/:

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmahl zu Asche werden, das gesteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit. :/:

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich. :/:

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich selbst, kein Fremder nicht werd in seiner Liebe brennen! nur die Schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan. :/:

7. Was hier kräncket, seufftzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen. Irrdisch werd

ich

ich ausgesät/ himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn. :/:

8. Seyd getrost und hocherfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder / gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, wann die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt. : :

9 Lacht der finstern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen; dann ihr sollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugesellen: Dann wird Schwachheit und Verdruß, liegen unter eurem Fuß. :/:

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt sollt werden: Schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn. :/:

83. Nicol. Hermann.

Erschienen ist der herrliche Tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HERR,

heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, hier seht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Traurn, Furcht und Zagn/ Halleluja.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihnn brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Un-

7. Unser Simson, der theure Held, Christus den starcken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teuffel all sein Gewalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag. Denn länger ihn der Tod kein Stund, in seinem Rachen behalten kunt, Halleluja.

9. Seinn Raub der Tod must fahren lahn, das Leben siegt und gwan ihm an, zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Oster-Lämmelein wir essen heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volck gebot, kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend Engel fürüber geht/ kein Erstgeburt er bey uns schlägt. Unser Thür-

Schwelln hat Christi Blut bestrichen/ das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, alls, was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ! zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

84. Basil. Förtsch.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Halleluja, Halleluja, mit grosser Pracht und Herrlichkeit, des danckn wir ihm in Ewigkeit. Halleluja :,:

2. Dem Teuffel hat er sein Gewalt zerstört, verheert ihm all Gestalt, Halleluja :,: wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja :,:

3. O süsser HErre JESU Christ, der du der Sünder Heyland bist! Halleluja :,: führ uns durch

durch deine Barmhertzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja :,,

4. Hie ist doch nichts denn Angst und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Hallel. :,: der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt einn schnöden Tod. Halleluja :,:

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn Gefähr, Halleluja :,: Er liegt im Koth, der arge Feind, dargegen wir GOttes Kinder seyn. Halleluja :,:

6. Dafür dancken wir allzugleich, und sehnen uns ins Himmelreich, Halleluja :,: Es ist am End, GOtt helff uns alln, so singen wir mit grossem Schall, Halleluja :,:

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, sammt Christo seinem lieben Sohn, Halleluja :/: dem heiligen Geist in gleicher Weiß, in Ewigkeit sey Lob und Preiß, Halleluja. :/:

85. Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Erstanden ist der heilge Christ,

der aller Welt ein Heyland ist, das zeugen uns die Engel fein, die den Frauen erschienen seyn, Halleluja.

2. Als sie früh kamen zu dem Grab, und brachten köstlich Salben dar, bekümmert waren um den Stein, den niemand weltzen konnt allein, Halleluja.

3. Da thät sich auf des Grabes Thür und stund ein schöner Engel dafür, er sprach: Was kommt ihr also früh? Den ihr jetzt sucht der ist nicht hie, Hallel.

4. Er ist erstanden sicherlich, mit Sieg des Todes gwaltiglich. Besucht das Grab, ihr findt nichts mehr, denn die Grab-Tücher liegend leer, Halleluja.

5. So geht nun hin, und gläubet mir, ihr werdt den HErren sehen schier, solchs sagt seinn Jüngern und Petro, damit sie wieder werden froh, Halleluja.

6. Des freu sich nun ein jeder Christ, daß JEsus aufferstanden ist, welcher für uns am Creutze starb, und uns seins Vaters Huld erwarb. Halleluja.

7. Der

7. Der lebt und herrschet uns zu gut, der Tod ihm nicht mehr schaden thut. Er giebt Weißheit, Gerechtigkeit, Erlösung und die Seligkeit, Halleluja.

8. Allen, die zu ihm Zuflucht han, und ihn mit Glauben ruffen an. Ach! JEsu Christ, des Todes Tod, komm uns zu Hülff in Sterbens-Noth.

86. Joh. Hermann.

Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

LEbt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug/ daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

2. Er nehrt, er schützt, er tröstet mich/ sterb ich, so nimmt er mich zu sich, wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin. Halleluja.

3. Durch seiner Aufferstehung Krafft komm ich zur Engel-Brüderschafft. Durch ihn bin ich mit GOTT versöhnt, die Feindschafft ist gantz abgelehnt. Halleluja.

4. Mein Hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich, die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

5. Für diesen Trost, o grosser Held, HErr JEsu, danckt dir alle Welt, dort wollen wir mit bessern Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

87. Mel. Nun dancket alle Gott ꝛc.

TRiumph! Victoria! die Feinde sind geschlagen, wir dürffen nun, GOtt Lob! in Sünden nicht verzagen! Auf! macht ein Feld-Geschrey, auf! jauchzet! jubilirt, der grosse Sieges-Fürst hat nun victorisirt!

2. Der himmlisch Simson hat die höllischen Philister erwürgt mit grosser Macht, und unser Schuld-Register mit seinem theuren Blut gehäfft ans Creutzes Stam̃, heut schwingt die Sieges-Fahn der Held aus Davids-Stamm.

3. Der Lebens-Hertzog ist heut siegreich aufferstanden, zerrissen sind nunmehr des Todes starcke

cke Banden: Das Raub-Schloß ist zerstört, stimmt an Alleluja, erhalten ist die Schlacht, Triumph! Victoria!

4. Triumph! Victoria! laßt heut Trompeten klingen, daß solcher Freuden-Klang mög durch die Wolcken dringen: Laßt unsers Joels Ruhm erschallen weit und breit, und preisen alles Volck den HErrn der Herrlichkeit.

5. O grosser Freuden-Tag! die Sünde ist versiegelt in JEsu Christi Grab, die Höll ist zugeriegelt, hingegen offen steht die Thür zum Himmelreich, die hohe Sieges-Pfort, ihr Sünder, freuet euch.

6. Wir sind nunmehr erlöst, der Tod ist überwunden! Der Satan liegt im Pfuhl mit Ketten hart gebunden: Die Freuden-Sonne scheint, die Seligkeit ist nah, es lebt der theure Held. Triumph! Victoria.

88. Paul. Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

SEy frölich alles weit und

breit, was vormahls war verlohren weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt selbst hat erkohren zum Sünden-Büsser, der sein Blut am Creutz vergossen uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht du wilder Feind des Lebens den Lebens-Fürsten umgebracht, dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder Feind du hättest warlich wohlgemeint, er würd im Staube bleiben

3. Nein, nein! er trägt sein Haupt empor ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande durch dein Thor; ja hat in Sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt, und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Hertz und Sinn zu diesen Fürsten schwinget, der frölich spricht: Ich leb, und ihr solt mit mir leben

ben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht scheuen, ich bin sein Siegs-Fürst und sein Herr, des sollt ihr euch erfreuen / darzu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen-Sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöret, es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret, und weil des Teuffels Macht und List gedämpfft, sein Kopff zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOTT sey Danck, der uns den Sieg durch JEsum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teuffel, Höll und was in Noth uns stürtzet, überwunden.

89. Paul Gerhard.

Mel. HErr JEsu Christ ich ꝛc.

ICh weiß, daß mein Erlöser

lebt, das soll mir niemand nehmen, er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr der starcke Held, sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Des bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleisch zerstreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt mich in die Grufft hinein, was kan er damit schaden?

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd in Todes Staub mich strecken/ so wird er mich doch aus der Erd hernachmahls auffer wecken, er wird mich reissen aus dem Grab und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlaffen.

4. Da werd ich eben diese Haut und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von Adern und Gelencken findt, und mei-

meinen Leib zusammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensche trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wenn er sich hin sterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer: doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vor'gen Wesen; was niederlag/ wird GOtt erhöhn, was umkam, wird genesen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt/ und faß ein fest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt/ in meinem Fleische schauen; ja in dem Fleische, das hie stirbt/ und in dem Stanck und Koth verdirbt/ darinn werd ich GOtt sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht ihn sehn, und mich ergvicken; mein Auge wird sein An-

gesicht mit grosser Lust erblicken; ich werd ihn mir sehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber und kein Fremder.

9. Trotz sey nun allen, was mir will mein Hertze blöde machen, wärs noch so mächtig groß, und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch, GOtt mein Erlöser, leben.

90.

TRiumph! Triumph! es kömmt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht, wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphs-Fest an, Triumph! Triumph! Victoria, und ewiges Alleluja.

2. Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerck bringt, der Zierrath und Tapecerey zeigt, daß ihr Schöpffer Sieger sey, Triumph! &c.

3. Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das blaue blickt: die vor Pechschwartz

im

im Trauer-Kleid beschaut den Blut- und Todes-Streit, Triumph! &c.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein Löw erzeigt: Kein harter Felß ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm springt, Triumph! &c.

5. Der andre Adam heut erwacht nach seiner harten Todes-Nacht, aus seiner Seiten er erbaut uns, sein erlöste theure Braut. Triumph! &c.

6. Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, an Morgen Blüt und Mandeln trug; So träget Frucht der Seligkeit des Hohenpriesters Leichnam heut, Triumph! &c.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpfft, der Sünden Pest und Gifft gedämpfft, der schweren Handschrifft Fluch und Bann vertritt hier mein Erlösers-Mann, Triumph! &c.

8. Du liebe Seel bist ausgebürgt, der höllische Tyrann erwürgt, sein Raubschloß und geschworne Rott ist gantz verstört, der Tod ein

Spott,

Spott, Triumph! &c.

9. Hier liegt der stoltze Belial, die Höllen-Bürger allzumahl sind sammt der Schwefel-Burg zerstört, kein Feind sich wieder uns empört, Triumph! &c.

10. HErr JEsu, wahrer Sieges-Fürst, wir gläuben, das du schencken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht, Triumph! &c.

11. Triumph! Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpffen hier, daß wir als Reichs-Genossen dort dir folgen durch die Sieges-Pfort, Triumph! Triumph! Victoria, und ewiges Alleluja.

91. Mel. O JEsulein süß, &c.

O Heiliger GOtt, allmächtiger Held, HErr JEsu / Heyland aller Welt, du hast uns durch dein theures Blut erlöset von der Höllen-Glut, O Heiliger GOtt, allmächtiger Held.

2. O Heiliger GOtt, allmächtiger Held, du Lebens-Fürst, behältst das Feld, zerknirscht der Schlangen Kopff und Reich, die

uns

uns vergifftet allzugleich, O Heiliger GOtt, allmächtiger Held.

3. O Heiliger GOtt, allmächtiger Held, zum Gnaden-Thron uns fürgestellt, du bist das rechte Oster-Lamm, für uns geschlacht am Creutzes-Stamm, O Heiliger GOtt, allmächtiger Held.

4. O Heiliger GOtt, allmächtiger Held, beschirm uns all in dein Gezelt, vergieb die Schuld und alles Leid, schenck uns auch dein Gerechtigkeit, O Heiliger GOtt, allmächtiger Held.

5. O Heiliger GOtt, allmächtiger Held, hilff, daß wir thun, was dir gefällt, hier aufferstehn von Sünden all und dort eingehn zum Himmels-Saal, O Heiliger Gott, allmächtiger Held.

6. O Heiliger GOtt, allmächtiger Held, HErr JEsu, Tröster aller Welt, wir preisen dich zu dieser Frist, weil du vom Tod erstanden bist, O Heiliger GOtt, allmächtiger Held.

92. D. V. E. Löscher.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

KOmmt wieder aus der finstern

stern Grufft, ihr GOtt ergebnen Sinnen, schöpfft einen Muth und frische Lufft, blickt hin nach Zions Zinnen, denn JEsus, der im Grabe lag, hat als ein Held am dritten Tag des Todes Reich besieget.

1. Heut triumphiret GOttes ꝛc.

2 Auf! dancket ihm mit Hertz und Mund am Tage seiner Freuden, er hat den ewgen Gnaden-Bund gegründet durch sein Leiden, er hat dem Tod entwandt die Macht, das Leben aber wiederbracht, und unvergänglichs Wesen.

2. Dem Teuffel hat er sein ꝛc.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, in Glaubens-Krafft zusammen, weil Christus aufferstanden ist, wer will sein Volck verdammen? Hier ist der Mann, der überwandt, und nach zerrißnem Todes-Band zur Rechten GOttes sitzet.

3. O süsser HErre JEsu ꝛc.

4. Du wohlgeplagtes Christen Heer/ vergiß, was drückt und naget; gesetzt, es häufft sich mehr

mehr und mehr nur frisch mit dem gewaget / der durch des Grabes Siegel brach, und zu dem Tode mächtig sprach: Wo ist nunmehr dein Stachel?

4. Hier ist doch nichts ꝛc.

5. Doch Christi Sieg ist gut dafür: der lehrt uns überwinden, und öffnet Riegel, Schloß und Thür, Trotz, Teuffel, Welt und Sünden, mit diesem grossen Sieges-Mann ist alles kurtz und gut gethan, wo bleibt dein Sieg, o Hölle?

5. Nun kan uns kein Feind ꝛc.

6 Zum Siegel solcher Seligkeit giebt uns der HErr zu essen die Speise der Unsterblichkeit, die niemand soll vergessen. Der Lebens-Safft uns heilsam tränckt, den das erwürgte Lamm uns schenckt, o edler Oster-segen!

6. Dafür dancken wir ꝛc.

7. GOtt, unserm GOtt, sey Lob und Danck, der uns den Sieg gegeben, der das, was hin ins Sterben sanck, hat wiedergebracht zum Leben, der Sieg ist unser: JEsus lebt, der uns zur Herr-

Herrlichkeit erhebt, GOtt sey davor gelobet!

7. GOtt dem Vater im ꝛc.

VIII. Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

93. Christoph. Solius.

Mel. Christ ist erstanden von ꝛc.

CHrist fuhr gen Himmel. Was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist/ zu Trost der armen Christenheit. Kyrieleis.

2. Sitzt zu GOttes Rechten, zu gut seinen Knechten, da will er unser Mittler seyn, zu dem wir ruffen solln allein. Kyriel.

3. Sein Volck beschützet wider den, der uns trotzet, das ist der Fürst in dieser Welt/ sein Wort er wohl vor ihm behält, Kyrieleis.

4. Mit den Wohlthaten will er uns berathen, deß sey dir Lob, HErr JEsu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist. Kyrieleis.

5. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des solln wir alle froh seyn,

seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrieleis.

94. D. Nic. Selneccerus.

Mel. Erschienen ist der herrliche ꝛc.

WIr dancken dir, HERR JESU Christ/ daß du gen Himmel gefahren bist, o starcker GOtt Immanuel, stärck uns an Leib, stärck uns an Seel. Hallel.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt ohn alles Leyd. GOtt Lob und Danck im höchsten Thron! unser Bruder ist GOttes Sohn. Hallel.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch, sein Macht und Gewalt unendlich ist, wahr GOtt und Mensch zu aller Frist. Hallel.

4. Uber all Himmel hoch erhebt, über all Engl mächtig schwebt, über all Menschen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOttes Vaters groß, hat er all Macht ohn alle Maß, all Ding seyn ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn, Halleluja.

6. All

6. All Teufel, Welt, Sünd Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen Muth: Welt / wie du wilt, wer fragt nach dir, nach Christo steht unser Begier. Hall.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, das Gfängniß er gefangen hat, daß uns nicht schad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und singen frölich mit dem Mund, unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unser ist, hilff uns, o Bruder JEsu Christ! Daß wir nur fest trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, der du gen Himmel gefahren bist, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teuffels

Trug

Trug und Listen wehr. Hallel.

12. Komm lieber HErr, wenn es ist Zeit, zum letzten Gericht in Herrlichkeit, führ uns aus diesem Jamerthal, in den ewigen Himmels Saal. Halleluja.

13. Amen, singen wir noch einmahl, wir sehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein, das Amen wollen singen fein. Halleluja.

95. D. Erasmus Alber.

NUn freut euch, GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit grossem Schall, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Christo göttlich Ehr, und jauchzen ihm mit frölichem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Das unser Heyland JEsus Christ, wahr GOttes Sohn, Mensch worden ist, deß freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, wir sollen bleibn

in

in Ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm.

5. Wir sind Erben im Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich, das sehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat nun mit uns nimmer Noth, der Satan, Sünd und ewger Tod, allsammt zu schanden worden sind, durch GOttes und Marien Kind.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, auf daß er unsre Hertzen lab, und tröst uns durch das göttlich Wort, und behüt uns fürs Teuffels Mord.

8. Also baut er die Christenheit zur ewgen Freud und Seeligkeit: Allein der Glaub an JEsum Christ / die recht Erkänntniß GOttes ist.

9. Der heilge Geist den Glauben stärckt, Gedult und Hoffnung in uns würckt, erleucht und macht die Hertzen fest, und uns in Trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich Majestät

10. Was uns die göttlich Majestät am heilgen Creutz erworben, hat das theilt uns aus der heilge Geist darum er unser Lehrer heist.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt / ohn durch den heilgen Geist allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes Gab bringt uns der heilge Geist herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, das schafft des HErren Himmelfarth.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern, lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. O GOtt Vater in Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchsten Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß.

15. HERR JESU Christe GOttes Sohn, gewaltig herrlich, prächtig, schon, es danckt

dir deine Christenheit von nun an biß in Ewigkeit.

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Danck ewiglich.

96. Nicol. Hermann.

Mel. Erschienen ist der herrliche ꝛc.

ALs viertzig Tag nach Ostern warn / und Christus wolt gen Himmel fahrn, bschied er sein Jünger auf einn Berg, vollendet da sein Ampt und Werck, Halleluja.

2. Er sprach: All Ding erfüllet sind, die man von mir geschrieben findt in Propheten und Mosis Lahr, die Schrifft er ihnn ausleget klar, Halleluja.

3. Also, sprach er, hats müssen seyn, daß Christus litt des Todes Pein, und must wieder vom Tod auffstehn, durchs Creutz und Tod in sein Reich gehn, Halleluja.

4. Im Himmel ist mir all Gewalt geben, auf Erden gleicher Gstalt, des solt ihr meine

Zeu-

Zeugen seyn, solchs wird mein Geist euch lehren fein, Hall.

5. Geht hin, predigt in meinem Nahm, Vergebung der Sünd jedermann, täufft und lehrt alle Völcker gleich/und sammlet mir ein ewigs Reich, Halleluja.

6. Wer gläubet und sich täuffen läßt, derselb die Seligkeit empfäht, wer aber nicht gläubt, wird verdammt, macht solchs in aller Welt bekannt. Hall.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört, mit Fleiß dasselb sie halten lehrt, ich will bey euch seyn biß ans End, wartet biß ich meinen Geist euch send, Hallel.

8. Darnach der HErr hub auf sein Händ, gesegnet sie und schied behend von ihnn, und fuhr in Himmel hoch, elend die Jünger sahn hernach, Hallel.

9. In weissen Kleidern stunden do, zween Männer, die sagten also: O ihr Männer von Galilä, was seht ihr viel gen Himmele, Halleluja.

10. Dieser JEsus ist aufgenommn in Himmel, und wird

wiederkommn, gleichwie er auffuhr von euch jetzt, zur Vaters Rechten er nun sitzt, Hallel.

11. Sein Reich hat er gefangen an, alls muß ihm nun seyn unterthan, durchs Wort er selbst sein Kirch regiert, mit Gaben er sie schmückt und ziert, Halleluja.

12. Wie er nun in die Höh auffuhr, öffnet er uns des Himmels Thür, das Gefängniß er gefangen führt, ohn End er nun herrscht und regiert, Hallel.

13. Am Jüngsten Tag er zum Gericht wird kommen und ausbleiben nicht, sein Lämmer er absondern wird von Böcken der getreue Hirt. Halleluja.

14. Auf dein Zukunfft mit Hertzens Begier und Seufftzen, HErr Christ, hoffen wir, komm, lieber HErr, erlöß uns schier hol uns aus dem Elend zu dir, Halleluja.

97. Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

AUf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel Angst und Pein hiermit stets über-

überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und grosse Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Hertz und Sinn, nach ihn mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß deine Gnade mich von deiner Auffarth spühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt, HErr, höre doch mein Flehen!

98.

Cœlos ascendit hodie, Halleluja, Halleluja, Jesus Christus Rex gloriæ, Halleluja, Halleluja.

2. Gen Himmel aufgefahren ist. Halleluja, Halleluja, der König der Ehren JEsus Christ, Halleluja, Halleluja.

3. Sedet ad Patris dexteram, Halleluja, Halleluja, gubernat cœlum & terram, Halleluja, Halleluja.

4. Er sitzet zur Rechten GOttes Hand, Halleluja, Halleluja, herrscht über Himmel und alle Land, Halleluja, Halleluja.

5. Jam finem habent omnia, Halleluja, Halleluja, Patris Davidis carmina, Halleluja. Hallel.

6. Nun ist erfüllt, was geschrieben ist, Halleluja, Halleluja, in Psalmen von dem HErren Christ, Halleluja, Halleluja.

7. Jam Dominus cum Domino, Halleluja, Halleluja, sedet in Dei solio, Halleluja, Hallel.

8. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, Halleluja, wie zu ihm gesprochen hat der HErr, Halleluja, Halleluja.

9. Ascensionis Domino, Halleluja, Halleluja, benedicamus Domino, Halleluja, Halleluja.

10. Drum jauchzen wir mit grossem Schall, Halleluja, Halleluja, dem HErren Christ zu Wohlgefall, Halleluja, Halleluja.

11. Lau-

11. Laudetur Sancta Trinitas, Halleluja, Halleluja, Deo dicamus gratias, Halleluja, Hall.

12. Wir loben dich Heilge Dreyfaltigkeit, Halleluja, Halleluja, GOtt Vater, Sohn, Heiligen Geist, Halleluja, Halleluja.

IX. Auf das H. Pfingst-Fest.

Von der Sendung des Heiligen Geistes.

99. Kyrie, fons bonitatis.

KYrie, GOtt Vater in Ewigkeit, groß ist dein Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpffer und Regierer, Eleison!

2. Christe, aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlöst, O JESU/ GOttes Sohn, unser Mittler bist in dem höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Hertzens Begier, Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist/ tröst/ stärck uns im Glauben allermeist/ daß wir am letzten End, frölich abscheiden aus diesem Elend, Eleison:

100. Ruperti Reg. Franc. 103

VEni sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diversitatem lingvarum cunctarum gentes in unitate fidei congregasti, All.

KOmm Heiliger Geist, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völcker der gantzen Welt versammlet hast, in Einigkeit des Glaubens, Halleluja!:,:

101. Hymnus D. Ambrosii.

Veni Creator Spiritus &c.

Durch D. M L. verdeutscht.

KOmm, GOtt Schöpffer heiliger Geist/besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weist, daß dein Geschöpff vorhin sey.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt/ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd

3 Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunst / das schwach Fleisch in uns dir bekant, erhalt fest deine Krafft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt, der Fingr an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort gibst du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir deinm Leiten folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist zu verstohn.

7. GOtt Vater sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit zu aller Stund.

102. Veni sancte spiritus. Nun gebessert durch D. Mart. Luther.

KOmm, heiliger Geist, HErre GOtt! erfüll mit deiner

Gnaden Gut deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzündt in ihnn. O HErr, durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben versamlet hast das Volck aus aller Welt Zungen das sey dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja :,:

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr behüt für fremder Lehr daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechten Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja. : :

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilff uns frölich und getrost, in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja :,:

103. D.

103. D. Mart. Luther.

NUn bitten wir den Heilgen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse Liebe, schenck uns deine Gunst laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen, Kyrieleis.

104. Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

ZEuch ein zu deinen Thoren,

sey meines Hertzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2 Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erqvickt.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum Könige, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an. es steigt und läßt nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hälst du nicht/ erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja; wie manches mahl hast du mit süssen Worten mir auffgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal?

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindschafft bist du feind/ wilt, daß durch Liebes-Flamen, sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HERR, hast selbst in Händen die gantze weite Welt, kanst Menschen-Hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden verknüpff

in allen Landen/ was sie getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn die Länder, so verheeret/ die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Fürsten Thron, daß er und wir gedeyen, schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier die Häuser und die Güter mit Seegen für und für, vertreib den bösen Geist, der sich dir widersetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unsern Hertzen reist.

12. Richt unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilff uns frölich

ster-

sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Hauß.

105.

SPiritus Sancti gratia Apostolorum pectora replevit simul omnia, donans lingvarum genera, Halleluja.

1. Der heilig Geist hernieder kam, der Aposteln Hertzen einnahm, erfüllet sie mit seiner Gnad, und schenckt ihn vieler Sprachen Gab, Halleluja.

2. Misit per mundi climata, fari Dei magnalia, docere in Christo gratiam, & peccatorum veniam, Halleluja.

2. Er sandt sie aus mit gutem Rath, zu predgen GOttes Wunderthat, in Christ zu lehren GOttes Huld, Vergebung aller Sünd und Schuld, Hallel.

3. Sit laus Patri cum Filio, Sancto simul Paracleto, nobisqve mittat Filius charisma sancti Spiritus, Halleluja.

3. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, darzu Christo seinm eingen Sohn, der theil uns mit sein heilgen Geist, der uns regier

gier zu aller Zeit: Halleluja.

106.

SPiritus Sancti gratia Apostolorum pectora replevit sua gratia, donans lingvarum genera

2. Des Heilgen Geistes reiche Gnad die Hertzen der Apostel hat erfüllt mit seiner Gütigkeit, geschenckt der Sprachen Unterscheid.

3. Misit per mundi climata, pari verbi potentia, ut prædicarent variis lingvis omni creaturæ.

4. Christ hat vorhin an der Welt End/ zu predigen sie ausgesendt, in allen Sprachen GOttes Wort den Creaturn an allen Ort.

5. Dicens eis: accipite Spiritum Sanctum hodie, ipse docebit omnia, futura & præterita.

6. Sagend zu ihnen: Nehmet dar den Heilgen Geist jetzt offenbahr/ der wird euch lehren gantz gewiß, was geschehn und zukünfftig ist.

7. Dicens eis: dum steteritis coram regibus & principibus, nolite cogitare, qvomodo aut qvid loqvamini.

8. Sa-

8. Sagend zu ihnn: Wenn ihr werdt stahn/für Könign und Fürsten, denckt nicht dran, und kümmret euch darum nicht sehr, wie ihr verantwort meine Lehr.

9. Dabitur vobis in illa hora honor, virtus & gloria, qvæ replet desideria, virtute sed divina.

10. Mein Geist wird geben euch zur Stund Verstand und öffnen euren Mund, daß euch kein List noch Gwalt so groß/von meines Worts Bekänntniß stoß.

11. Laudemus consolatorem, omniumqve creatorem, ipse amovit errorem, verum inducit fervorem.

12. Nun preiset des Trösters Wohlthat, der alle Ding erschaffen hat, der Sünd und Irrthum von uns wend, die Flamm der Lieb ins Hertze send.

13. Ergo nunc cum tripudio, benedicamus Domino, laudetur sancta Trinitas, DEO dicamus gratias.

14. Darum mit grossem Freudenschall, singet/lobt den HErren allzumal, der heiligen Dreyfaltigkeit sagen wir Danck in Ewigkeit.

107. Mich. Weiss.

Mel. Spiritus Sancti gratia.

Als JEsus Christus GOttes Sohn, mit seiner leiblichen Person, von dieser Welt abscheiden wolln, :,: sagt er sein'n Jüngern unverholn: Halle-luja.

2. Ich geh zu GOttes Majestät, ihr aber geht nicht aus der Stätt, biß euch zuvor himmlische Krafft :,: bestätiget zur Ritterschafft. Halle-luja.

3. Die Jünger gläubten diese Wort, blieben versammlet an einm Ort, einträchtig nach Christlicher Weiß :,: betend zu GOTT mit allem Fleiß. Halle-luja.

4. Nach Ostern am funffzigsten Tag, den man den Pfingst-Tag nennen mag, neun Tag nach Christi Himmelfahrt :,: ward ein sehr groß Ding offenbahrt. Halle-luja.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil sie beten aus Hertzens-Grund, da kam der Heilge Geist ins Hauß, :,: wie ein Sturm-Wind mit grossem Brauß. Halle-luja.

6. Saß auf ein'n jeglichen unter ihnn, gab ihnen alln rechtschaffnen

nen Sinn, sagt ihn'n von GOttes Wunderthat, :,: mit neuen Sprachen ohne Spott. Halle-luja.

7. Auf diesen Sturm lieff viel Volcks zu, und sie, die Jünger redten nu, mit neuen Zungen grosse Ding, :,: das vielen sehr zu Hertzen gieng, Halle-luja.

8. Derhalben sprachen etliche: Die Männer sind von Galilá, wie reden sie nun unser Sprach? :,: so grosse Ding fürbringen auch. Hall.

9. Etliche sprachen: Sie sind voll, sie reden wie die Trunckenbold: Petrus aber voll GOttes-Krafft, :,: sagt ihnn freudige Rechenschafft. Halle-luja.

10. Nahm Wort für sich aus Joels Buch, und aus dem Psalter manchen Spruch, redet, daß durch viel Hertzen drang, :,: und sie also zu reden zwang: Halle-luja.

11. O! lieben Brüder, rathet zu, wie wir kommen zu rechter Ruh! Wir finden in uns nichts denn Sünd :,: sagt, wer uns denn davon entbind? Halle-luja.

12. Petrus sprach: Bessert euer Thun, und gläubt an Christum GOttes

GOttes Sohn, betet ihn an mit eurem Mund, :,: last euch tauffen auf seinen Bund. Halleluja.

13. Sie thäten, wie ihnn Petrus rieth, kamen von ihren bösen Tritt, gläubten, empfiengen auch die Tauff, :,: lieffen einen gottseligen Lauff. Halleluja.

14. Ey nun verleih, Heiliger Geist, daß wir uns halten allermeist, nach dieser ersten Kirchen Weiß, :,: dir, GOtt, zu Lob, Danck, Ehr und Preiß. Halleluja.

108. Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

O Du allersüßte Freude, o du allerschönstes Licht/ der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensche nennen kan, weñ ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an, ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt ge-

gebohren, selbst zum Himmel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels-Throne wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Seegen mit; laß doch, o du werther Gast, GOttes Seegen, den du hast, und verwaltst nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund; zehlst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tieffen Meeres-Grund. Nun, du weist auch zweiffels frey / wie verderbt und blind ich sey, drum gieb Weißheit, und für allen wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, wo man rein und sauber ist, fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, O Gnaden-Quell, durch dein waschen rein und hell, laß mich fliehen, was du fliehest / gib mir / was du gerne siehest.

6. Du

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanfftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles guts: Ach, verleih und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verstößt, bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt, was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey, hilff, mein Helffer, wo du mer-

merckest, daß mir Hülffe nöthig sey, brich des bösen Feindes Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn aller Dinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sincke, sey mein Stab, wenn ich sterbe, sey mein Leben, wenn ich liege, sey mein Grab, wenn ich wieder aufferstehe, ey so hilff mir / daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst dein Außerwehlten weiden.

109. Mel. O JEsulein süß ꝛc.

O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt! du Tröster werth in aller Noth, du bist gesand vons Himmels-Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebes-Flamm, darnach zu lieben allesamm. O Heiliger Geist, O Heiliger GOtt.

3. O Heiliger Geist! O Heiliger

ger GOtt! mehr unsern Glauben immerfort: an Christum niemand gläuben kan, es sey denn durch dein Hülff gethan, O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt.

4. O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein Göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn, O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt.

5. O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt! du zeigst die Thür zum Himmels-Pfort, laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich. O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt.

6. O Heiliger Geist! O Heiliger GOtt: verlaß uns nicht in Noth und Tod: wir sagen dir Lob Ehr und Danck allzeit und unser Lebenlang. O heiliger Geist! O Heiliger GOtt.

110. In voriger Melodie

EIn Täublein klein hat keine Gall, kein reißend Klaue überall; Mit seinem Schnäblein verletzt es nicht, es seufftzet fein, ist lieblich mit.

2. Es

2. Es hält sich allzeit keusch und rein, ohn Neid lebt es, thut niemand Pein, zu seinem Nest eilt es behend, ist einfältig biß an sein End.

3. Heiliger Geist, dich bitte ich, der du hast lassen sehen dich, am Jordan in Tauben-Gestalt, gieb uns im Hertzen solch Einfalt.

4. Daß wir uns halten allzeit rein, zu GOTT seufftzen, gedultig seyn, und gehen recht auf GOttes Wegen, dazu geb uns GOtt seinen Seegen.

III. D. V. E. Löscher.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

KOmmt, Seelen, dieser Tag muß heilig seyn besungen, sprecht GOttes Thaten aus mit neuerweckten Zungen, heut hat der werthe Geist viel Helden ausgerüst, so betet, daß er auch die Hertzen hier begrüst.

1. Komm GOtt Schöpffer ꝛc.

p. 208.

2. Ach ja! du ewger Geist, du Tröster aller Frommen, wir warten daß du möchst zu uns mit Seegen kommen, dein sind wir durch die Tauff, durchs Wort und Pre-

digt-Amt, die Geistes-Früchte schenck uns reichlich allensamt.

2. Denn du bist der Tröster ꝛc.

3. Du edler Liebes-Geist, laß deine Liebes-Flammen durchs Hertz und Seele ziehn, und füge sie zusammen, bey Christi Liebes-Mahl wilst du geschäfftig seyn, ach! präge Christi Sinn uns allen kräfftig ein.

3. Zünd uns ein Licht ꝛc.

4. Wir sind an Christi Leib zu Gliedern auserkohren, durch deine Gnaden-Krafft in Christo neu gebohren, ach! schaffe, wie du bist an Gaben mancherley, daß jeder seines Orts ein lebend Gliedmaß sey.

4. Du bist mit Gaben ꝛc.

5. Uns lehret Christi Tisch Fried und Gemeinschafft haben, und darzu dienen die von dir empfangne Gaben. Wenn nun der alte Feind uns listig trennen will, so wehre ihm, und mach uns friedsam, fromm und still.

5. Des Feindes List treib ꝛc.

6. Was unsern Wissen fehlt, das hier nur Stückwerck bleibet,

bet, was unsern Willen lockt, und zum Verderben treibet, das lasse, grosses Licht, durch deinen Glantz vergehn, und uns in GOttes Krafft getrost und gläubig stehn.

6. Lehr uns den Vater ꝛc.

7. Wen GOttes Geist beseelt, wen GOttes Wort erreget, und wer die Erstlinge von seiner Gnade träget, der stimme mit uns ein, und preise GOttes Treu, sie ist an diesem Fest und alle Morgen neu.

7. GOtt Vater sey Lob ꝛc.

X. Auff das Fest der Heiligen Dreyeinigkeit.

112. D. Mart. Luth.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns selig sterben. Für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey festen Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns lassen gantz und gar / mit allen rechten Christen, entfliehn

des Teuffels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

2. JESUS Christus wohn uns bey und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Heiliger Geist, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

113. Das deutsche SANCTUS.
D. Mart. Luther.

JEsaia dem Propheten das geschah / daß er in Geist den HErren sitzen sah auf einen hohen Thron im hellen Glantz/ seines Kleides Saum den Chor erfüllet gantz. Es stunden zween Seraph bey ihm daran, sechs Flügel sah er einen ieden han, mit zween verborgen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füsse gar, und mit den andern zween sie flogen frey/ gegen einander rufften sie mit grossen Geschrey: Heilig ist GOTT der HErre Zebaoth! Heilig ist GOTT der HErre Zebaoth! Heilig ist GOTT der HErre

Ze-

Zebaoth! sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey erzittert Schwell und Balcken gar / das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

114. O Lux beata Trinitas &c.
Verdeutscht durch D. M. Luthern.

DEr du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir des Abends auch beten für dir, unser armes Lied rühmet dich ietzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig Ehr, GOTT Sohn, der ist der einig HErr, und dem Tröster Heiligen Geist, von nun an biß in Ewigkeit.

115. D Nic. Selneccerus.

ALlein GOTT in der Höh sey Ehr und Danck / für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wolgefallen

GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, für deine Ehre wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wancken, gantz ungemessen ist deine Macht, fort geschicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu CHrist, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unsers Haders. Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unser Noth, erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist/ du höchstes gut, du aller heilsamster Tröster! fürs Teuffels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unser Jammer und Noth, darzu wir uns verlassen.

116. Mel. Vater unser im Himmelr. ꝛc.

ALl Ehr und Lob soll GOttes seyn,

seyn/ er ist und heist der Höchst allein, sein Zorn auf Erden hat ein End, sein Fried und Gnad sich zu uns wend, den Menschen das gefalle wohl, dafür man hertzlich dancken soll.

2. O lieber GOtt / dich loben wir, und preisen dich mit gantzer Begier, auch hertzlich wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen stetiglich, wir dancken dir zu aller Zeit um deine grosse Herrlichkeit.

3. HErr GOtt im Himmel König du bist, ein Vater, der allmächtig ist, du GOttes-Sohn, vom Vater bist einig gebohrn, HErr JEsu CHrist, HErr GOtt, du zartes GOttes-Lam̃, ein Sohn, aus GOttes Vaters Stamm.

4. Der du der Welt Sünd trägst allein, wollst uns gnädig/ barmhertzig seyn, der du der Welt Sünd trägst allein, laß dir unser Bitt gefällig seyn, der du gleich sitzst dem Vater dein, wollst uns gnädig, barmhertzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, über alles der HErr allein/der allerhöchst allein du bist, du lieber Heyland JEsu Christ, sammt dem Vater und Heilgen Geist, in Göttlicher Majestät gleich.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, das bekennt aller Engel Schaar, und alle Welt, so weit und breit, dich lobt und ehret allezeit, dich rühmt die gantze Christenheit, von Anfang biß in Ewigkeit.

117. Mich. Weiss.

Mel. Der du bist Drey in ꝛc.

O göttliche Dreyfaltigkeit in einiger Selbständigkeit, O GOtt in der himmlischen Ruh, wie wunderlich erscheinest du.

2. Du schaffst den Menschen rein und gut und zierest ihn nach deinem Muth, zu deinem Bild formirtest ihn und machtest einen Bund mit ihm.

3. Da nun der Mensch mit seiner Frucht der Sünden halben war verflucht liessest, du Vater, deinen Sohn für ihn auf Erden Busse thun.

4. Da

4. Da dieser sein Amt ausgericht, erschien vor deinem Angesicht, bat er, daß du uns allermeist tröstten wolltest mit deinem Geist.

5. Du warest deiner Bitt bereit, begabtest menschlich Alberkeit, richtest dein Auserwehlten zu, daß sie komen zu deiner Ruh.

6. Nun giebest du die Seligkeit, aus Gnad und aus Barmhertzigkeit, durch Christi Verdienst in der Gab deines Geistes von oben herab.

7. Die drey Werck unser Seligkeit preisen dich, O Dreyfaltigkeit, die du nach Personen genannt / und doch nur ein GOtt wirst erkannt.

8. Die Seel hat edler Gaben drey, Vernunfft, Will und Gedächtniß frey / dieweil sie wird dein Bild genannt, wirst du gar fein an ihr erkannt.

9. Die Sonne, so ausbündig gut / hat ihr Werck, das sie mächtig thut, sie leuchtet, wärmet und giebt Krafft, deutet damit dein Eigenschafft.

10. O Licht, Heilig Dreyfal-

tigkeit, erleucht all unser Tunckelheit, erwärm unser Seel und gieb Krafft, so wächst dein Wort in vollem Safft.

11. Schein uns mit Gnad von deinem Thron, und entzünd uns in deinem Sohn, durch des Heiligen Geistes Gunst, mit deiner allerliebsten Brunst.

12. Dir GOtt Vater und deinem Sohn, aus dir gebohrn im höchsten Thron, desgleichen dem Heiligen Geist, sey in Ewigkeit Lob und Preiß.

XI. Auff das Fest Johannis des Täuffers.

118. Der Lobgesang Zachar. Luc. 1.

GElobet sey der HERR, der GOTT Israel, denn er hat besucht und erlöst sein Volck.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls, in dem Hause seines Dieners Davids.

3 Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen.

5. Und

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedachte an seinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest.

10 Und Erkänntnis des Heyls gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes/ und richte unsre Füsse auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preiß sey GOtt

dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist!

14. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

XII. Auf das Fest der Heimsuchung Mariä.

119 Der Lobgesang Mariä Luc. 1.

Meine Seele erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen/ siehe von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind.

3. Denn er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist/ und des Nahme heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen/ die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er

8. Er dencket der Barmhertzigkeit und hilfft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern Abraham, und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang ietzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

XIII. Auf das Fest Michael. Von den H. Engeln.

120. Hymnus Phil. Melancht. Dicimus grates &c.

Verdeutscht durch D. Paul Eber.

HErr GOTT dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir für dein Geschöpff, der Engel schon, die um dich schwebn in deinem Thron,

2. Sie gläntzen hell und leuchten klahr, und sehen dich gantz offenbahr, deine Stimm sie hören allezeit, und sind voll Göttlicher Weißheit.

3. Sie feyern auch und schlaffen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod, Kirch, Wort, Gesetz all Erbarkeit, zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indes wachet der Engel-Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, wehren des Teuffels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Der-

9. Dermassen auch des Feuers Glut verschont und keinen Schaden thut, den'n Knaben in der heissen Flamm, der Engel thnen zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut zu Tag fürm Ubel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOTT, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar, dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit, dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein Göttlich Wort in Werth.

121. M. Ludov. Helmbold.

Mel. HErr Christ, der einige ꝛc.

ES stehn für GOttes Throne, die unsre Diener sind, der in seinem lieben Sohne liebt aller Menschen Kind, daß er auch nicht der eines veracht will han so kleines, als iemahls ist gebohrn.

2. Sie

2. Sie sehn sein Angesichte, und han fleißig in acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht, da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-Leute wohnen, in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können für Feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch Lager umher wird aufgeschlagen, mit steter Hut und Wach.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abrahm und sein Knecht, Isaac bey viertzig Jahren nahm so Rebeccam recht, Jacob sah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern, auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlaffen, ein Engel weckt ihn auf Elisa kriegt zu schaffen, viel Engel warten drauf, erschienen auch den Hirten, und grosse Freude lehrten, daß Christus gebohren wär.

6. Bey dieses Kindes Wiegen der Joseph schlaffen lag, ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm

ihm sagt: zog mit in ferne Lande, das soll in seinem Stande gläuben ein ieder Christ.

7. Auch Lazarus der Arme, wenns gleich zum Sterben kömt, GOtt, der sich sein erbarmte, hat schon Engel bestimt, die ihn gen Himel bringen; dem last uns alle singen ewiges Lob und Preiß.

XIV. Von zehen Geboten.

122. D. Mart. Luther.

DIß sind die heiligen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen seinen Diener treu hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, keine Götter solt du haben mehr, du solt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrieleis.

4. Du solt heiligen den sieben-den Tag, daß du und dein Hauß ruhen

ruhn mag, du solt von deinem Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo deine Hand ihnen dienen kan, so wirst du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zornigklich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth, und auch deinem Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein ander meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mässigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern iemands Schweiß noch Blut, du solt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyr.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du solt deines Nächsten Weib

Weib und Hauß begehren nicht, noch etwas draus, du solt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Hertz selber thut. Kyrieleis.

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschen-Kind! erkennen solt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben soll. Kyrieleis.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist, es ist mit unsern Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis.

123. D. Mart. Luther.

MEnsch, wilt du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, solt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unser GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt soll irren dich, trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solt du seyn. Kyrieleis.

3. Du solt meinn Nahmen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an. Du solt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in

dir

dir würcken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein, solt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten, noch zornig seyn, und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du solt einm andern stehlen nicht, auf jemand falsches zeugen nicht, deines Nächsten Weib nicht begehrn, und all sein Guts gern entbehrn. Kyrieleis.

XV. Vom Christl. Glauben.

124. D. Mart. Luth.

WIr gläuben all an einen GOtt, Schöpffer Himels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren/ er sorget für uns, hütet und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem

dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren; Von Maria/der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heiligen Geist im Glauben, für uns, die wir waren verlohren, am Creutze gestorben, und von dem Tod wieder aufferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröster heist uns mit Gaben zieret schone; Die gantze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben: Hier alle Sünd vergeben werden: das Fleisch soll uns wieder leben: Nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

XVI. Vom Vater Unser.

125. D. Mart. Luther.

VAter Unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, und wilst das Beten von uns han: gib, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh

aus

aus Hertzen-Grund!

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich, behüt uns, HErr / für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der heilge Geist uns wohne bey, mit seinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh/ HErr GOtt, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leyd, wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darff zur Leibes-Noth, behüt uns, HErr/ für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede stehn / der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All

6. All unser Schuld vergieb uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns alle bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht, zur lincken und zur rechten Hand hilff uns thun starcken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst, und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß, es sind die Zeit und Tage böß, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, bescher uns alln ein seligs End, nimm unser Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist: es werde wahr, stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran/was wir hiermit gebeten han auf dein Wort in dem Nahmen dein, so sprechen wir das Amen fein.

XVII. Von der H. Tauffe.

126. D. Mart. Luther.

CHrist unser HErr zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johanns die Tauffe nahm, sein Werck und Amt zu erfüllen, da wolt er stifften uns ein Bad zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heist die Tauffe, und was ein Christe gläuben soll, zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt spricht, und will das Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heil. Wort ist auch dabey/ mit reichen Geist ohn Massen, der ist allhie der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar mit Bildern und mit Worten; Des Vaters Stim̃ man offenbahr daselbst am Jordan hörte, er sprach: Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß

daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit: Der Heil. Geist herniederfährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Personen getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jüngern heist der HErr Christ: Geht hin all Welt zu lehren, daß sie verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer gläubet und sich täuffen läst, sol dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdamt zum ewgen Tod, tieff in der Höllen-Grunde, nichts hilfft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen, der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist für ihm eine rothe Fluth von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

127. D. Cornel. Beckers.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

LAsset die Kindlein kommen zu mir, spricht GOttes Sohn, sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron: auch für die Kinderlein, daß sie nicht werd'n verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset, und hertzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn, dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heiligen Wunden, am Creutzes-Stamm geronnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen, bringet die Kinder her, da-

damit sie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie Christo zu, er will sich ihr'r erbarmen, legt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr Seele GOtt gefällt, denn sie sind GOttes Erben, lassen die schnöde Welt, sie sind frey aller G'fahr, und dürffen hier nicht leiden/ sie loben GOtt mit Freuden, dort bey der Engel-Schaar.

128. Paul Gerhard.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

DU Volck, das du getauffet bist, und deinem GOtt erkennest, auch nach dem Namen JEsu Christ, dich und die Deinen neñest, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes sey gethan am Tage deiner Tauffe.

2. Du warst, noch eh du wurdst gebohrn, und an das Licht gezogen, verdammt, verstossen, und verlohrn, darum, daß du gesogen aus deiner Eltern Fleisch und Blut ein Art, die sich vom höchsten Gut, dem ew'gen GOTT, stets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Gifft durchkrochen, und du warst nicht mehr GOttes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unser Schöpffer aufgericht, da er uns seines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge Tod, und was in diesen allen enthalten ist für Angst und Noth, das war auf dich gefallen: Du warst des Satans Sclav und Knecht, der hielt dich fest nach seinem Recht, in seinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmahl auf, und schlägt und drückt es nieder, das Wasser-Bad der heiligen Tauff, ersetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir selbsten durchgebracht bey unserm bösen Wesen.

6. Es macht diß Bad von Sünden loß, und giebet rechte Schöne. Die Satans Kercker vor beschloß, die werden frey und Söhne des, der da trägt die höchste

ste Cron/ der läst sie, was sein einiger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauff erneut, den Segen zu erlangen. Hier stirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll und all ihr Heer muß uns zum Füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum CHristum an, und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vaters Augen.

9. O grosses Werck, o heilges Bad! o Wasser, dessen gleichen man in der gantzen Welt nicht hat, kein Sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine Wunder-Krafft, und die hat der, so alles schafft, dir durch sein Wort geschencket.

10. Du bist kein schlechtes Wasser nicht, wies unsre Brun-

nen geben, was GOtt mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben. Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleust, und seinen grossen Nahmen.

11. Das halt, o Mensch, in allen Werth, und dancke für die Gaben, die dein GOtt dir darinn beschehrt, und die uns alle laben, wenn nichts mehr sonst uns laben will, die laß, biß daß des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreisset.

12. Brauch alles wohl / und weil du bist nun rein in Christo worden, so leb und thu auch als ein Christ, und halte Christi Orden. Biß daß dort in der ew'gen Freud er dir das Ehr- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

XVIII.

Von der Buß und Beicht.

Der sechste Psalm.

129. Hermann. Schein.

ACh HERR, mich armen Sünder straff nicht in deinem Zorn, deinen ernsten Grimm doch

doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben meine Sünd und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und schwach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein Gbeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, meine Seel ist sehr erschrocken. Ach du HErr, wie so lang?

3. HErr tröst mir mein Gemüthe, mein Seel, rett/ lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht, in großem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gestalt für Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter,

mir ist geholffen schon, der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört meines Weinens Stimme, es müssen fallen hin, all die sind meine Feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr sey ins Himels-Throne, mit hohen Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß, dem Heilgen Geist mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n bescheren, die ew'ge Seligkeit.

130. Johann. Crüger.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

HErr straff mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, sonst bin ich gantz und gar verlohrn, mit dir ist nicht zu schertzen, und zücht'ge mich nicht in deinem Grimm, weil ich so voll Betrübniß bin, und leide grosse Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von Hertzen sehr erschrocken, kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck im Bein vertrocknet, mein Seel auch sehr betrübet ist, daß du, O

HErr,

HErr, so lange bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilff mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll dir kein Danck geschicht, darinn ist nichts denn quälen.

4. Von Seuffzen ich so müde bin, mein Bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich sehnen. Die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet seyn, das wollst du, HErr, erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein Gestalt, und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach HErr, erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich seyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen, mein Feind zu schanden werden

den schier, mein Gebet zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn fürwahr, das ist gewiß und offenbahr, des thu ich mich versehen.

131. In eigner Melod.

STraf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt, verschone, ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne, hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deines Vaters Huld, stärck mit Trost mich Schwachen, ach HErr, hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr, wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir, für und für dort an jenem Tage, grosser GOtt, Lob sage.

4. Weicht ihr Feinde, weicht von mir, GOTT erhört mein Beten, nunmehr darf ich mit

Be-

Begier für sein Antlitz treten, Teuffel weich, Hölle, fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

132. Johann. Franck.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Last :/: Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und itzt wolt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn :/: Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es doch bekennen, HErr! ich habe mißgethan :/: darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer :/: dennoch wird es ihm

wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein ietzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach :,: O daß ich gnug Zähren hätte, zu betauren meine Schmach! O/daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein starcker Strohm geronnen!

6. Ach! daß doch die strengen Fluthen überschwemmten mein Gesicht :,: und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht, ach! daß sie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine Beulen, ja ein eintzig Tröpflein Blut :,: das kan meine Wundē heilen, löschē meiner Sünden Glut, drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See :,: wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee, laß dein'n guten Geist mich treiben,

ben, eintzig stets bey dir zu bleiben.

Der 51. Psalm.

133. Erhard Hegenwald.

ERbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn meine Sünd, und ist mir leid, allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich, das Böß für dir mag nicht bestehn, du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh/ HErr, in Sünd bin ich gebohrn, in Sünden empfieng mich meine Mutter, die Wahrheit liebst, thust offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr, mit Isopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein Gehör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, einen neuen Geist in mir bereit, verwirff mich nicht von

dein'm Angesicht, dein'n heiligen Geist wend nicht von mir, die Freud deines Heyls, HErr, zu mir richt, der willige Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie von bösen falschen Steg zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meines Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, meine Zunge verkündge dein rechtes Gebot, schaff, das mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heisch, ich hätte dir das auch gegeben, so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Hertz darneben, verschmäh nicht, GOtt, das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

134. Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

WEg, mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verstossen wärst :/: bleib in Gottes Wort und Schran-

Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht, ey so ist GOtt from̃ und schlecht: hast du Zorn und Tod verdienet, sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft :,: welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen angestifft, aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht noth: Sey getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt :,: sein Hertz ist zu lauter Treue, und zur Sanfftmuth angewehnt, GOTT hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kränckt sein Hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod :,: sondern daß er sich ergebe an mir aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das Geringst entzogen werde.

5. Kein

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen, nach dem Schaf, das sich verläufft: :; solst du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, jächt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seyn :,: sondern auch die ihm genommen durch den grimmgen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß :,: rufft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schooß, wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß :,: wenn sie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unsre Buß, aber was gesündigt ist, das verdeckt er

und

und vergist, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grundloß seyn :,: kein Strohm so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die er über unsre Schuld, alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden, Seele, die du traurig bist :,: was wilt du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen ist, deiner Sünden grosses Meer, wie es scheinet, ist nicht mehr, (gegen GOttes Hertz zu sagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht :,: und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit :,: laß mich allzeit aller Orten schme-

schmecken deine Süßigkeit, liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Der 130. Psalm.
135. D. Mart. Luther.

AUs tieffer Noth schrey ich zu dir, HErr GOtt erhör mein Ruffen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne. Denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben, es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben, für dir niemand sich rühmen kan, des muß sich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und

4. Und ob es währt biß in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Hertz an Gottes Macht verzweiffeln nicht, noch sorgen. So thu Jsrael rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOttes erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade, sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade, er ist allein der gute Hirt, der Jsrael erlösen wird, aus seinen Sünden allen.

136. G. C. Schwämmlein.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich. Deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, so besteh ich nicht für dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ach! so höre/ JEsu mein, du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach

ach schon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an, JEsus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEsu, läst du mich? Ich harr, warte, seuffze ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsu Gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEsus kömmt und macht mir Lufft. Seele! schwing dich in die Höh, sage zu der Welt Ade!

137. Joh. Göldelius.

ICh GOtt und HErr, wie groß und schwer sind meine begangne Sünden. Da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieser Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wolt loß seyn des Creutzes mein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt, zürn nicht, geh nicht ins Gericht! dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein auff Sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büssen.

5. Gib, HErr, Gedult/vergiß der Schuld, verleih ein gehorsams Hertze: Laß mich nur nicht, wies offt geschicht/ mein Heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, nach deiner Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht, dort ewiglich, von dir seyn abgescheiden.

(Zusatz D. Joh. Majors.)

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hole Bäum verstecket/ wenns trüb hergeht, die Lufft unstät, Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also/ HErr Christ, mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod

mich

mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort, bey dir, mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, dem Heiligen Geist zusammen; zweiffel auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen.

138. Joh. Hermann.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden: Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu/voller Gnad! auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte. Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe

Wun

Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß; So werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut aufffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben will, ist alles mir zu gute, erlangt mit deinem Blute / damit ich überwinde, Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer, mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit

dir

dir kan ich sie schlagen, dein Blut darff ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, hat solche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teuffels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, ietzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist, dahin, daß ich mög alles meiden / was mich und dich kan scheiden, und ich, an deinem Leibe, ein Gliedmaß ewig bleibe.

139. Johann. Flittner.

ACh! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar, es haben meine Sün-

Sünden meinen JEsum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läst sich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mit mir hart darnieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins Hertz gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist. Denn wir hier zu jeder Frist, mit dem Tode sind umgeben: Drum, obs heute nicht geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit/ ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und sie mir aus Gnaden geben.

Muß ich schon erst vors Gericht,
meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum/ o JEsu! solt mein
bleiben, biß ich komme an den Ort,
welcher ist der Himmels-Port,
darum thu auch einverleiben
meine Seele deinem Licht: Mei-
nen JEsum laß ich nicht.

140. Conrad Hubert.

ALein zu dir, HERR JESU
Christ/ mein Hoffnung steht
auf Erden: Ich weiß, daß du
mein Tröster bist, kein Trost
mag mir sonst werden. Von
Anbeginn ist nichts erfohrn/ auf
Erden war kein Mensch ge-
bohrn, der mir aus Nöthen helf-
fen kan: ich ruff dich an, zu dem
ich mein Vertrauen hab.

2. Meine Sünd sind schwer
und übergroß, und reuen mich
von Hertzen: Derselben mach
mich qvitt und loß, durch deinen
Tod und Schmertzen, und zeig
mich deinem Vater an, daß du
hast gnug für mich gethan, so
werd ich qvitt der Sünden-Last;
HErr, halt mir fest, weß du dich
mir versprochen hast.

3. Gib

3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süssigkeit mög inniglich anschauen; Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich: Am letzten End dein Hülff mir send, damit behend, des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

141. Barth. Ringwald.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunqvell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen; Dieweil du sie gebüsset hast,

am Holtz mit Todes Schmertzen, auf daß ich nicht für grossem Weh in meinen Sünden untergeh noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen / so fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müst ewig verlohren seyn / wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht, mit seinen süssen Singen, das mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es all Gnad verheist denen, die mit zerknirschten Geist, zu dir, HErr JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein / von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugten Knie,

Knie, von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOTT! vergieb mirs doch, um deines Nahmens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen, daß sich mein Hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichen Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist / heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, in wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

142. Joh. Franck.

Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid ꝛc.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß, das Höllen-Hauß, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen auf-

gesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schrecken-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach, daß doch die tiefste Grufft möchte mich bedecken!

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben: Meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort, vor GOttes Richtstuhl hören, weil ich mich die Fleisches-Lust laß hier so bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-Thron! Ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig Blut, daß mir zu gut, am Creutze war vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heyl kömmt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heyl! laß mich itzt Theil an deinem Gnugthun haben: Meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein Uppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst, sonst müst ich verzagen.

143. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier für GOttes Angesicht. Ach GOtt! ach GOTT! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen Sünd! Hilff, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich GOtt mein ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn

nicht? ach! hörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein ꝛc.

5. Wahr ist es übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du. Ach aber ach! Genade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne / und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone / erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme dich erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben: Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffels frey, weil sich der Trost im Hertzen mehret; Drum will ich enden mein Geschrey. Erbarme

dich,

dich erbarme dich, GOtt mein Erbarmer über mich.

144. Mel. Christus der uns selig ꝛc.

LIebster Vater! ich, dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden, mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht, und hast Vater-Sitten; Ey so hab ich Kinder-Recht, und darff kühnlich bitten, denn den Kindern steht es frey, Väter anzuflehen, Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater! wilst du dich Vater lassen nennen, ey, so must du lassen mich, Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht bloß sen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was sich will gebühren.

3. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; Meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen: Ach

du liebstes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen, laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: Laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret; Segne mich, sonst laß ich dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, biß ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOTT und heissest gut, weil du Gutthat übest, und gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz! genieſſen, laß auf mich nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach dem Sünden Trieb offtermahls gewandelt. Meine Sünden ich versenck, HERR, in deine Wunden. Ach derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen, will der schwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey so dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaschen.

145. In eigner Melodie.

NImm von uns, HERR GOtt, all unser Sünd und Missethat, auf daß wir mit rechten Glauben und reinem Hertzen in deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarme dich :,: deines Volcks, GOtt Vater, Schöpffer aller Ding, hilff uns, und sey uns gnädig.

3. Erbarme dich :,: unser Bitt, O Christe der Welt Heyland! bitt für uns, und sey uns gnädig.

4. Erbarme dich :,: deines Volcks, heiliger Geist! du einger Tröster, hilff uns, und sey uns gnädig.

5. Als wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, Hall.

146. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

ICh will von meiner Missethat zum HErren mich bekehren, du woltest selbst mir Hülff und Rath hierzu, O GOtt, bescheren, und deines guten Geistes Krafft, der neue Hertzen in uns schafft, aus Gnaden uns gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden, er ist ohn deines Geistes Licht blind / taub und todt in Sünden, verkehrt ist Will, Verstand und Thun, des grossen Jammers wo ich nun, O Vater, zu entbinden.

3. Klopff durch Erkänntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich für dir gethan, du kanst mein Hertz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beschwer, laß über meine Wangen her viel heisse Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden? Mein Leben danck ich deiner Hand, die hat mich

mich überladen mit Ruh, Gesundheit, Ehr und Brodt, du machst, daß mir noch keine Noth biß hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwehlt, tieff aus der Höllen Fluthen, daß niemahls mir es hat gefehlt, an irgend einem Guten, und daß ich ja dein eigen sey, hast du mich auch aus großer Treu gestäupt mit Vater Ruthē.

6. Wer giebt den Kindern was du mir gegeben zu genieſſen? schenckt aber ich Gehorsam dir, das zeuget mein Gewissen, mein Hertz, in welchem nichts gesund, das tausend Sündē-Würme wund biß auf den Tod gebißē.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle schnöde Sachen, verklagen mich zu offenbahr, was soll ich Armer machen? sie stellen, HErr, mir fürs Gesicht dein unerträglichs Zorn-Gericht und deiner Höllen-Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel Ovaal, und schäm sie zu bekennen, es ist ihr weder Maaß noch

Zahl, ich weiß sie nicht zu nennen, und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müste brennen.

9. Bißher hab ich in Sicherheit fein unbesorgt geschlaffen/ gesagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen, er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Gedult der HErr mit seinen Schafen.

10. Diß alles jetzt zugleich erwacht, mein Hertz will mir zuspringen, ich sehe deines Doners Macht, dein Feuer auf mich dringen, du regest wider mich zugleich des Satans und der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die grosse Noth fährt schnell ohn Zaum und Zügel, wo flieh ich hin, du Morgenröth, ertheil mir deine Flügel, verbirge mich, du fernes Meer, stürtzt hoch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Thürm und Hügel.

12. Ach nur umsonst, und

könnt

könnt ich auch biß in den Himmel steigen, und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen / dein Auge dringt durch alles sich, du wirst mei-ne Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, O Heyland, wegen mein am Creutze hast empfunden, als unsrer aller Sünden Müh dir, O du GOttes Lamm, ward, sie zu tragen, aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpurrothes Leiden, und laß mich sauber seyn und weiß durch deiner Unschuld Seiden. Von wegen deiner Creutzes-Last, erquick was du zermalmet hast, mit deines Trostes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin für deinem Vater machen, ich weiß, er lencket meinen Sinn und schaffet Rath mir Schwachen, er weiß, was Fleisches-Lust und Welt, und Sa-

Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürtzen wachen.

19. Wie werd ich mich mein Lebenlang für solcher Plage scheuen, durch deines guten Geistes Zwang, den du mir wollst verleihen, daß Er von aller Sünden-List, und dem, was dir zu wider ist, helff ewig mich befreyen.

147. Paul. Gerhard.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

IST Ephraim nicht meine Cron und meines Hertzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen-Lust, mein edle Blum, mein außerwehltes Eigenthum und meiner Seelen Freude.

2. Ich höre seines Seufftzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen, mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, gestrafft und wohl geschlagen, er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör, alle Welt, ich bin getreu,

treu, und halte mein Versprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen, das soll mein Ephraim gar bald erfahren / und mich dergestalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eyd, den ich geschworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe, ich sprach: Du hast mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken Hand, dich, als ein Vater, führen, dich selbst will ich und auch dein Land aufs schönst und beste zieren; Und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines Seegens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath wirst von mir wenden lassen, so will ich deine Missethat heimsuchen, doch mit massen, und wenn du wieder kehrst zu mir / so will ich wieder auch zu

dir

dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Hertze gegen ihm, ich muß mich sein erbarmen, der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt mit treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt alle Sünder, komt zu mir, bereuet eure Sünden, und suchet Gnad an meiner Thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

138. D. V. E. Löscher.

Mel. An Waßerflüßen Babylon.

O König, deßen Majestät weit über alles steiget, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich neiget, der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu dei-

deiner Ehr: GOTT sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suchte deine Hülff und Gnad, O HErr! von Hertzen gerne; Doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmützet und unflätig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmels-Licht! GOtt sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewust, durchängsten mein Gewissen, drum schlag ich reuig an die Brust, und will von Hertzen büssen; Ich bin, O Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd, doch weil du winckst, so bet ich mit gantz zerknirschten bangen Geist / der gleichwohl dich noch Abba heist: GOtt sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue JEsum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der vor die Welt genung gethan, durch den wir GOttes Kinder im gläubigen

Ver-

Vertrauen sind, der ists, bey dem ich Ruhe find, sein Hertz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, biß GOttes Hertz mitleidig bricht. GOtt sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Hertz und Sinn in diesem gantzen Leben, du bist mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben, ach heilige mich gantz und gar, laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein Hertz ist voll: GOtt sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deine Gnade, mir geh es gleich böß, oder gut, gib nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte Stündgen an so sey mir auf der Todes-Bahn, mein JEsu, selbst beyräthig, und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nim den letzten Seufftzer an: GOtt sey mir Sünder gnädig!

149. Joh. Hermann.

Mel. Vater unser im Himmelrc.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Boßheit kehre sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, O Menschen-Kind, verzweiffle nicht in deiner Sünd, hier findest du Trost, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd, o selig, dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denck nicht, es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit, doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird

wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat er nicht gewolt, ob du biß Morgen leben solt, daß du must sterben ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh Morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch gesund und roth, ist Morgen kranck, ja, gar wohl todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und Busse thu all Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

150. Joh. Hermann.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu ꝛc.

DU weinest für Jerusalem, HErr JEsu! heisse Zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wenn ich

für dir mit Buß erschein, und über meine Sünde wein, so tilgest du aus lauter Gnad die Ubelthat, so mich bißher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, und da Erquickung finde. Für GOtt sind sie so hoch geschätzt, wer seine Sünd hiemit benetzt, den blickt GOTT an mit Gütigkeit zu jeder Zeit, und sein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hie muß ich auch im Thränen-Hauß, aus grosser Angst, offt weinen, der Welt aushalten manchen Strauß, sie martert stets die deinen: Auf allen Seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu hadern an, diß tröstet mich zu aller Frist, HErr JEsu Christ, in Noth du auch gewesen bist.

4. Ja alle meine Seufftzerlein und Thränen sind gezehlet, und ob sie gleich unzehlbar seyn, dir dennoch keiner fehlet. So offt für dir sie regen sich, so offt sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen must, wie dir bewust, denn du mir allzeit Hülffe thust.

5. Wer

5. Wer itzund säet Thränen aus, hält in Gedult GOtt stille, wird frölich seyn in deinem Hauß, einerndten reiche Fülle; Ja solche Fülle, die kein Mann, mit seiner Zung aussprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit! mein Creutz und Leid wird werden lauter Frölichkeit.

6. Für diese Thränen danck ich dir, daß du die Freuden Crone, HErr CHrist, dadurch erworben mir bey dir ins Himmels Throne. Wenn du mich hohlen wirst einmahl hinauf in deinen Freuden-Saal, denn will ich recht lobsingen dir, o höchste Zier: für deine Thränen für und für.

151. D. Michael. Walther.

O CHriste Morgen-Sterne, leucht uns mit hellem Schein, leucht uns von Himmels-Throne an diesem dunckeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEsu, Trost der Armen, mein Hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich

3. Ich kan und mag nicht schlaffen, ich kan nicht frölich seyn, mir ist verwund mein Seele, und fürcht der Höllen Pein, o CHrist! erbarm dich mein.

4. O JEsu, lieber HErre, du einiger GOttes Sohn, von Hertzen ich begehre, du wollst mir Hülffe thun; du bist der Gnaden-Thron.

5. Du hast für mich vergossen dein rosinfarbes Blut, das laß mich HErr geniessen, tröst mich durch deine Güt, hilff mir, das ist mein Bitt.

6. Ist dir verwund so sehre die arme Seele dein, so thu dich zu mir kehren, ich will dein Helffer seyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und sey ein frommer Christ, ich will dich selber laben, und schencken meinen Geist, der dich zum Himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchstes Gut.

9. O JEsu, Lob und Ehre sing ich dir allezeit, den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

152. M. Christian. Scriver.

HIer lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen Füssen, und bin bereit für meine Schuld zu büssen: Ach schaue mich mit Gnaden-Augen an, und straffe nicht, was ich nicht recht gethan!

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt selbst verklagen, die Schuld ist groß, die ich hab abzutragen, erschrecklich ist die schwere Straff und Pein, mit welcher du nach Recht versöhnt wilt seyn.

3. Ich habe mich auf breiter Laster-Straassen einherzugehn, gar offt belieben laßen: und mit der Welt die schnöde Fleisches-Lust ohn allen Scheu gehegt in meiner Brust.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemessen, das hab ich offt aus Läßigkeit vergessen, was aber mir dein Mund hat untersagt, das hab ich offt, ja stets zu thun gewagt.

5. Dein heilig Wort hab ich hintan gesetzet, die Majestät verachtet und verletzet; ich habe nicht gerechten Zorn gescheut, der mir vielmahl die Straffe hat gedräut.

6. Ich böser Mensch! was hab ich doch

doch begangen? das Sünden-Netz hat mich nunmehr gefangen; O Hertzens-Angst! jetzt fühl ich, Sünde, dich, O GOttes Zorn, wie sehr erschreckst du mich.

7. Ich habe mich den Satan blenden lassen, die Welt hat mich betrogen gleicher massen; mein eigen Fleisch und Blut hat mich verhetzt, und mir viel mahl sehr hefftig zugesetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedencken, jetzt kömmt die Zeit mich über sie zu kräncken; ich habe nie an Besserung gedacht, und so viel Jahr in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine Freude, die mich hat bracht zu solchem Hertzeleide! verflucht, verflucht, sey alle meine Zeit, die ich verbracht in solcher Frölichkeit!

10. Ist denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von solcher Last mich Sünder zu entbinden? Ist deñ kein Mensch, und keine Creatur, die zu entfliehn mir zeige eine Spur?

11. Nur du, mein GOtt! kanst, wenn du wilt, das Leben, Trost, Hülff und Heyl, Gnad und Erret-

tung geben; was aller Welt zu thun, unmöglich ist, ist dir zu thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine Gunst mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich Matten zu erquicken, ich klopffe jetzt an deine Gnaden-Thür, beweise doch Barmhertzigkeit an mir!

13. Wie über mich der Himmel hoch mag schweben, so viel laß mich Barmhertzigkeit erheben; so weit der Ost ist von der West-Revier, so weit laß auch die Sünde seyn von mir.

14. Ich opffre dir ein recht zerknirschtes Hertze, gar sehr gekräncket mit Christi Reu und Schmertze; ich weiß, du wirst es dir gefallen lahn, und williglich das Opffer nehmen an.

15. Ach sieh doch an dein Kind in seinem Blute, das er am Creutz vergossen mir zu gute; die Dornen-Cron und seine Nägelmahl, den Hohn und Spott, Schmertz, Marter, Angst und Quaal.

16. Drum wolleſt du von seinetwegen schonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Wercken lohnen, hat er doch schon, weil er am

Creu-

Creutze sich selbst vor mich gab, die Schuld gebüst für mich.

17. Wie andern offt ist Gnade wiederfahren, so wollest du sie auch an mir nicht sparen; ich bin so wohl durch Christi Blut erkaufft, so wohl als sie durch Christi Blut getaufft.

18. Ach geh, mein HErr, mit mir nicht ins Gerichte, sonst steh ich nicht vor deinem Angesichte; wenn du mit uns wilt ins Gerichte gehn, so kan vor dir kein Menschen-Kind bestehn.

19. Ach sprich mich loß von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunsch Vergebung finden! laß dieses mahl (ach höre doch mein Flehn!) nicht ohne Trost mich von der Stelle gehn.

20. Denck an den Bund, den du nie hast gebrochen, und an den Eyd, durch welchen du gesprochen: so wahr du lebst, du seyst ein solcher GOtt, der nicht hat Lust an eines Sünders Tod.

21. Umfange mich mit deinen Liebes-Armen, und laß dich mein und meiner Noht erbarmen, nimm auf das Schaaf, daß sich von dir verirrt, und sich so sehr in Sünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im Himmel Freude singen, laß neue Lust dort bey den Engeln klingen; erweck in mir doch einen neuen Geist, der künfftig dich für deine Güte preist.

23. Regiere mir doch alle meine Sinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen; daß mir dein Wort sey meine beste Lust, dein Sacrament vergnüge meine Brust.

24. Gib, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, und so, wie sichs gebührt, im Leben walte; Gib, daß ich sey ein rechter Tugend-Freund, und bleibe stets den schnöden Lastern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewissen, und Glauben stets zu halten sey geflissen; damit ich dort auch möge wohl bestehn, und nach dem Tod zur Himmels-Freud eingehn.

26. So will ich dich für deine Güte preisen, und dir nach Pflicht, Lob, Ehr und Danck erweisen; Hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tausend mehr dort in der Ewigkeit.

XIX. Von

XIX. Von der Rechtfertigung, und andern hohen Wohlthaten, so uns GOtt in Christo erzeiget.

153. Lazar. Spengler.

DUrch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen, daßelb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht konten genesen, ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOttes Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, daß sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat dē Tod, so war je Noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchtē leben.

3. Wie uns nun hat eine fremde Schuld in Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet, und wie wir all, durch Adams Fall, sind ewigs Todts gestorben: Also hat GOtt durch Chri-

sti Tod, verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat geschenckt, da wir sein Feinde noch waren, der für uns ist ans Creutz gehängt, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen, in diesem Hort, des Vaters Wort, wem solt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den er uns hat gegeben, zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest solten gläuben, darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht, sein Heyl ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn, wer ihm will ein ander Ziel, ohn diesen Tröster, stecken, den mag gar bald des Teufels Gewalt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem ver-

vertraut, der wird nimmer zu Schanden. Denn, wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläst auf GOttes Trost, er hilfft sein Gläubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Hertzens-Grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen, wer sich nun fest darauf verläst, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein Füssen ist dein heilges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort: So dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gewiß verheist, die Hoffnung darein haben.

154. Paul. Speratus.

Es ist das Heyl uns kommen her, von Gnad und lauter Güte, die Wercke helffen nim-

mermehr, sie mögen nicht behütē. Der Glaub sieht Jesum Christum an der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gesetz geboten hat, da man es nicht koñt halten, erhub sich Zorn und grosse Noth für GOtt so mannigfalte, vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom Gesetz erfodert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein Gesetz drum geben, als ob wir möchten selber frey, nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig Art aus eignen Kräfften lassen, wiewohl es offt versuchet ward, doch mehrt sich Sünd ohn massen. Deñ Gleißners Werck Gott hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das Gesetz erfüllet syn sonst wärn wir all verdorben, drum schickt GOtt seinen

Sohn

Sohn herein, der selber Mensch ist worden: Das gantz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es konnt halten; So lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr denn, lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein Mensch verzag / das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getaufft, demselben ist der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, der diesen Glauben fasset/ der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lässet. Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nechsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gesetz erkannt, und schlägt das Gewissen nieder, das Evangelium kömmt zu Hand, und stärckt den Sünder wieder, es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im Gesetz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Wercke kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben, wenn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben; Doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke sind des Nächsten Knecht, dabey wir den Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein gewisse Tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, er braucht an uns kein arge List, des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken. Denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken,

sein

sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz sprách lauter Nein, so laß doch dir nicht grauë. Sey Lob und Ehr mit hohen Preiß, um dieser Wohlthat willen / GOTT Vater, Sohn/Heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß geheiligt werd sein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd geschehe, wie ins Himmels-Throne, das täglich Brodt ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn/ löß uns vom Ubel Amen.

155. D. Mart. Luther.

NUn freut euch, lieben Christen gemein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein, mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunder-That, gar theuer hat ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war gebohren, ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Meine gute Werck die golten nicht, es war mit ihnn verdorben, der frey Will hasset GOttes Gericht, er war zum Gutn erstorben/ die Angst mich zu verzweiffeln treib, daß nichts denn Sterben bey mir bleib, zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über die massen, er dacht an sein Barmhertzigkeit / er wolt mir helffen laßen, er wandt zu mir sein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meins Hertzens werthe Cron, und sey das Heyl der Armen, und hilff ihnn aus

der

der Sünden Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden, gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in einer armen Gestalt, den Teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich / es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben,

ben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich GOttes werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt dich für der Menschen Gsatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

XX. Von der Absolution.

156. Joh. Rist.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

HErr JEsu Christ! mein Trost und Licht / ich dancke dir von Hertzen, daß du mich hast verstossen nicht, als mich der Sünden Schmertzen gequälet aus dermassen hart, durch Satan, der, als Widerparth, nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die so schwerlich

lich weicht von uns im gantzen Leben, du hast an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-Lamm bist ja für mich gestorben, ach du, mein Seelen-Bräutigam, hast selber mir erworben durch deinen Tod die Seligkeit, dir danck ich, daß ich so befreyt bleib, ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geist, daß er mich unterrichte, was solche Lieb und Wohlthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Hertzens-Grund hiervor ein Danck-Lied dichte.

5. HErr laß mich alle Sünd und Schand hinführo gantz ablegen, und thun den Lüsten Widerstand, die mich von deinen Wegen offt führen auf den Sünden-Pfad, ich weiß, wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Seegen!

6. Steur

6. Steur endlich meinem Fleisch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum besten thut, gehorsamlich erfüllen. Hilff meiner Seelen Himmel an, daß weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen stillen.

7. HErr JEsu, laß mich dich allein stets suchen und bald finden, laß mich der Welt entrissen seyn, so kan sich recht verbinden mein Hertz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teuffel, Höll und Tod gantz siegreich überwinden.

157. Joh. Rist.

Mel. Der Tag der ist so freudenr.

MEin GOTT! nun bin ich abermahl der Sünden-Last befreyet, nun bin ich in der Christen Zahl als GOttes Kind geweihet, wie kan ich gnugsam preisen dich, daß du mich hast so gnädiglich, nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald auf sein Gebot, zu seinem Altar kommen.

2. Mein

2. Mein Schöpffer, ich bekenn es dir, in meinem Fleische wohnet das Gifft der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet. ich habe die Gerechtigkeit, so dir gefällt/ für langer Zeit, in Adam gantz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron besucht uns arme Maden, um seinet willen hast du dich, mein GOtt! erbarmet über mich, und mir die Schuld erlassen, so, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacramente, Geist und Wort, kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer Nahm, O JEsu! meine Freude, was ich vor Trost von dir bekam nach ausgestandnem Leyde, das weiß mein viel versuchtes Hertz, das schier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wolte rücken,

cken, sehr schrecklich war die Sünden-Plag, ich muste mich den gantzen Tag erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere Sünden-Last, GOtt Lob! hinweg genommen, nun darff ich als ein lieber Gast zu meinem Schöpffer kommen, nun hat er mir durch seinen Knecht im Himmel schon das Bürger-Recht aus Gnaden zugesaget. HErr JEsu Christ! jetzt danck ich dir von gantzer Seelen, daß du mir hast solche Gunst erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geist, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeist biß an mein End erhalte, daß ich in Angst und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin in Unglücksstand, alsdenn von deiner starcken Hand der Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Christlichs Leben führe, daß ich das Ubel hassen mag,

daß

daß ich mich prüf und spüre, wie mein verderbtes Fleisch und Blut gar nicht, was recht und Christlich, thut: HErr, hilff mir tapffer streben, mein Geist, der wünschet nichts so sehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach im Fleische mich befinde, das offtmahls folgt den Lüsten nach, weñ ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch wenig schicken kan, zu thun nach seinem Willen; So wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Lust nach deinem Wort in meinem Fleische stillen.

9. Laß mein Gebet, HErr! feurig seyn, und durch daßelb ersterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich als ein tapffrer Held hier kämpff, und mich der argen Welt im Glauben mög entreissen, so kan ich nach der bösen Zeit, in der gewünschten Ewigkeit, dich Rath und Helffer heissen.

XXI. Vom

x Jesus Christus nostra salus

XXI. Vom H. Abendmahl und JEsus-Lieder.

158. Johann Hußen Lied/gebeßert durch D. Mart. Luthern.

JEsus Christus unser Heyland, der von uns den GOttes-Zorn wandt, durch das bitter Leiden sein halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen/ gab er uns seinn Leib zu essen verborgen im Brodt so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl acht auf seine Sachen, wer unwürdig hinzu geht/ für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod seinn Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, daß es sey ein Speiß der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden schwer, und für Angst

Angst ist betrübet sehr.

6. Solche grosse Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Komt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich denn vor dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt / so du selber dir helffen wilt.

9. Gläubst du das von Hertzen-Grunde, und bekennests mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speise deine Seele erqvickt.

10. Die Frucht soll auch nicht außen bleiben, deinen Nechsten solt du lieben, daß er dein genieſſen kan / wie dein GOtt an dir hat gethan.

Vorbereitung zum H. Abendmahl.

159. Joh. Franck.

SChmücke dich, O liebe Seele,

le, laß die dunckle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr voll Heyl und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, will ietzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer, öffn ihm bald die Geistes-Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blutgefüllte Schalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach / wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund nach deiner Güte! Ach! wie pfleg

ich

ich offt mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten! Wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen, und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern. Das Geheimniß dieser Speise, und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Grösse deiner Wercke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht kan ergründen.

6. Nein, Vernunfft, die muß hier weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret, und daß mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten! die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JESU, meines Lebens-Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne, JEsu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und

Licht der Sinnen, hie fall ich zu deinen Füssen laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heyl und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein theures Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig trancken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich ja nicht vergebens, sondern mir zu Nutz und Frommen, mög zu deinem Tische kommen! Laß mich durch diß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

160. D. Mart. Luther.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleison. 2. HErr,

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleison.

3. Der heilge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht grösser Güte könte er uns schencken, dabey wir sein solln gedencken. Kyrie eleison.

4. HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden hold. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seiner Gnaden Seegen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und Brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr, deinn Heilgen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison.

161. Joh. Rist.

Mel. Nun lob, mein Seel, den ꝛc.

WJewohl hast du gelabet, o liebster Jesu! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich itzt fühle Freud und Rast. O wunderſame Speiſe! o ſüſſer Lebens-Tranck! o Lieb-Mahl! das ich preiſe, mit einem Lob-Geſang, indem es hat erqvicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich ietzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumahl: Da haſt du mir vergebens geſchencket mildiglich, das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Hertz, für Liebes-Brunſt: Du

haſt

hast mich lassen schmecken, das köstlich Engel-Brodt, hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teuffel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir, und durch dich, satt und voll. Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gewendet, O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit Begier, dich hast so tieff gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge, besuchest deinen Knecht, ach hilff! daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und du bist reich, du

bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boßhafft vom Gemüthe kan fehlen für und für, noch kömmest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan.

7. Ein Hertz durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder Frist, du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen. Denn billig wird ietzund dein treuer Ruhm besungen, HErr GOTT, durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß diß Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir, laß mich hinführo spüren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit, laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst. Denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen

mit

mit Himmel-Speiß und Engel-Tranck, nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Danck. Ade! du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand, ich seuffze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, du wirst mir geben der Wollust Uberfluß.

162. Joh. Hermann.

Mel. O JEsu Christ, meins ꝛc.

O JESU, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden-Last.

2. Ich kom zu deinem Abendmahl verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brun der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, O HErr JESU, bitt ich dich, in meiner Schwach-

heit heile mich; was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz, zünd an die schöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brodt der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich mir begvehm.

7. Lösch alle Laster aus in mir; mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nützt an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind,

Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd, den guten Fürsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heilgen Willen richt. Ach laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Biß du mich, O du Lebens-Fürst, zu dir im Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Taffel freue mich.

163. Mel. Meinen Jesum laß ich ꝛc.

JEsus ist mein Auffenthalt,
JEsus ist mein süsses Leben,
JEsum lieb ich mannigfalt,
JEsu bin ich gantz ergeben,
JEsus soll mein Helffer seyn,
JEsus ist mein Trost allein. :,:

2. JEsus hat mich angesehn,
JEsus mir die Sünd vergeben,
JEsus will nun bey mir stehn,
JEsus hilfft im Tod und Leben,
JEsus ist mit mir versöhnt. JEsus mich mit Gnaden crönt. :,:

3. JEsum hatt ich zwar veracht, JEsus ward von mir ver-

lassen, JEsus freundlich mich anlacht JEsus will mich doch nicht hassen JEsus bleibt mein höchster Ruhm, JEsus bleibt mein Eigenthum. :,:

4. JEsu war ich angeklagt, JEsum hätt ich nicht geliebet, JEsus lieblich zu mir sagt, JEsus mir Vergebung giebet, JEsus will mir bleiben huld JEsus schencket mir die Schuld. :,:

5. JESU will ich danckbar seyn JESU, dir will ich vertrauen JESUS hat geheilt die Pein, JEsum hoff ich bald zu schauen, JEsum will ich lassen nicht, JEsus bleibt mein Zuversicht :,:

164. D. V. E. Löscher.

Mel. HErr Christ der einge ꝛc.

KOmmt ihr geladnen Gäste, weil alles ist bereit, euch will aufs allerbeste mein JESUS speisen heut, die süssen Himmels-Gaben, die sollen euch jetzt laben in ungekränckter Lust.

2. Wie theuer ist die Güte, so dieses Gastmahl hält, in was vor sichern Friede ist alles angestellt,

stellt der Schatten seiner Flügel deckt diesen Freuden-Hügel / so sitzen wir vergnügt.

3. Die reichsten Güter speisen uns jetzo Engel-gleich wir müssen frölich preisen der Wollust Himmelreich, das uns so süsse trancket, und lauter Anmuth schencket dem gantz entzückten Geist.

4. Du Qvelle unsers Lebens, du Licht voll Himmels Schein / ach laß mich nicht vergebens bey dieser Freude seyn, gib, daß diß süsse Schmecken den Hunger mög erwecken nach deinem Himmels-Mahl.

165. Ahasver. Fritsch.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

JEsus ist mein Freuden-Leben, JEsus ist meins Lebens Cron, JEsus ist mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben, mich erhält sein theures Blut, JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsum muß ich sterben, ohne seinen Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum

sein Arm mir helffen thut; JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Hertzen, ey so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mir lindert allen Schmertzen, das mir machet Hertz und Muth, JEsus ist ꝛc.

4. Also will ich mich verlassen auf den HErren JEsum Christ wider alle Teuffels-List, wenn mich Welt und Menschen hassen, wenn mich kränckt der Höllen Glut: JEsus ist ꝛc.

5. Niemand kan mir Rettung senden, ohne Christ, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der Engelschaar und Hut: Jesus ꝛc.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilff dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollst du deinen Knecht auch stärcken, gieb mir deines Geistes Muth: JEsus ist ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu seyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur gesundes Leben, gib mir deines Geistes Muth: JEsus ist ꝛc.

8. So

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür; und es lassen mir verschreiben, dir soll dienen Geist und Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

Jesus dulcis memoria n. Bernhard + 1153

166. Mart. Möller.

Mel. O JEsu Christ, meins ꝛc.

O JEsu süß, wer dein gedenckt, des Hertz mit Freud wird überschwenckt, noch süsser aber alles ist, wo du o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du Hertzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, an dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr denn süß: nichts ist darinn, das ein'n verdrieß, viel tausendmahl ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4 JEsu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung bist all unser Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o süsser JEsu Christ, des Hertzens beste La-

bung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß: Der Hunger wächst in Uberfluß.

6. JEsu, du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n bessern Trunck mein Hertz empfund.

7. JEsu du höchste Gütigkeit, meins Hertzens-Lust und beste Freud, du bist die unbegreifflich Güt/ dein Lieb umfäht all mein Gemüth.

9. JEsum lieb haben ist sehr gut: Wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

8. JEsu, O meine Süßigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt! die heissen Thränen suchen dich, das Hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find, selig, wenn ich ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh ich

ich nun: was ich begehrt, das hab ich schon für Lieb, O JESU, bin ich schwach, mein Hertz, das flamt, und schreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEsu also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts ist, daß diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je längr je mehr.

13. JESU, du Blum und Jungfraun-Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimt.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust, HErr, mein Begierd ist dir bewust, auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller Welt.

15. Du Brunn-Qvell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erstreckt sich weit und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze Welt, die er bey

GOtt

GOtt zu Fried gestellt.

17. JEsus in Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut, der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu erhöre meine Bitt, JEsu/ verschmäh mein Seufftzen nicht, JESU / mein Hoffnung steht zu dir, O JEsu, JEsu hilff du mir.

167. Mel. Wo GOtt der HErr.

MEin Hertzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit reinem Hertzen liege; Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so grosses Labsal kriege.

2. Mein Hertze wallt, und ist in dich mit heisser Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so offt es dich empfindet, so offt es dich im Glauben küst, der du dem

Her-

Hertzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbahres Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedeckten Angesicht, daran ich mich erqvicke, nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht! durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen, ach laß mich, liebstes Heyl, hinfür doch ja den Himmel ausser dir auf keine Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit/ dich allein hab ich nur auserlesen/ denn ohne dich ist Tand und Schein, in dir ist Krafft und Wesen; ach mach mein Hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Krafft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin, mein JEsu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren. 7. Du

7. Du bist mein süsses Himmels-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth als eine Stärckung labe; o Brod das Krafft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemahls zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Tranck und deine Frucht ist meiner Kehlen süsse, wer von dir trinckt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse; o Quell! nach der mein Hertze schreyt, gieb, daß der Strom der Süßigkeit sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit einer Seide ach! gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflath meide!

10. Du bist mein Schloß und sichres Hauß, da ich in Freyheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze; ach laß mich, liebstes Jesulein! allzeit in

in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude; ach nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lam̃, das sich hat schlachten lassen, mein König, der mich gantz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget, mein Bruder der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin; mein Balsam/ meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasser-

serwogen, mein Ancker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leit-Stern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe, mein Reichthum, weñ es mir gebricht, in Tieffen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze, mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze, mein Rößgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl, den schweren Gang verletze.

17. Du bist mein Trost in Hertzeleid, mein Lust-Spiel, wenn ich lache, mein Tage-Werck / das mich erfreut, mein Dencken, weñ ich wache, im Schlaff mein Traum und süsse Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich Schönster! wohl von dir noch weiter sagen

können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles neñen; denn was ich will das bist du mir, ach laß mein Hertze für und für in deiner Liebe brennen.

168. Johann. Angelus.

JEsu, komm doch selbst zu mir und verbleibe für und für, kom doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Hertze meint.

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmahl schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Hertz zu frieden stellt, dein, O JEsu, bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JEsu must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinen andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, du für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn süsses Hertz, und vermindre meinen Schmertz, denn ich schreye für und für, JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

169. M. S. Lischkovius.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

SChatz über alle Schätze, o JEsu, liebster Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen, dir Schönster! zugetheilt, weil du mit deinẽ Schmertzen mir meinẽ Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmels-Brod! damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth gantz kräfftiglich kan stillen, und mich in Leidens-Zeit, erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicken dein

dein freundlich Angesicht, mein Hertze zu erqvicken, komm komm, mein Freuden-Licht! denn ohne dich zu leben ist lauter Hertzeleid, für deinen Augen schweben, ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens Qvelle! o JEsu, süsse Ruh! du treuer Creutz-Geselle, schlag nach belieben zu, ich will gedultig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir immer für und für zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradieße sitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geist will himlisch werden und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu! mein Vergnügen, komm hole mich zu dir/ in dei-

deinem Schoß zu liegen, komm, meiner Seelen-Zier! und setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

170. Mel. Machs mit mir GOtt.

GEdultigs Lämmlein, JEsu Christ, der du all Angst und Plagen, all Ungemach zu dieser Frist gedultig hast getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapfferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Creutze willigklich ertragen soll mit Freuden: Ach! möcht ich doch in Creutz und Pein gedultig wie ein Lämmlein seyn!

3. Ich wünsche mir von Hertzen-Grund um mir geschlacht zu werden, und was noch mehr zu jeder Stund, gecreutzigt stehn auf Erden: doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey!

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen, laß mich verracht, verspottet seyn, verwundt und hart geschla-

schlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein gedultigs Lämmlein seyn!

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen; Wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, soll auch mit dir nicht selig seyn.

6. Drum GOttes Lamm, ach wasche du mich selbst mit deinem Blute, daß mir durch dich, o Seelen-Ruh, die Trübsal komm zu gute, in deine Wunden leg ich mich, und leid und sterb gedultiglich.

171. Paul Gerhard.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr J. C.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht! der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zehlen, gieb, daß mein Hertz dich wiederum, mit Lieben und Verlangen, mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in

meiner Seel, als deine Liebe wohne, gib, daß ich deine Lieb erwehl, als meinen Schatz und Crone, stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, ist, JEsu! deine Liebe? wenn diese steht, kan nichts entstehn, das meinen Geist betrübe, drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses höchste Gut möcht ewiglich besitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag uñ Nacht, und diesen Schatz bewahren, für den Schaaren, die wider uns mit Macht, aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt, und sehr ver-

verwundt, ach laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Hertzen-Grund auch reitzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich gut und reine, mein Hertz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O! laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen stünd, und fleißig möcht aufffangen die Tröpfflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stehnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachgienge, so lange, biß dein Hertz entzündt, mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller süsser Liebe sich erhübe, und also deiner Güt ich

stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir, so lauf ich mit den Füssen, ich lauff, und will dich mit Begier in meinem Hertzen küssen, ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heyl, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben. Denn ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle, nichts deñ Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude, gib, JEsu, gib, daß immerzu mein Hertz in dir sich weide, sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich seuffzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster, das

ich

ich nicht an deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein / mein Himmel-Brod, mein Kleid für GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebstes Lieb, wenn du entweichst, was hilfft mir seyn gebohren? wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren, so gieb, daß ich dich, meinen Gast, wohl such, und bester massen möge fassen, und wenn ich dich gefast, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten, und begleiten / daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen, laß

sie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, steuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu, bey mir stehen, Lufft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

172. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

SChönster JEsu, liebstes Leben, meiner Seelen Auffenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben, ob ich wohl gar ungestalt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebest mich, drum will ich fest an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben, an der falsch-geschmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald vergehet, bald zerfällt, nur mein JEsus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem will ich nicht weichen, solt ich schon des Tods verbleichen.

3. An-

3. Andre mögen Wollust lieben, und darinnen lange Jahr, sich mit grossen Freuden üben, JEsum lieb ich immerdar, andre mögen Gold und Geld halten vor ihr liebstes Zelt, JEsu will ich mich vertrauen, und auf ihn beständig bauen.

178. Joh. Rist.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem. ꝛc.

O JEsu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne / du freundlichster auf Erden! laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmelsüß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HErr, daß du mich Krancken gespeiset und getränckt, ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, derr du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, dir danck ich für dein Sehnen, und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben, dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein über-grosse Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen, die kräfftig Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele, doch stets in dieser Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden/laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen/

Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket/ und himmlisch bin ergvicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig aufferstehen, o JEsu dich zu sehen.

174. Martinus Janus.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

JEsu, meiner Seelen Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu, dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe, drum, O JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter, JESU, meine Zuversicht, JEsu, starcker Schlangen-Tretter, JEsu, meines Lebens-Licht, wie verlanget meinem Hertzen, JEsulein, nach dir mit Schmertzen, komm ach komm! ich warte dein, komm, o liebstes JEsulein.

3. Kömmst du? Ja du kömmst gegangen, JEsu, du bist schon alhier, klopffest starck und mit Verlangen an an meine Hertzens-Thür, bleib doch nicht so draussen stehen,

wilt du wieder von mir gehen, ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Hauß.

4. Ey! warum solt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müst ich hassen, wenn ich ließe diß geschehn, wohne doch in meinem Hertzen, so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, der meine Seele liebt, der sich hat mit mir verbunden, und sich selbst für mich hingiebt, den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, biß er mir den Segen spricht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie feste halt ich ihn, daß er mir mein Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben vor mich giebet, ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt, will ich

ich doch im Hertzen fassen, meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andren Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen, er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen, JEsum laß ich nimmermehr, andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, in den gut- und bösen Tagen, daß er mir mein Creutz helff tragen, weil er ist der Weg und Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Ich solt in der Höllen liegen, immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Qvaal, ja der Tod solt ewig nagen mein Gewissen, und mich plagen, JEsus aber reist mich raus, aus des Satans Folter-Hauß.

10. JEsus hat durch seine Wunden, mich gesund gemacht und heil, daran denck ich alle Stunden, drum ist er mein bestes Theil, denn durch seinen Tod und Sterben, macht er mich zum Himmels-Erben, und das gläub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen,

sen, weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel an, JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen, mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen, an derselben Affen-Spiel, will ich meinen JEsum fassen in die Arm und ihn nicht lassen, biß daß ich mit ihm zugleich, herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden, sich in dieser Eitelkeit, mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ewgen Seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er für mich ist gestorben, drum o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht, in den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülffloß da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt

15. Solt ich meinen JEsum lassen, er wird in der letzten Noth, auf der finstern Todes-Strassen, bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben, so kan mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen, wenn er gleich den Leib ersticht, laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Safft, JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Krafft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne, o, drum laß ich JEsum nicht, aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang, drum wird er mich aufferwecken, durch Posaunen Hall und Klang, da ich denn erneuret werde auffer-

stehen aus der Erde, JESUM schauen von Gesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augen Trost und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen, wischen von dem Angesicht, und mit großem Jubiliren, mich zur Himmels-Freud einführen, drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

175. Mel. In allen meinen Thaten.

ICh komm jetzt eingeladen zu deinen grossen Gnaden, mein Heyland JESU CHrist, doch scheu ich mich zu treten für meinen GOtt zu beten, weil ich mit Sünd berüst.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menschen-Kinder, gestehe meine Sünd, und weil ich ausgeschritten, so hilff, O JEsu bitten / damit ich Gnade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilff allen Unfall wehren, vergib mir alle Schuld, du bist für mich gestorben, hast mir das Heyl erworben, drum habe doch Gedult!

4. In

4. In deine blutge Wunden hab ich mich drein gefunden, und bin dadurch getröst! Hilff mir in deinem Nahmen, O JEsu! sprich das Amen: Du Sünder bist erlöst.

5. Drauff will ich nun empfangen, mit gläubigem Verlangen, den wahren Leib und Blut, so für mich ist gegeben, hilff, daß mirs sey das Leben, und meiner Seelen gut.

176. Mel. HErr J. Chr. du höchst.

HErr JEsu Christ, du hast bereit, für unsre matten Seelen, dein Leib und Blut zu einer Mahlzeit, thust uns zu Gästen wehlen, wir tragen unser Sünden Last, drum kommen wir zu dir zu Gast, und suchen Rath und Hülffe.

2. Ob du schon auffgefahren bist von dieser Erden sichtig, und bleibst nunmehr zu dieser Frist von uns allhier unsichtig, biß dein Gericht dort wird angehn, und wir für dir all werden stehn, und dich frölich anschauen.

3. So bist du doch stets nach deinm Wort, bey uns und deinr

Ge-

Gemeine, und nicht gefangen an einem Ort, mit deinem Fleisch und Beine: Dein Wort steht wie ein Mauer fest, welchs sich niemand verkehren läst, er sey so klug er wolle.

4. Du sprichst: Nehmt hin, das ist mein Leib, den solt ihr mündlich essen, trinckt all mein Blut, bey euch ich bleib, mein solt ihr nicht vergessen, du hasts geredt, drum ist es wahr, du bist allmächtig, drum ist gar kein Ding bey dir unmüglich.

5. Und ob mein Hertz hier nicht versteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich seyn kan und wies zugeht, so trau ich doch deinn Worten, wie das seyn kan, befehl ich dir, an deinem Worte gnüget mir, dem stehet nur zu gläuben.

6. Ich gläub, O lieber HErr, ich gläub, hilff meinen schwachen Glauben, ich bin doch nichts deñ Asch und Staub, deins Worts mich nicht berauben, dein Wort, dein Tauff, und dein Nachtmahl, tröst mich in diesem Jamerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr, hilff daß wir würdiglich gehen zu deinem Tische, beweinen unser Sünd hertzlich, und

uns wieder erfrischen mit deinm Verdienst und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn unterlaß, und unser Leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich Abendmahl, HErr Christ, sey hochgelobet. Erhalt uns das, weil überall die Welt darwieder tobet, hilff, daß dein Leib und Blut allein mein Trost und Labsal möge seyn, am letzten Stündlein, Amen.

177. Mel. An Wasserflüßen Bab.

JEzt kömt, mein GOtt, ein armer Gast, ein Thon zu seinem Töpffer; den drücket hart der Sünden Last; es ist dein Kind, mein Schöpffer! dafür gestorben ist dein Sohn, das du auch hast getauffet schon, und jetzund eingeladen; zu deinen Tisch kom ich, dein Kind, bin elend, kranck, unrein und blind, und nicht werth deiner Gnaden.

2. Ich bringe aber JEsum her mit seinem Tod und Schmertzen; wie für mich sehr geblutet der; das nimm mein GOtt zu Hertzen. Ach siehe diesen Wunder-Mann, dein Kind und meinem JEsum an, und sey darum mir gnädig. Du wilst in

ihm

ihm mein Vater seyn; in ihm bin ich dein Kind allein: sprich mich von Sünden ledig.

3. Mein Glaube siehet JEsum hier, und mich zu seinen Füssen; er zeiget als ein Mensch sich mir, läst sein Blut auf mich fliessen; GOtt hänget an des Creutzes Joch; da bluten alle Wunden noch; auch reichen seine Hände mir seinen Leib im Brode fein, wie auch sein wahres Blut im Wein. O wer recht dancken könte!

4. Ich höre, wie mich deuchtet, laut jetzt meinen Bräutgam schreyen: Nimm diesen Mahl-Schatz, meine Braut, es soll dich nicht gereuen; iß meinen Leib, und trinck mein Blut: also hast du das gröste Gut, mich gantz mit meinem Leiden: Ach kriech doch in mein Hertz hinein, das jetzt und stets soll offen seyn, und ruh in meiner Seiten.

5. Ich weiß auch, daß die Engel mich, wie Mauren stets umringen, so daß der Satan trotziglich gar nicht hindurch kan dringen. Ich habe den, der Beystand leist; es ist der werthe Heilge Geist, der über

mir

mir thut schweben. Nun richte du Drey-Einigkeit mein Thun zu deiner Herrlichkeit, und mir zum ewgen Leben.

6. Dir öffn ich auch mein Hertz und Mund, und was in mir sich reget; jetzt mache würdig und gesund, worinn sich JEsus leget. Ach reinige durch deine Güt! Leib, Seele, Hertz, Geist und Gemüth, und gib, was mich recht zieret; mit Glauben, Liebe und Andacht laß werden dieses Werck vollbracht, und wie es sich gebühret.

7. Nun will ich, trauter JEsu, nu, dein Leib und Blut empfangen. Jetzt komme, JEsu, komme du, mit Speiß und Tranck gegangen. Ich will in dich; ach komm in mich! ich schmecke auch schon JEsu, dich, ich fühle, du bist kommen; Es weiche nun Angst, Noth und Schmertz; mein und dein Hertze sind ein Hertz, in dich bin ich genommen.

8. Ach habe, frommer JEsu, Danck, vor deines Leibes Speise, vor deines edlen Blutes Tranck, und daß ich deine heisse. Ach zeig mir auch zur Sterbens-Zeit, gleich

wie

wie ich dich gesehen heut, dein Bluten und dein Sterben! Ich weiß nun, daß du meine bist; nun bin ich dein, HErr JESU Christ; dein Bund kan nicht verderben.

178. M. J. G. Müller.

Mel. Straff mich nicht in dei-ꝛc.

TRetet her zum Tisch des HErrn, ihr Communicanten, eure Hertzen seyn nicht fern, GOttes Anverwandten. Mit Andacht nehm in acht, was euch GOtt wird geben zu dem ewgen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden, Demuth und Gottseligkeit lasset bey euch finden. Schlagt die Brust, der bewust, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran, schön angethan mit dem Glaubens-Kleide, solche Gäste stehn GOtt an, er hat seine Freude. Nehmt die Speiß, gleicher weiß trinckt sein Blut vergossen, O ihr Tisch-Genossen.

4. So ihr würdig esst und trinckt von dem Brod und Weine, solches Sacrament euch bringt Lebens-Trost alleine. Dancket GOtt, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

5. JESU! JESU! höchstes Gut, König aller Frommen, laß doch dei-

deinen Leib und Blut in mein Hertze kommen, seliglich, das bitt ich, HErr, in deinem Nahmen, hochgelobet Amen!

179. D. Joh. Frid. Mayer.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

MEinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, selig ist das heutge Licht, da ich JEsus Gast gewesen, drum rufft itzt mein Hertz und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Hertze flicht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht: Meinen JEsum ꝛc.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEsu, daß ich itzt genossen, stärckt mich und macht alles gut, daß hinfort nichts kan verstossen mich von GOttes Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen, meine Seel ist gantz entzückt, weil ich, JEsu! dich gesehen, JEsu, meine Zuversicht, dich, mein JEsu, laß ich nicht.

5. Mose,

5. Mose, donnre nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet, JEsus GOtt, des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werck mit Blut geschlicht, meinen JEs. ꝛc.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägst auf deinem Rücken meiner Sünden Qvaal und Gicht, die mich Armen solten drücken, wenn mich meine Sünd ansicht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist ja mein Bruder worden, trotz! daß Welt und Satan spricht: Ich sey noch in ihren Orden; nein, mein JEsus ist mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewissen stille dich, deine Handschrifft ist zerrissen, JEsus, der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt ihr Teufel! sprecht mir Hohn, fragt: Ob ich sey GOttes Erbe? Freylich, JEsus GOttes Sohn bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe, trotz! wer mir diß

Gut

Gut anspricht, meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, mich kanst du gantz nicht ermorden, trotz! daß mich dein Stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle schweig, denn deine Glut ist nun völlig ausgelöschet, JEsus ist es, dessen Blut mich gantz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht, meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin sein, ob der Feind gleich greulich tobet, ich weiß, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu, nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEsu, nimm in deine Hände meinen Geist, mein Lebens-Licht, ach mein JEsu! laß mich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit

star-

starcker Hand zu reissen, drum mein Hertze gläubig spricht: Amen! JEsum laß ich nicht.

180. M. Paul. Weber.

WOhl mir, JEsus, meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl. Auf, mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal! laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Hertz, in vollem Springen, eile deinem JEsu zu! Auf, dir soll es ietzt gelingen! Hier ist wahre Seelen-Ruh, Ruhe soll sie frey von Sünden bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Hertz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög lezen, und zu seinen Erben setzen.

4. Hier hast du das Brodt, das Leben, hier hast du den fronen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß Er bleib deine Kost, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kömmt ge-

zum

runnen, wie mit rechten Lebens-Safft, fließen fünff frey offne Brunnen? JEsu, deiner Liebe Krafft, allen Armen hieher wincket, spricht: Ihr Lieben alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmhertzigkeit, der (die) ich gleichfals bin geladen, zu des Lammes Hochzeit Freud. Himmlisch Manna mich ergötzet, JEsus Blut die Seel benetzet.

7. GOTT geb, daß ich dieses Schencken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblöset, und sein Blut mich hab erlöset.

8. Nun ich will mit Danck und Ehren, meines JEsu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch ihn erneurter Sinn soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

181. Mel. O Traurigkeit ꝛc.

ICh trete frisch zu Gottes Tisch, hilff Vater, hilff mit Gnaden, daß mir keine Missethat hierzu möge schaden.

2. Ich läugne nicht was mir gebricht,

bricht, ich beichte meine Schulden, Reu für Sünden pflegst du ja, frommer GOtt, zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt, durch Löse-Geld, die Handschrifft zu vernichten, wird der HErr der Herrlichkeit, diß vor mich entrichten.

4. Drauf stell ich dir mich, JESU, für, in kindlichem Vertrauen, JEsu, den die Cherubin lüstet anzuschauen.

5. Dein Leib und Blut, das mir zu gut, gebrochen und vergossen, wird, o tieffe Wunderthat, hier am Tisch genossen,

6. Ich soll jetzund mit Seel und Mund, kein Witz kan das ermessen, JEsu Christi werthes Fleisch unbegreifflich essen.

7. O grüble nicht, wie das geschicht, noch ob es mag geschehen, GOtt kan überschwencklich thun, daß wir nicht verstehen.

8. Vernunfft und Sinn, laß immerhin, was möglich scheint, vergleichen, ich will nun und nimmermehr von dem Buchstab weichen.

9. Der diß verspricht, betreugt mich nicht, und kan mich nicht betrü-

trügen, GOtt ist keines Menschen Kind, daß er könne lügen.

10. Verleih, o GOtt, durch Christi Tod, daß weder Welt noch Teuffel, mir, an diesem Glaubens-Punct, rege neuen Zweiffel.

11. So will ich nie, noch spat, noch früh, ermüden sonder wancken, für dein theur-vergoßnes Blut, dir, mein GOtt, zu dancken.

182. D. V. E. Löscher.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

MEin JEsu, treuer Hirt, der mich jetzt speisen wird, ich komme eingeladen zum Tische deiner Gnaden, und will bey solchem Essen dein Sterben nicht vergessen.

1, O Traurigkeit p. 105.

2. Nun dieser GOttes-Sohn, der theure Gnaden-Thron, speist mich zum ewgen Leben, tränckt mich mit Safft der Reben/ aus seiner offnen Seiten/ drum denck ich an sein Leiden.

2. O grosse Noth! GOTT ꝛc.

3. So offt ihr solches thut, sprach er, das höchste Gut, soll

mein Gedächtniß bleiben, und zur Danckſagung treiben; doch denck ich auch der Schulden, da vor er muſte dulden.

3. O Menſchen-Kind ꝛc.

4. Doch alle Sünd und Schuld tilgt GOttes neue Huld, die Chriſtus hat erworben, da er am Creutz geſtorben; drum Seele, dich verneue bey dieſem Pfand der Treue.

4. Dein Bräutigam ꝛc.

5. Und ſo ſchenckt er ſich mir mit innigſter Begier, ſein wahrer Leib mich nehret, weñ Dürfftigkeit beſchweret, ſein Purpur-Blut mich tränckt, wenn Sünden-Noth mich kränckt.

5. O ſüſſer Mund ꝛc.

6. Gieb nur, o Heyl der Welt, mein Hirt, mein Schatz, mein Held, daß ich ein Gliedmaß bleibe an deinem werthen Leibe, daß Glaub und Hoffnung grüne, und reine Brunſt dir diene.

6. O lieblichs Bild ꝛc.

7. Laß JEſu deinen Tod, und deine Leidens-Noth an unſerm Leib auf Erden geoffenbahret wer-

werden, daß auch dein sieghafft Leben uns kräfftig werd gegeben.

7. O selig ist zu ꝛc.

8. HErr/ den ich fest umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite stehen, wo soll ich sonst hingehen? Du hast ja Lebens-Worte und bist die Himmels-Pforte.

8. O JEsu du, mein Hülff ꝛc.

XXII. Lob- u. Danck Lieder.

Der Lobgesang S. Ambrosii und Augustini.

183. Te Deum Laudamus.
Verdeutscht durch D. Mart. Luth.

HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir,
Dich, GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen imer mit hoher Stim:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!

Heilig ist unser GOTT,
Der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all/
Die theuren Märtrer allzumal,
Loben dich, HErr, mit grossem Schall,
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchsten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den Heilgen Geist und Tröster werth. (ehrt.
Mit rechten Dienst sie lobt und
Du König der Ehren, JESU Christ, (bist,
GOtts Vaters ewger Sohn du
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,

Und

Und all Christen zum Himmel bracht/
Du sitzt zur Rechten GOttes gleich/
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist,
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deinm theurn Blute erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heilgē im ewgen Heyl.
Hilf deinem Volck, HErr JEsu Christ!
Und segne was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn deinn Nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o HERRE GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth,

Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht!
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

184. Joh. Poliander.

NUn lob, meine Seele, den HErren, was in mir ist, den Nahmen sein, seine Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, O Hertze mein! Hat dir deine Sünde vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errettet dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich / der König schafft Recht behütet / die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht, dazu seine Güt ohn massen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht. Seinn Zorn läßt er bald fahren, strafft nicht nach unser Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold, sein Güt ist hoch erhaben

ob

ob den'n, die fürchten ihn: So fern der Oft vom Abend, ist unsre Sünde dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet über seine junge Kindlein klein: So thut der HERR uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kent das arme Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Graß vom Rechen, ein Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet so ist es nimmer da: Also der Mensch vergehet, sein Ende, das ist ihm nah.

4. Die GOttes-Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieben Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behaltē, er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel, waltet seins Lobs, und dient zugleich, dem großen HErrn zu Ehren, und treibt sein heilges Wort. Meine Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vater, Sohn,

Heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheist: Daß wir ihm fest vertrauen, gäntzlich verlassen auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unser Hertz, Muth und Sinn ihm tröstlich solln anhangen, darauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläuben wirs aus Hertzen-Grund.

185. Der III. Psalm.

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß sind die Wercke des HErren, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten, er gedencket ewiglich an seinen Bund.

6. Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck, daß

daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Wercke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volck, er verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll.

10. Heilig und hehr ist sein Nahme, die Furcht des HErrn ist der Weißheit Anfang.

11. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preiß sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.

13. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

186. D. Nic. Selneccerus.

NUn laßt uns GOTT dem HErren Danck sagen und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seele, das Leben, hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden sind von der Sünde kommen.

4. Ein Artzt ist uns gegeben/ der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl, dient wieder allem Unfall, der Heilge Geist im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben. Im Himmel solln wir haben, O GOtt, wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen, du kansts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit / zu preisen deinen Nahmen, durch JEsum Christum, Amen.

187. D.

187. D. Phil. Nicolai.

WJe schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse; Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König, mein Hertz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwehlten Leib ein lebendige Rebe. Nach dir ist mir, Gratiosa Cöli Rosa, kranck und glimmet,

mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinem Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HERR JESU, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erqvicken; Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater! mein starcker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, himmlisch Leben wird er geben, mir dort oben, ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cythara, und laßt die süsse Musica gantz freudenreich erschallen; daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen Bräutgam mein, in steter Liebe wallen:

Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu seinem Preiß auffnehmen in das Paradeiß, des klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

188. Mart. Ringwart.

NUn dancket alle GOtt, mit Hertzen, Mund und Händen, der große Dinge thut, an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOTT woll uns, bey unserm Leben, ein immer frölich Hertz, und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt,

GOTT, dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, im hohen Himmels-Throne: Dem Drey-Einigen GOtt, als der ursprünglich war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

189. D. V. E. Löscher.

Mel. Herr GOtt, dich loben alle.

KOmmt, Menschen-Kinder, rühmt und preist GOTT Vater, Sohn und Heilgen Geist, die allerhöchste Majestät, vor welcher Augen ihr jetzt steht.

2. Ihr Lippen, hebet freudig an, die Zunge folge, was sie kan, Verstand und Wille stimmen ein, das Hertz sol nicht entfernet seyn.

3. Er ist es, ja er ist es werth, der König Himmels und der Erd, daß nicht ein Tag fürüber geh, da man nicht danckbar für ihm steh.

4. Diß ist der Engel edles Ampt, die GOttes Feuer angeflammt, und wollen wir einst Engel seyn, so schicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt,

liegt, und uns wie Delila betrügt, hält zwar von GOttes Lob nicht viel/ weil Eigen-Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir selbst, die wir im Fleische sind, wenn uns nicht treibt des HErren Wind, vergessen GOttes Ruhm gar sehr, die Klage-Lieder hört man mehr.

7. Denn unser unvergnügtes Hertz macht ohne Noth sich manchen Schmertz, und denckt indeß gar wenig dran, was Gott ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, HErr! es soll nun beßer gehn, weil Mund und Augen offen stehn, im Schmuck des Glaubens opffern wir die Farren unsrer Lippen dir.

9. Nimm an den schwachen Preiß und Ruhm, von deinem Volck und Eigenthum, hör unserm Lied in Gnaden zu, du treuer GOtt und Vater du!

10. Als Schöpffer solst du seyn gepreist, so lange man uns Menschen heist. Du giebst das Leben, nehrst uns wohl, und machst uns deines Seegens voll.

11. HErr

11. HErr JEsu/ Heyland, aller Welt! Für dir man billig niederfällt, denn was dein Blut an uns gethan, ist mehr, als man verdancken kan.

12. Dein Ruhm soll auch unendlich seyn, o Geist, der bey uns kehret ein, wie deine uns erzeigte Treu, dein Trieb ist alle Morgen neu.

13. Nimm an das Lob in dieser Zeit, o heiligste Dreyeinigkeit! verschmähe nicht das arme Lied, und schenck uns Seegen, Heyl und Fried.

14. Wenn kömmt die Zeit, wenn kommt der Tag, da man befreyt von aller Plag, dir tausend Halleluja bringt, und heilig, heilig, heilig singt.

190. Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

SEy Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt, gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es

2. Es dancken dir die Himels-Heer, O Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnē, die preisen deine Schöpffers-Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm ꝛc.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten, in seinem gantzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm ꝛc.

4. Ich rieff den HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen: da halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen; drum danck, ach GOtt, drum danck ich dir, ach dancket, dancket GOtt mit mir! Gebt unserm ꝛc.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden, mit Mutter-Händen leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm ꝛc.

6. Wenn

6. Wenn Trost und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kömmt, so hilfft der Uberfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die Vaters-Augen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh. Gebt unserm ꝛc.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, man soll, O GOtt! den Lobgesang an allen Orten hören, mein gantzes Hertz, ermuntre dich, mein Geist und Leib, erfreue dich! Gebt unserm ꝛc.

8. Ihr, die ihr Christi Nahmen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott, der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm ꝛc.

9. So kommet für sein Angesicht, mit Jauchzen-vollen Springen / bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm ꝛc.

491. Mel.

191. Mel. JEsu meine Freude ꝛc.

JESU, meine Liebe! die ich offt betrübe, hier in dieser Welt, dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wann ich werd in Kräncken, und in Aengsten seyn: wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr, für und für, danckbar seyn, in meinen Hertzen, dencken deiner Schmertzen.

2. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hub ich auf und schrye, neigte meine Knie, stund auch auffgericht, ich gieng hin und her, mein Sin war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn, ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heyl getreten, sonst sinck ich dahin, ja ich sinck! Ey sprach dein

Winck, halt, meinst du, daß ich denn nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen, in der Leibes-Hölen, vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch; gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, noch für dir hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, rufft dich hertzlich an aus getreuen Hertzen, dessen grosse Schmertzen wirst du, HErr, alsdenn, wenn er fest gläubt, dich nicht läßt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich offt betrübe, hier in dieser Welt, dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

182. Cornel. Becker.

Mel. Christ, der du bist der helle ꝛc.

LObt GOtt in seinem Heiligthum, gebet dem HERREN Ehr und Ruhm,

Ruhm, und preiset seine grosse Pracht, wohl in der Feste seiner Macht.

2. Lobt ihn in seinen Thaten all, groß sind sein Wercke allzumahl, lasset euch finden stets bereit, zu loben seine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölchen Muth und blaset die Posaunen gut, mit Psalter und mit Harffen-Spiel, lobt ihn und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Gesang und laßt ergehn der Paucken Klang, die Säiten lieblich klingen drein, mit Pfeiffen lieblich an den Reihn.

5. Lobt GOtt mit hellen Cympeln fein, last uns im HErren frölich seyn, alles, was lebt und Oden hat, lobe den HErren früh und spat.

193. Cornel. Becker.

Mel. Wer GOtt vertraut ꝛc.

LObt GOtt mit Schall, ihr Heyden all, ihr Völcker preist den HErren, ihr Völcker preist den HErren. Sein Gnad und Gunst walt über uns, Er hilfft von Hertzen gerne :,: Was er verspricht, das treu-

treuget nicht, ewig sein Wort wird bleiben, mit frölchem Mund von Hertzen-Grund, singen wir zu allen Zeiten, Halleluja mit Freuden.

194. Paul. Gerhard. Ps. 146.
Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

Du meine Seele, singe, wohl, auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn, ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn herrlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird sehr nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein, verlasse sich ja keiner auf Fürsten-Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen, und sincken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth, allda ists dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl

4. Wohl dem der eintzig schauet nach Jacobs GOtt und Heyl wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt, sein Hertz und gantzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier seynd die starcken Kräffte, die unerschöpfte Macht, das weißen die Geschaffte, die seine Hand gemacht, der Himmel und die Erde mit ihrem gantzen Heer der Fisch' unzehlich Heerde im grossen wilden Meer.

6. Hie sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, alln denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn: GOtt hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen zu retten aus dem Tod, er nehrt und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth, macht schöne rothe Wangen offt bey geringem Mahl, und die da sind

gefangen / die reist er aus der Qvaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht, er liebet alle Frommen / und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte / die Wäysen nimt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann, die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm, ihr Hauß, und wo sie sassen, das wirfft er um und um.

10. Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm / der HErr allein ist König, ich eine welcke Blum; Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt / ists billig, daß ich mehre sein Lob für aller Welt.

195. Paul. Gerhard.

Mel. Lobt GOtt / ihr Christen ꝛc.

ICh singe dir mit Hertz und Mund, HErr, meines Hertzens-Lust: ich sing, und mach

auf

auf Erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der Brun der Gnad und ewge Qvelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heyl und Gutes fleust.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser gantzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir gegeben werd.

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten find?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand, den güldnen werthen, edlen Fried in unserm Vaterland.

7. Ach HErr, mein GOtt, das kömmt von dir, du, du must alles thun, du hälst die Wach an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nehrest uns von Jahr

zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafft uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja, endlich nimmst du unsre Schuld, und wirffst sie in das Meer.

10. Wenn unser Hertze seufftzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlst, wie offt ein Christe weint, und was sein Kummer sey: kein Zähr- und Thränlein ist so klein / du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig stehe, und führst uns in des Himmels-Hauß, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf! mein Hertze, sing und spring, und habe guten Muth, dein GOTT, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heyl, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirff sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf, versorget und ernehrt; Wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was versehn in seinem Regiment, nein, was er thut, und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein, so wirst du hier in Frieden ruhn, und ewig frölich seyn.

195. Paul. Gerhard. Ps. 145.
Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

ICh, der ich offt in tieffes Leid und grosse Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit grosser

Freud und Hertzens-Lust erhöhen, mein GOtt, du König höre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Nahmen loben.

2. Ich will dir mit der Morgen-Röth ein täglich Opffer bringen, so offt die liebe Sonn auffgeht, so offte will ich singen dem grossen Nahmen deiner Macht, das soll auch in der späten Nacht mein Werck seyn und Geschäffte.

3. Die Welt, die deucht uns schön und groß, und was für Gut und Gaben sie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben; Und ist doch alles lauter nichts, eh als mans recht geneust, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt ist alleine groß und schön, unmöglich aus zu loben, auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem Throne droben; laß sprechen, wer nur sprechen kan, doch wird kein Engel, noch ein Mann des Höchsten Größ aussprechen.

5. Die

5. Die Alten, die nun nichts mehr sind, die haben ihn gepreiset, so hat ein jeder auch sein Kind zu solchem Dienst geweiset, die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt, dein Thun und Werck nicht gantz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heyl und Lob mit Fleiß getrieben, und siehe, mir ist doch mein Theil zu loben übrig blieben, ich will von deiner Wunder-Macht, und der so herrlich schönen Pracht, biß an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein Herrlichkeit und starcke Hand wird in der gantzen Welt bekannt und hoch beruffen werden.

8. Wer ist so gnädig, als wie du? Wer kan so viel erdulten? Wer sieht mit solcher Langmuth zu so vielen schweren Schulden, die aus der gantzen weiten Welt

ohn Unterlaß biß an das Zelt des hohen Himmels steigen.

9 Es muß ein treues Hertze seyn, das uns so hoch kan lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut ist, üben. Gott muß nicht anders seyn als gut, daher fleust seiner Güte Fluth auf alle seine Wercke.

10 Drum, HErr! so sollen dir auch nun all deine Wercke dancken, voraus die Heiligen, derer Thun sich hält in deinen Schrancken, die sollen deines Reichs Gewalt und schöne Regiments-Gestalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jederman zum Heiligthum dir Dienst und Opffer bringe; Dein Reich, das ist ein ewig Reich, dein Herrschafft ist dir selber gleich, der du kein End erreichest.

12 Der HErr ist biß in unsern Tod beständig bey uns allen, erleichtert unsers Creutzes-Noth, und hält uns/ wenn wir fal-

fallen / er steuret manchem Unglücks-Lauff, und hilfft uns wieder freundlich auf, weñ wir gantz hingeschlagen.

13. HErr! unsre Augen sind nach dir und deinem Stuhl gekehret, denn du bists auch, der alles hier so väterlich ernehret, du thust auf deine milde Hand, machst froh und satt / was auf dem Land, im Meer und Lüfften lebet.

14. Du meinst es gut und thust uns guts, auch da wirs offt nicht meinen, wie mancher ist betrübtes Muths und frist sein Hertz mit Weinen; besorgt und fürcht sich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der acht gelassen und vergessen.

15. Nein, GOtt vergißt die Seinen nicht, er ist uns viel zu treue, sein Hertz ist stets dahin gericht, daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bißweilen etwas schlecht, er ist doch heilig und gerecht in allen seinen Wegen.

16. Der HErr ist nah und stets bereit, ein'm jeden, der ihn

ehret, und wer nur ernstlich zu ihm schreyt, der wird gewiß erhöret, GOtt weiß wohl, wer ihm günstig sey, und deme steht er dann auch bey, wenn ihn die Angst noch treibet.

17. Den Frommen wird nichts abgesagt, GOtt thut, was sie begehren, er mißt das Unglück das sie plagt, und zehlt all ihre Zähren, und reist sie endlich aus der Last; den aber, der ihn kränckt und haßt, den stürtzt er gantz zu Boden.

18. Diß alles, und was sonsten mehr man kan für Lob erzwingen, das soll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchsten täglich singen, und also thut auch immerfort / was lebt und webt an jeden Ort, das wird GOtt wohlgefallen.

Der 150 Psalm.

197. Mel. Danck sey GOtt in der ꝛc.

LObet GOtt unsern HErren, in seinem Heiligthum, zu Lobe seinen Ehren, macht herrlich seinen Ruhm, lobt ihm im Firmamente, da seine groß Gewalt und sein starck

Re-

Regimente zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all seine Wunderthat, die er zu aller Stunde häuffig verrichtet hat. Ob seiner Majestäten und grossen Herrlichkeit, thut sein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der Posaunen-Klang, dem HErren zu Gefallen, macht ein lieblichn Gesang. Mit Psalter, Harff und Geigen, samt andern Instrument, mit Paucken, Pfeiffen und Reigen, preiset sein Lob behend.

4. Des HErren Nahmen alle lobet mit Saiten-Spiel, mit hellem Cymbel-Schalle, macht seines Lobes viel, mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt seine Gütigkeit, von seinem Lob thut singen immer und allezeit.

5. Es soll den HErren loben, und preisen immerdar, im Himmel hoch dort oben die Engelische Schaar, desgleichen auch auf Erden, alles was Odem hat, soll seines Ruhms voll werden, preisen sein Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Hertzen

sprecht, o ihr gläubge Schaar, all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar, seyd frölich in dem HErren und lobt ihn allezeit, er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben alls, was euch nöthig ist, allhier in diesem Leben, und dort zu aller Frist: wird euch in Himmel führen, und selig machen gar, thuts mit einem Eyd betheuren, Amen, das werde wahr.

198. D. V. E. Löscher.

Mel. Lobt GOtt in seinem ꝛc.

ERhebe dich, mein froher Mund, diß ist die rechte Zeit und Stund, des HErren Treue zu erhöhn, vor ihm mit Lobgesang zu stehn.

2. Zu singen hat dich GOTT gemacht, und schon zuvor dahin gedacht, daß deine Zunge soll allein ein Werckzeug seines Ruhmes seyn.

3. Ihm singt der lieben Engel Schaar die schönsten Lieder immerdar, daß heilig, heilig, heilig heist der Vater, Sohn und werther Geist.

4. Ach stimme doch mit ihnen zu, laß deiner Zungen keine Ruh! be-

besinge stets des Höchsten Treu, die alle Morgen grünet neu.

5. Doch laß dein Singen nimmer nicht ohn Glaub und Lieb seyn eingericht, die Andacht brauche auch dabey, damit es GOtt gefällig sey.

6. Des Davids Harffe setze dir zum guten Beyspiel immer für, der Kinder Korah süsses Spiel ermuntre dich zu gleichem Ziel.

7. GOtt selbst nimt dieses Singen an, es ist für ihm recht wohl gethan, drum singe nur mein froher Mund, diß ist die rechte Zeit und Stund.

XXIII. Morgen-Lieder.

199. Joh. Kohlroß.

ICh danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht-Gefähre, darinn ich lag so hart, mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum

ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr mög gahn, erhalt mich durch deine Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teuffels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinn Sohn JESUM Christ, meine Sünde mir auch verzeihe allhie zu dieser Frist, du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er meine Sünd thu tragen, und löß mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu eine Christliche Liebe, zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen

nen für dieser argen Welt, auch mich deinn Diener nennen, nicht fürchten Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Warheit klar, wolst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein, daß ich nicht von dir wende, ans Ende beständig seyn, behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir hast gegeben steht alles in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Deinn Nahmen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem Leib mich speise, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm, daß wir im Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen, fürs Teuffels listig Pfeil.

200. M. Joh. Matthesius.

Aus meines Hertzens-Grunde, sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgenstunde, darzu mein Lebenlang o GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob/ Preiß und Ehren, durch CHristum unsern HErren, deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht für Gefahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen mich behüten diesen Tag, fürs Teuffels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für einm bösn schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Guth, Ehr, und Kind, in deine Händ befehle, darzu mein Hauß-Gesind, ist dein Geschenck und Gab, mein

El-

Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekannten, und alles, was ich hab.

5 Deinn Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böse Feind hier in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seele nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag, er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach. Denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel mein Leben, und was er mir sonst geben, er machs wies ihm gefällt.

7 Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran. GOtt wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lan, drauf streck ich aus meine Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt bescheiden in meinem Beruff und Stand.

200. Paul Gerhard.

WAch auf, mein Hertz und sin-

singe, dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die duncklen Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich beschloße.

4. Du sprachst: mein Kind, nun liege: Trotz dem, der dich betrüge, schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort, das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder, sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weist wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden

dein

dein Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr, zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, biß ich gen Himmel reise.

202. Paul. Gerhard.

Mel. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

LObet den HErren, alle die ihn fürchten, laßt uns mit Freuden seinem Nahmen singen, und Preiß und Danck zu seinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unser Leben, das er uns hat geben, in dieser Nacht so väterlich bedecket, und aus dem Schlaff uns frölich aufferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unsre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füsse, Zung und Lippen regen, das haben wir zu dancken seinem Seegen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht

nicht allzusammen, mit unsern Häusern unversehens gefressen, das machts, daß wir in seinem Schooß gesessen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unser Gut und Leiber nicht angetast, grausamlich verletzet, darwider hat sein Engel sich gesetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach laß doch ferner über unser Leben bey Tag und Nacht dein Hut und Güte schweben. Lobet den HErren.

7. Gib, daß wir heute, HErr, durch dein Geleite, auf unsern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den HErren.

8. Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geschäffte, und wo wir schwach sind, da gib du uns Kräffte. Lobet den HErren.

9. Richt unsre Hertzen, daß wir ja nicht schertzen mit deinen Straffen, sondern fromm zu werden vor deiner Zukunfft uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr,

10. HErr, du wirst kommen, und all deine Frommen, die sich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig ewig singen. Lobet den HErren.

203. Michael Prætorius.

ICh danck dir schon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heunt in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart, mit Finsterniß umfangen/ von all meinn Sünden geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzen-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt, in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag, mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben

ben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr, mir dein Hülffe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde. Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich habe es all mein Tag gehört, Menschen-Hülff ist verlohren, drum steh mir bey, O treuer GOtt, zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preiß, samt seinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himels-Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich, vom Anfang biß ans Ende, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, bescher uns ein selig Ende.

204. Basilius Förtsch

Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und heilger Geist, der mich

mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du deinen Sohn aus Himels-Thron für uns gegebn in Tod, der für uns ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzen-Grund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle, für deine Wohlthat alle, früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich sey dir gesagt Danck mit diesem Gsang, daß du so gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich diese Nacht behütet durch dein Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt, mein Hort, ferner genädiglich mich diesen Tag behüten, fürs Teuffels Macht und Wüten, und List tausendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir,

mir HErr, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Missethat, für Gfahr, für Sünd und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt in GOtts Nahm'n was ich fang an/theil mir dein Hülffe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glücke, Heyl und Seegen, mein Bitt versag mir nicht.

8. All mein Arbeit in GOttes Nahm'n, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was du mir gegeben, lob dich in Ewigkeit. N. 204 b Mart. Behemb (Bohem) + 1622

204 Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

DAs walt GOTT Vater und GOtt Sohn, GOtt Heilger Geist ins Himmels-Thron, man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh, in rechter Andacht meine Knie, und ruff zu dir mit heller Stimm, dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlief, und wust nicht wie mir wär, so schlich der Teuffel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertriebn, daß ich bin unbeschädigt bliebn.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut, laß deine liebste Engelein mein Wächter und Gefehrten seyn.

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit deinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren weiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und gantzen Leib, all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich vom Ubel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Ubel widerfahr, behüte mich vor schnellen Tod, und hilff mir, wo mir Hülff ist Noth.

12. Amen, O mein HErr JEsu Christ, der du für mich gestorben bist, gib aus Gnaden nach dieser Zeit die ewge Freud und Seligkeit.

205. Barth. Ringwald.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt, mich hast fürs Teuffels Wancken in dieser Nacht behütt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Be-

2. Beschütze mich auch heute für großer Angst und Noth, für GOtts vergeßnen Leuten, und für einm schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen für ungerechten Segen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, so wohl auch an dem Leib/daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, biß daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gsichte mir verleihe biß an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab, für mich in schwehren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein Gedancken führe im Himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geitz besessen/ und schändlich mög vergessen

sen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HERR, nur geben den Schatz in jener Welt, so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zu frieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den Menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden mein saure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben auffersteh.

206. Heinr. Alberti.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, Heiliger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heist, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht, für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen

Feins

Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn: o HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem Morgen geistlich aufferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort: Nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach den Himmel zu.

207. Mel. O JEsu Christ meins ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, heut diesen Tag mir Beystand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick, des Sohnes Weißheit mich erqvick, des Heilgen Geistes Glantz und Schein erleucht meins finstern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpffer, steh mir kräfftig bey, o mein Erlöser, hilf mir frey, o Tröster werth, weich nicht von mir, mein Hertz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich

mich, erleuchte mich genädiglich, HErr, heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

208. D. Jos. Stegmann.

WJe schön leuchtet der Morgenstern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht hat sich verlohren, all Creaturen freuen sich, daß widerkömmt des Lebens Licht, der Tag wird neu gebohren, die kleinn Vögelein sich hoch schwingen, lieblich singen, ehrn und loben, ihren Schöpffer hoch dort oben.

2. Auf, auf! mein Hertz, ermuntre dich, erheb dein Stimm, vergiß ja nicht, dem HErrn auch Lob zu bringen, er ists allein, dem Lob gebührt, er ists der Zung und Mund regirt, all Stimm soll ihm erklingen, mein Seel erzehl sein Wohlthaten, Wunderthaten auf manch Weise, mein Mund seinen Nahmen preise.

3. Du, HErr, bists, der mich diese Nacht durch sein Engel-Guardi bewacht, weit über mein Begehren, das macht dein Güt, dein Freundlichkeit, dein Himmel-süß Barm-

hertzigkeit, daß mich nichr thät gefähren, Unglück, Fallstrick, der Welt Pralen, Satans Krallen, Grimm, und Zoren unsers Feindes abgeschworen.

4. Es hät mich können treffen bald Leid und Betrübniß mannigfalt, daß ich nicht wär erwachet. Dein Güte machts, daß ich noch leb, darum nach deinem Lob ich streb, mein Hertz stets dahin trachtet, wie ich frölich ohne Wancken dir mag dancken ohn aufhören, und mit Psalmen dich verehren.

5. Ey mein HErr, süsser Lebens-Hort, schleuß mir weit auf der Gnaden Pfort, daß unter deinem Schutze, als ein Castell fest diesen Tag befreyet gantz von aller Plag, ich wohl verwahret sitze, wie ein Vöglein in den Klüfften vor den Lüfften und Platz-Regen, bleibt verwahret ohn Beschwerden.

6. Geuß aus vom hohen Himmels-Thron, über mich dein Gunst, Freud und Wonn, ein neu Hertz thu mir schencken, daß ich zu deines Nahmens Ehr den Zweck meines Beruffes kehr, all Sinn, Red und Ge-

Gedancken, dein Geist mir leist Hülff und Gnade, daß ohn Schade früh und spate all mein Vornehmen gerathe.

7. Und so's ja anders nicht mag seyn, daß ich heut nach dem Willen dein Unfall nicht kan vermeiden, so komm, o süsser Morgen-Thau, mein Hertz erfrisch, daß ich dir trau, in meinem Creutz und Leiden, biß ich selig aus diesem Zelt der bösen Welt mög abscheiden, durch den Tod zur Himmels-Freuden.

8. Indeß, mein Hertz, spring, tantz und sing, in allem Creutz sey guter Ding, der Himmel steht dir offen, laß dich Schwermuth nicht nehmen ein, denn auch die GOtt am liebsten seyn, das liebe Creutz hat troffen. Schick dich, drück dich, und gläub feste, daß das Beste, so bringt Frommen, solst in jener Welt bekommen.

209. Joh. Mühlmann.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

DAnck sey GOtt in der Höhe, in dieser Morgenstund, durch den ich wiedr auffstehe vom Schlaff frisch und gesund: Mich hatte zwar

gebunden mit Finsterniß die Nacht/ ich hab sie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O Schutz-HErr Israel, du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all Christlich Obrigkeiten, unser Schuln und Gemein, in diesen bösen Zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey gesunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unsern Saamen, iñer in einem Geist, sprechen: Des HErren Nahmen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein gesund und mäßig Leben, darzu ein frölich Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib mildiglich deinn Seegen, daß wir nach deinm Geheiß, wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt und Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerff, und auf dein Wort

sein

seinn Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und grossen Trutz; doch kan er nichts vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsn und kleben, und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immermehr! Dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

210. Joh. M. Dillherr.

Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

ERmuntre dich Hertz, Muth und Sinn, es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring, meine Seel, zur Morgenstund, dem HErrn ein danckbar Hertz und Mund.

2. Ach wie viel tausend Ungelück, der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind bestellt, die hat GOtt von dir abgewendt, wohl dem, der es nur recht erkennt.

3. Ach HErr, ich bin ja zu gering, daß du erzeigst mir solche Ding, die ich nicht hab verdient. Wärs ohne deine grosse Güt, so wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, HErr, ich seh, daß nichts als Gnad, bey dir statt allzeit funden hat, der ich genieſſe wohl: Ach! laß auch nichts denn Lob und Danck bey mir seyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen Tag, wie es dein heilger Will vermag: Halt mich in deinem Schutz, laß stets in meinem Augen seyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in schwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Haab und Gut.

7. Wohlan! an meinn Beruff ich geh, und anders nichts nicht mich versehe zu meinem lieben GOtt: als daß umschräncke mich sein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

XXIV.

XXIV. Abend-Lieder.

Christe qui lux est v. Ambrosius

N. 73 211. ~~Mich Weils~~. Alberus

CHrist, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn: Halt über uns deine rechte Hand, daß wir nicht fallen in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JesuChrist, behüt uns für des Teuffels List, der stets nach unser Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl deinem Engel, daß

er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns seyn, du Heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

212.

NUn sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläfft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine Rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhast, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich, in dieser schwartzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engelschaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sün-

Sünden Schuld / die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld, hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Darauf thu ich mein Augen zu, und schlaffe frölich ein, mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff; ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, HErr! in Himmel ein, zur Auserwehlten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth! im Tod und Leben hilff du mir aus aller Angst und Noth.

213. Paul. Gerhard.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläfft die gantze Welt, ihr aber, meine Sinnen, auf!

auf! auf! ihr solt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind! fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternen prangen am blauen Himmels-Saal: Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen, mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder,

der, der Betten ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, in Huy sind sie geschlossen; Wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen; Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch / ihr meine Lieben, soll heunte nicht betrüben / ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch selig schlaffen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

214. Joh. Leon.

Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

NUn ist vollbracht auch dieser Tag, mein GOtt und HErr, dir Lob ich sag, daß du durch deine grosse Güt, für Sünd und Schanden mich behüt.

2. Was

2. Was ich verbrochen hab an dir, das wollst du HErr, vergeben mir, laß deine groß Barmhertzigkeit, über mich walten jederzeit.

3. Darauf, HErr! in die Hände dein, befehl ich Leib und Seele mein, ich will nun thun mein Augen zu, und schlaffen ein mit Fried und Ruh.

4. Dein heilger Engel mich bewach fürs Teuffels Gewalt und Ungemach, durch JEsum Christ, HErr, bitt ich dich, wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, das ich frisch und gesund auffsteh, und mit erfreutem Mund dein grosse Gnad und Gütigkeit lob, ehr und rühm zu aller Zeit.

215. Joh. Rist.

WErde munter, mein Gemüthe! und ihr Sinnen geht herfür! daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen Tag für so mancher schwehren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesun-

sungen / Vater der Barmhertzigkeit! daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan aussprechen, was dein Huld erwiesen hat, deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel, ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen / die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glantz stets für mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein

Spiel

Spiel mich zur Höllen stürtzen will, da kanst du allein erretten, straffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel gröſſer als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Herrlichkeit! Dir will ich mich gantz befehlen, diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrüß: Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht: Wenn ich dich nur hab

im

im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein, muß mein Hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier, träume stets, o GOtt! von dir, daß ich stets an dir bekleibe, uñ auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfft und süsse Ruh/ alles Übel laß verschwinden, decke mich mit Seegen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Haußgenossen / sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Uberfall! Laß mich Kranckheit nicht aufwecken / treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre,

re, was dein Kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlich Flehen. Amen, ja es soll geschehen.

216. Joh. Franck.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

UNsre müden Augen-Lieder schliessen sich itzt schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh. Denn die dunckle finstre Nacht hat des hellen Tages-Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, du, o meines Lebens Gast! Ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey Zeiten Buß! Geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag voll-

vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt, verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genung gethan, Vater, nimm den Bürgen an! Dieser hat vor mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstre Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaff ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich

Schlaf-

Schlaffes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, und man von dem Bett auffstehet.

7. Vater, droben in der Höhe, dessen Nahm uns theur und werth/ dein Reich komm/ dein Will geschehe, unser Brodt werd uns beschert, und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilff uns, HErr! aus allen Nöthen.

217. Nicol. Herman.

HJnunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht starck herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag für Schadn, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unser Seel nicht zu, laß uns schlaffen in Fried und Ruh. 4. Durch

4. Durch deinn Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, für Schrecken, Gespenst und Feuers-Noth, behüt uns heunt, o treuer GOtt.

213. D Jos. Stegmann.

DJe Sonn hat sich mit ihrem Glantz gewendet, und was sie soll, auf diesen Tag vollendet, die dunckle Nacht bringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der Nächt und Tage, daß du mich heut für aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf

diesen schwehren Tag sich seiner Krafft fein sanfft erhohlen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich für der Macht und Finsterniß bewahren, auf daß ich für der List und Tyranney der argen Feind im Schlaffe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tieffen Grabes stecken / so blicke mich mit deinen Augen an / daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glantz des andern Lebens kommen, da du uns hast den grossen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht noch Klarheit nimmt.

218. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

DEr Tag hat sich geneiget, die Nacht herfür gethan, Gott sey gebenedeyet, der uns beschützet hat, durch seine milde Güte erhält uns Leib und Seel, GOtt woll uns fortan behüten für allem Ungefäll.

2. Nichts

2. Nichts ist auf dieser Erden, das da beständig bleibt, allein die Güt des HErren die währt in Ewigkeit, steht allen Menschen offen, GOtt läßt die Seinen nicht, drauf setz ich all mein Hoffen, mein Heyl, mein Zuversicht.

3. Dem hab ich mich ergeben in dieser argen Welt; so ist des Menschen Leben wie Blümlein auf dem Feld, des Morgens in dem Thauen stehn sie gefärbet schön, bald werdn sie abgehauen, verderben von Stund an.

4. Vergib mir, lieber HErre, mein Sünd und Missethat, ich hab gesündigt sehre, und bitte, HErr, um Gnad. Wenn du mir wollst zuschreiben mein Sünd und auch mein Schuld, wo solt ich vor dir bleiben? Den Tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitte gnädiglichen, um Christi Willen fein, mach uns von Sünden ledig, gieb uns den Heilgen Geist, der uns weise und lehre, ja, der uns leit und führ, auf daß wir nimermehre Gotts

Weg und Steg verliehrn.

6. Mein Leib und auch mein Seele, was du mir hast gegebn, das bfehl ich dir, o HErre! in dein göttliche Hand. Ach! GOtt, sey uns genädig durch dein Barmhertzigkeit, laß uns nicht werdn unselig, gib uns das Himmelreich.

7. Aus meines Hertzensgrunde sag ich dir Lob und Danck, in dieser Abendstunde, darzu mein Lebelang, o GOtt! für deine Güte, zu Ehren deinem Nahmn, GOtt woll uns fortan behüten, daß wir nicht zweiffeln dran.

219. Abendlied der Brüder in Böhmen
Mel. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

DJe Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen, Gott walt zu frommen nach seinem Wohlgefallen, daß wir uns legen in seinm Gleit und Seegen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, HErr, die unreinen Geister, halt die Nacht-Wache, sey selbst unser Meister bschirm beyde Leib und Seel unter dein Flügel, send uns

uns dein Engel.

3. Laß uns einschlaffen mit guten Gedancken, frölich auffwachen, und von dir nicht wancken, laß uns in Züchten unser Thun und Dichten zu deinem Preiß richten.

4. Pfleg auch der Krancken als deiner Geliebten/hilf den Gefangnen, tröst auch die Betrübten, pfleg auch der Kinder, sey selbst ihr Vormünder, des Feinds Neid hinder.

5. Vater/ dein Nahme werd von uns gepreiset, dein Reich zukomme, dein Will werd beweiset, gib Brod, vergib Sünde, Versuchung abwende, erlöß uns, Amen.

220. Mel. HErr GOtt, dich loben ꝛc.

Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, O GOTT Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild, in dir web, schweb und lebe ich, vergehen

müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, da nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurfft giebst du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meint.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdeñ brauchst du dein Mittler Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Vorsprach allezeit, mein Heyl, mein Trost und meine Freud, ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist, du höchste Krafft / des Gnade in mir alles schafft, ist etwas guts

am

am Leben mein, so ist es, warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOTT recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt auch lieb biß an mein End.

10. Daß ich fest in Anfechtung steh/ und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Hertzen Trost empfind zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit Hertz und Mund, dir, GOtt, in dieser Abendstund für alle Güte/ Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heunt ausgespannt, mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum auffrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein noch Heucheley.

14. Erlaß mir meiner Sünden Schuld, und hab mit dei-

nem Knecht Gedult, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein seligs Ende mir bescher, am Jüngsten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

221. Joh. Franck.

Mel. O Christe Morgenstern, ꝛc.

IN dieser Abendstunde erheb ich meine Stimm, und lob aus Hertzens-Grunde, GOtt mit den Seraphim, O HErr! mein Lied vernimm.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir geländet in dieser bösen Zeit, die voller Angst und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Straffen abgelenckt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeschenckt, gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein Hauß-Genossen, samt meinem Haab und Gut, hast du gantz unverdrossen genommen in dein Hut, o reiche Liebes-Fluth.

5. Die Arbeit meiner Hände hast

hast du befördert heut, daß sie gebracht zum Ende mit grosser Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt, hilff, daß ich sie vermehre in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollst Leib und Seele laben, des Satans Macht zubrich, so schlaff ich sicherlich.

8. Dein starcker Arm mich decke, wenn ich entschlaffen bin, daß mich kein Unfall schrecke, noch etwas meinen Sinn zum bösen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaff andeut, wenn ich mich niederlege, ist mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, da hör und seh ich nicht, da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was denn geschicht, biß daß der Tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft, und schmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Krafft, welchs Trost und Friede schafft.

12. Also werd ich in Wonne dort lieblich schauen an, dich, JEsu, meine Sonne. Denn du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich sterbe, am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt, mich väterlich bewahre für bösen schnellen Tod, hilff mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht, und schlaf in Christi Wunden, alsdenn mir nichts gebricht. O Hertzens Zuversicht!

16. Zu singen Lob und Ehre dir, HErr! ich bin bereit, den schwachen Glauben mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

222.

MEin Augen schließ ich jetzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, O GOtt, von

von Hertzen Lob und Danck, ich wil auch solches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahrē, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teuffels List von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmger Löw zu fressen mich begehrt, beschütz auch diese Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn, als ein Todes-Bild, der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr, auch deinen Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wenn morgen ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen weichet hin, du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilff, daß ich in dir, O JEsu, wacker sey, auf daß ich seeliglich und sanfft von hinnen scheide, denn führe meine Seel hin-

auf zu Himmels-Freude.

223. Val. Thilo.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

WAlts GOtt mein Werck ich lasse, die Sonn Feyrabend meldt, sie hat vollendt ihr Strasse, schleicht wieder in ihr Zelt; so mögen auch mein Sachen ruhn biß zu seiner Zeit, ich will Feyrabend machen mit schuldger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Hertz und Hände, o JEsu GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende, zum schuldgen Tagelohn. Denn du bist selbst getreten an meine Werckstatt gut, hast mir helffen arbeiten, regiert mein Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, meinn Fingern geben Krafft, hab deinn Seegn vermercket, der allein Frommen schafft, daher ist wohl gerathen mein Arbeit und mein Kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von Hertzen-Grunde dich, HErr GOtt, lob und preiß, in dieser Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vesper-Gebet,

bet, das Gut in mir vermehren, durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Hertz sich zu dir neigt, und fest auf dich gebauet, so wollst du auch geruhn, wie unser Hertz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen ein Täublein aus seinm Schiff, kehrt es wieder sein Strassen, und bracht einn Friedens-Brieff zur Vesper-Zeit, im Munde führt es ein Oel-Blat grün, daraus Noah verstunde, des HErrn Zorn wäre hin.

7. Zween heilge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottloß Rott, erlösten den Propheten, bald fiel ein Schweffl und Feur, macht den gottlosen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicher Weise wir lesen da Eli der Prophet, im Hungerland gewesen, hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tisch dem GOttes-Mann, Abends und Morgens Raben Brod und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu diesem Leben uns allenthalben noth, dein Engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr fürs Teuffels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unser Bitten, ach HErr, du treuer GOtt, die Stadt wollst du behüten für Feur und aller Noth; und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit, so sende uns von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja weils will finster werden ums Wort, der Gnaden Licht, denn Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht, so bleib bey uns, HERR Christe! mit deiner Gnad und Schein, dein werthes Wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein Tags-Geschäfft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende, HErr, den Feyrabend mach! drauff der Sabbath angehet, der währt viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet, Amen das werde wahr.

XXV.

XXV. Tisch-Lieder vor dem Essen.

224. Mel. Danckt dem HErrn ꝛc.

O Wey Ding/O HErr, bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Elend bin/eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von mir ſey; Armuth und Reichthum gib mir nicht, doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft ſchaff dem Leib, doch daß er gleichwohl mäßig bleib, (daß ich kan nehren Kind und Weib,) und allenthalb kein Mangel ſey, doch auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonſt, wenn ich würde zu ſatt ſeyn, verleugnet ich den HErren mein, und ſagte: Was frag ich nach GOtt? Ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut, ohn Gottes Scheu, wie mancher thut.

6. Des

6. Des HErren Segen machet reich ohn alle Sorg, wenn du zugleich in deinm Stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist.

7. Und wenn verhanden ist mein End, nimm meine Seel in deine Händ, gieb mir und allen Christen gleich das ewge Lebn in deinm Reich.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, von dem uns alle Gnad herfleust, wir loben dich, wir dancken dir für deine Wohlthat für und für.

225. Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

HErr GOtt Vater im Himmelreich! Wir, deine Kinder, allzugleich, bitten dich ietzt aus Hertzengrund, speise uns HErr zu dieser Stund.

2. Thu auff dein reiche milde Hand, behüt uns, HERR, für Sünd und Schand, und gib uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch für theurer Zeit.

3. Damit wir leben seliglich, dein Reich besitzen ewiglich, in unsers HErren Christi Nahmn, wer

wer das begehrt, der sprech von Hertzen, Amen.

226. In voriger Melodie.

GEsegn uns, HErr! die Gaben dein, die Speiß laß unser Nahrung seyn, hilff, daß dadurch erquicket werd der dürfftge Leib auf dieser Erd.

2. Denn diß zeitliche Brodt allein kan uns nicht gnug zum Leben seyn, dein göttlich Wort die Seele speist, hilfft uns zum Leben allermeist.

227. Nach dem Essen.

Mich. Weiss.

DAncket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt uns dürfftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Hertzen-Grund mit Innigkeit: Lob und Danck sey dir, GOTT Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest dein elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht ler-

lernen erkennen, und nach dir, ewigen Schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist worden für deinem Thron.

7. Der helff uns allensammt allhie zugleiche, und mach uns Erben in seins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heiligen Nahmen, wer das begehrt, der sprech von Hertzen: Amen.

Aus dem 147 Psalm.

228. D. Nic. Selneccerus.

LObet den HErren :,: denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt gegen einander :,: dem HErren mit Dancken, lobt ihn mit Harffen unsern GOtt den Werthen :,: Denn er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, er giebet Regen, wenn er will auf Erden :,: Er lässt Graß wachsen hoch auff dürren Ber-

Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: den jungen Raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Luste :,: an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: er hat Gefalln an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe! :,: Sohn des Allerhöchsten! Gib du die Gnade allen frommen Christen :,: daß sie deinn Nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren :,:

229.

SIngen wir aus Hertzengrund, loben GOTT mit unserm Mund; Wie er sein Güt an uns beweist; so hat er uns auch gespeist; Wie er Thier und Vögel ernehrt; so hat er uns auch beschert, welchs

wir

wir jetzund haben verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht, erkennen wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden gibt, daß er von Bein, Fleisch und von Haut artlich ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht: in dem Leib der Mutter sein, ist er zugerichtet fein, ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends sind, biß es an die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Graß. Aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser, das muß geben Fisch, die läst GOtt tragen zu Tisch, Eyr von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müssen der Menschen Speise seyn, Hirsche, Schaafe Rinder und Schwein, schaffet GOtt und gibts allein.

6. Wir dancken sehr, und bitten ihn,

ihn, daß er uns geb des Geistes Sin, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinn Geboten gehn, seinen Nahmen machen groß in Christo ohn Unterlaß, so singen wir recht das Gratias.

(7. Das Gratias, das singen wir, HErr GOtt Vater, wir dancken dir, daß du uns so reichlich hast gespeist/ dein Lieb und Treu an uns beweist, gib uns auch das Gedeyen darzu, unserm Leib Gesundheit und Ruh/ wer das begehrt, sprech Amen darzu.) 230 1-2 Nic. Selnecker 230. Mel. HErr Christ, der einge ꝛc.

HErr GOtt nun sey gepreiset, wir sagn dir grossen Danck, du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glauben zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs haben genommen mit Lust und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß/ so wollst du uns aus Gnaden, O HErr, nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren,

HErr,

HErr/ unser Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brodt, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth! v. 4. Barthol. Ringwaldt

231. Nicol. Hermann.

DAnckt dem HErrn heut und allezeit, groß ist sein Güt und Mildigkeit, alles Fleisch er speist und erhält, denn sein Geschöpff ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns sein Antlitz leucht, der Regn und Thau die Erd befeucht, alsdenn wächst alles Laub und Graß, sein Werck treibt er ohn Unterlaß.

3. Wenn er aufthut sein milde Hand, so wächst die Füll in allem Land, daß sich des freuet jederman/ kein Mensch noch Vieh darff Mangel han.

4. Er

4. Er hat kein Lust am starcken Held, kein Pracht noch Macht ihm wohlgefällt, ihm liebt, daß man ihn fürcht und traut / wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreist, daß er so reichlich uns gespeist, O Vater, für dein Gütigkeit, sagn wir dir Danck in Ewigkeit.

6. Ach! HErr, gib uns ein fruchtbahr Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu aller Zeit.

7. Unser lieber Vater du bist, weil Christus unser Bruder ist, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preisen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein Wort, o HErr, das ewge Licht, laß ja bey uns ausleschen nicht.

9. In dieser letzten betrübten Zeit, verleih uns allen Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sa-

Sacrament, rein erhalten biß an unser End.

XXVI.

Von der Christl. Kirchen/ dem Worte GOttes und der Religion.

Der 12. Psalm.

232. D. Mart. Luther.

ACh GOtt! vom Himel sieh darein, und laß dich das erbarmen, wie wenig sind der Heilgen dein, verlassen sind wir Armen, dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was Eigen-Witz erfindet, ihr Hertz nicht eines Sinnes ist, in GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren, dazu ihr Zung stoltz offenbahr spricht: Trotz, wer wills uns

uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen das gilt gemein, wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die armen sind verstöret / ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmahl bewährt wird lauter funden: An GOttes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein, für diesem argn Geschlechte und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff sich umher findt, wo diese lose Leute sind, in deinem Volck erhaben.

Der 14. Psalm.
233. D. Mart. Luther.

ES spricht der Unweisen Mund wohl, den rechten GOtt wir meinen; doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOtt ist es ein Greuel gar / es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab, auf aller Menschen Kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der seinn Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinen Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie warn all ausgeschritten. Ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volck mein,

mein, und nehren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihn nicht in der Noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Furchten. GOtt bey den Frommen bleiben will, die ihm mit Glaubn gehorchn. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird sich seins Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

234. D. Cornel. Becker.

Mel. Wer in dem Schutz des &c.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue, zur Weid er mich sein Schäfflein führt auf schöner grünen Aue, zum frischen Wasser leit er mich, mein Seel zu

laben kräfftiglich, durchs selge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn von seines Nahmens wegen, obgleich viel Trübsal geht heran aufs Todes finstern Stegen, so grauet mir doch nichts dafür, mein treuer Hirt ist stets bey mir, sein Steck und Stab mich tröstet.

3. Ein'n köstlichn Tisch er mir bereit, (solts auch die Feind verdriessen,) schenckt mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt thut fließen. Sein Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit, in seinem Hauß ich bleibe.

Der 46. Psalm.

235. D. Mart. Luther.

EIn feste Burg ist unser GOtt, eine gute Wehr und Waffen. er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns ietzt hat betroffen. Der alte böse Feind, mit Ernst ers jetzt meynt, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit

2. Mit unser Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren, es streit für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren; fragst du wer er ist? Er heist JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär, und wolln uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein Danck darzu haben, er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens keinen Gewinn, das Reich GOtts muß uns bleiben.

Der 67. Psalm,
236. D. Mart. Luther.

ES woll uns GOtt genädig

seyn, und seinen Seegen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen seine Werck, und was ihn liebt auf Erden, und JEsus CHristus Heyl und Stärck bekannt den Heyden werde, und sie zu GOtt bekehre.

2. So dancken GOtt und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt, die freue sich, und sing mit großen Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das Volck in guten Thaten; das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Hertzen: Amen.

Der

Der 124 Psalm.

237. D. Mart. Luther.

WÄr GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müssen verzagen, die so ein armes Häufflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOtt hält das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit gantzen Leib und Leben, wir wärn als wie ein Fluth ersäufft, und über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen, wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, ist unser Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Nahme steh uns bey, des GOttes Himmels und der Erden.

238. D. Justus Jonas.

WO GOTT der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre

Feinde toben, und er unser Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen Krafft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken, er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihrn Rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr Begehr, GOtts ist bey ihnn vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlahn nach Leib und Leben sie uns stahn, des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unsern Blut sie trachten, noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt/ der theure Nahme dein, muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst

wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen, Lob und Danck sey GOtt allezeit, es wird ihnn nicht gelingen, er wird ihre Strick zerreissen gar und stürtzen ihre falsche Lahr, sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen, der Gnaden-Thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen, sie spricht: Es ist nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohren, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken, ihr Anschläg sind dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftge will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden, hast du, HErr GOtt/gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd ent-

zündet in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beständig seyn; die Welt laß immer murren.

239. Joh. Hermann.

Mel. Singen wir aus Hertzengr.

TReuer Wächter Israel, des sich freuet meine Seel: der du weissest alles Leid deiner armen Christenheit: O du Wächter, der du nicht schläffst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau wie grosse Noth und Qvaal trifft dein Volck jetzt überall, täglich wird der Trübsal mehr hilf, ach hilf! schütz deine Lehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, der du eingegangen bist / in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod: Uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelescht der Höllen Glut, widerbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Va-

ters

ters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Cron, den er in dem Hertzen trägt, wie sich selbst, zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchsten Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an; sage, daß du unser Schuld hast bezahlet, in Gedult uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, als ein JEsus Hülffe leist; hilff mit deiner starcken Hand, Menschen-Hülff hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanu-

el, du Beschützer meiner Seel,
GOtt mit uns in aller Noth,
neben uns und in uns GOtt,
GOTT für uns zu aller Zeit,
trotz dem der uns thut ein Leid,
GOttes Straff ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker Arm, komm, und unser dich erbarm; laß jetzt sehen deine Macht, drauff wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Koppel treñ, daß dich alle Welt erkeñ, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterschafft, deine Christen sehn auf dich, auf dich traun sie festiglich, laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beystand, sind sie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit als ein Held, und für sie streit; und zerschmettre deine Feind, so viel ihr auff Erden seynd, auf die Hälse tritt du ihnn, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stoltzen Siñ.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den kriegen steuren kan,

kan/der da Schwerdt und Spieß zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Hertzen wendt daß der Krieg gewinn ein End.

13. JESU, wahrer Friede-Fürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopff durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt, gieb uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volck freuen sich, dafür ewig preisen dich.

240. D. Mart. Luther.

ERhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und steur des Pabsts und Türcken Mord/ die JEsum Christum deinen Sohn stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEsu Christ, der du ein HErr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, gib deinem Volck einerley Sinn auf Erd, steh bey

uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anschläg, HErr zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du unser GOtt lebest noch, und hilffst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

VErleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser HErr GOtt alleine.

7. Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, Amen.

241. Basil Förtsch.

ICh weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohl gefallen, es gliebt mir in dem Hertzen mein, das Blümelein, für andern Blümlein allen. 2. Das

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu für seine Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sind sie im Glaubn vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, ich will nach eures Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein Leib, den ich euch itzt thu schencken, ich verschreib euch all mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht

nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns vor deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

242. D. Nic. Selneccerus.

Mel. Dancke dem HERRN ꝛc.

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns ausleschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten Zeit, verleih uns, HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten biß an unser End.

3. HErr JEsu! hilf, dein Kirch erhalt, wir sind sicher, arg, faul und kalt, gib Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug und Mord, gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, auf

auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Secten und groß Schwermerey, auf einem Hauffen kömmt herbey.

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit Gwalt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HERR JEsu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist, darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir lebn in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

Der 23. Psalm.

243. Wolffg. Mosel.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute, er läßt mich weidn ohn

Un-

Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erqvicken thue, das ist sein fronheiliger Geist, der mich macht wohl gemuthe, er führet mich auf rechter Straß, in seinn Geboten ohn Unterlaß, von wegen seines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welt böß Tücke. Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitest für mir einen Tisch vor meinn Feindn allenthalben, machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist der Freuden Oel, und schenckest voll ein meiner Seel, deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im

im Hauß des HErren eben, auf Erd, in der Christlichen Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn/ und auch dem Heilgen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen.

244. M. Joh. Altenburg.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

VErzage nicht, O Häuflein klein, ob schon die Feinde willens seyn, dich gäntzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang / davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist GOttes, dem befiehl die Rach, und laß es ihn schlecht walten, er wird durch seinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So

3. So wahr GOtt GOtt ist, und sein Wort, muß Teuffel Pabst und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangn, endlich werden zu Hohn und Spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg wolln wir erlangen. (Zusatz D. S. Zehn.)

4. Drum sey getrost du kleines Heer, streit ritterlich für GOttes Ehr, und laß dir gar nicht grauen, er wird den Feinden nehmn den Muth, daß sie sterben in ihrem Blut, wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! das hilff, HErr JEsu Christ / dieweil du unser Schutz-HErr bist, hilff uns durch deinen Nahmen, so wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir danckbar seyn, und frölich singen: Amen.

245. D. Marc. Luther.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort, ist lang verdunckelt blieben, biß durch deine Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus deinem göttlichen Mun-

Munde: Des dancken wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich derr, die dich noch jetzt verläugnen, und achten sehr auf Menschen Lehr, darinn sie doch verderben, deins Worts Verstand mach ihnen bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun ein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben, setz dein Vertraun, darauf fest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein auf Christ, zu aller Frist, deinn Nechsten lieb darneben, das Gewissen frey, rein Hertz dabey, das keine Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden, wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden, ob wolten gleich, Pabst, Käyser, Reich, sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihre Macht gegn dir nichts geacht, sie werdens

dens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser Noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betrachtn/ dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren, sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört, das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich gläub gewiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, und alls vergehn, dein Göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid vieln hart verstockten Hertzen, kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grosse Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der/dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute, des danck ich dir, drum wirst du mir/ nach deinr Verheissung geben, was ich dich bitt, versag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest

best die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertzn und Glauben fassen, giebst ihnn bereit die Seligkeit, und läßt sie nicht verderben. O HErr! durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

Aus dem 12. Cap. der Offenbahrung S. Johannis.

246. D. Mart. Luther.

SIe ist mir lieb die werthe Magd, und kan ihr nicht vergessen :,: Lob, Ehr und Zucht von ihr man sagt, sie hat mein Hertz besessen. Ich bin ihr hold, und wenn ich sollt groß Unglück han, da liegt nichts an, sie will mich des ergötzen, mit ihrer Lieb und Treu an mir, die sie zu mir will setzen, und thun all mein Begier.

2. Sie trägt von Gold so rein ein Cron, darinn leuchten zwölff Sterne :,: Ihr Kleid ist wie die Sonne schön, das glantzet hell und ferne. Und auf dem Mond ihr Füsse stahn, sie ist die Braut dem HErrn vertraut, und ihr ist weh, und muß gebähren, ein schönes

Kind

Kind den edlen Sohn, und aller einn HErren, dem ist sie unterthan.

3. Das thut dem alten Drachen Zorn, und will das Kind verschlingen :,: Sein Toben ist doch gantz verlohrn, es kan ihm nicht gelingen. Das Kind ist doch, gen Himmel hoch, genommen hin, und lässet ihn auf Erden fast sehr wüten. Die Mutter muß gar seyn allein, doch will sie GOtt behüten, und rechter Vater seyn.

247. An Sonn- und Fest-Tagen.

Auf! auf mein Hertz, und du mein gantzer Sinn; wirff alles heut, was Welt ist, von dir hin; Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist auffgegangen.

2. Auf, auf mein Hertz, leg alles Irrdsche ab, heut JEsus ist erstanden aus dem Grab: Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet; Heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig heut heist dir auch heilig seyn; GOtt diesem Tag

Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir sechs Tage für den Leib; Der siebende der Seelen eigen bleib, sie muß ja auch von sieben einen haben daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf; an diesem Tag mit Bitten Gnade kauff; leg ab die Last. Geh, GOttes Wort zu hören: Diß laß dir heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nehrt, heut er dafür mit Danck will seyn geehrt; der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Seegen überschütten.

7. GOtt wöchentlich giebt sieben Tage dir. Gib einen du, den ersten, ihm dafür; Der erste wird die andern sechse zieren: Wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach GOt-

tes Reiche tracht, ob schon die Welt nur deiner Andacht lacht: der Schad ist ihr, dir aber wirds gedeyen/ GOtt alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn: Was wünscht dein Hertz, wird er dir geben gern: befiehle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß er wirds wohl machen.

10. Wirst du aber ihm nehmen seinen Tag: So macht er dir die Woche voller Plag: Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden: wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

248. D. Val. Ernst Löscher.

Mel. Nun danket alle GOtt.

SEyd stille, Sinn und Geist, und euch in GOtt ergetzet, heut ist der Ruhe-Tag, den er selbst hat gesetzet: Er will in stiller Furcht und Lieb geehret seyn, wofern er soll bey uns in Gnaden kehren ein.

2. Heut ist der Tag des Heyls, des HErren Wort zu hören, heut

heut ist es rechte Zeit, ihn öffentlich zu ehren; wer dieses unterläßt und willig bleibt davon, verdient nicht, daß er sey des grossen GOttes Sohn.

3. Ich will in GOttes Hauß mit seinen Kindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor seinem Altar stehen, mein Hertz soll höchstvergnügt in seinem Willen ruhn der Leib soll nichts als Noth- und Liebes-Wercke thun.

4. Komm heute in mein Hertz, du König aller Frommen, laß mit dir Seegen, Heyl und Seelen-Frieden kommen / die Sonne deiner Gnad kehr' heute bey mir ein so wird denn dieser Tag ein rechter Sonntag seyn.

249. Mel. Menschen-Kind merck ꝛc.

GOTT durch deine Güte wollst unser armen Leute, Hertz, Sin und Gemüthe für des Teufels Wüten beym Leben und im Tod gnädiglich behüten.

2. Christe der Welt Heyland, über uns reck aus deine Hand, mach uns dein Wort recht bekannt, führ

uns nach dem betrübten Zustand durch deines Geistes Krafft in das ewige Vaterland.

3. Des Heilgen Geistes Liebe wolle in uns bekleiben, die Sünde von uns treiben, seine Gnad einschreiben, auf daß wir ewiglich bey dir mögen bleiben.

250. D. V. E. Löscher.

Mel. Es woll uns GOTT ꝛc.

SEy stille Welt, und lasse mich jetzt meinen GOtt verehren; Sey stille Sünde, lege dich, ich muß den HErren hören: Sey stille ungedultigs Hertz, laß deinen Kummer gehen, wirff Lust und Sorgen hinterwerts, du solst für JEsu stehen, den offnen Himmel schauen.

2. Wie stille ist es nun! mein GOtt, nun ist es Zeit zu loben, wie du erhöreſt in der Noth, wenn Sünd und Hölle toben: wie alles Fleisch an dir befindt den allerliebsten Vater, der tilget Noth, ja Tod und Sünd, und ist der beste Rather in aller Angst und Mühe.

3. Ach möcht ich immer stille seyn, in Zions Tempel wohnen, ich gä-

gäbe solchen Gnaden-Schein nicht vor die höchsten Cronen. Mein Vater gib, daß stets in mir die stille Andacht bleibe, und endlich mich aus Sodom führ, daß ich mit Seel und Leibe dich in der Stille lobe. Amen.

Zum absonderlichen Gottesdienst in dem Bet-Kämmerlein.

251. D. V. E. Löscher.

Mel. Nun freuet euch lieben ꝛc.

GOttlob! ich bin einmahl allein, und habe mich entrissen der Welt verdamten Heuchel-Schein und ihren Wollust-Bissen, hier hab ich meinen JEsum nur, hier will ich meine Seelen Cur in Einsamkeit anfangen.

2. Die stoltze Michal kan mich nicht in meiner Ruh verhöhnen, wenn ich in treuer Liebes-Pflicht mich muß nach JESU sehnen. Hier kan der Thränen milder Guß frey fliessen, und ein süsser Kuß den Heyland mir verbinden.

3. Hier gehn die Seufftzer frey heraus, vermischt mit süssen

Worten, als wär ich vor dem Himels-Hauß an der erwünschten Pforten. Hier stellt mein theures GOttes-Lamm sich als mein liebster Bräutigam in süssestem Vertrauen.

4. Die Hertzens-Kammer ist nunmehr genau und wohl verschlossen, der Satan tobe noch so sehr, ich bleibe unverdrossen; Ich lasse ihn doch nimmer ein in dieses mein Bet-Kämmerlein, da mich mein JEsus labet.

Vor der Predigt.

252. H. W. z. Sachsen.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, deinn Heilgen Geist du zu uns send, mit Hülff und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht, in ewger Freud und selgen Licht.

4. Ehr

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt Heilgen Geist in einem Thron, der Heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

253. M. Tob. Clausnizer.

LEbster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden, gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß verhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellen Licht erfüllet, Gutes dencken, Gutes dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren, unser Bitten, Flehn und Singen, laß HErr JEsu wohl gelingen.

Nach der Predigt.

254. M. Hartmann Schenck.

NUn, GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohlge-

macht, drum last uns sein Lob vermehren, unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, mitgetheilet auch der Seegen, so gehn wir mit Freud nach Hauß, wandeln fein auf guten Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alles wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher massen: Segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit selgen Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

255.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns seinen göttlichen Seegen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns GOTT, unser GOtt, es segne uns GOtt, und geb uns seinen Frieden, Amen.

4. Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

5. Wie

5. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

XXVII. Vom Christl. Leben und Wandel.

Aus dem 11. Capitel Matthäi.

256. Barth. Ringwald.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist gring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen, ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner Hülff wird er erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen, was ihr gedenckt, ja redt und thut / das wird euch alles recht und gut, wenns geschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden, so mag es anders nicht gesetzt, darum ergieb dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Graß, sein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nahmn nicht will, zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit schwerem Gewissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön jung und lang, sieh, morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in der letzten Noth, dann will er erst fromm werden, einer schafft diß/ der andre das, seinr armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben

ben mag, so hebt er an ein große Klag, will sich erst GOtt ergeben, ich fürcht/ fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Meyen, wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem Gelehrten hilfft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben, wer sich in Christo nicht ergeit/ weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, haltt stets am heilgen GOttes Wort, das ist euer Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hie unschul-

dig lebt laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst und Gesund mit grossem Gut/würdt ihr gar bald erkalten, darum schickt GOtt die Trübsal her, damit eur Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit mit Christo habn die ewge Freud, dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der aussprechen kan die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16 Und was der ewge gütge GOTT, in seinem Wort verspro-

sprochen hat, geschworn bey seinem Nahmen, das hält und gibt er gewiß fürwahr, der helff uns zu der Engel-Schaar durch JEsum Christum, Amen.

Um Göttl. Gnade und Beystand.

257. Joh. Hermann.

DGOtt, du frommer GOtt, du Brunqvell aller Gaben, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und weñ in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so

laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf selber tragen, gib, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschafft leben, so weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Geld und Gut / so gib auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du, an jenem Tag, die

die Todten wirst aufwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum Auserwehlten Hauff.

Um Glauben, Lieb und Hoffnung.

258. Paul. Speratus.

ICh ruff zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Weg, O HErr! ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, meinen Nächsten Nutz zu seyn / dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, meinn Feinden mög

mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben, dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gib mir, du hasts allein in Händen, und wem dus giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Wercke, deine Gnad, die uns errett von Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb hilff, o HErr Christ, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen, kömmt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bringt Gefähr, ich weiß/ du wirsts nicht lassen.

259. Paul. Gerhard.

WArum solt ich mich denn grä-

grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Oden, nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben, will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, bringt herein Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, soll ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist GOtt, und schärfft mit massen, sein Gericht kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Sa-

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reist unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleust das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß in Huy verschwinden.

10. Was sind diese Lebens-Güter? eine Hand voller Sand, Kumer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da

mein

mein Hirt Christus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden/ du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Hertzen lasse: Laß mich, laß mich hin gelangen, da du mich, und ich dich, lieblich werd umfangen.

260. Paul. Gerhard.

Mel. Verzage nicht, o frommer ꝛc.

ICh weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Seegen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue, des Höchsten Rath, der machts allein, daß Menschen Rath gedeye.

3. Offt denckt der Mensch in sei-

nem Muth, diß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; offt sieht er auch für schädlich an, was doch GOTT selbst erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiser Mann/ ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und festes Hauß, doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn, fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägst in deinem Thron, und aus den Wolcken blitzest, vernim̃ mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, daß sich von deinem Angesicht, in fromme Seelen strecket, und da der rechten Weißheit Krafft, durch deine Krafft, erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh

und

und steh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was recht ist zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl; und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwehlet, das verwehre; Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben, was dir zu wider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Ists Werck von dir, so hilff zu Glück, ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von ihm selbst im kurtzen zu zerinnen.

12. Solt aber dein und unser Feind an dem, was dein Hertz gut gemeint, beginnen sich zu rächen, ist das mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und ma-

che

che leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast, durch Weißheit deiner Hände.

14. Ist ja der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittren Sorgen treten; so treib mich nur ohn Unterlaß zu seuffzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapffern Muth bezwingen, sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücken springen.

16. Der Weg zum guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HERR, durch deinen Geist / wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und findt / hast du zu aller Gnüge: So hilf mir, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, von deinem Volck und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen.

261. Joh. Franck.

Mel. JEsu, der du meine Seele, ꝛc.

DU o schönes Welt-Gebäude, magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt, denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie, nach so vielen Lasten, können sanfft und süsse rasten; ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach, möcht ich in deinen Armen, so wie ich mir wünschen wolt, allerliebster Schatz, erwarmen, so wolt ich das feinste Gold,

Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn; ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil, das würde frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerliebstes JEsulein.

6. Kom̃, o Tod, du Schlaffes Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meine Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port, es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen. Denn durch dich komm ich herein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müst, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Hauß der Freuden ist, da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen dein'r Gottheit Schein, allerliebstes JEsulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wunsche schauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen, ey so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

262. Margraff Albrecht zu Brandenburg.

WAs mein GOtt will, das geschch allzeit, sein Will der ist der beste, zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste, er hilfft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen; wer GOTT vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOTT will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezehlet, er hütt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sünder von dieser Welt scheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunde, o frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod, hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilff, steur und wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich / Amen.

263. Georg. Neumarck.

WEr nur den lieben GOTT läßt

läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beseuffzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat außerwehlt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, so kömt GOtt, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner

Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt der im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die folgend Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, so wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

264. D. Casp. Melisander.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, HERR, laß mich nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gib mir Gedult, dein

Will

Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, ach HErr! verleih mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden. Mein Leib, mein Seel befehl ich dir, o HERR ein seligs End gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

Der 127. Psalm.

265. Joh. Kohlross.

WO GOtt zum Hauß nicht giebt sein Gunst, so arbeit jederman umsonst, wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh auffsteht, darzu mit Sorgen schlaffen geht, und eßt eur Brodt mit Ungemach. Denn wems GOTT gönnt, giebt ers im Schlaf.

3. Nun sind sein Erben unser

Kind, die uns von ihm gegeben sind. Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem geschehen wohl, der dieser hat sein Köcher voll, sie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt Heilgem Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

Der 128. Psalm. D. M. Luther.
266. In voriger Melodie.

WOhl dem, der in GOTTES Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht; dein eigne Hand dich nehren soll, so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kindr um deinen Tisch, wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Seegen hangt dem an, wo in Gottsfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt

Fluch

Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, für GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede sind.

267.

Gestellet durch Joh. Lindemann.

JEsu wollst uns weisen,
Deine Werck zu preisen,
Ohn dich mögen wirs nicht enden,
Herrlich reichen Seegen
Hast du uns gegeben,
Ach hilf! daß wirs erkennen
Nächst dir / du edler Hort
Der höchste Schatz, dein Wort,
Nimmt weg all unsre Schmertzen,
Macht frölich unsre Hertzen,
Es schallt, es schallt, es schallt
Im Land jetzt mit Gewalt.

Schön Gaben giebt dein Geist,
Treu Diener allermeist,
Christlich Leut zu lehren,
Dein Himelreich zu mehren;
Allein, allein, allein,
Dein soll die Ehre seyn.

2.

Schutz und Fried im Lande,
Heil in unserm Stande.
Ist ja, HErr Christ, dein Seegen.
Mitten untern Feinden,
Rettest du die Deinen,
In dir ist Krafft und Leben:
Regenten weit und breit,
Getreue Obrigkeit,
Hast du uns, HErr, gegeben,
Gute Gesetz darneben.
Es kan es kan, es kan,
Durch dich alls wohl bestahn.
Recht tüglich Policey,
Auch Aemter mancherley,
Thust du, HErr Christ, erhalten,
Bey Jungen und bey Alten.
Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns
Diß alls aus lauter Gunst.

3.

O wie gar viel Gaben
Muß der Hauß-Stand haben!

Gleich-

Gleichwohl habn wir keinn Mangel;
Zweiffeln darff ihr keiner,
Denn du HErr nicht einen Verläst, so dir anhangen.
Schuh, Kleider, Schaaf und Rind,
Hauß, Aecker, Weib und Kind,
Auch andre Schätz und Beute,
Theilst du uns aus noch heute:
Christlich, Christlich, Christlich
Hierum wir preisen dich.
HErr, segne Kirch und Schul,
Haußhaltung und Rath-Stuhl,
Schütze, laß blühn und wachsen,
Das Fürstliche Hauß zu Sachsen!
Ruh, Fried auf allen Strassen/
Nur dir, nur dir nur dir,
HErr Christ, lobsingen wir.

Um Göttliche Regierung.

268. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

HErr, auf dich will ich fest hoffen, guts zu thun, verleihe mir, deine Wohnung sey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß

mich haben Lust, Welt-Lust sey mir unbewust, was mein Hertz annoch verlanget, gieb mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, HErr, mein GOtt, zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth, alles wirst du machen gut, stärcke nur den schwachen Muth, daß ich dir sey gantz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. HErr, nach deinem Wohlgefallen, lehre mich thun immerdar. Denn du bist mein GOtt in allen, dein Geist meiner nehme wahr, führe mich auf ebner Bahn, und bring mich gen Himmel an, ach HErr! laß mich nimmer irren, noch des Satans List verwirren.

4. Lehre mich, HErr, wohl bedencken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da sichs lencken muß zum Ziel, und da mein Fuß muß davon aus dieser Zeit, hin zur lautern Ewigkeit, ach! laß mich, HErr um dich schweben, ewig wohl bey dir zu leben.

269. Paul.

269. Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

ICh hab in GOttes Hertz und Sinn, mein Hertz und Sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben: Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn er mich auch gleich wirfft ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Gůt gewehnen fest zu stehen; halt ich deñ Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, des Hertz und Muth kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein Aufenthalt auf dieser Welt erlangen. Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weißheit und Verstand, bey ihm ohn alle massen, Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen, er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid, uns, seinen Kindern diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heyl beschweret, hast spat und früh, viel Sorg und Müh an deinen Wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet,

bauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu was dienlich sey dir und den Deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu, nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt / so kans nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen: Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden: All Angst und Qvaal wird auf einmahl, gleichwie ein Dampff verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menschen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; So muß ein Hertz, durch Angst und Schmertz, zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey nun / mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände; Nimm mich, und mach es nur mit mir, biß an mein letztes

Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr uñ mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; Solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden, soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg, und finstre Strassen reisen; Wohlan, so tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen; Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Ein schön Reise-Lied, oder auch sonst zu singen.

270. D. Paul. Flemming.

IN allen meinen Thaten, laß Ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat/ er muß zu allen Dingen, solls anders wohl ge-

gelingen, selbst geben Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst, er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir selig ist, ich nehm es, wie ers giebet / was ihm von mir geliebet/das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden / durchstreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen / und haben noch Gedult.

6. Ich zieh in ferne Lande, zu nützen einem Stande / an der er mich gestellt. Sein Seegen wird mir lassen, was gut und recht ist, fassen,

sen, zu dienen seiner Welt.

7. Bin ich in wilder Wüsten, so bin ich doch bey Christen, und Christus ist bey mir. Der Helffer in Gefahren, der kan uns doch bewahren, wie dorten / so auch hier.

8. Er wird zu diesem Reisen gewünschten Fortgang weisen, wohl helffen hin und her. Gesundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles nach Begehr.

9. Sein Engel / der Getreue, macht meine Feinde scheue, tritt zwischen mich und sie, durch seinen Zug den Frommen, sind wir so weit nun kommen, und wissen fast nicht wie.

10. Leg ich mich spåte nieder / erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stöst zu Handen, so tröstet mich sein Wort.

11. Hat GOTT es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überstehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder

oder Morgen, dafür laß ich ihm sorgen, er weiß die rechte Zeit.

13. Gefällt es seiner Güte, und sagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu, so werd ich GOtt noch preisen, in manchen schönen Weisen, daheim in meiner Ruh.

14. Indeß wird er den Meinen mit Seegen auch erscheinen, ihr Schutz, wie meiner seyn, wird beyderseits gewähren, was unser Wunsch und Zähren ihn bitten überein.

15. So sey nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß allen Sachen Rath.

271. Paul. Gerhard.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

ICh hab offt bey mir selbst bedacht, wenn ich den Lauff der Welt betracht, ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey und des Wünschens werth? und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Deñ, lieber! denck und sage mir, was für ein Stand ist wohl allhier, dem nicht sein Angst, sein Schmertz

und

und Weh alltäglich übern Haupte steh? Ist auch ein Ort, der Kumers frey, der ohne Klag und Sorgen sey?

3. Sieh unsern gantzen Lebens-Lauf, ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein eigne Qvaal und Plag auf seinen Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude, die uns stillt, auch selbst mit Jammer angefüllt.

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilff GOtt! wie zürnt und tobt der Neid; Hat einer Ehr und grosse Würd, ach! mit was grosser Last und Bürd ist, der für andern ist geehrt, für andern auch damit beschwert.

5. Ist einer heute gutes Muths, ergötzt und freut sich seines Guts: Eh ers vermeint, fährt sein Gewinn, zusamt dem guten Muthe hin; Wie plötzlich kömmt ein Ungestüm, und wirfft die grossen Güter üm.

6. Bist du denn fromm und fleuchst die Welt, und liebst GOtt mehr als Gold und Geld, so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und

Hohn

Hohn; Denn wer der Welt nicht heucheln kan, den siehet sie für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die Trübsal stetig für der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall; Sollt aber drum der Christen Licht gantz nichts mehr seyn? das gläub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein, im gantzen Leben schädlich seyn; Geht ihms nicht allzeit, wie es soll, so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOTT, fragt nicht nach böser Leute Spott, verwirfft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht; Sein Ehr ist Hoffnung und Gedult, sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, daß GOTT sein Freund und Vater sey, er hau, er brenn, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid,

je

je mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Christi Lieb im Hertzen hält, der ist ein Held, und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn, und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn steif und fest.

12. Des Höchsten Wort dämpfft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gifft, daß obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser Hertze nie in allzugrosses Trauren zieh.

13. Ey nun, so mäßge deine Klag, ist dieses Leben voller Plag, ists dennoch an der Christen Theil auch voller GOttes Schutz und Heyl; Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht, so bleibt ein Christ durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad; Ein Kind, bleibt seines

nes Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Hertz, sey ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters Treu, empfindst du hier auch seine Ruth, er meints nicht böß, es ist dir gut, gib dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immer hin, so lang er will, ists Leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in Freuden aus, im Himmel ist ein schönes Hauß, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

272. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

KOmmt, und laßt euch JEsum lehren! Komt und lernet allzumahl, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Hertzen-Grund, und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Ga-

Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt, dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die Leyde tragen, da sich Göttlich Trauren sind, die beseuffzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deßhalben traurig gehn, offt für GOtt mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jedermann. Die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, diese will der HErr so schützen / daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey. Die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm

und

und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt. Die behülfflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind die funden werden reines Hertzens jeder Zeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit, diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind die Friede machen und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Se-

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd; Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmertz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleiße rechter Wercke.

273. Paul. Gerhard.

Mel. JEsu Christ, meins Leb. ꝛc.

HErr, aller Weißheit Quell und

und Grund, dir ist all mein Vermögen kund, wo du nicht hilffst und deine Gunst, ist all mein Thun und Werck umsonst.

2. Ich leider! als ein Sünden-Kind bin von Natur zum Guten blind, mein Hertze, wenn dirs dienen soll, ist ungeschickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu schlecht, zu handeln dein Gesetz und Recht: was meinen Nechsten nütz im Land, ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben ist sehr kurtz und schwach, ein Lüfftgen, das bald lässet nach; Was in der Welt zu prangen pflegt, das ist mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und solt entrathen deines Lichts, so wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilffts/ wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderst nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienst, der hat mehr Schaden, als Gewinst.

7. Das Wissen, das ein Mensche führt, wird leichtlich in ihm selbst verirrt; wenn unsre Kunst am meisten kan, so stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher stürtzet seine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er Gott nicht recht kennt, durch seinen Witz ein schrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich, nimm solche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen bessern Sinn.

10. Gib mir die Weißheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, giebst, die Weißheit, die für deinem Thron, allstets erscheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes Angesicht, sie ist meins Hertzens Freud und Licht, sie ist die Schönste, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie ist hochedel auserkohrn, von dir, o Höchster! selbst gebohrn, sie ist der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich. 13. Ihr

13. Ihr Mund ist süß, und tröstet schön, wenn uns die Augen übergehn, wenn uns der Kummer niederdrückt, so ist sies, die das Hertz erqvickt.

14. Sie ist voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt fürm Tod und grossem Leid, wer fleißig um sie kämpfft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des Schöpffers nächster Rath, von Worten mächtig und von That, durch sie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in seinem Zelt.

16. Denn welcher Mensch weiß GOttes Rath? Wer ists der je erfunden hat den Schluß, den er im Himmel schleust, den Weg, den er uns lauffen heist?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Last beschwert: die Sinnen hin und her zerstreut, sind ja von Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforschen, was GOtt setzt, und sagen, was sein Hertz ergötzt? Es sey denn, der du ewig lebst, daß du uns deine

Weißheit gebst.

19. Drum sende sie von deinem Thron, und gieb sie deinem Kind und Sohn, ach schütt und geuß sie reichlich aus in meines Hertzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, und wo ich gehe, stehe bey; bin ich in Arbeit, helffe sie mir tragen meine schwere Müh.

21. Gieb mir durch ihre weise Hand die recht Erkänntniß und Verstand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir durch sie Geschicklichkeit, zur Wahrheit laß mich seyn bereit, daß ich nicht mach aus sauer süß, noch aus dem Lichte Finsterniß.

23. Gieb Lieb und Lust zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar gesell, in ihren Rath mein Wesen stell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That/ so gut ich kan, aus rechter unverfälschter Treu zu helffen allzeit willig sey.

25. Auf

25. Auf daß in allen, was ich thu, in deiner Liebe nehme zu; denn wer sich nicht der Weißheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

274. Paul. Gerhard.

Mel. Du, o schönes Welt-Ge-ꝛc.

JEsu, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meint, du, mein Ancker, Mast und Ruder, und mein treuster Hertzens-Freund; der du, ehe was gebohren, dir das Menschen-Volck erkohren, auch mir armen Erden-Gast dir zu Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner List, aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen, wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt, ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als sein Geld, wenn das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet, kommt ein wenig

Ungestümm, kehrt sich alle Freundschafft um.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständgen Sinn, hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur Straff und Last, denen, die mit falschen Waaren handeln, angedräuet hast, du, du sprichst, du wollest scheuen, und als Unflath von dir speyen, aller Heuchler falschen Muth, der Guts fürgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständigs Hertze gegen alle meine Freund, auch dann wenn mit Creutz und Schmertze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir beqveme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen Schooß.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in dessen Treu ich mein Hertze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öffnen und

er-

erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maße, daß mir gnügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein Hertz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest in Wohl und Weh als ein Felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle, mir aus aller Menschen Meng eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiste mir stets Trost und Hülffe leiste, Trost, der in der Noth besteht, Hülffe, die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt, wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält, wer nur seinen Kuchen schmieret, und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdenn geht es nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, so lencke meinen

Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geust Balsam, der von Hermon fleust.

12. O wie groß ist meine Haabe, o wie köstlich ist mein Gut, JEsu, wenn mit dieser Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständigs Hertz erfreue, wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauf, wenn er fällt, wer hält ihn auf.

14. Nun, HERR, laß dir wohl gefallen, bleib mein Freund biß in mein Grab, bleib mein Freund und unter allen mein getreuster, stärckster Stab. Wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Hertze finden, daß durch deinen Geist

Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

275. Paul. Gerhard.

Mel. Christ unser Herr zum Jord.

O GOtt, mein Schöpffer, edler Fürst, und Vater meines Lebens, wo du mein Leben nicht regierst, so leb ich hie vergebens, ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden gantz ergeben, wer sich wältzt in den Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemahls recht gesehen.

2. Darum so wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath zu meiden Schand und Sünde, behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches Wort, dadurch ich dir und deiner Frommen Schaare verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, O Vater, mein Gehör auf dieser schnöden Erde für allem, dadurch deine Ehr und Reich beschimpffet werde, laß mich der Laster Gall und Gifft ja nimmermehr berühren, denn wen ein solcher Unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar um zu kehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß sie nichts arges treiben, ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben, was erbar ist, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt, und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen, laß deine Lust mein eigen seyn, die andre fliehn und lassen. Die Lust, die unser Fleisch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude schätzt, pfleat Seel und Geist zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nehrt mit Himmels-Speiß und Tränken, der nichts mehr schmeckt, nichts sucht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich singt, und in der Wollust schwebet, die keine Zeit auffhebet.

276. Joh. Hermann.

Mel. Nimm von uns, HErr, du ꝛc.

O Mensch, bedencke stets dein End,

End, der Tod auch Leib und Seele trennt, gehorche GOtt und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Hertz beschwer, hier bleibst du nicht, du must davon, wie du hier lebst, ist dort dein Lohn.

2. Wo sind die Kinder dieser Welt mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? wo sind, die noch vor weniger Zeit bey uns stoltzierten voller Freud? sie sind dahin, all ihre Haab ist nichts denn Staub und Stanck im Grab.

3. Hieran gedenck, o Menschen-Kind, bedencke, was sie worden sind, sie waren Menschen, gleich wie du, die meiste Zeit sie brachtē zu in Wolluſt, aber ach! wie schnell sind sie gefahren zu der Höll.

4. Hie wird der Leib der Würmer Kost, die Seel dort leidet Hitz und Frost, biß sie der HErr am jüngsten Tag zusamen bringen wird mit Klag, und stürtzen in das Schwefel-Feur zu allen Teufeln ungeheur.

5 Denn wie sind hier mit Uppigkeit gedient dem Satan/ haben beyd' an ihre Busse nicht gedacht,

dacht, und an die finstre Todes-Nacht; So ist auch recht, daß sie zugleich dort leiden Quaal ins Teuffels Reich.

6. Was hilfft sie nun ihr Ehr und Gut, ihr Wollust, Macht und Ubermuth? Wo ist ihr Lachen, Spiel und Schertz? Wo ist ihr Stoltz und freches Hertz? diß alles ist in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch solches kan an dir erweisen, du bist Erd, trittst Erd und wirst von Erd genehrt: Zu Erden wirst du nach dem Tod, auch werden gleich wie Mott und Koth.

8. Merck und behalt diß, was ich sag, vergiß nicht deines Todes Tag, wie schnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute seyn. Der Tod mit dir macht keinen Bund, wie, wenn er käm ietzt diese Stund.

9. Gewiß ist, daß du sterben must; wenn, wie und wo, ist unbewust. An allem Ort, all Augenblick, wirfft aus der Tod sein

Netz

Netz und Strick, bist du nun klug, so sey bereit, und warte sein zu jeder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen Leib, das Sünden-Rad nicht weiter treib, wilst du in Boßheit fahren fort, so fährest du zur Höllen-Pfort; GOtt ist gerecht, er strafft die Sünd, er strafft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn, wer die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömigkeit nur treibt ein'n Spott, lebt täglich wie der reiche Mañ in Vollerey, aufs best er kan; dem Teuffel dient er auf der Erd, wird mit ihm gleicher Straff gewährt.

12. O JEsu Christe, der du mich aus Finsternüß so gnädiglich beruffen hast zu deinem Licht, hilf, daß ich mich gleich stelle nicht dem Wesen dieser argen Welt/die gantz mit Boßheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht, die Welt mit ihrer Lust veracht, und trachte stets nach deinem Reich, da ich werd seyn den Engeln gleich, da man dein auserwehlten Kind in höchster Freud beysamen find. 277.

277. Paul. Gerhard.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

STeh doch, Seele, steh doch stille, und besinn dich, wo du bist, dencke doch, wo dich dein Wille, der so gar im Eiteln ist, der so gar klebt an der Erde / endlich hin verleiten werde.

2. Weist du denn, wo du hin rennest, warum du dir Mühe machst? Ist es deñ das du bekennest, oder das du recht betrachst, drum du alles zu gewinnen, stetig kränckest dein Beginnen.

3. Ehr ist Rauch, wilt du den fangen? Gold ist nichts denn rothe Erd, trägst du darnach ein Verlangen? Lust ist gantz und gar nichts werth; so die Ehre, uns erzeiget, wenn sie nicht vom Himmel steiget.

4. Laß der Welt den Dampff der Ehre, gönn ihr doch, daß sie ihr Gold mit unrechten Gut vermehre, laß sie seyn den Freuden hold, die ein'n Augenbick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fischer in den Flüssen, der mit Angeln Fische fängt, wenn

wenn er dem den Wurm entrissen, ihn für einen andern senckt, und doch keinen läßt verschlingen, so gehts auch mit solchen Dingen.

6. Dir wird heute fürgestreuet, biß du dich gefressen todt, bald ein ander daran käuet, biß er kömmt in gleiche Noth, und diß Aas ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der Tod hat seine Pfeile auf dich längsten ausgewetzt, eile dich zu schicken / eile, eh er grimmig an dich setzt, läßt du dich in Eiteln finden, ewig wirst dus nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das ist dein, und sonst nichts mehr, warum wollst du denn viel trauren, um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kan erfreuen, und sich Morgen muß zerstreuen.

9 Achte dich nicht so geringe, du bist viel zu gut darzu daß dir solten solche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Wilt du auf der Erden liegen? Kanst du nicht

nicht in Himmel fliegen.

10. Wilt du dich in Koth einsencken? du bist ja zum Reich erkohrn; wilst du dich zu GOtt nicht lencken? der dir hat so offt geschworn: So du dich nur wilst bekehren / soll dein' Freude ewig währen.

11. CHristus reicht dir selbst die Hände, lauf, o Seel, im Glauben, lauf, sende Muth, Gedancken, sende, schwing dich frölich zu ihm auf! wirst du den Erlöser sehen, so wird dir erst wohl geschehen.

12. Wirff doch hin, was dich beschweret, CHristus will dein eigen seyn, der sich gnädig zu dir kehret, und dich zu sich lässet ein, freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O so hilff, du höchste Stärcke, und mich also richte zu, daß ich deine Krafft vermercke, daß ich dein'n Gefallen thu: daß ich dich allein betrachte, und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich

14. Ich bin lahm, du must mich führen, ich bin blind, erleuchte mich, ich bin stumm, du wollst anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög' zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilffst du nicht, so ists geschehen, niemand, ohn dich, helffen wird, gieb, HErr, daß ich dich mag sehen, daß ich sprech: O treuer Hirt! Niemand wird von dir verlassen, der dich wird mit Glauben fassen.

278. Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete! denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlaffe! denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth, sammt dem Tod, möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache!

che! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will, vor die Füll seiner Gnaden-Gaben, offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaff antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, offt in seine Straffen, wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh! damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache! darzu auch für dich, für dein Fleisch und Hertze, damit es nicht liederlich GOttes-Gnad verschertze; denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln und in Hoffarth schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey, mitten in dem Wachen, denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. Ja er will gebethen seyn, wenn

wenn er was soll geben; Er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebeth anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten: denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

279. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

MEin GOtt, ich dancke hertzlich dir für alle Wohlthat, die du mir von Kindheit biß auf diese Stund, so überflüßig hast gegunt.

2. Du hast durch deine große Macht mich an das Tage-Licht gebracht: Mit Leib und Seele schön geziert, und in die Christenheit geführt.

3. Die Erb-Sünd, welche in mir

mir hafft, hat nunmehr weiter keine Krafft, weil du mich wieder in der Tauf, zu deinem Kind genommen auf.

4. Wiewohl auch leider, sich die Sünd an mir noch immer häuffig findt, so hast du doch durch deinen Sohn dieselbe mir geschencket schon.

5. Viel tausend Gnade hast du mir auch sonst erwiesen für und für. Ich spürt es stets und überall, drum sag ich billig noch einmahl:

6. Mein GOtt! ich dancke hertzlich dir für alle Wohlthat, die du mir von Kindheit biß auf diese Stund, so überflüßig hast gegunt.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem Heiligen Geist ꝛc.

280. Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzengr.

ZWeyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, der alles so reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt, gieb meinen bitten, daß du weist, eh ich sterbe, und mein Geist aus des Leibes Banden reist.

2. Gieb daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey, Armuth das die Maasse bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht, allzu

arm,

arm und allzureich, ist nicht gut, stürzt beydes gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl, nehmen mein bescheiden Theil, und beschere mit zur Noth, hier mein täglich bißlein Brod, ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht in Überfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: wer ist HErr und GOtt? dann das Hertz ist Frechheit voll, weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und stellt nach des Nechsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und List, ist mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, dieses keines ziemt mir nicht: beydes schändet deine Ehr, beydes stürzt ins Höllen-Meer,

drum

drum so gieb mir Füll und Hüll, also wie dein Hertze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

281. Mel. Nun sich der Tag geend.

MEin GOtt, das Hertze bring ich dir zur Gabe und Geschenck, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Hertz! sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh, im Himel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an mein Hertz, veracht es nicht, ich gebs so gut ich geben kan, kehr zu mir dein Gesicht!

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewust, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Ubelstand, und träget jetzund vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß und schreyt: nur schlage zu; zerknirsch, O Vater, daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine Härtigkeit

keit mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufftzer, Reu und Leid und Thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu CHrist, tauch mich tieff in dein Blut, ich glaub, daß du gecreutzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärck' mein sonst schwache Glaubens-Hand zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEsus-Huld, Gerechtigkeit und Heyl, und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld, und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt Heilger Geist, nimm du auch mich in die Gemeinschafft ein, ergieß um JEsu Willen dich tieff in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb, lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenck mir stets deinen Trieb.

14. Hilff

14. Hilff daß ich sey von Hertzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilff daß ich sey von Hertzen fest in Hoffen und Gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläst, mich tröste deine Huld.

16. Hilff daß ich sey von Hertzen rein im Lieben, und erweiß, daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werck zu deinem Preiß.

17. Hilff, daß ich sey von Hertzen schlecht auffrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand schelt ohn Fug.

18. Hilff, daß ich sey von Hertzen klein, Demuth und Sanfftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall auffstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, O GOtt, zum Tempel ein mein Hertz, hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhauß seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, sieh lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teuffels-Braut, gar wenig mich, GOtt Lob, anficht dein' gläntzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Hertz: nur JEsu dir ist diß Geschencke zugericht, behalt es für und für.

XXVIII.

Klag- und Trost-Lieder.

In gemeiner Noth.

282. Die Litaney, verdeutscht durch D. Mart. Luther.

Der erste Chor. Der andre Chor.

KYrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im Himel,
Erbarm dich über uns!

HErr GOtt Sohn der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns,
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Ubel,
Für des Teuffels Trug und List,
Für bösen schnellen Tod,
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Auffruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuers- und Wassers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Durch dein heilig Geburt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Durch deinen Todes-Kampff und blutgen Schweiß/
Hilf uns, lieber HErre GOtt.

} Behüt uns, lieber HErre GOtt. &c.

Durch

Durch dein Creutz und Tod,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heiligs Aufferstehen
und Himmelfahrt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
In unser letzten Noth,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Am Jüngsten Gericht.
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber
HErre GOtt.

Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsre Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Krafft zum Worte geben,

Erhör uns, lieber HErre GOtt. &c.

Allen Betrübten und Blöden helffen und trösten,
Unserm Käyser, allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unsern Chur-Fürsten mit Krafft aus der Höhe mächtiglich ausrüsten, und bey langem Leben väterlich erhalten :,: :,:
Unsere Herrschafft mit allen ihren Gewaltigen leiten und schützen,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülff erscheinen/
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Wäysen vertheidigen und versorgen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt. &c.

Aller

Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Und uns für des Türcken und des Pabsts grausamen Mord und Lästerung, Wüten und Toben väterlich behüten,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christ, GOttes Sohn!

Erhör uns, lieber HErre GOtt, &c.

O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns,
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried,

Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.

Beyde Chör zusammen.

Kyrie, Eleison. Amen.

Um schön Wetter, oder einen fruchtbaren Regen.

285. Nicol. Hermann.

Mel. Danckt dem HErren heut ꝛc.

GOTT Vater, der du deine Soñ läßt scheinen über Böß und Fromm, und der gantzen Welt damit leuchst, mit Regn und Thau die Erd befeuchst.

2. Die Berg machst du von oben naß/ und läßt drauf wachsen Laub und Graß/ in Gäng und Flötz gut Ertz du legst, Fried Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du giebst auch reichlich Brod und Wein, daß Menschen Hertz kan frölich seyn, du deckst auch unsre Sünde zu/ dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. So bitten wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns stets behüt, die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher, dem Hagl und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind

Wind und Sonnenschein allzeit deinm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken und Raupen sind dein Ruth, alles, was Schadn an Früchten thut, solch Ungeziefer, HErr vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein Gschöpff Erb-Gut und Kinder seyn/ und warten auf dein milde Hand, uns aus deinm Wort und Werck bekannt.

Um schön Wetter.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Ertz, Brodt, Kraut und Graß, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um einen gnädigen Regen.

9. Durch Christ deinn Sohn hör unser Bitt, theil uns einn gnädgen Regen mit, und krön das Jahr aus deinr Hand, mit deinn Fußtapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt

dein Gut man kennt, hörst unser Bitt, und hilffst allein, gib Gnad daß wir dir danckbar seyn.

284. Domine Rex deutsch.

HErr GOtt Vater, Schöpffer aller Dinge! gieb uns gnädiglich ein schön helles Wetter (fruchtbaren Regen) zu den Früchten deiner Gaben / daß wir sie mögen von deiner Hand, zu unser Nothdurfft, mit Danckſagung empfahen und dich, daß du unser Vater und Ernehrer seyst, allein erkennen, halten, und dich ewiglich preisen.

285. Joh. Hermann.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

ACh HERRE, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet, mit unser Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn, wenn du zuschleust den Himmel dein, so müssen sie verschmachten.

2. HErr unser Sünd bekennen wir die wollst du uns verzeihen, all unser Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülff thu uns ver-

verleihen, gieb uns Regen und Seegen dein, (Klarheit und Soñenschein,) um deines Nahmens Willn allein, HErr unser GOtt und Tröster.

3. Gedencke, HErr an deinen Bund, um deines Nahmens Willen: Bitten wir dich von Hertzen-Grund, und thu unser Noth stillen, vom Himmel mit dem Regen dein, (Soñenschein) denn dein ist der Himmel allein, ohn dich kan er nicht regnen. (die Sonn nicht scheinet.)

4. Kein ander Götz vermag es nicht, daß er solt Regen (Klarheit) geben: Den Himmel hast du zugericht, darinne du thust schweben, allmächtig ist der Nahme dein, solchs alles kanst du thun allein, HErr, unser GOtt und Tröster.

Aus dem Gebet des Königs Josaphats, 2. Chron. 10.

286. D. Paul. Eberus.

WEnn wir im höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir

gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein, dich anruffen, o treuer GOTT! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Augn und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und suchen der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen deins Sohns JEsu Christ, der unser Heyl und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unser Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn

nach

nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

287. Barth. Ringwald.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt, die schwere Straff und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl, behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht. Denn so du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun, so müst die gantze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweiß an uns dein grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn, über uns arme Würmelein?

lein? weist du doch wohl, du grosser GOtt, daß wir nichts sind als Erd und Koth, es ist ja für deinm Angesicht unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut, solch Elend kennst du, HErr, allein, ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge Wunden roth, sie sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land/ gieb uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teufels List und Mord, bescher ein seligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

288. D. Joh. Matth. Meyfart.

O Großer GOtt, von Macht, und reich von Gütigkeit, wilt

wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O großer GOtt von Ehr, diß ferne sey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straff berühr, der möchten etwa funffzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O großer GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der möchten fünff und viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O großer Gott von Stärck, schau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgestreckte Hand, der möchten etwa viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest

du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so offt erhohlet sich, der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willē dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in deinm hohen Thron das Seufftzen tief vernimm, der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That, schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein / drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob / wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, so möchten doch die

die Kinderlein thun nach den rechten Willen dein, der'r wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O großer GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſeyn, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

289.

WEnd ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtraffen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? Alles müſt vergehen, was du haſt erſchaffen, für deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unſer groſſe Schulden; laß über das Recht deine Gnade walten, denn du zu ſchonen pflegſt nach groſſer

ser Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen: Warum sollen wir gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, und eröffnen lassen sein Hertz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geist durch Christum wollest geben, mach uns samt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

290. Wolffgang. Dachstein.

Der 137. Psalm.

AN Wasserflüßen Babylon da sassen wir mit Schmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen, wir hiengen auf mit schweren Muth die Harffen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land, da musten wir viel

Schmach

Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben Orten, begehrten von uns einn Gesang, mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit, einn frölichn Gesang in unserm Leid: Ach lieber! thut uns singen, einn Lobgesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren singen einn Gesang so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in meinm Leben! Weñ ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung sich oben anehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem! dich ehre, im Anfang deiner Freuden Preiß, von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr, am Tag Jerusalem, O HErr, die in ihr'r Boßheit spre-

sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg sie gar biß auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret/ wohl dem, der dir wird gebn den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit solchem Maaß, wie du uns hast gemessen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt, und schlägt sie an einn Stein/ damit dein werd vergessen!

291. M. Cyriac. Schneegaß. Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

GIb Fried, o frommer treuer GOtt, du Vater aller Gnaden, wend ab die groß vorstehende Noth, verhüt all unsern Schaden, der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn den Heyland fron, bekennen, lobn und ehren.

2. Gib, Fried, O JEsu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde, es langet an dein Amt und Ehr,

Ehr, den Gottesdienst so werthe, solchs alls der Feind mit Ernst jetzt meint, wills hindern und ausrotten, drum steh uns bey, HErr JEsu, frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, O HErr GOtt Heiliger Geist, du Tröster aller Blöden, dein Hülff uns jetzt und allezeit leist, laß dein Kirch nicht veröden, das Gebet erweck, den Glauben stärck, gieb wahre Buß und Reue, die Feinde stürtz, dein Volck beschütz, auf daß sichs ewig freue.

4. O Heilige Dreyfaltigkeit, Glück, Heil und Krafft verleihe, all unser groß und schwer Boßheit nach Vaters Art verzeihe, damit dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegs-Gefährde von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck kund werde.

292. M. L. Hembold.

DU Friede-Fürst, HErr JEsu CHrist, wahr Mensch und wahrer GOtt, ein starcker Nothhelffer du bist im Leben

und

und im Tod / drum wir allein im Nahmen dein, zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach, deinn Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HERR, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilf uns gnädig allensamt, jetzund zu dieser Frist / laß uns hinfort, dein göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult; Doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unser Sünd und Schuld, darum vergieb, nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert, aber viel grösser ist fürwahr, wo Krieg geführet wird / da wird veracht, und nicht betracht, was

was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht, drum hilff uns HERR, treib von uns fern, Krieg und all schädlich Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treibn daraus ein Schertz, der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

In Pest-Zeiten und bey anstekkenden Kranckheiten.

293. Der 91. Psalm.

WEr in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben, der spricht: Du HErr, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn solt du vertrauen, sein Wahrheit schützt dich gewal-

waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan, die im finstern umschleichet, kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet, ob Tausend stürben dir beyseit und Zehentausend anderweit/ soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird geschehen, weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst seinn Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Hauß wird rühren. Denn er seinm Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein deinn Fuß letze.

6. Auf

6. Auf Löwn und Ottern wirst du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gifft verlachen. Denn dir der keines schaden kan, kein Seuch kömmt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzen-Grund, und hofft auf meine Güte, drum helff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit sein Helffer seyn, drum daß er kennt den Nahmen mein / des soll er sich ja tröstẽ.

8. Er rufft mich an, als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören, ich steh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad,

Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

294. Joh. Gigas.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

ACh lieben Christen, seyd getrost, wie thut ihr so verzagen, weil uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen jedermann, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine Hände uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater! Denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen, weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden, so muß auch unser irrdscher Leib, zu Staub und Aschen werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? es muß einmahl gestorben seyn, o wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon einschläfft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft, so muß man selig sterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr deinn Leib, laß GOtt den Vater sorgen, sein Engel deine Wächter seyn, bhüten dich für allem Argen, ja wie ein Henn ihre Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HERR uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren, durch Adam auf uns kömt der Tod, Christus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

In Theurung und Hungers-Noth.

295. Joh. Sachs.

WArum betrübst du dich, mein Hertz, bekümmerst dich und trägest Schmertz, nur

um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein, mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz! Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein zeitlich Gut: Ich aber will vertraun meinm GOtt, ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und gläub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wachholder Baum, ein Engel GOttes

tes vom Himmel kam, er bracht ihm Speiß und Tranck / er gieng gar einen weiten Gang / biß zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein n Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringē gut / durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein'r Gottsfürchtigkeit GOtt macht ihn zu einem grossen Herrn, daß er konnt Vater und Brüder ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt, die drey Männer im Feuer-Ofen roth, seinn Engel sandt er hin, bewahrt sie für des Feuers Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein Vertraun steht gantz zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hie und dort ewiglich.

11. Der zeitlichn Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mich nur des Ewgen gewährn, das du erworben hast, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck dir, CHriste GOttes Sohn, daß du mich solchs hast erkennen lan, durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt, für alle deine erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm Angesicht verstossen werden ewiglich.

Aus Matth. am 6. Cap.

296. Nicol. Hermann.

VErzage nicht, O frommer CHrist, der du von GOtt erschaffen bist, obgleich die Zeit ist schwe-

schwere, vertrau du deinem lieben GOtt, er wird dich wohl ernehren.

2. Hat er dir doch zu seiner Zeit, im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben, ohn alle Müh, Sorg und Arbeit, in Mutter-Leib gegeben.

3. Dennoch nehrt GOtt die Vögelein, die doch gar nichts thun samlen ein, und in den Lüfften schweben, sie säen nicht, sie erndten nicht, noch frist't ihnn GOtt das Leben.

4. Was sind die klein Wald-Vögelein, die uns zu gut erschaffen seyn, sind wir doch gar viel besser, wie solt denn GOtt vergessen dein, der nimmer dich verlässet?

5. Sieh an die kleinen Blümlein zart, im weiten Feld an allen Ort, wachsen aus Staub und Erden, die doch so bald in schneller Farth zu nichte müßen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, daß sie nehen und spinen nicht, doch schmückt sie GOtt gar schöne, so zart, daß ihnen nichts gebricht, an Tugend, Krafft und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Graß, und ziert es schön über die

Maaß, das doch gar bald verdorret: wie vielmehr wird GOtt uns das thun, dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein Vater für seinen Sohn, also wird uns GOtt treulich thun, wie uns Christus thut sagen. Drum seyd getrost, spricht GOttes Sohn, und laßt die Heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner Läng ein Ell, ob er gleich drum hat grosse Qvaal, mit Sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß Ungemach, und kümmert sich im Hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach seinem Ziel, hat allbereit gemessen dein'n Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth: Wo werden wir den nehmen Brodt, daß wir nicht Hunger leiden? Wir habn gar einn kleinn Vorrath, womit solln wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen, sieh nur, daß du die Sorgen

dein,

dein, im Glaubn auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein Reich und Gerechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig für allen Dingen, so werden dir zu rechter Zeit, all Sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wolte nu Noth, Angst, Mangel und auch darzu Unglück mit Hauffen kommen, so laß dichs nicht erschrecken thun, gläub, es wird seyn dein Frommen.

15. Wirst du nun alle deine Noth in dieser Welt, biß in den Tod, nach GOttes Willen tragen, kömmt Zeit, kömmt Rath, der treue GOtt wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilf Helfer, hilf aus aller Noth, bescher uns auch das täglich Brodt, hilf allen gläubgen Leuten, die jetzund leiden Angst und Noth, in diesen schwehren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr Jesu Christ, weil du auch arm gewesen bist, und in Kummer so schwere, so hilff uns auch zu jeder Frist, an Leib und Seel ernehre.

18. Du giebst allhier auf dieser Welt, einm jeden nicht viel Gut und Geld, du weist die rechte Maasse; jedoch wirst du, wann dirs gefällt, in keiner Noth uns lassen.

19. Denn Geld und Gut nicht allezeit in Noth, Angst und Gefährlichkeit den Menschen kan erfreuen, vielmehr an gutem Gewissen leit, solchs kan den Muth erneuen.

20. Ein gut Gwissen nimmt man mit sich, das glaub ein Christ gar sicherlich, wenn man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an GOtt, es sey so groß, als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden, wer GOtt vertraut, ihm gnügen läst, der ist der Reichst auf Erden.

22. Wenn uns nun naht jetzund der Tod, so tröst du uns, O HErre GOtt, um deines Sohnes Nahmen, hilf uns endlich aus aller Noth, durch JEsum Christum Amen.

XXIX.

XXIX.

In Creutz und Anfechtung.

Der 31. Psalm.

297. Adam Reisner.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd / noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg oder steh, hilff mir aus meinen Nothen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey, und ritterlich mög streiten wider mein Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heyl, mein Leben, mein starcker

GOtt in aller Noth / wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschen Gdicht viel Netz und heimlich Stricke, HErr, nimm mein wahr in dieser Gefahr, behüt mich für falschen Tücken.

6. HErr meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände o wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey dir, GOTT Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geist mit Nahmen, die göttliche Krafft mach uns sieghafft, durch JESUM Christum, Amen.

298. Ps. 121. D. Corn. Becker.

ICh heb mein Augen sehnlich auf und seh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn, Er hilfft uns ja von Her-

Hertzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan, setz nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel, er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten seiner Gnad, bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden Schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr deinn Ausgang stets bewahr, zu Weg und Steg gesund dich spar, bring dich zu

Hauß in seinm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit.

Aus dem Esa. am 49. Cap.

299. Martin Opitz.

ZIon klagt mit Angst und Schmertzen, Zion GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Hertzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läst mich so harte pressen, meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läst sich vergebens suchen, jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du viel geliebte! sprach zu ihr des HErren Mund, zwar, du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt; doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest fin-

finden, einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin, meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du hast mir mein Hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

4. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan, siehe, hier in meinen Händen, hab ich dich geschrieben an, wie mag es denn anders seyn? ich muß ja gedencken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen, du liegst mir in meiner Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen, meine Treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine Zeit, keine Noth Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden, bleib getreu in allem Leiden.

300. Joh.. Hermann.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen, meines Hertzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst bekannt, grosse Schwach-

heit ich bey mir in Anfechtung offtmahls spür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weist, das ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, HErr, deine Gab, was ich Gutes find in mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen, giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trete, jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, mach zu nicht des Teuffels Werck, meinen schwachen Glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JESU, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst, sollt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senff-Korn seyn, wollst du sie doch

würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit/ hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt vermehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt, so viel ich an Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, o du edler Hertzens-Gast, und das gute Werck vollende, das du angefangen hast, blaß das kleine Fünclein auf, biß daß nach vollbrachten Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Göt-

ter

ter, Heilige Dreyfaltigkeit! Auſser dir iſt kein Erretter, tritt mir selbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat, gib Krafft, daß ich allen Strauß, ritterlich mög stehen aus, und so öffters ich muß kämpffen, hilf mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füſſen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, biß die Angſt fürüber geht / wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein solch Hertz gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du biſt meine Hülff, mein Leben, mein Felß, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt / verzeuch

zeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Klag und Plage hast so hertzlich abgewandt, nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

301. Mart. Mollerus.

Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

ACh GOtt, wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandern soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Trost, Hülff und Rath, allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemahls verlassen ist, der getraut hat auf JEsum Christ. 4. Du

4. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person, welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOTT, bist Mensch gebohrn.

5. Und führest uns durch deinen Tod, gantz wunderlich aus aller Noth. JEsu, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Nahme dein!

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nahm erfreut vielmehr, kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Trost der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weist du, HErr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun, Sünd, Tod und Höll? Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Wahrheit bleibt mir ewig fest, du bist der rech-

rechte treue Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEsu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren mit der That drum hab ichs offt und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt.

12. So wolt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JESU, du edler Bräutigam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet

und

und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach, mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich meinn Lauff vollenden kan / hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut / für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein, JEsu, mein Trost, hör mein Begier, o mein Heyland, wär ich bey dir.

In sonderbahrem Anliegen.

302. M. Jac. Petr. Schechsius.

ACh GOtt! erhör mein Seufftzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weist meinn Schmertz, erkennst mein Hertz, hast du mirs auferlegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts

nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder segnen, bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch deinen Geist in mein Hertze, und hilf, daß ich es acht vor keinen Schertze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der große Schmertze.

4. Ich weiß du hast meiner noch nie vergessen, daß ich für Leid mir solt mein Hertz abfressen, mitten in der Noth denck ich an GOtt, ob er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder auffgehöret, beut mir dein Händ, und machs ein End, auf dieser Erd mein Hertz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet Willen leiden, so steh mir, HErr! mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilff mir mein Wiedersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist

mög

mög überwinden, und mich allzeit in deinem Hauß laß finden, zum Preiß und Danck, mit Lobgesang, mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit deinn auserwehlten Nahmen preiß hertziglich, das bitt ich dich, durch JEsum CHristum, unsern HErren, Amen.

303. Mel. Wenn mein Stündlein.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele, dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also qväle, viel gröſſer ist die Angst und Schmertz, so anficht und turbirt mein Hertz, als das ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, durch deine grosse Güte, mit Erqvickung und Hülff erschein meinm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und, so du nicht hilffst, gar verzagt, die weils kein'n Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß

ist

ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken, ach hilf, mein allerliebster GOtt, schlaf nicht, laß dich erwecken, niemand ist, der mir helffen kan, kein Creatur sich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein mein Hoffnung und mein Leben, drum will ich in die Hulde dein mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen, du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilffst ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JESU Christ, das Elend mein thu gnädiglich ansehen, durch die heilgen fünff Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht, mit Angst und Schmertz,

zu

zu dir ausgeust mein traurigs Hertz, ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen / hilff mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinem Aengsten allen, zerstör die Anschläg meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seyn, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n Rath des Elends loß zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden, wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich also sol seyn gequält, so gieb mir Krafft und Stärcke.

9. HErr JEsu Christ, verleih Gedult, hilf mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JEsu Christ, das gläub ich doch aus meines Hertzens-Grunde / du wirst mich wohl

wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde. Denn du hast mich noch nie verlan, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröste.

II. HErr JEsu Christ, einiger Trost, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. In deinen Willn sey es gestellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

304. Nicol. Hermann.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

MEinm lieben GOtt ergeb ich mich gäntzlich, weil er so väterlich allzeit gegen mich sich erzeigt, und zu helffen ist so geneigt.

2. Sein Hülff beut er mir selber an, und spricht: Ich will dich nicht verlan, ruff in der Noth getrost zu mir, mein Sohn, Christus, soll helffen dir.

3. Ach GOtt! wie ist mein Glaub so schwach, so will das Fleisch auch nicht hernach, dem Geist wills nicht seyn unter-

than, es will nur schlecht den Holtz-Weg gahn.

4. Zweiffeln betrifft mir offt mein Hertz, das Gsetz erregt in mir viel Schmertz, es treibt und mahnt ohn Unterlaß, jetzt foderts diß, bald foderts das.

5. Nun sind mein Kräfft gar viel zu schwach, dem guten Willn zu setzen nach, ich bin leider! zu sehr verderbt, die bösen Lüst hab ich ererbt.

6. Ach! wie ist das so schwere Pein, nichts haben und viel schuldig seyn, und da auch gar kein Hoffnung ist, daß man mög zahlen eine Frist.

7. HErr GOtt, mein Schuld, bekenn ich dir, Vater, ins Gricht geh nicht mit mir, ich will dir setzen einn Vorstand, JEsum, deinn Sohn, meinen Heyland.

8. O Vater, nimm den Bürgen an, denn er allein bezahlen kan, mit seinm Gehorsam und Gedult, was Adam und wir habn verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein Heyl und

und Trost, der mich mit seinm Blut hat erlöst, ich weiß kein andre Gerechtigkeit, Vater, denn dein Barmhertzigkeit.

10. Die mir dein Sohn, Christus, erworbn, da er für mich am Creutz gestorbn, sein Opffer wollst du sehen an, und mich seins Tods geniessen lan.

11. Daß ich durch ihn der Sünden frey, in deinem Reich sein Mit-Erb sey / und dir mit dem himmlischen Heer allzeit singe Lob, Preiß und Ehr.

305. M. Sam. Rodigast.

WAs GOTT thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille, er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügē, er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wen-

den, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedencken, er als mein Artzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einschencken, vor Artzeney, GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben, in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt, ich werd ergötzt mit süssen Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und

Elend

Elend treiben, so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

306. Christoph Titius.

Mel. Allenthalben, wo ich gehe.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o so gläub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilfft er nicht zu jeder Frist, hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben, So hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt wem, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrösten, er ist gegen mich sein Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teuffel, trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen! Trotz dem schweren Creutzes-Joch! GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt, und allen denen,

nen, die mir sind ohn Ursach feind! GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey! so frag ich nicht darnach, GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben, wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen, sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn ich dich nur habe, sag ich allen andern abe, legt man mich gleich in das Grab, gnug, HErr, wenn ich dich nur hab.

307. Nicol. Hermann.

VOn GOtt will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir / führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr, er reicht mir seine Hand, den Abend als den Morgen, thut er mich wohl versorgen/ sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt

kehrt, so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, er hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen, in meiner schweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meints gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, seinn allerliebsten Sohn, durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernehret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes schenckt, das ist ein selge Stunde, darinn man sein gedenckt, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden, wir sollen selig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, wedr Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod, tieff in die Erd begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß, der Leib wird neu gebohren von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teuffels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch GOtt der Heilge Geist, im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels füh-

ret, ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

308. M. Lud. Hembold.

FRisch auf, mein Seel verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen, Rath, Hülff wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen, obs offt geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen, wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren, von David, Job, man lesen kan, wie sie in Unfall waren, noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Deñ wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teuffel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! Auf ihn meine Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spüren. Denn er mir hat Gnad, Hülff und Rath in seinem Sohn verheissen, wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen.

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten,

achten, als solt GOtt nicht mein Helffer seyn, dennoch will ichs nicht achten, der Schutz HErr mein, ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob fichs bißweilen schon anließ, als wolt mich GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch darzu trotzen, so weiß ich doch, er wird mich noch, zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll, soll dir ewig nicht schaden. Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden, auf GOtt vertrau, fest auf ihn bau, er hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach seinm Willen leben, und Gnad, Hülff suchen früh und spat, sich ihm gäntzlich ergeben, Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen, wers GOtt zutraut, fest darauf baut, der solls ewig genieſſen. 8. Wer

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottloß und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helffer seyn, in JEsu Christi Nahmen, wer solches gläubt und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

309. Paul. Gerhard.

Mel. Christus, der uns selig macht.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegst du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höle? Merckst du nicht des Satans List? er will durch sein Kämpffen, deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff, und sprich: Fleuch du alte Schlange, was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ists mir leid von Hertzen,

da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen. Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten, bring ich das für GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme, Teuffel und du Tod, was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden, der Gott, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreie, tolle Welt, es sey mir GOtt nicht gewogen: Es ist lauter Teuscherey, uñ im Grund erlogen, wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd/ wohl behalten haben.

6. Denn was ist im Himels-Zelt was im tieffen Meere was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu ist gegeben Lufft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein,

mein, wer ist der uns scheide? bringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide, laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch / wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allen Guten, die gedeyen selten wohl, ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn nun GOttes Kind / warum will ich fliehen, weñ er mich, von meiner Sünd, auf was Guts will ziehen.

9. Es ist hertzlich gut gemeint, mit der Christen Plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust, dort in Christi Garten, dem er einig recht bewust, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Denn es kömmt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid, lauter Freud und Lachen.

11. Ey so faß, O Christen-Hertz! alle deine Schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem grossen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr, er wird helffen, Amen.

319. D. Andreas Kesler.

Mel. Ach HErr, mich armen ꝛc.

EInen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit, ob ihn schon drum viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihnn nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs wies ihm gefällt, zu Nutz meinr armen Seele, in dieser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn. Denn die zeitliche Freude bringt uns ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, ihm besser als mir bekannt. Wie

könnt

könt er mich denn lassen, der treu Nothhelffer mein? Denn wenn mein Leid am grösten, will er gwiß bey mir seyn.

4. Alls Glück und Ungelücke, das kömmet doch von GOtt, ich weiche nicht zurücke, ich fleh in meiner Noth, um Gedult will ich stets bitten in alln Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelffer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich meinen Sinn nicht setze, es bleibet in der Welt, einn Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heist, ist über alle Schätze, schenckt uns den Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen, in meines Hertzens-Schrein, sein Blut hat er vergossen, für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen aus ewger Angst und Pein, wie könnt auf dieser Erden doch größre Liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem

lem, was ich hab, wie ers will weiter machen, sey ihm alls heimgestellt, ich befehl ihm all mein Sachen, er machs / wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen dis schlechte Liedelein HErr, durch dein Blutvergiessen, laß mich dein Erbe seyn, so hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himel soll mir werden die ewge Gnaden-Cron.

310. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh bin vergnügt, und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt, so denck ich, das ist GOttes Wille, der mir das Creutze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heyland hat die Angst besiegt der gantzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilfft GOtt gleich nicht,

nicht, wie ich will, so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die beste Zeit und Ziel, ich harr auf ihn, denn so betrügt die Hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, so gläub ich, daß mirs deñoch geben kan, der mein GOtt und Vater sey, ob gleich der Arme unten liegt, so heist es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der Satan und die arge Welt, was schaden mir die argen Rotten? Ein frommer Christ das Feld behält, wenn er sich nur geduldig schmiegt, und Demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vor längsten zugetheilt, weil GOtt in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich noch Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu' men-, und lieg an seiner Lieb Brust, da kan mein kaltes He

e

erwarmen, ich achte keine Menschen-Lust, ich habe nun die Welt besiegt, und bin vollkommn, ich bin vergnügt.

312. In voriger Melodie.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: Wer sich verläst auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden :,: Darum auf dich all Hoffnung ich gantz fest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr, und aller Welt zuwieder :,: Dennoch so bist, du JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder :,: Und weñ ich dich nur hab um mich, mit deinem Geist und Gnaden, so kan fürwahr, mir gantz und gar, weder Tod noch Teuffel schaden :,:

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mir wohl geben :,: Was mir ist noth, du treuer GOTT, in diesem und jenem Leben :,: Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele, Ach höre,

höre, HERR, dieß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen :,:

313. Sigm. Weingärtner.

Auff meinen lieben GOTT trau ich in Angst und Noth, er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Röthen, mein Unglück kan er wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb gleich heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein HERR JESU Christ! der du so gedultig bist, für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche, das ewge Himmelreiche.

5. Amen, zu aller Stund, sprech ich aus Hertzens-Grund, du

du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preisen, Amen.

314. Paul. Gerhard.

Mel. Ach HErr, mich armen ꝛc.

BEfiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuesten Pflege deß, der den Himmel lenckt, der Wolcken, Lufft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werck must du schauen, wenn dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Gräinen, und mit selbst eigner Pein, läßt GOTT ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, O Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt, und was du denn erlesen, das treibst du, starcker Held, und bringst zum

zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Seegen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, daß muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der höchsten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht, bist

bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, weñ er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solst du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am wengsten gläubst, er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm uñ Danck-Geschreie den Sieg und Ehren-Cron, GOtt gibt dir selbst die Palmen

in

in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr, mach Ende an aller unser Noth, stärck unsre Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

315. Andr. Kriezelmann.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

BEtrübtes Hertz, sey wohlgemuth, thu nicht so gar verzagen, es wird noch alles werden gut, all dein Creutz, Noth und Klagen wird sich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurtzer Zeit, das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewust, daß er sich thu erbarmen der Elenden, und hab sein Lust am Schreyn und Flehn der Armen, die will er nicht in Ewigkeit lassen in ihrem Hertzeleid, sondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läßt stecken in deinen Nö-

Nöthen, so zweiffle nicht, sondern gläub fest, wolte man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf/ laß dich nicht irren der Welt Lauff, sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die Noth, laß dich es nicht erschrecken, es soll der Gerechte doch sein Brod nicht suchen an einm Stecken. David spricht: Ich bin gewesen jung, hab auch gelebt der Jahre gnung, und habs noch nie gesehen.

5. Hie geht es zu offt sehr ungleich, der Arme muß sich schmiegen, wer nur Geld hat und ist sehr reich, vor dem muß man sich biegen, wer nicht hat grosser Herren Gunst, dem hilfft auch nicht sein beste Kunst, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein ander Art: Was die Welt thut verlachen, und was hier wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen, die Stoltzen stösset er vom Stuhl, giebt ihnn zu Lohn den Höllen-Pfuhl, der stets

stets mit Schwefel brennet.

7. Darum, mein Seel, verzage nicht, halt fest an GOtt dem HErren, ob dir jetzund Gewalt geschicht, halt still, und leid es gerne, es wird noch wohl kommen die Zeit, daß GOTT wird heimsuchen die Leut, die dich jetzund betrüben.

316. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

FRisch auf, mein Seel, in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denselben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in Armuth sehr, oder in Kranckheit schwer, und must Verfolgung leiden, bedrängt auf allen Seiten, so thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Hast du viel Hertzeleid in dieser bösen Zeit, und must dich lassen plagen, solt du drum nicht verzagen, wenn du wirst fleißig beten, wird GOtt dich wohl erretten.

4. Bist du der Welt ein Spott, und steckst in grosser Noth, von jedermann verlassen, thu ein frisch Hertze fassen, wenn du wirst fleißig

beten, wird dich GOTT wohl erretten.

5. Drum wer ein Christ will seyn, der schick sich nur darein, und sey im Creutz gedultig, geb sich vor GOtt nur schuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieser Frist also beschaffen ist, wenn ein Creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum must du fleißig beten zu GOtt in deinen Nöthen.

7. Ja, je grösser die Noth, je näher ist uns GOtt, thut sich offt zu uns nahen, eh wir uns sein versehen, und hilfft aus allen Nöthen, wenn wir nur fleißig beten.

8. Weil ausserhalb der Noth unser Gebet ist todt, so muß GOtt Trübsal senden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß er uns tröst in Nöthen.

9. Ein Christ machs, wie er will, so muß er leiden viel, wird unschuldig angeben, man thut ihm widerstreben, drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröst in Nöthen.

10. Denn wer hier in Gedult befiehlt GOtt sein Unschuld, der sie an

an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen Nöthen nur stets thut fleißig beten.

11. Und weil Trübsal und Noth der Christen täglich Brod, Hertzleid in allen Ständen, wo man sich hin thut wenden, so muß man fleißig beten, daß uns GOtt tröst in Nöthen.

12. Hats jemahls noth gethan, daß man GOtt ruffe an, so ist jetzt Noth verhanden, Elend in allen Landen, drum laßt uns fleißig beten, daß uns GOtt helff aus Nöthen.

13. Denn der Christen Gebet nimmermehr leer abgeht, der lieb GOtt es erhöret, sie ihrer Bitt gewähret, wenn sie nur fleißig beten, so hilfft er ihn'n aus Nöthen.

14. Obs gleich nicht bald geschicht, muß man ablassen nicht, sondern getrost anhalten, und es GOtt lassen walten, der uns aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

15. Denn wir durch viel Trübsal in diesem Jammerthal uns hindurch müssen dringen, und nach dem Himmel ringen, da GOTT aus allen Nöthen uns endlich wird erretten.

16. So ist dieser Zeit Leid nicht werth der Herrlichkeit, die offenbahr soll werden an uns nach dem Beschwerden, wenn wir nur hie in Nöthen zum HErren fleißig beten.

17. Darum, o frommer Christ, der GOtt ergeben ist, laß dir fürm Creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wissen zu erretten.

18. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten sey nicht träg, fahr fort, leid dich gedultig, ob du gleich bist unschuldig, und bet hertzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

19. Und obs hier nicht geschicht, so thu verzagen nicht, es wird nach dein'm Begehren im Himmel besser werden, da uns wird GOtt erretten aus allen unsern Nöthen.

20. Da denn all unser Leid sich kehren soll in Freud, und wir werden zusammen preisen des HErren Nahmen, befreit von allen Nöthen. für GOttes Antlitz treten.

317. Ps. 142. D. Corn. Becker.
Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu ꝛc.

ICh schrey zu meinem lieben GOtt, und ruff mit lauter Stim-

Stimme, ich fleh dem HErrn in meiner Noth, zu ihm stehn all mein Sinne, ich will so fleißig, als ich kan, für ihm mein Hertz ausschütten, flehn und bitten, er wird mich nicht verlan, wird helffen durch sein Güte.

2. Wenn mein Geist ist in Angst verstrickt, so thu du meiner pflegen, sie legen mir durch ihre Tück Fallstrick auf meinen Wegen, schau du zum Recht, nimm dich mein an, es kan mich niemand retten aus mein'n Nöthen, mich scheuet jedermann, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HErr, schrey ich inniglich, wenn Angst und Noth verhanden: ich sprech: Du bist mein Zuversicht, mein Theil im Lebens-Lande. Ach! HErr, vernimm die Rede mein, merck auf mein sehnlich Klagen, ich muß sagen: Die Feind zu mächtig seyn, die mich so übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefäll, hilf mir, daß ich nicht wancke führ aus dem Kercker meine Seel / daß ich dein'm Nahmen

danke, so werden sich gerechte Leut zu mir sammlen mit Fleiße, und dich preisen, der du mir allezeit deine Hülff und Treu beweisest.

318. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

ICh will meine Augen wenden zu dir, GOtt und HErre mein, weil ich muß an allen Enden gleich als wie verlassen seyn, weil du auch HErr JEsu Christ, der Elenden Zuflucht bist, hast ihnen auch selbst befohlen, daß sie zu dir schreyen sollen.

2. Wende dich zu meinen Klagen, und hülff, wo mir Hülff ist noth, daß ich dir auch Danck kan sagen, und nicht gantz entschlaf im Tod, mich mit deinen Augen leit, biß zu meiner Seligkeit, die du mir selbst hast erworben, da du für mich bist gestorben.

3. Du hast ja in deinen Händen unser Leben, Gut und Blut, du wirst alles dahin wenden, wie es dir gefallen thut, alles Leiden, Creutz und Pein, muß doch unser bestes seyn, du wirst es doch alles kehren, daß es dir gereicht zu Ehren.

4. Dar-

4. Darum will ich dir vertrauen, HErre GOtt zu aller Zeit, auf deine Verheissung bauen, in Angst und Gefährlichkeit. Wohl dem Volck, das fort und fort hält nur fest an GOttes Wort, eh der Höchste sie wird lassen, eh müst er sich selber hassen.

319.

Frau Maria, Königin in Ungarn.

MAg ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt, für mein Recht glauben, so weiß ich, doch, das ist mein Kunst, GOtts Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, eine kleine Zeit, er sich verbirgt, biß er erwürgt, die mich seins Worts berauben.

2. Richt wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht läst finden, so weiß ich, daß kein Gewalt bleibt fest, ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden, das ewig Gut, macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOTT helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil, ein Sprich-

Wort ist, HErr JEsu CHrist, du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut streiten, muß ich denn dran, auf dieser Bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

320. Johann. Arnd.

Mel. Wenn wir in höchsten N.

Wenn Menschen-Hülf scheint aus zu seyn, so stellt sich GOttes Hülffe ein, wenn niemand hilfft, so hilffet er, und macht mein Leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach Menschen-Gunst, die doch vergehet wie ein Dunst? Es ist in dieser Welt kein Freund, der stets es gut mit einem meint.

3. Wirff deine Zuflucht nur zu GOtt, der dir kan nehmen deine Noth, such den zum Freund, der dir allein mit seiner Hülff kan nützlich seyn.

4. Wenn GOtt ist Freund, alsdenn dein Feind ist ohne Macht, und gantz verkleint, und wä-

wären noch viel tausend hier, so könnt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefällt, wenn sich gleich alles gegen stellt, laß GOtt nur machen, wie er will, und halte seinem Willen still.

321. In bekannter Melodie.

WOhl dem, der sich auf seinen GOTT recht kindlich kan verlassen, den mag gleich Sünde Welt und Tod, und alle Teufel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kan sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, so frag ich nichts nach ihrem Haß, ist GOTT mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel Unglück leiden müssen, so hat GOtt dennoch unverhofft mich wieder raus gerissen, da lernt sich erst, daß GOtt allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld sich häufft in mir zusammen, treibt mich in Angst und Ungedult, und will gleich hier verdammen, so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt mein Freund vertilget sie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer, Trotz auch des Todes Rachen, Trotz aller Welt, mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen, GOtt ist mein Schutz, mein Hülff und Rath, wohl dem, der Gott zum Freunde hat!

322. Paul. Gerhard.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

ICh treuer GOtt, barmhertzigs Hertz, des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir diß Creutz und Schmertz dein Vater-Hand zusendet: Ja, HErr ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und nicht aus einem Hasse.

2. Denn, das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden; und wenn du liebst, den stäupst du auch, schickst Traurenfür die Freuden, führst uns

uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Hertz ergötzen, was leben soll, muß erstlich sich ins Todes Höle setzen, was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß sich vor im Koth und Staube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn selbst wohl erfahrn auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, must er gecreutzigt werden, er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben / was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zu widerstreben? Er ist der Spiegel der Gedult / und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster Vater, wie so

schwer ists der Vernunfft zu gläuben, daß du denselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben, wie macht doch Creutz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchstes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen, erhalte mich, o starcker Hort, befestge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdrossen sey zum Ruffen, Seufftzen Beten. So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists ungezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe, du weist wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben stehe, ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin, und sterbe.

10. Ach

10. Ach JEsu! der du worden bist mein Blut mit deinem Blute, du weist gar wohl, was Creutze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Creutz und grosses Unglück plagt, drum wirst du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinen Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, mit Gnad und Hülffe laben. Ach stärcke meine schwache Hand! ach heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seelen hertzlich zu, und tröste mich aufs beste, denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veste, ein Schatten für der Sonnen Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hie soll ein wenig leiden; so laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die ed-

le Huld nach langer Prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Marck und Bein erqvicket, du bist der Geist der Herrlichkeit, weist, was für Freud und Seeligkeit mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen/ wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen die durch Trübsal gehn, du dermahleins wirst geben, ein Leben, gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger Lust aufs süßte mit mir handeln, mein Creutz, das dir und mir bewust, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechtzen lauter Jauchzen seyn, das gläub ich, hilf mir, Amen.

323. Paul. Gerhard.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz ꝛc.

BArmhertzger Vater, höchster GOtt,

GOtt, gedenck an deine Worte, du sprichst: Ruf mich an in der Noth, und klopff an meine Pforte, so will ich dir Errettung hier nach deinem Wunsch erweisen, daß du mit Mund und Hertzens-Grund in Freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat all deine Weg und Sachen, er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen, wirf auf ihn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Hertz betrübet, er ist dein Hirt, der wissen wird zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein Kind in seine Arme faßen, und die gerecht und gläubig sind nicht stets in Unruh lassen, drum lieben Leut, hofft allezeit auf den, der völlig labet, dem schüttet aus, was ihr im Hauß und auf dem Hertzen habet.

4. Ach! süsser Hort, wie tröstlich klingt, was du versprichst den Frommen: ich will, wenn Trübsal einher dringt, ihm selbst zu Hülffe kommen, er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beschützen, er soll bey mir im Schoße hier frey aller Sorgen sitzen.

5. Der

5. Der HErr ist allen denen nah, die sich zu ihme finden, wenn sie ihn ruffen, steht er da, hilfft frölich überwinden all Angst und Weh, hebt in die Höh die schon darnieder liegen, er macht und schafft, daß sie viel Krafft und grosse Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Nahmen ehrt, spricht Christus, und recht gläubet, des Bitte wird von GOtt erhört, seins Hertzens-Wunsch bekleibet. So trett heran ein jedermann, wer bittet, wird empfangen, und wer da sucht, der wird die Frucht mit grossem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter sagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt, solt denn GOtt sich nicht kehren zu seiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage schreyen? ich sag und halt, er wird sie bald aus aller Angst befreyen.

8. Wenn der Gerecht in Nöthen weint, will ihn GOtt frölich machen, und die zubrochnes Hertzens seynd, die sollen wieder lachen; wer fromm will seyn, muß in der Pein und Jammer-Strasse wallen, doch

steht ihm bey des Höchsten Treu, und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich hab dich einen Augenblick, o liebes Kind! verlassen, sieh aber sieh, mit grossem Glück und Trost ohn alle Massen, will ich dir schon die Freuden-Cron auffsetzen und verehren, dein kurtzes Leid soll sich in Freud und ew'ges Heil verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vater-Hertz! mein Trost von so viel Jahren, wie läßt du mich so manchen Schmertz und grosse Angst erfahren, mein Hertze schmacht, mein Auge wacht, und weint sich kranck und trübe, mein Angesicht verleurt sein Licht vom Seufftzen, das ich übe.

11. Ach! HErr, wie lange wilt du mein so gantz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, und mein Leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange soll ich Sorgen-voll mein Hertz im Leibe qvälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheissung sich nun

nun gantz zu Grunde neigen? Zürnst du so sehr, daß du nicht mehr dein Heil magst zu mir senden? Doch, HErr, ich will dir halten still, dein Hand kan alles wenden.

13. Nach dir, O HErr, verlanget mich im Jammer dieser Erden, mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu Schanden werden, HERR, deinen Freund, daß nicht mein Feind, sich freu und jubilire, gieb mir vielmehr, daß ich zur Ehr auffsteig und triumphire.

14. Ach! HErr, du bist und bleibst auch wohl getreu in deinem Sinne, darum, wenn ich ja kämpffen soll, so gieb, daß ich gewinne, leg auf die Last, die du mir hast beschlossen auffzulegen, leg auf, doch daß auch nicht das Maaß sey über mein Vermögen.

15. Du bist ja ungebundner Krafft, ein Held, der alles stürtzet, du hast ein Hand, die alles schafft, die ist noch unverkürtzet, HErr Zebaoth, wirst du mein GOtt genennt zu deinen Ehren, bist groß von Rath, und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. Du

16. Du bist der Tröster Israel, und Retter aus Trübsalen, wie kömmts denn, daß du meine Seel jetzt sincken läßt und fallen? Du stellst und hälst dich als ein Gast, der fremd ist in dem Lande, und wie ein Held, dems Hertz entfällt mit Schimpff und großer Schande.

17. Nein, HErr, ein solcher bist du nicht, deß ist mein Hertz gegründet, du stehest fest, der du dein Licht hierbey uns angezündet, ja hier hältst du, HErr, deine Ruh, bey uns, die nach dir heissen, und bist bereit zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reissen.

18. Nun, HErr, nach dieser aller Zahl der jetzt erzehlten Worten, hilff mir, der ich so manchesmahl geklopfft an deine Pforten. Hilf, Helffer, mir, so will ich hier, dir Freuden-Opffer bringen, auch nachmahl dort dir fort und fort im Himmel herrlich singen.

324. Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

ICh habs verdient, was will ich doch, mich wieder GOTT viel sper-

sperren? Komm immer her, du Creutzes-Joch und bittrer Kelch des HErren! ohn Angst und Pein mag der nicht seyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der schnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straff und Zorn mit willgem Hertzen tragen, in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch in Sünden-Wegen mit eitler Freud offt meine Zeit gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen Hort, in seinem Wort, nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlassen, und geliebet den GOtt-vergeßnen Irre-Weg, drum wird auch, nun betrübet mein Hertz und Muth durch GOttes Ruth, er hält ein recht Gerichte für seinem Thron, gibt Sold und Lohn mit willigem Gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey sehr fromm und voller Güte, die Vater-Lieb und Mutter-Treu, die wohnt ihm im Gemüthe, GOTT zürnet nicht, wie wohl geschicht bey uns hie auf der Erden,

da

da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein, trau, diß ist nicht Gottes Sinn, sein Zorn, der hat ein Ende, wenn wir uns bessern, fällt er hin, und macht die strenge Hände sanfft und gelind, hört auf die Sünd hier bey uns heimzusuchen, GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und segnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, es soll ein jeder spüren, GOtt wird einmahl zum rechten sehn, und meine Sach ausführen, sein Angesicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß seine Treu ich frisch und frey erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeint, mir helffen, daß ich siege, sein heilge Hand wird meinen Stand schon wieder feste gründen, es wird sich Freud und gute Zeit nach trüben Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht von rechter Noth zu sagen.

gen. Denn GOtt ist meines Hertzens Licht, wo das ist, muß es tagen auch in der Nacht, da sich die Macht der Finsterniß vermehret, wenn dieses Licht nur scheint, so bricht und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die Zeit, und ist nicht weit, da will ich jubiliren: der aber, der mich jetzt verspeyt, und pfleget zu veriren in meiner Noth, wo ist dein GOtt? der wird mit Schanden stehen, er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

325. I. H. S.

MEin Hertz ruht und ist stille, in meinem GOtt und HErrn, :,: Er thu, was ist sein Wille, dem folg ich hertzlich gern. Ob schon auf dieser Erden hier, viel Ungemach zustehet mir.

2. Ach, HErr, dennoch ich bleibe stets treulich fest an dir :,: mit meiner Seel und Leibe, denn du dein Hand beutst mir, du leitest mich nach deinem Rath, daß mir kein eintzig Unglück schadt.

3. Ruh wirst du mir bescheren, nach

nach meinem Elend groß :,: annehmen mich mit Ehren, vom Joch gespannet loß. Drum brenn und seng hier immerfort, schon nur, O HErr, an jenem Orth.

4. Ich hab mein Trost und Freude, mein GOtt allein an dir :,: und alls gedultig leide, wenn du nur bleibst bey mir, mein Hertz allein nur dich begehrt, sonst frag ich nicht nach Himmel und Erd.

5. Auch solt mir gleich verschmachten, darüber Leib und Seel. :,: thu ich es doch nicht achten, viel weniger sehen scheel, denn du, GOtt, bist doch allezeit, meins Hertzens Trost mein Theil und Freud.

326. D. V. E. Löscher.

Mel. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

MEin GOtt, ich schwebe hier auf wilden Wellen, und kan mein Hertze nicht zu frieden stellen, ach lehre mich die Eitelkeit verachten und nach dir trachten.

1. JEsu meine Freude ꝛc. p. 660.

2. Das ist der beste Rath mein Hertz zu stillen, wenn du es wilst

willst mit deinem Geist erfüllen, machst du mich zum Gefäße deiner Gnaden; was kan mir schaden?

2. Unter deinen Schirmen ꝛc.

3. Zwar Furcht von aussen droht auf allen Seiten, inwendig fehlt es nicht an manchen Streiten; doch kan ich, weil ich JEsum nicht will lassen, ein Hertze fassen.

3. Trotz dem alten Drachen.

4. Schwer wirds ja freylich der verwöhnten Seelen, vor Welt und Geld GOtt einig zu erwehlen; doch JEsus hilfft und wird mich ferner stärcken zu guten Wercken.

4. Weg mit allen Schätzen ꝛc.

5. Ach! Sünde, Sünde hat mich offt geschieden von JEsu, und gekränckt den Seelen-Frieden, drum schreibe dein Gesetz, tieff ins Gemüthe, du ewge Güte.

5. Gute Nacht, o Wesen ꝛc.

6. Ach! mehre diesen Sinn mein GOtt! von oben, gieb Mund und Kräffte dich davor

zu

zu loben; Ich bin genung beschützt, getröst, begabet, wenn JEsus labet.

6. Weicht ihr Trauer-Geister, ꝛc.

Sonderbahre Trost-Lieder.

327. Joh. Rist.

JEsu, der du meine Seele, hast durch deinen bittern Tod, aus des Teuffels finstern Höle, und der schweren Sünden-Noth, kräfftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort, sey doch jetzt, O GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein, als sie lieffen gantz verfluchet, in der Höllen-Pfuhl hinein, ja, du Satans-Uberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Dichten, all mein Trachten, heisset unsern GOtt verach-

ten, bößlich leb ich gantz und gar und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für, aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn, mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen, ach! vergieb mir, was verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JESU, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, O Erlöser, kommen meiner Seeligkeit zu gut, und dieweil du so zuschlagen / hast die Sünd am Creutz getragen, ey! so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen, ach, so hilff, HErr JEsu! siegen, o du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel fest gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich für Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an, du allein, HErr, kanst es stöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr, zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, du erkenneſt meine

Pein, es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein; Diß mein Hertz, mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt / daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben wohl, wann er nur ist Glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht, deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

328. Joh. Franck.

JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weyde, JEsu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange, ist dem Hertzen bange, und verlangt

langt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden, nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen, bin ich für den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust. Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen! das

die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht, dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! Denn mein Freuden-Meister, JEsus tritt herein. Denen die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JESU, meine Freude.

329. Joh. Hermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WAs wilt du dich betrüben? O meine liebe Seel! Thu den nur hertzlich lieben, der heist Immanuel; Vertrau dich ihm allein/ er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verläßet keinen, der sich auf ihn verläst: Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an

wun-

wunderlich: So laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, getrost mit frischen Muth, mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut, denn was GOtt haben wil, das kan niemand verhindern, aus allen Menschenkindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wenn auch selbst aus der Höllen der Satan trotziglich, mit seinen Rott-Gesellen, sich setzte wider dich, so muß er doch mit Spott, von seinen Räncken lassen, damit er dich will fassen. Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seligkeit, solls seyn, kein Mensch kans wehren, weñs ihm wär noch so leid: Wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem sey es heimgestellt, nach nichts mehr ich sonst strebe, denn

nur, was ihm gefällt; Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich stets und feste, wohl dem, der gläubt mit mir.

330. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh halte GOtt in allen stille, Der liebet mich in Freud und Schmertz, wie gut ist GOttes Vaters Wille, wie freundlich sein holdseligs Hertz, er ist mein Hort und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOTT weiß alles wohl zu machen, er ist der ewig treue Freund, er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, ist wohlgemeint, sein Lieben währet für und für, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, so lang ich leb auf dieser Welt, was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt, ich denck an meine Christ-Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß was Seelen nütz-

lich

lich sey, er hat mich in die Hand geschrieben mit lauern Golde seiner Treu, weg, eigner Wille, weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit, drum reiß ich mich von dieser Erde, durch wahre Gottgelassenheit, sein Will ergehe dort und hier was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

331. Paul. Gerhard.

Mel. Verzage nicht, o frommer ꝛc.

ICh dancke dir demüthiglich/ o GOtt, mein Vater, daß du dich von deinem Zorn gewendet, und deinen Sohn zur Freud und Cron uns in die Welt gesendet.

2. Er ist gekommen hat sein Blut vergossen, und in solcher Fluth all unsre Sünd ersteket, wer ihn nur faßt, wird aller Last benommen und erqvicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, hertzliebster Vater, nimm mich an in diesen edlen Orden, der durch diß Blut gerecht und gut, und ewig selig worden.

4. Bereite meiner Seelen Hauß, wirff allen Koth und Unflath aus, bau in mir deine Hütte, daß deine Güt in mein Gemüth all ihre Lieb ausschütte.

5. Wenn ich dich hab/ ist alles mein, du kanst nicht ohne Gaben seyn, hast tausend Weg und Weisen, dein arme Heerd auf dieser Erd zu nehren und zu speisen.

6. Gib mir ein gnügsam Hertz und Sinn, denn das ist ja ein grosser Gwinn, in steter Andacht liegen, und wenn GOtt giebt/ was ihm beliebt, ihm lassen gern genügen.

7. Das Wenge, das durch GOttes Gnad ein Frommer und Gerechter hat, ist vielmahl mehr geehret als alles Geld, davon die Welt mit frechen Hertzen zehret.

8. Die Frommen sind dir/ HErr, bewust/ du bist ihr und sie deine Lust, und werden nicht zu Schanden; kömmt theure Zeit, findt sich bereit ihr Brodt in allen Landen.

9. Des Höchsten Auge sieht auf die, die auf ihn hoffen spat und

und früh, daß er sie schütz und rette aus aller Noth, wenn sie der Tod auch selbst verschlungen hätte.

10. HErr/ du kanst nichts als gütig seyn, du wollest deiner Güte Schein uns und all denen gönnen, die sich mit Mund und Hertzens-Grund allein zu dir bekennen.

11. Insonderheit nimm wohl in acht den Fürsten, den du uns gemacht zu unsers Landes Crone, laß immerzu seyn Fried und Ruh auf seinem Stuhl und Throne.

12. Halt unser liebes Vater-Land in deiner Schooß und starcken Hand, behüt uns allzusammen für falscher Lehr und Feindes Heer, für Pest und Feuers-Flammen.

13. Nim̃ all der Meinen eben wahr, treib, HErr, die böse Höllen-Schaar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd hier zeitlich werd und ewig dort erhalten.

332. Paul. Gerhard.

Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

WAs GOtt gefällt, mein frommes Kind, nimm frölich an, stürmt gleich der Wind und braust, das alles kracht und bricht, so bleib getrost, denn dir geschicht: Was GOtt gefällt.

2. Der beste Will ist GOttes Will, auf diesem ruht man sanfft und still, da gib dich allzeit frisch hinein, begehre nichts, als nur allein: Was GOtt gefällt.

3. Der klügste Sinn ist GOttes Sinn, was Menschen sinnen, fället hin, wird plötzlich krafftloß, müd und laß, thut offt was böß und selten das: Was GOtt gefällt.

4. Der frömmste Muth ist GOttes Muth, der niemand Arges gönnt noch thut, er segnet, wenn uns schilt und flucht die böse Welt, die nimmer sucht: Was GOtt gefällt.

5. Das treuste Hertz ist GOttes Hertz, treibt alles Unglück hinterwärts, beschirmt und schützet Tag und Nacht den, der stets hoch und herrlich acht: Was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich singen, wie ich wohl

wohl im Hertzen wünsch und billich sol, so wolt ich öffnen meinen Mund, und singen itzo diese Stund: Was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzehlen seinen Rath, und übergrosse Wunder-That, das süsse Heil, die ew'ge Krafft, die allenthalben wirckt und schafft: Was GOtt gefällt.

8. Er ist der Herscher in der Höh, auf ihn steht unser Wohl und Weh, er trägt die Welt in seiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land: Was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauff, und damit hält er uns auch auf, gibt Somer, Winter, Tag und Nacht, und alles davon lebt und lacht? Was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sterne, Sonn und Mond gehn ab und zu, wie sie gewohnt, die Erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Most, Brodt, Wein und Bier: Was GOtt gefällt.

11. Sein ist die Weißheit und Verstand, ihm ist bewust und wohl bekannt, so wohl, wer böses thut und übt, als auch, wer Gutes thut und

liebt: Was GOTT gefällt.

12. Sein Häufflein ist ihm lieb und werth, so bald es sich zur Sünde kehrt, so winckt er mit der Vater-Ruth, und locket, biß man wieder thut: Was GOtt gefällt.

13. Was unserm Hertzen dienlich sey, daß weiß sein Hertz, ist fromm dabey, der keinem jemahls Guts versagt, der Guts gesucht, dem nachgejagt: Was GOtt gefällt.

14. Ist dem also, so mag die Welt behalten, was ihr wohl gefällt, du aber, mein Hertz, halt genehm, und nimm für lieb mit GOtt und dem: Was ihm gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem Muth erfreuen über grosses Gut, du aber nimm des Creutzes-Last und sey gedultig, wenn du hast: Was GOtt gefällt.

16. Lebst du in Sorgen und grossen Leid, hast lauter Gram und Hertzeleid, ey! sey zu frieden, trägst du doch in diesem sauren Lebens-Joch! Was GOtt gefällt.

17. Must du viel leiden hier und dort, so halte fest an deinem Hort, denn

denn alle Welt und Creatur ist unter GOtt kan nichts als nur: Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht von jedermann, höhnt dich dein Feind und speyt dich an, sey wohlgemuth, dein JEsus CHrist erhöhet dich, weil in dir ist: Was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanfftmuth und Gedult erhalten GOttes Gnad und Huld, die schleuß in deines Hertzens-Schrein, so wird dein ew'ges Erbe seyn: Was GOTT gefällt.

20. Dein Erb ist in dem Himels-Thron, hier ist dein Scepter, Reich und Cron, hier wirst du schmecken, hören, sehn, hier wird ohn Ende dir geschehn: Was GOtt gefällt.

333. Paul. Gerhard.

Mel. Es spricht der Unweisen ꝛc.

NOch dennoch must du drum nicht gantz in Traurigkeit versincken, GOtt wird den süssen Trostes-Glantz schon wieder lassen blincken, steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er will, er kans nicht böse machen.

2. Ist denn diß unser erstes mahl, daß

daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angst und Qvaal bißher gehabt auf Erden, wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, und hat doch GOTT uns drauf geschenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ist auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück sendet, als solte drum sein Angesicht gantz von uns seyn gewendet! Nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben, wir sind von Erd, und halten werth vielmehr, was hier auf dieser Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn, und läßt uns weh geschehen, er nimmt offt, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Macht, die wir bißher nicht groß geacht, als Kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen, macht

aus

aus dem Leide lauter Freud, und Lachens aus dem Grämen, und ist ihm das gar schlechte Kunst, wen er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth für ihm nieder, sprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen, wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen, diß ist die Hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun und Lassen.

9. Auf GOttes Liebe must du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der Himel ein wolt gehn, und alle Welt zerschellen, GOtt hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner Krafft gar keinen Zweiffel haben, wer ists, der alle Dinge schafft? Wer

theilt

theilt aus alle Gaben? GOtt thuts: und das ist auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dich die Hülff unmöglich seyn, so solt du gleichwohl wissen, GOtt räumt uns dieses zimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall, sein Arm ist frey, thut überall vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilfft, und baut, wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen, und das ist seines Nahmens-Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum, wilt sehen, ihm must geben.

334. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlan-ꝛc.

IST GOTT für mich, so trete gleich alles wider mich, so offt ich ruff und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott.

2. Nun weiß ich und gläub feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt

GOtt der höchst und beste, mir gäntzlich günstig sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpffe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, das ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd, das Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glantz und schönes Licht, wenn der nicht in mir wäre, so dürfft und könnt ich nicht für GOttes Augen stehen, und für dem strengen Sitz, ich müste stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod, der ists, der mich rein wäschet, macht Schneeweiß, was ist roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gemüthe scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen,

die

die sind mir nur ein Schertz, kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Hertzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Seegen und Gedeyen, dem, was er in mir schafft, hilfft mir das Abba schreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufftzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewust, der an des Hertzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiste, der bey ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Hertze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Him-

Himmel nicht, muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein hohe schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die sind sein täglichs Brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt, es koste Leib und Leben, und alles was ich hab, an dir will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt, die mag zubrechen, du stehst mir ewiglich, kein brennen, hauen, stechen soll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des grossen Fürsten soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Hertzeleid, was man nur kan er-

erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein, die Sonne die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ, das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

335. P. Gerhard. Pf. 73.
Mel. Es ist das Heyl uns kommen ꝛc.

SEy wohlgemuth, o Christen-Seel, in Hochmuth deiner Feinde: Es hat das rechte Israel noch dennoch GOtt zum Freunde, wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unserm Hertzen giebt Trost, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert sehr, wenn man für Augen siehet, wie dieser Welt gottloses Heer so schön und herrlich blühet: sie sind in keiner Tods-Gefahr, erleben hier so manches Jahr, und stehen, wie Palläste.

3. Sie haben Glück, und wissen nicht, wie Armen sey zu Mu-

Muthe, Gold ist ihr Gott, Geld ist ihr Licht, sind stoltz bey grossem Gute, sie reden hoch, und das gilt schlecht, was andre sagen ist nicht recht, es ist ihnn viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiser Hauff ist auch auf ihrer Seite, sie sperren Maul und Nasen auf, und sprechen: Das sind Leute! das sind ohn allen Zweiffel die, die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse GOtt nach jenen andern fragen, die sich mit Armuth, Creutz und Noth biß in die Grube tragen? Wem hier des Glückes Gunst und Schein nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, er ist gewiß verstossen.

6. Solls denn, mein GOtt vergebens seyn, daß dich mein Hertze liebet? Ich liebe dich, und leide Pein, bin dein, und doch betrübet; ich hätte bald also gedacht, wie jene Rotte, die nichts achtt, als was für Augen pranget.

7. Sieh

7. Sieh aber, sieh, in solchem Sinn, wär ich zu weit gekommen, ich hätte bloß verdammt dahin die gantze Schaar der Frommen; deñ hat auch je einmahl gelebt ein froñer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creutz und Leiden.

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen, es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, biß daß ich gieng ins Heiligthum und merckte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpffrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe, du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürtzeſt ihre Füſſe, im Huy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie gleich wie ein Baum, ihr Hertz iſt froh und lachet, und Morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet, ein bloßer Schatt,

ein

ein Todes-Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verschwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich mein Creutz, so lang ich lebe, ich habe gnung am Himmelreich, dahin ich täglich strebe, hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey! lebst du, GOtt, doch über mir, du bist mein Ehr und Crone.

12. Du heilest meines Hertzens Stich, mit deiner süssen Liebe, und wehrst dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe, du leitest mich in deiner Hand, und wirst mich endlich in den Stand der rechten Ehren setzen.

13. Wenn ich nur dich, o starcker Held, behalt in meinem Leide/ so acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das große Welt-Gebäude, du bist mein Himmel, und dein Schooß bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn diese Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so kan ich doch

nicht sterben / denn du bist meines Lebens Macht, und läßt mich nicht verderben, was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieser Welt, du, du mein Heyl/ du bist mein Theil und Erbe.

15. Das kan die GOtt-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer sagen, sie weicht von dir, und wird zu Spott, verdirbt in grossen Plagen, mir aber ists, wie dir bewust, die gröste Freud und höchste Lust, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuversicht auf dich beständig setzen, es werde mich dein Angesicht zu rechter Zeit ergötzen, indessen will ich stille ruhn, und deiner weisen Hände Thun mit meinem Munde preisen.

336. Paul. Gerhard.

Mel. Mein Augen schließ ich jetzt ꝛc.

DU liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht! wie offtmahls wird dein Thun von aller Welt verlacht? du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich,

und

und drückt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg, fleuchst von der krummen Bahn, ein ander thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen, du bleibst ein armer Tropff, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafft der Bösen Werck, und sagst, was unrecht sey, ein ander braucht die Kunst der süssen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen, du aber bleibst zurück, und must da unten stehen.

4. Du sprichst: Die Tugend sey der Christen schönste Cron, hingegen hält die Welt auf Reputation, wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den Seegen, den er schickt in seiner Kinder Hauß; Ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, was dir denn ist für Guts, für Glück und Heyl geschehen?

6. Halt fest, o frommes Hertz,

halt fest und bleib getreu in Widerwärtigkeit, denn GOtt, der steht dir bey, laß diesem deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad, allgnung ists, wenn du hast des ewgen Vaters Gnad, ein Mensch kan doch mich mehr, als irren, fehlen, lügen, GOtt aber ist gerecht, sein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du bist mein, dein Thun gefällt mir wohl, wohlan! so sey dein Hertz getrost und Freudenvoll, schlag alles in den Wind, was böse Leute dichten, sey still und siehe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stoltz, Ubermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wenns Glaß am hellsten scheint, fällts auf die Erd, und bricht, und wenn des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centner-Last, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beschwehrt,

Seel und Gewissen dringet, und aus der sanfften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr als armer Leute Schweiß? Was ißt und trincket er? Worinn besteht sein Preiß, als in geraubten Gut und armer Leute Thränen, die, wie ein dürres Land, sich nach Erqvickung sehnen.

12. Heist das nun selig seyn? Ist das die Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erschallen, wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrst, und deine Füsse nicht von seinen Wegen kehrst, wirst in der schönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock gekleidet.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immerfort, thu recht, leb ausser Sünden-Schuld, halt, daß den höchsten Schatz dort in dem andern Leben,

des Höchsten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüth, wird dirs ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht, so gläube du gewiß, er wird dir deinen Willen schon geben, und mit Freud all dein Begehren stillen.

337. Paul Gerhard.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

DU bist ein Mensch, das weist du wohl, was strebst du denn nach Dingen, die GOtt der Höchst alleine soll und kan zu Wercke bringen. Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst, wie wills aufs Erden doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem Dichten auch nicht ein einges kleinstes Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst das Leben kürtzest.

3. Wilt

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, so wirff dein Sorgen auf den Held / den Erd und Himmel scheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, so wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höl und finstern Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort ein jed an ihre Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verstand, da sich des

Himmels Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Hertzens-Lust erfüllen.

7. Heb auf dein Haupt, schau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich sich hab erhoben, dein Brodt, dein Wasser und dein Kleid, war eher noch, als du bereit, die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kamer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angesicht eröffnet ward und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen, du traust und gläubest weiter nicht, als was dein Augen spüren, was du beginnst, das

das soll allein dein Kopff, dein Licht und Meister seyn; was er nicht auserkohren, das hälst du, als verlohren.

10. Nun, siehe doch, wie viel und offt ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft, mit Händen zu erjagen, hingegen, wie so manches mahl ist doch geschehn, das überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosse Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen, und hätte GOtt sein Werck und That ergehen lassen nach dem Rath, indem dus angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in der uns arme

Sünder er trägt, als seine Kinder.

13 Ach! wie so offtmahls schweigt er still, und thut doch, was uns nützet / da unterdessen unser Will und Hertz in Aengsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort, auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm sich legen, hernachmahls, wenn das Werck geschehn, so kan alsdenn der Mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz / sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Bestes fürzunehmen, er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzusüsser Flammen.

16. Er

16. Er hitzt und brennt von Gnad und Treu, und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu Muthe sey, wenn wir uns offtmahls kräncken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lauterm Zorn und Hassen, gantz Hülff- und Trost-loß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOtt dein Vater, auserseh'n, was er dir zu will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn und flehe, biß er sich dein, wie er pflegt, erbarme, so wird er dich durch seinen Geist, auf Wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohl gehaltnen ringen, aus allen Sorgen bringen.

338. Paul. Gerhard.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele sey betrübt, daß

dir GOtt, Glück, Gut und Ehr nicht so viel, wie andern giebt, nimm für lieb mit deinem Gott, hast du Gott, so hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menschen-Kind, habt ein Recht in dieser Welt, alle die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremden Zelt. GOtt ist HErr in seinem Hauß, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben sollt, schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn Ende, Ehr ohn Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOTT dargegen schenckt Schätze der Beständigkeit, bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt, alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes-Thür.

6. Aber, was die Seele nehrt, GOt-

GOttes Huld und Christi Blut
wird von keiner Zeit verzehrt,
ist und bleibet allzeit gut, Erden-
Gut zerfällt und bricht/Seelen-
Gut, das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so
blind, und im Dencken unbe-
dacht, Augen hast du, Menschen-
Kind, und hast doch noch nie be-
tracht, deiner Augen helles Glaß,
siehe, welch ein Schatz ist das?

8. Zehle deine Finger her, und
der andern Glieder Zahl, keins
ist, das dir unwerth wär, ehrst
und liebst sie allzumahl, keines
gebst du weg um Gold, wenn
man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund
deines Hertzens, das dich lehrt,
wie viel Gutes alle Stund dir
von oben wird beschehrt, du hast
mehr, als Sand am Meer, und
wilst doch noch immer mehr!

10. Wüste, der im Himmel
lebt, daß dirs wäre nütz und gut,
wornach so begierlich strebt dein
verblendtes Fleisch und Blut,
würde seine Frömmigkeit dich
nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu, wenn du wünschest, prüfft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, ists dein Schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Hertzen Hauß Manna, das die Engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus, ja er wehlet, dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht/ laß das Seufftzen, nimm hervor, deines GlaubensFreuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maß und Ziel, rühre stets vor GOttes Thron deines DanckensSaiten-Spiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck, wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedachtGeschenck, geht dirs

wi-

widrig, laß es gehn, GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

339. Paul Gerhard.

Mel. Ach GOtt! wie manches ꝛc.

NAch dir, O HErr, verlanget mich, du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, ich hoff, und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, und sein Gemüthe von dir wendt, der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn, laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges Licht, sonst weiß ich keinen Helffer nicht, ich harre dein bey Tag und Nacht, was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein Augen ab von dem, wo ich gesündigt hab, was denckst du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Ge-

6. Gedenck an deine Gütigkeit / und an die grosse Süßigkeit, damit dein Hertz zu trösten pflegt, das, was sich dir zum Füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut dem, der sich prüft und Buße thut, wer seinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen scheut, das wird in seinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefsten steht, so wird sein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geist, der schwebt in deiner Hand, du siehst, wie meine Seele thränt, und sich nach deiner Hülffe sehnt.

10. Die Angst, so mir mein Hertze dringt und daraus so viel Seufftzer zwingt, ist groß, du aber bist der Mann, dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir, und trägt dir mein Begehren für, ach! laß doch, wie

du

du pflegst zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darff, so wende nicht von mir dein Aug und Angesicht, laß deiner Antwort Gegenschein mit meinem Beten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch, du bist mein Freund, ders treulich und von Hertzen meint, der Menschen Gunst steht nur im Mund, du aber liebst von Hertzen-Grund.

14. Zureiß, die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes List und Tück, und wenn mein Unglück ist vorbey, so gieb, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn, gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber dultet als beschwehrt.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir, nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden-Koth, erlöß aus aller Angst und

und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried- und Freuden-Schein.

340. Paul. Gerhard.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meint; Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutter-Leibe da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich von ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter

Brun-

Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleist, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe was zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht, wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, sind ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter und Geträyde in den Gründen, in der

Höh,

Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgē schaue neue Lieb und Güt, wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rum geführt? Die mich doch mein Lebetage niemahls noch bißher gerührt, GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten war gemeint, in die ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bißweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht, also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Flehen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Sei-

10. Seine Straffen / seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding. ꝛc.

11. Daß weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen-Creutz hat seine Masse, und muß endlich stille stehn, wenn der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt, ey! so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben, biß ich dich nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

341. Paul. Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzensgr.

AUf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die schwere bittre Pein, stellt sich Trost und Labsal ein, meine Seele, die zuvor sanck biß zu dem Höllen-Thor, steigt nun biß zum Himmels Chor.

2. Der, für dem die Welt erschrickt, hat mir meinen Geist erquickt, seine hohe starcke Hand reist mich aus der Höllen Band, alle seine Lieb und Güt überschwemmt mir mein Gemüth, und erfrischt mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormahls Angst gefühlt, hat der Gram mein Herz zuwühlt, hat der Kummer mich beschwehrt, hat der Satan mich bethört, ey! so bin ich nunmehr frey, Heil und Rettung, Schutz und Treu steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder Feind! wie dus hast mit mir gemeint, du hast warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zu viel getraut, hättst

hättst du, eh ich zugeschaut, mir zu Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine List, da du mit erfüllet bist, du beleugst mir meinen GOtt, und machst seinen Ruhm zum Spott, wenn er setzt, so wirffst du um, wenn er spricht, verkehrt dein Grimm seine süsse Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths, rückst du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin: Gott ist, sprichst du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, steht und liegt für deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hier ist GOtt und GOttes-Grund, hier ist GOttes Angesicht, und das schöne helle Licht seines Segens, seiner Gnad, all sein Wort und weiser Rath steht vor mir in aller That.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, noch mit Schimpff zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenckt, und ihn in sein Hertze lenckt, wer auf GOtt sein Hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt,

letzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute / wie man will, sey man nur ein wenig still, ist doch Morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag; GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kömmt, kömt unser Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich doch, da mir noch des Trübsals-Joch auf dem Haupt und Halse saß, und das Leid mein Hertze fraß, nun ist keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, biß ich kehr in das schwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergestalt, daß ich, was sein Arm gethan, nimmermehr gnug preisen kan, da ich weder hier noch da einen Weg zur Rettung sah, hatt ich seine Hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen kranck gemacht,

macht, als mir aller Muth entfiel, tratst du, mein GOtt, selbst ins Spiel, gabst dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun so lang ich in der Welt haben werde Hauß und Zelt, soll mir dieser Wunder-Schein stets vor meinen Augen seyn, ich will all mein Lebelang meinem Gott mit Lobgesang hierfür bringen Preiß und Danck.

14. Allen Jammer, allen Schmertz, den des ewgen Vaters Hertz mir schon itzo zugezehlt, oder künfftig auserwehlt, will ich hier in diesem Lauff meines Lebens all zu Hauff frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn biß in de Tod, ich will gehn ins Grab hinein, un doch allzeit frölich seyn. Wem der der Stärckste bey will stehn, wen der Höchste will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn.

XXX. Von der Welt Eitelk. und menschl. Mühseligkeit.

342. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

WAs frag ich nach der Welt

und allen ihren Schätzen? Wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen, dich hab ich eintzig mir zur Wollust fürgestellt, du, du bist meine Ruh, was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit bestehet, mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starcker Felß, was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm, bey hoch erhabnen Leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch diese gleiten, das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein, was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in den Kasten; ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertze stellt, ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt.

5. Die

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihrer Ehre trachtet; Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wohl darzu den Himmel hinweg geben, ein ander hälts mit ihr, der von sich selbst nichts hält, ich liebe meinem GOTT, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt, im Huy muß sie verschwinden, ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden, die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt, mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmel-

reich und was mir sonst gefällt,
drum sag ich noch einmahl:
Was frag ich nach der Welt?

343.

WElt, Ade! ich bin dein müde,
ich will nach den Himmel zu,
da wird seyn der rechte Friede, und
die ewge stoltze Ruh, Welt bey dir
ist Krieg und Streit, nichts, denn
lauter Eitelkeit, in dem Himmel al-
lezeit, Friede Freud und Seligkeit.

2. Ich bin schon dahin gekom-
men, ich bin meiner Kranckheit loß,
meines Schmertzens gantz entnom-
men, ruhe sanfft in Gottes Schooß.
In der Welt war Angst und Noth,
endlich gar der bittre Tod, aber
hier ist allezeit Friede, Freud und
Seligkeit.

3. Was empfind ich da vor Freu-
de, was ist hier vor Herrlichkeit,
übersüsse Himmels-Weide labet
mich schon allbereit. Welt, bey dir
ist Krieg und Noth, Kranckheit uud
zuletzt der Tod, hier im Himmel al-
lezeit, Friede, Freud und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet
GOTTES auserwehlte Schaar,
heilig, heilig, heilig, klinget in dem
Him-

Himmel immerdar. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, Angst und blosse Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Last doch euer Trauren bleiben, liebste Eltern (Kinder) weinet nicht, es ist gar nicht zu beschreiben, wie mir hier so wohl geschicht, denn bey euch war Angst und Noth, Schmertzen und der bittre Tod, hier bey mir ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

6. Dencket, daß es wird geschehen, daß ihr mich in kurtzer Zeit, frölich werdet wieder sehen, in der grossen Herrlichkeit. Denn bey euch war nichts denn Noth, Müh und Angst, und gar der Tod: Aber hier ist allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

7. Ich bin nur vorangegangen, will euch also Anlaß gebn, daß euch soll darnach verlangen, wo wir ewig sollen lebn. Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit; Aber hier ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

344. In eignen Thon.

Gute Nacht! ihr eitlen Freuden,

die ihr währet kurtze Zeit, ich will nun von euch abscheiden, in die Himmels-Ewigkeit will ich meine Wohnung setzen, da kein Sturm mich kan verletzen, ach! komme bald JEsu, JEsu, JEsu, führe mich zu der Engel-Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? Nichts, als lauter Angst und Plag, wie michs auch schon hat betroffen meine gantze Lebens-Tag, ja, ich weiß von Kindes-Beinen, nichts als nur von Angst und Weinen. Ach! komme bald ꝛc.

3. Ach! welch tausend heisse Thränen hat die Welt mir ausgepreſt, ich muß mich nach JEsu sehnen, der dort in der Engel-Fest mir wird geben nach Betrieben, Hertzens-Lust nach viel Betrüben, ach! komme ꝛc.

4. Schau ich an den Wolcken-Bogen, die besternte Himmels-Bahn, so werd ich zu dir gezogen, und die Erde stinckt mich an, ach! wenn wirst du mich erhören, JEsu, meiner Bitt gewähren. Ach! komme ꝛc.

5. Die von Angst ermatte Seele suchet JEsum ängstiglich, reiß sie aus der Kercker Höle, daß sie bey

dir

dir ewiglich leb in Engelischen Freuden, nach erfahrner Schmach und Leiden, ach! komme ꝛc.

6. Solt ich mich allhier ergötzen, an der schnöden Erden-Pracht, ach! wie bald würd ich verschertzen JEsum, der hält gute Wacht, daß kein Unfall mich berühre, GOttes Gnad ich nicht verliehre. Ach! komme ꝛc.

7. Bin ich von der Welt verlassen, JEsus nimmt sich meiner an, ja die Meinen selbst mich hassen, ach! was hab ich doch gethan, daß ich von der Engel-Strassen bin gewichen allermassen. Ach! komme ꝛc.

8. Soll ich denn noch länger leben hier in dieser argen Welt, nun, so wird mir JEsus geben Hülff und Trost, wenns ihm gefällt, biß er mir nach vielen Sehnen, wird abwischen meine Thränen. Ach! komme ꝛc.

9. Nun ich will mit Freuden tragen, was mir JEsus auferlegt, ob schon alle Unglücks-Plagen und der Angst-Sturm auf mich schlägt, List und Neid auch auf mich blitzen, will mich doch mein JEsus schützen, Ach komme ꝛc.

10. Nichts soll auf der Welt mich schrecken, denn mein JEsus steht mir bey, JEsus will mich ewig decken, JEsu trau ich ohne Scheu, denn GOtt ist mein Gut und Leben, das mir GOtt in GOtt wird geben. Ach komme ꝛc.

11. Kömmt es aber nun zum Sterben, und muß Abschied nehmen hier, so werd ich doch JEsum erben, welcher sorget für und für, mich zu bringen zu den Freuden, da mich JEsus selbst wird weiden. Ach komme ꝛc.

12. Drauf so will ich freudig schliessen das bekränckte Leben hier, JEsus wird die Noth versüssen, und nach Angst dort ewig mir auf die Trübsal Wollust geben, Engel-Wonne, himmlisch Leben. Ach! komme ꝛc.

13. Gute Nacht! drum, eitles Wesen, Welt, o du Verführerin! ich hab mir nun auserlesen, da die Engel wohnen in, die besternte Himmels-Feste, gute Nacht! ihr Erden-Gäste. Ach! komme ꝛc.

14. JEsu, schau, ich komm gegangen, JEsu, nimm auf, der dich liebt,

liebt, JEsu, JEsu, mein Verlangen, JEsu, tröste, die betrübt, JEsum, JEsum ich ererbe, weil ich auf ihn leb und sterbe. Ach! komm ꝛc.

15. Ich genieſſe schon dein Leiden, ach! GOtt, was vor Freud hab ich, Welt ade! es geht zum scheiden, JEsum küß ich, der da mich hat in seinen Schooß genommen, Welt und Teuffel muß verstummen. Ach Freud! ach mein JEsu, JEsu, nun bin ich in der Engel Ruh.

345. Paul. Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

ICh bin ein Gast auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland, hier reiß ich aus und abe, dort in der ewgen Ruh ist GOttes Gnaden-Gabe, die schleust all Arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes Wesen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen? so lang ich dencken kan, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen

manch harter Sturm erschreckt, Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angst erweckt, Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuld, hab ichs doch müssen leiden u. tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath, wie muste sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh als ihm sein Vergnügen und rechte Wohn-Stadt kam.

5. Wie manche schwehre Bürde trug Isaac sein Sohn; und Jacob, dessen Würde stieg biß zum Himmels-Thron, wie muste der sich plagen, in was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen sanck offt sein armes Hertz.

6. Die frommen heilgen Seelen, die giengen fort und fort, und änderten mit Qvälen den erst bewohnten Ort, sie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, biß das der Tod sie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid, was will

ich

ich besser leben, als solche grosse Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn! wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denck ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Strassen, die zu der Heymath führt, da mich ohn alle Maßen mein Vater trösten wird.

9. Mein Heymath ist dort oben, da aller Engel-Schaar den grossen Herrscher loben, der alles gantz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt u. leget, nachdems ihm wohl gefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin, die Welt bin ich durchgangen, daß ich fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wenger find ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meist ist Stanck und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel, ach! komm, mein GOtt, und löse mein Hertz, wenn dein Hertz will, komm, mach

em selges Ende an meiner Wanderschafft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bißher gesessen, ist nicht mein rechtes Hauß, weñ mein Ziel ausgemessen, so tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Hauß der ewgen Wonne, da ich stets Freuden-voll gleich als die helle Sonne nechst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur, als ein Gast, bey denen, die mit Cronen du ausgeschmücket hast, da will ich herrlich singen von deinem grossen Thun, und frey von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

XXXI. Von Kranckheit/ Tod und Sterben.

346. D. Mart. Luther.

MJtten wir im Leben sind, mit dem
Media vita in morte sumus
v. Nötker d. Altere Balbulus

dem Tod umfangen, wen suchn wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unser Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! Laß uns nicht versincken in der bittern Todes-Noth! Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen, wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit, unser Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Gluth! Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unser Sünd uns treiben, wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger

Mönch v. St. Gallen † 912.

starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Kyrie eleison.

347. Joh. Gigas.

Mel. HErr, wie du wilt, so schicks ꝛc

ACh! wie elend ist unser Zeit allhier auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben. Allhier in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat, solchs alles auf uns erben, O GOtt! gib du uns guten Rath, daß wir erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal und in Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre Zuflucht bist, dein Hülffe thu uns senden. Denn du der Deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur wenden, mit deinem Geiste steh uns bey ein selges Stündlein auch verleih, durch JEsum Christum, Amen.

348. Mich. Franck.

ACh wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein

ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, so eilt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Freude! wie sie wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, so ist unser Schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den Riesen, den schlägt eine kleine Drüsen.

6. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald hier, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach

7. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Ehre! Uber den, dem man hat müssen heute seine Hände küssen, geht man Morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kan trefflich führen, und vernünfftig discuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Dichten! der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig sind der Menschen Schätze! Es kan Glut und Fluth entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen, in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur, hoch vermessen, ist als wie ein GOtt gesessen, dessen wird im Tod vergessen. 13.

13. Ach wie fluchtig! Ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOTT fürcht, wird ewig stehen.

348. Valerius Herberger.

VALEt will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JESU GOttes Sohn! soll ich ja dulden Schmertzen, hilf mir, HErr Christ, davon! Verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens-Grunde, dein Nahm und Creutz allein, funckelt allzeit und Stunde, drauf ich kan frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde, dich hast geblut zu todt.

4. Ver-

4. Verbirg meine Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit, der ist wohl hier gewesen, der kömmt ins Himmels-Schloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar feste ins schöne Bündelein derr, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue sey.

350.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

ALle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu, dieser Leib, der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum, so will ich dieses Leben, weil es meinem GOtt beliebt/ auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu

Wun-

Wunden hab ich mein Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon seynd mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOtt vor seinem Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heist, GOtt der Vater Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen, sitzet die gezwölffte Zahl, wo in so viel tausend Jahren, alle Frommen hingefahren, da wir unserm GOtt zu Ehren ewig Halleluja hören.

6. O

6. O Jerusalem du Schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in sanffter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket, alle diese Herrlichkeit, jetzund werd ich schon geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone, steh ich da für GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

351. Barth. Ringwald.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr JESU Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht alles in deinm Gericht, du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn als dir bewust, zwar durch deins Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust, in meinem Hertzen habe, und gewißlich

lich gläub, daß du allein, mich hast von Sünden gewaschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist, von dieser Meynung wancken, sondern dabey verharren fest, biß daß die Seel aus ihrem Nest, wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine Hand, mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand, befehl in deine Hände, und so im Glauben sanfft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gräntze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilenze, nach deinem Rath wollst nehmen hin, so richt nicht, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht rechtschaffen hielte, gieng etwan oder läge bloß, und unbescheiden redte, so laß m[illegible] HErr, entgelten nicht, weils w[illegible]

mei[illegible]

meinn Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todes-Pein ein säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Hertze mein fein sanfft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, daß du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben, sondern dir allweg halten still bey deinem Wort zu bleiben, und gläuben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb, gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn, mich dir thu gantz ergeben. Denn sieh! der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst meinn Leib ohn alle Klag, daß weiß ich gewiß am Jüngsten Tag, zum Leben auferwecken.

352. D. Nic. Selneccerus.

ALein nach dir, HErr JESU Christ, verlanget mich, weil ich hie in dieser Welt auf Erden, an dich, HErr JEsu Christe, gläube ich, hoffend gewiß, der Himmel soll mein werden. 2. Den

2. Den du erworben hast mit deinem Blute am Creutz gestorben mir zu gute, o du Lamm GOttes! erhör mein hertzlichs Flehen, mein Augen gen Himmel sehen.

3. Tröst mich mit deinem Geist, O HErr GOtt, hilf mir in meiner Noth, wenn ich von hinnen soll fahren, meine Seel wollst du bewahren.

4. Denn in dem Tod und auch im Leben hab ich mich dir ergeben. O HErr JEsu Christe, nimm mein Seel in deine Hände.

353. D. J. Pappus.

ICh hab mein Sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leben, nicht widerstrebn, seinm Willn thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht für Maaß noch Ziel, es sind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn dem Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal über-

überall, des bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, uñ wers bedenckt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt, und liegen im Sarg, heut blühn wir wie eine Rose roth, bald kranck und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin/wohl aus dem Augn und aus dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser Ehren mañigfalt.

8. Ach! HErr lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhier kein

Blei-

Bleibens han, müssen all davon, gelehrt / reich, jung / alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch ist kom'n der bittre Tod, der nimmt und frist all Menschen-Kind, wie er sie find, fragt nicht, wes Stands oder Ehren sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag. Wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahren in Fried, Sterbn ist mein Gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich in Tod, seinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HERR JEsus CHrist, für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod

mich nicht scheid, ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein, der einge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, getreuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen und verlohren seyn.

16. Meinn lieben GOtt von Angesicht, werd ich anschauen, dran zweiffl ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit, ihm sey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die Wunden dein! Du bist allein der ein'ge Trost und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber, frommer GOtt, bescher uns alln einn sel-

selgen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

354.

Es ist genug, so nimm, HErr, meinen Geist zu Zions Geistern hin, löß auf das Band, das allgemählich reist, befreye diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet. Es ist genug!

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt, durch Adams Apffel hier: der Sünden-Gifft hat mich zu sehr erstickt, nichts Gutes wohnt in mir: was kläglich mich von GOtt trennet, was täglich mich beflecket nennet. Es ist genug!

3. Es ist genug des Creutzes, das mir fast den Rücken wund gemacht. Wie schwer, o GOtt, wie hart ist diese Last! Ich schwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: wie lange, lange muß ich sehnen. Es ist genug!

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will, er kennet ja

mein Hertz. Ich harre sein, und halt indessen still, biß er mir allen Schmertz, der meine sieche Brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genug!

5. Es ist genug, HErr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus kömmt, nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels Zelt, ich fahre sicher hin mit Frieden, mein grosser Jammer bleibt darnieden. Es ist genug!

355. Simon Graff.

CHristus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch sein heilig fünff Wunden, bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräffte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr spre-

sprechen, HERR, nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanfft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben wie eine Klett am Kleid / und ewig bey dir leben in himmlischer Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preiß, GOtt Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geist.

356. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

ICh hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein ewigs Leben, es muß geschieden seyn, der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vor-

über, o Welt! was acht ich dein? der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu sehr beladen, weil ich Wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! selge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit, was kan mir doch nur schaden, weil ich bey Christo bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn euch GOTT, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumahl! um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal. Den HErren JEsum Christum, laßt nicht aus eurem Sinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

357. M. Lud. Helmbold.

ICh weiß, daß mein Erlöser lebt, Ob ich schon, hier auf Erden, Hab Sünd gethan, und sterbe. All meine Feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist GOttes Gnade,

Wel-

Welcher mir seinen lieben Sohn
JEsum Christ hat geschencket,
Liebers war nichts in seinem
Thron, :,:
Hieran mein Hertz gedencket :,:

2.

Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wieder aufwecken:
Mich soll kein Feind mehr schrecken:
Höll, Teuffel, Tod, oder was mehr
Entgegen ist der Freuden,
Räumt er auf mit seinm Leiden,
Trotz! daß ihm etwas wiederbell,
Zutreten ist die Schlange.
O HErr, mein Seel ich dir befehl :,:
Gnad ist bey dir die Menge. :,:

3.

Zu dir hab ich mein Zuversicht,
Und werde nicht betrogen,
Sey bey den Unerzognen:
Auf daß sie, durch dein Wort er-
leucht,
Christen werden und bleiben,
Himmlische Güter lieben,
Selig vollenden diese Zeit,
Sammt den, so deinen Nahmen
Erkennen, und in Ewigkeit, :,:
Neu dich anschauen, Amen. :,:

358. M. C. Keimann.

MEinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfodert meine Pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben, er ist meines Lebens-Licht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben, alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmeckē, Fühlen, Weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht meiner Eltern (frommer Christen) Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht/ meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünsch ich

und

und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich frey macht vom Gericht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Christus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten, selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht. :,:

359. Mart. Bohem.

HErr JEsu Christ, meins Lebens-Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reiß zu dir ins himmlische Paradeiß, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zu reis'n ist mir mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräffte hat, mein Seele rufft und schreyt in mir, HErr / hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärck mich, HErr, durch das Leiden dein, in meiner letz-

ten Todes-Pein, dein blutger Schweiß tröst und erquickt, wenn mich der Sünden Last sehr drückt.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch, der Sünden Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Cron, laß seyn mein Ehre Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab, dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünff Wunden dein laß mir rechte Felß-Löcher seyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllsche Weyh nicht raub.

8. Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heilges Grab, und die reinen Grab-Tücher dein, laß

mein

mein Ruh- und Sterb-Kleider seyn.

10. Durch deine aufgespaltne Seit, mein arme Seele heim geleit. Auf dein Aufferstehung ich trau, auf dein Zukunfft ich hoff und bau.

11. Thu mir die Thür des Himmels auf, wenn ich beschließ meins Lebens Lauff, mit deinem Gericht nicht lang ausbleib/ mach mich ähnlich deinm klaren Leib.

12. Daß ich mit allen Engelein mög singen und ewig frölich seyn, und mit der Auserwehlten Schaar, ewig schauen dein Antlitz klar.

360. D. Paul. Eberus.

HERR JEsu CHrist, wahr Mensch und GOtt, der du lidtst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir deins Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, weñ ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen

werde mit dem Tod.

3. Wenn wir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülff zerrinnt, so komm, O HErr Christ! mir behend, zu Hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die Seel vom Leib abwend, so nimm sie HErr, in deine Händ, der Leib hab in der Erd sein Ruh, biß sich der jüngste Tag naht herzu.

7. Ein frölich Aufferstehung mir verleih, am jüngsten Gericht mein Fürsprecher sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir, in deinem Wort, das trau ich dir

dir fürwahr fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker Hand, ihn reissen aus des Todes-Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich; darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all unser Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult.

12. Biß unser Stündlein kömt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich, biß wir einschlaffen seliglich.

361. Martin. Schalling.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern, mit deiner Hülff und Gnaden: Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Er-

den frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Heyl und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu CHrist, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein Geschenck und Gab, mein Leib, Seel, und alles, was ich hab, in diesen armen Leben, damit ichs brauch zum Lobe dein zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir deine Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu CHrist, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach! HERR, laß deine liebe Engelein am letzten End die Seele mein, in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlaff-Kämmerlein gar sanfft ohn einge Quaal und Pein, ruhn biß am Jüngsten Ta-

Tage, alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und Genaden-Thron! HErr JEsu CHrist, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

362. Barthol. Ringwald.

HErtzlich thut mich verlangen, nach einem selgen End, weil ich hier bin umfangen, mit Trübsal und Elend, ich hab Lust abzuscheiden, von dieser argen Welt, sehn mich nach ew'gen Freuden, o JEsu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuffel und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen fürm Tod und höllschen Gesind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein selig Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferwecket werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten, als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlischer Freud und Wonne, was schadt mir denn der Tod.

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihnn bringt Leide; Doch tröst mir meinen Muth, daß wir in grössern Freuden zusammen werden kommen, und bleiben ungeschieden in himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Wäyselein, der Noth mich über die Massen jammert im Hertzen mein: Will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wohl versorgen retten aus aller Noth.

8. Was

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen Wäyselein! sollt euch GOtt Hülff versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittben und Wäysen ist er der Vater treu, trotz dem, der sie thut antasten, das gläubt ohn allen Scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzusehre über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werdn in kurtzer Zeit, einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HERR CHrist allein, gieb mir ein selges Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ, den schwachen Glauben stärcke, in mir zu aller Frist, hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen das Consummatum est.

363. Mel. Ach GOtt! wie manches

Hört auf mit Trauren und mit Klagn,

Klagn, ob den Tod soll niemand verzagn, er ist gestorben als ein Christ, sein Tod ein Gang zum Leben ist.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert, der Leib ehrlich begraben wird, daß wir gläubn er ist nicht todt, er schläfft und ruhet sanfft in GOtt.

3. Wohl scheints, es sey nun alls dahin, weil er da liegt ohn Muth und Sinn, doch soll sich bald findn wieder Leben und Krafft in allen Gliedern geben.

4. Bald werden diese Todten-Bein, erwarmen, und sich fügen fein zusammen, mit Krafft und Leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der Leichnam, der jetzt liegt und starrt, wird gar balde in schneller Fahrt schweben in Lüfften unversehrt, gleichwie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weitzen-Körnlein in der Erd, liegt erst gantz todt, dürr und unwerth, doch kömts herfür gantz schön und zart, und bringt viel Frücht nach seiner Art.

7. Der

7. Der Leib gemacht von Erden-Kloß, soll liegen in der Erden-Schooß, und soll da ruhen ohne Leid, biß daß er wieder aufferstehet.

8. Er war der Seelen Häuselein, die bließ GOtt mit seinm Athem drein, ein edel Hertz, recht Muth und Sinn, war durch die Gabe Christi drinn.

9. Den Cörper nun die Erd bedeckt, biß ihn GOtt wieder auffer-weckt, der seins Geschöpffs gedencken wird, welchs war nach seinem Bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derselbig Tag, da Christus nach seiner Zusag, wird herfür bringen gantz und gar, was in die Erd verscharret war.

346 Mel. O Welt, ich muß dich ꝛc.

GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeiß. Ihr Eltern dürfft nicht klagen, mit Freuden solt ihr sagen: dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reist mich aus dem Rachen des Teuffels und der Welt, die

jetzt

jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten Tage, da nichts als Angst und Plage, mit Hauffen bricht herein, mich nimmt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läst sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal. Ein schnell und selig Sterben, ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit? Die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jederzeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie thut

thut mir nun kein Leid: denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen, ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt, da ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz; doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOTT thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts ist ja je geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller Sünden, in weisser Seiden stehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm sich in Gedult ergiebt.

12. Ade! nun sey gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn, viel müssens noch erfah-

fahren. Nun GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder sehn.

365. Mart. Möller.

Mel. O JEsu Christ, meins Leb.

O JEsu! GOttes Lämmelein! ich leb oder sterb, so bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein Sterbens Noth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht die Seligkeit genieſſen solt in Ewigkeit.

3. Warum hättst du dein Leib und Leben im Grab verschlossn und aufgegebn, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod, verjagt sollt seyn, du treuer GOtt.

4. Darum, O JEsu! steh mir bey, meinm Gewiſſen Trost und Hülff verleih, verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, der mit deinm Blut gewaschen ist.

5. Im Friede laß mich schlaffen ein, und in dir haben Ruhe fein, dein Antlitz laß mich sehen, HErr, ein selges Ende mir bescher.

6. Das bitt ich durch das Leiden

den dein, laß das mein letztes Wünschen seyn, so will ich loben allezeit, dich, O HErr GOtt! in Ewigkeit.

366. Nicol. Hermann.

WEnn mein Stündlein verhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse, so gleit du mich HErr JEsu Christ, mit Hülff mich nicht verlasse, mein Seel, an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gewissen wird mich nagen, denn ihr sind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenckn, will ich an deinen Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen, wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges Leben hast du mir, mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden

den bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffarth ist, Tods Furcht kanst du vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken, so schlaff ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken / denn JEsus Christus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür auffthun, uns führn zum ewgen Leben.

367. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen ins ewge Vaterland, meinn Geist will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben, setzen in GOttes gnädge Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn, kein Bleiben ist auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen

gen die Welt von GOTT gezogen, durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen / sein Angesicht will ich schauen, warlich durch JEsum CHrist, der du für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst durch CHristi Blut, kein Werck kömmt mir zu frommen, so will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben, umsonst will er mirs geben, und nicht nach meinm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit, hier mag

ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele sich vom Leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt thu dich besinnen, denn du must auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist schon verhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wachen, sonst alle irrdische Sachen solt du gutwillig fahren lan.

10. Das schenck ich dir am Ende, Ade! zu GOtt mich wende, zu ihm steht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen, nimm meinn Abschied zu Hertzen, meins Bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

368. Joh. Herm. Schein.

MAchs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, was ich dich bitt, versag mirs nicht, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine Händ, ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirst mich nicht verderben, denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben, verlassen meine lieben Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanfft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ sie unversehrt, durchn Tod ins Leben dringet, hier ist doch nur ein Thränen-Thal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen schaden: Bey dir, O HErr, ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn, aus Lieb und Huld, vor mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen, bekleidt mit CHristi Unschuld fein, wie eine Braut ich stehe, gehab dich wohl, du schnöde Welt, bey GOtt zu leben mir gefällt.

369.

FReu dich sehr, O meine Seele, und vergiß all Noth und Qvaal, weil dich nun Christus dein HErre,

rufft aus diesem Jammerthal, aus Trübsal und grossem Leid, solt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen, zu dem HErren meinem GOtt, weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir hilfft aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Deñ gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen, in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestümme Wind: also ist allhier auf Erden, unser Lauff voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag. Weñ wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf Erden.

5. Wenn

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff von uns sich wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brodt, so wir essen früh und spat. Wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr CHrist, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud, mög von hinnen fahren heut; Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen an meinm bittren Todes Gang; Durch dein Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland, in das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reiß, wirst du mich, HErr CHrist einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt, und mein Zung nichts mehr kan sprechen, mein Verstand sich nicht

besinnt, bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirst mich selig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem Tod, laß sie ruhn in deinem Schooß, erfüll sie mit Freud und Trost, biß der Leib kömmt aus der Erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, O meine Seele, und vergiß all Noth und Qvaal, weil dich nun CHristus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal: Seine Freud und Herrlichkeit solt du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

370. Hein. Alberti.

Mel. JEsu Leiden, Pein und ꝛc.

EInen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet: Denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpffet, daß ich meines Lebens-Lauff seliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der

der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne; forthin meines Lebens-Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angesicht meine Seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter Freuden. Denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, last euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: schaut/die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch Morgen wieder.

371. Mel. Freu dich sehr/ o meine ꝛc.

SEy getreu biß an das Ende, daure redlich aus den Kampff: Leidest du gleich harte Stände, dulest du gleich manchen Dampff: Ach! das Leiden dieser Zeit, ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauff GOtt nicht wieder sagen auf, der ist gottloß und verlohren, wer meineidig den geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach! Hilfft denn was die Ungedult? Ach! sie häuffet nur die Schuld: Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd er-

erfüllt, wisse, daß offt ist die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren sind verstopffet, weñ er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu getreu aushalten, must du deinem lieben GOtt, ihn must du es lassen walten, wenn du nicht wilt haben Spott, ruffe nur: Er ist schon hier, sein Hertz bricht ihm gegen dir, ruffe nur, er ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs-Kuß: Dencke, Judas leidet Schmertzen, um den falschen Teuffels-Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede was dein Hertze meint; Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang Mittel und das End, lasse GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck sich wend förderst hin zu GOttes Ehr, ja du selbsten noch vielmehr wirst auf guten Wegen gehen,

von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu biß an das Kämpffen, fechte, frisch den letzten Ruck: Laß dich keinen Teufel dämpffen, ach! das ist der härtste Zug, wer alsdenn mit JEsu ringt, und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob erstieget, und die Lebens-Crone krieget.

372. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod, ach! wie geschwinde und behende, kan kommen meine Todes-Noth, mein GOtt, ich bitt durch CHristi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan für Abends anders werden, als es am frühen Morgen war, wie bald verwechselt sich auf Erden das Leben mit der Todten-Bahr, mein Gott ꝛc.

3. Hab ich schon, Vater, dich nicht selten beleidiget, und dein Gebot veracht/ laß es doch nicht entgelten, die arme Seele nach

mei-

meinem Tod, mein GOtt ꝛc.

4. Wenn sie von diesem Leibe scheiden, und lassen soll die Jammer-Welt, so wollst du, JEsu, sie begleiten, und führen in dein Himmels-Zelt, mein GOtt ꝛc.

5. HErr, lehr mich stets mein End bedencken, und daß ich einstens sterben muß, so darff mich nicht im Tod erst kräncken die allzulang gesparte Buß, mein GOtt ꝛc.

6. Laß mich bey Zeit mein Hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und seufftzen stets in allen Fällen, HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, mein GOtt ꝛc.

7. Ach Vater! deck all meine Sünde, mit Christi Blut und Wunden zu, damit ich hier Vergebung finde, und dort die längst gewünschte Ruh, mein GOtt ꝛc.

8. Ach! mache mir den Himmel süsse, und desto bitter diese Welt, damit ich ihre Lust nicht büsse, wenn dein Gericht das Urtheil fällt, mein GOtt ꝛc.

9. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, es sey gleich Leben

oder Tod, er bleibt im Leiden meine Freude, mein GOTT mein alles in der Noth, mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEsum angezogen schon längsten in der heilgen Tauff, er ist mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf, mein GOtt ꝛc.

11. Ich habe JEsu Leib gegessen, sein Blut hab ich getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir, mein GOtt ꝛc.

12. So komm mein End heut oder Morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in seinen Sorgen, gesetzt, daß Noth und Tod mich drückt, mein GOtt ꝛc.

13. Ich leb indessen gantz vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß, es komme, wie mein GOtt es füget, so glaub ich doch, und bin gewiß, daß meines JEsu Tod und Blut mein letztes End wird machen gut.

373. Barth. Frölich.

Mel. Wenn mein Stündlein ver.

Ein

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben: Kein Trost weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu CHrist, ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt erhör mein Klagen!

2. Laß mich, HErr CHrist, an deinem Leib, ein grünes Zweiglein bleiben: Mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, wenn sich mein Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht, allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen: Komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angst hilff mir auch tragen. Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied, ein grünes Zweigelein: Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eyd, den du selbst hast geschworen: So wahr du bist von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht, und

den Tod ewig schmecken nicht, dein Heyl wirst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte seyn, dein Wort zum ewgen Leben: Ein selig Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: Ich will dir traun, mein HErr und GOtt, denn du verläst in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer Gott! steh fest bey mir, deinn Geist nicht von mir wende, und wenn ich nimmer reden kan, so nimm den letzten Seufftzer an, durch JEsum CHristum, Amen.

374. M. M. Schirmer.

NUn lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen sanfften Tod entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadets mir, daß mein Gebein muß in das Grab verscharret seyn? Mein Seele schwebet ohne Leid, im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck, in solcher Zier, prang ich für GOttes Thron allhier: Mein JEsulein ist meine

meine Lust, mein Labsal, meine beste Kost.

4. Was fragt ich nun nach jener Welt; Mein JEsulein mich küst und hält: In ihm erfreu ich mich allein, ohn ihm kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit Weinen war ich erst gebohrn, zum Jauchtzen bin ich nun erkohrn: Ich singe mit der Engel-Schaar das ewig-neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge singt; Nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts liebers meinem Hertzen ist, als mein hertzliebster JEsus CHrist.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauff, ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt, bey euch rumoret Krieg und Streit: Hier herrschet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derselb auch lang in Sünden klebt: Muß streiten offt mit Fleisch und Blut,

Blut, daß manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, und hat noch wohl einn langen Tod: Hier hab ich schon nach kurtzem Streit, erlangt die Cron und Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu todt, wie manches stirbt in Wassers-Noth, wie leidet manches lange Quaal, eh es kömmt aus dem Jammerthal.

12. Solt euch denn diß nicht tröstlich seyn, daß ich so sanfft geschlaffen ein, daß mir das liebe JEsulein verkürtzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und seht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen ist bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, (da vor GOtt groß und kleine stehn) zur himmelischen Wonn und Freud, mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

375. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

LAsset Klag und Trauren fahren, Ich fahr auf zu GOttes Stuhl,

zu

zu den auserwehlten Schaaren, in die hohe Himmels-Schul: Mein hochzeitlich Ehren-Kleid, ist rein und Schneeweisse Seid, da mich GOttes Lämmlein kleidet, das mich nun auch ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule, über mich im Jammerthal, aus der Heulesburg ich eile in den Himmels Freuden-Saal, in die Friedens-Palmen-Stadt, da der Krieg ein Ende hat, da wir unter Sieges-Palmen, loben GOtt mit schönen Psalmen.

3. Heil und Weißheit, Krafft und Stärcke, sey dem höchsten Gott bereit, all seine Weg und Wercke sind voll Heil und Seligkeit, Preiß, sey GOtt und seinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm, Lob und Danck sey deinem Nahmen, ewig, ewig, ewig, Amen.

4. Die mit Palmen-Kräntzen prangen, sind das Uberwinder-Heer, die ihr Feyer-Kleid empfangen, dürffen nicht arbeiten mehr. Ihr hochzeitlich Ehren-Kleid ist die gschenckt Gerechtigkeit, die uns Christus

stus hat erworben, da er ist für uns gestorben.

5. Die GOtt auf und angenommen, aus der Welt Gefahr und Noth, sind aus grossem Trübsal kommen, und gekleidet weiß und roth. Christi Lämmleins Blut und Fell machet sie so schön und hell, daß sie vor GOtt ewig glänzen, in dem immer grünen Lentzen.

6. Heil und Weißheit, Krafft und Stärcke, gebet GOtt je mehr und mehr, alle seine Weg und Wercke, sind voll Herrlichkeit und Ehr, Preiß sey ihm und seinem Lamm, der uns half am Creutzes-Stamm, Lob und Danck sey seinem Nahmen, ewig, ewig, Amen, Amen.

7. GOttes Lamm hat uns geführet, aus der tieffen Höllen-Glut, GOttes Lamm hat uns gezieret, und geschmückt mit seinem Blut, GOttes Lamm uns würdig macht, daß wir für GOtt Tag und Nacht, stehn in Königlichen Cronen, und in seinem Tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unsre Seelen, weder Sonn noch Mondenschein,

schein, weder Durst noch Hunger qvälen, auch kein Feind verdrießlich seyn: GOttes Lämmlein uns regiert, und zum Lebens-Brünnlein führt, GOttes Lämmlein uns erfrischet, all Angst-Thränen rein abwischet.

9. Heil und Weißheit, Krafft und Stärcke, gebet GOtt je mehr und mehr, alle seine Weg und Wercke, sind voll Herrlichkeit und Ehr, Preiß sey GOtt und seinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm, Lob und Danck sey seinem Nahmen, ewig, ewig, Amen, Amen.

376. Joh. Weiss.

NUn laßt uns den Leib begraben, daran wir keinn Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag auffstehn, und unverweßlich herfür gehn.

So traget mich denn immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder auffstehn, wenn GOttes Posaun wird angehn. Ja

Ja freylich werd ich nach dem Tod zu Aschen, Erden, Staub und Koth; doch wird diß schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

Mein Leib bleibt hie der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der sie durch sein so bittres Leid erlöset hat zur Seligkeit.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu einem selgen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

Was mich vor Trübsal hat verletzt, wird nun in höchste Lust versetzt, die Welt ist mir ein Jammerthal, dort aber ein recht Freuden-Saal.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläfft biß am jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freude wird gewähren.

Wenn

Wenn alle Welt zu drümmern bricht, und GOtt wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verklä-ret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in Angst gewe-sen, dort aber wird er genesen, in ewger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

Wie manche Wiederwärtigkeit hatt ich bey meiner Lebens-Zeit; nun aber ist mir nichts bewust, als aller Auserwehlten Lust.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen, und gehn all heim un-ser Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher weiß.

So last mich denn in sanffter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu; ein jeder dencke Tag vor Tag, wie er auch selig sterben mag.

8. Das helff uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, vons Teufels Gewalt und ewger Pein, ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein.

377. Joh. Hermann.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

Las-

LAsset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß versichert seyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden und bey GOtt, mit den Auserwehlten schwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdencken seyn; Die GOtt aber nimt zu sich in den Himel, gleichwie mich, und mit lauter Wollust trancket, wer ists, der sich darob krancket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein; da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt jederzeit: Wer dieselb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOtt hat mich weggenomen, Sterben ist jetzt mein Gewinn, für dem Unglück hat er mich hingerafft so väterlich, jetzt kan mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Dre

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer, ohne Sorgen sanfft und wohl, und entgeht dem grossen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll: Meine Seele schauet an den, der nichts als lieben kan, der auf seinen Schooß mich setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ists nichts zu finden, nichts als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die grossen Sünden bringen für Beschwerlichkeit, sonderlich kömmt noch ein Schwerdt, das der Christen Hertz durchfährt; O viel besser selig sterben, denn durch diesen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist! das mich ängsten kan, Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind darff mich sprengen an, ich bin sicher ewiglich, in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der starcke Held:

Seyd

Seyd und bleibt ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem sein Hertz für Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit, zu dem Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreun in seiner Stadt, ewig, ewig werden wir in dem Paradieß allhier, mit einander jubiliren, und ein Englisch Leben führen.

379.

Es ist nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, befreyet mich von aller Qvaal; Es will kein Fünklein mehr verfangen/ des Lebens-Licht ist ausgegangen, GOtt holet mich ins Himmels-Saal, es ist nun aus, es ist vollbracht/ Welt, gute Nacht.

2. Kom/

2. Komm, Todes-Tag, du Lebens-Sonne, du bringest mir mehr Lust und Wonne, als mein Geburts-Tag bringen kan: Du machst ein Ende meinem Leiden, das sich schon mit der Kind-Tauffs-Freuden von jenem angefangen an/ nun ist es aus, es ist vollbracht, Welt, gute Nacht.

3. GOtt Lob jetzt kan ich recht genesen, ein Sodom bist du mir gewesen, o Sünden-Welt, du Laster-Haus, der Tod soll mir ein Engel heissen, der mir wie Loth den Weg kan weisen, ich folg mit Freuden nur hinaus, hinaus, eh GOttes Donner kracht, Welt gute Nacht.

4. Wie gerne will ich von dir scheiden, von dir und deinem Jammer-Leiden, o Welt, mein Babel wareſt du, da manche Händel mich verwirret, daß ich wie eine Taub gegirret, mit meinen Seufftzen immerzu, nun ist es aus, es ist vollbracht, Welt, gute Nacht.

5. Welt gute Nacht, behalt das Deine, und laß mir JEsum,

als das Meine. Denn ich laß meinen JEsum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir so wohl geschicht, mein Leid ist aus, es ist vollbracht, Welt, gute Nacht.

6. Was wollet ihr euch nach mir sehnen, ach! stillet, stillet eure Thränen, weil meine schon gestillet sind, mir wischt sie JEsus von den Augen, was sollen denn die Euren taugen? GOtt lacht mit mir, als seinem Kind. Was JEsus macht, ist wohl gemacht, Welt, gute Nacht.

379. Nicol. Hermann.

Mel. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

GEliebte Freund, was thut ihr so verzagen, mit vielen Seufftzen, Heulen und Wehklagen, darum, daß dieser Leib soll in die Erden, geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß sein Stündlein ist gekommen, der HErr hat ihn genädig weggenom̃en, und aus der Angst, die ihn offtmahls gebissen, gäntzlich gerissen.

3. Hier

3. Hier hat er in Gefahr zu allen Zeiten mit Teuffel, Fleisch und Menschen müssen streiten, viel Hertzeleid erfahren und ertragen, mit grossem Klagen.

4. Nun ist er aller seiner Feinde Toben, und alles Jammers frey und überhoben, nun mag ihn keine Creatur zusetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden! den rechten Fried, den besten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geist, der lebt jetzund in grosser Freude, ist angethan mit einem weissen Kleide, und preiset hoch mit Engelischem Gedichte, GOttes Gerichte.

7. Aber sein Leib, der jetzt wird hingeleget, ist wie ein Korn ins gute Land gesäet, wird aufferstehn in Krafft mit grossem Preiße, himmlischer Weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm, und auch uns allen, die Stimm des grossen GOttes wird erschallen, der

wiederum all ungeschickte Sachen, wird richtig machen.

9. Denn wird er uns, wenn seine Glocken klingen, mit grosser Freud wiedrum zusammen bringen, und prächtiglich mit vielen Triumphiren, in Himmel führen.

10. Da wir denn in gantz himmlischen Geberden, ohn Sünd und Klagen beyeinander bleiben werden, vom Teuffel, Tod und allen Aergernissen, gar nicht mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar Engel-reine, uns lieben in verklärtem Fleisch und Beine, und ewiglich GOtt lobn in seinem Reiche, den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, meine geliebte Freund, bedencken, und euer Hertz, nicht wie die Heyden kräncken, die von den Todten, wenn sie die begraben, keine Hoffnung haben.

13. GOTT helff, daß wir zur Zeit auch still einschlaffen, und von dem HErrn, sampt allen seinen Schaafen, am Jüngsten Tag zum Leben aus der Erden, erwecket werden.

380. D. Phil. Nicolai.

SO wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren, ich meint, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet; also hat mich zum Durst erweckt, die Welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in das Paradeiß, da schon viel Christen wohnen, und singen dir Lob, Ehr und Preiß, bekleidet mit der Sonnen, wenn hohlst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue.

4. Mein Seel hat Noth und leidet Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren; da treibt ihrn Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Ja, wo bleibt dein GOtt, ja, daß er dir erscheine,

der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich für Trübsal weine, ey! komm doch bald mein Auffenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in deinm Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme Seel, sey still, und thu nicht wancken, GOtt ist mein Burg, mein Trost und Heyl, deß werd ich ihm noch dancken, drück dich, und leid eine kleine Zeit, nach Angst könt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Garten, ach GOtt! schaff du mir immerdar, daß ich könn deiner warten, sonst bin ich sehr betrübt und schwer von Angst auf dieser Erden.

9. Ich seh, daß dein Zorn, wie ein Fluth, dem gantzen Land begegnet, und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein Grimm erreget, die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasserwogen. 10. Da-

10. Darum bin ich der Welt so müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine Güt, verheissen mir, erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lang soll ich hier traurig gehn? da mich die Feinde plagen, es ist ein Mord in meinem Bein, daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ, ja, daß er dich erlöse?

12. Gedult, Gedult, du traurig Seel, Gedult ist hier von nöthen, biß uns der lieb Immanuel, von diesen argen Kröten wohl zu sich reiß ins Paradeiß, da werden wir ihm dancken.

387. Mel. Freu dich sehr, o &c.

ACh! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Hertzen-Grunde, JEsu, meine Seele schick, mich verdreust mein Leben fast, ach! wenn wird des Leibes Last von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen.

2. HErr, wie lange soll ich

weinen? Soll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erscheinen? ach! wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn? ach! erbarme dich doch mein! eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände!

3. Es ist hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Hertzeleid, keiner kan es anders sagen, unsre gantze Lebens-Zeit, ist nur lauter Angst und Noth, ach! komm doch, du süsser Tod, fordre mich aus diesem Leben, ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten! ach! wie manche lange Nacht ist mein Geist für dich getreten, und hat diesen Seuffzer bracht, daß du, JEsu, wolltest ihn, aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Bösen, aus dem Leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heisse Hertzens-Thränen haben mich doch schon befeucht/ von dem grossen Seelen-Sehnen, bin ich gantz und gar erbleicht, und du höreſt mich doch nicht, o du schönes Himmels-

mels-Licht, wenn werd ich doch dich anschauen, in den schönen Sternen Auen.

6. HErr, wenn wirst du mich erfreuen! ach! wenn wirst du doch einmahl meine Seele mir verneuen, o du schöner Sternen-Saal, wie viel Jammer soll ich doch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geist wird weggenommen, und ich möge zu dir kommen.

7. Ich will nur gedultig leiden, und indeß bereiten mich/ JEsu, zu der grossen Freuden, die mir ist bereit durch dich, komme, komme, wenn du wilt/ o du starcker Seelen-Schild! hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höle:

382. Mel. Hertzliebster JEsu, ꝛc.

MEin JEsus kömmt, mein Sterben ist verhanden, ich werde frey von dieses Leibes Banden, wie soll ich aber wohl und selig sterben, dein Reich ererben.

2. Wie du, mein JEsu, am Creutze bist gestorben, und hast

dadurch das Leben uns erworben, so laß auf deinen Tod mich auch abscheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, und deines Vaters Hertz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getrost nachsprechen.

4. Vergib o Vater, denen, die mich hassen, die wider mich Neid, Eifer ausgelassen, vergib doch, weil die Feinde nicht verstehen, was sie begehen.

5. Vergib auch mir, o Vater, alle Sünde und was ich jetzt noch Böses an mir finde ich bin vom Fleisch und Blut offt übereilet von dir getheilet.

6. Ich habe Hertze, Seele, Leib und Leben, in meinem Testament dir übergeben, du wirst die Meinen auch heut oder Morgen, hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie hin deinen Händen, behüte sie für Sünden, Schmach und Schanden, du wirst, o Vater, diesen meinen Willen, an mir erfüllen!

8. Darauf

8. Darauf wend ich mein Hertz von dieser Erden dein Paradeiß, das soll mir eigen werden, dein Paradeiß, das schöne, das wird heute, mir stehn zur Beute.

9. Ach! JEsu, zeige mir jetzt deine Güte, gieb mir ein Himmeldringendes Gemüthe, daß ich ergreiffe zum Genaden-Lohne, die schöne Crone.

10. Zwar, Hölle, Teufel fangen an zu qvälen, und streben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieser Sünden-Hütten, hab überschritten.

11. Ich aber will die Seufftzer tieffer fassen, mein GOtt, mein GOtt, du wirst mich nicht verlassen, dieweil du selbst von Gott verlassen hiengest, und mich umfiengest.

12. Mein Hertze dürstet nach dir, und ich ächtze, ich seufftze nach dem Himmel, ach! ich lechtze, nach dir, nach dir / mit grossem Durst, ich Armer, du mein Erbarmer.

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth versincken, laß mich die Krafft aus deinen Wunden trincken, ich dürste, wie ein Hirsch, laß dich erblicken, mich zu erqvicken.

14. Jetzt kömmt der Trost/ mein Hertz hat sich gelabet, JEsu/ mit deinem Blut bin ich begabet, es ist vollbracht, was übrig ist gewesen, ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer, mein schwacher Leib schläfft sanfft in seiner Kammer, und wartet nur biß JEsus diese Glieder mir giebet wieder.

16. Ich blase dir den Geist in deine Hände, O JEsu, löse nun des Leibes Bande, ich bleibe dir, ich sterb in deinem Nahmen, JEsus spricht: Amen.

383.

Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

ICh bin müde mehr zu leben, Inimm mich, liebster GOtt, zu dir, muß ich doch im Leben, hier täglich in Betrübniß schweben, meine gröste Lebens-

Zeit,

Zeit, läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möchtes dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschnitten ab, da mein Schmertzenvolles Wallen dieses Lebens gantz verschwindt, und sein endlich Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes heisse Gluth, sind mein Frühstück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angst und Noth, sind mein täglich Speise-Brodt.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Seht den Mann, dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Deñ geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf, steiget zu dir Wolcken auf.

6. GOtt, wenn wirst du dich,

erbarmen, über meine schwere Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn, ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt wie lang, wie lang, soll mir doch seyn noch so bang.

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vater du, tröste mich doch einmahl wieder, gieb mir endlich doch einmahl Hertzens-Lust nach dieser Quaal.

8. Doch, wer weiß, worzu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher Noth es schützet, denn wer in der Welt sich freut, kommt offt um die Seligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster GOtt, und schone dort, doch damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir Gedult, nach verborgner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Qvaal, in den grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth

wird

wird stillen, komm / O GOtt, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser Welt.

384. Sim. Dach.

O! wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kercker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben, was wir hier kennen, ist nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm,

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen: Löß uns auf, und führ uns bald von dannen, bey dir, o Sonne, ist der Frommen Seelen Freud und Wonne.

385. Caspar Neumann.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

LIeber GOtt, wenn werd ich sterben, meine Zeit läufft immer hin, denn des alten Adams Erben, unter welchen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und denn selber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern zu beschliessen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort. Und wie mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe?

3. Aber GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib hinsencken? wie wirds

um

um die Seele stehn? Ach was Kummer fällt mir ein, wessen wird mein Vorrath seyn, und wo werden meine Lieben nach einander hin verstüben?

4. Doch was darff es dieser Sorgen, soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn; Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält/ und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben mit recht wohl gefastem Muth, hilff, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und denn endlich in der Erde nimmermehr zu schanden werde.

386. Mel. Machs GOtt mit mir ꝛc.

Ach GOtt der grossen Traurigkeit, so meinen Geist betrübet, ach übergrosses Hertzeleid, so an mir wird verübet, dieweil mein GOtt mir allezeit vor Freuden Trauren giebet.

2. Mein

2. Mein traurigs Hertze, so stets wacht, will keinen Trost mehr fassen, es ängst und quält sich Tag und Nacht, und spricht ich sey verlassen, GOtt habe schon den Schluß gemacht, mich gantz und gar zu hassen.

3. Mein gantzer Leib ist abgezehrt, das Antlitz ist verfallen, mein Brod in Myrrhen ist verkehrt, der Tranck in bitter Gallen, der Mund mit Ach und Weh beschwehrt, kan kaum ein Wort mehr lallen.

4. Ach GOtt, wie kanst du mich so gar von dir verlassen sehen, ich habe dich erzürnet zwar, hör aber doch mein Flehen aus hochbetrübten Hertzen an, es soll nicht mehr geschehen.

5. Ich weiß, dein Hertz ist voller Treu, voll Lieb und voll Erbarmen, und mein Hertz voller Leid und Reu, drum komm und hilff mir Armen, und laß mich wiederum aufs neu in deiner Lieb erwarmen.

6. Richt auf den Geist, den du, O GOtt, darnieder hast geschlagen, und laß mich nicht zu Schand und Spott das Joch der Trübsal tragen, du weist, ich bin nur Erd, und

und Koth, drum laß mich nicht verzagen.

7. Hast du ja endlich gantz entwandt das Hertze deinem Kinde, so weiß ich, daß zur rechten Hand ich einen Mittler finde, derselbe wie dir wohl bekannt, spricht gut für meine Sünde.

8. Ey nun, mein GOtt, ich traue schon, du werdest meiner schonen, und mir, durch Christum deinen Sohn nicht nach den Wercken lohnen, besonders dort im Gnaden-Thron, mich ewig lassen wohnen.

387. Mel. Ich bin vergnügt nach ꝛc.

NUn gute Nacht! ihr meine Lieben, die Seele schwinget sich empor, um mich solt ihr euch nicht betrüben, ich geh zum auserwehlten Chor. Nun gute Nacht! Du Zier der Erden, mir will ein ander Erbtheil werden.

2. Nun gute Nacht! du eitles Leben, ich habe dein genung und satt, ein besser Leben wird mir geben, mein JEsus, der ich müd und matt, nun gute Nacht! ihr meine Lieben, um mich solt ihr euch nicht betrüben.

3. Nun

3. Nun gute Nacht! ihr Haab und Güter, ihr bleibet hier in dieser Welt. Nun gute Nacht! ihr treu Gemüther, nun gute Nacht, du Gold und Geld, nun gute Nacht, ihr bleibt dahinten, mich könnet ihr nun nicht mehr finden.

4. Nun gute Nacht ihr meine Kinder, lebt fromm und haltet euch zu GOtt, bleibt treu, euch wird nichts desto minder entreissen Gott aus aller Noth. Nun gute Nacht ihr meine Lieben, um mich solt ihr euch nicht betrüben.

5. Nun gute Nacht! du eitle Ehre, die ich in dieser Welt genoß; zu meinem JEsu ich mich kehre, der ist mein treuer Bunds-Genoß. Nun gute Nacht, ihr meine Lieben, um mich solt ihr euch nicht betrüben.

6. Nun gute Nacht! ihr Tages-Plagen, die mich in dieser Welt gedrückt, ich laß euch hier in Angst und Zagen, weil ich nun bin zu Gott gerückt. Nun gute Nacht, dort ist die Freude, und lauter Seligkeit ohn Leide.

7. Nun gute Nacht! ich bin vergnü-

gnüget, ich schwing mich zu der Seeligkeit, ich hab wie Jacob dort gesieget, bin kommen zu der Engel Freud. Nun gute Nacht, du eitles Wesen, mir hab ich JEsum auserlesen.

388.

NUn gute Nacht! O Vater-Hertze! sehr kurtz ist zwar mein Lebens-Lauff, doch hemme er nur seinen Schmertze, die Seele gehet Himmel auf. Nun gute Nacht, ich leb in Freuden, und bin entgangen allen Leiden.

2. Nun gute Nacht! o Mutter-Liebe! kömmt ihr mein Abschied schmertzlich vor? Sie sich nur nicht zu sehr betrübe, ich bin schon in der Engel Chor. Nun gute Nacht ich leb in Freuden, und bin entgangen allem Leiden.

3. Nun gute Nacht ihr meine (Christen) Brüder, und die mir sonst an Blut verwandt, zu euch kom̃ ich hier nun nicht wieder, dort solt ihr werden mir bekandt. Nun, gute Nacht, denckt, daß auf Erden, ihr auch dem Tod zu theil müst werden.

4. Nun

4. Nun gute Nacht, ihr werthen Freunde, und der es etwa sonst mit mir, in meiner Kranckheit treulich meynte, habt tausendfachen Danck dafür. Nun gute Nacht, jetzt kan ich schlaffen, und mach euch jetzt nichts mehr zu schaffen.

5. Nun gute Nacht! du eitles Wesen, es ist ja deine beste Zeit, so du zur Lust dir auserlesen, offt nichts als lauter Hertzeleid. Nun gute Nacht in beßrer Freude, ich mich bey meinem JEsu weide.

6. Nun gute Nacht! so ruff ich schließlich, noch einmahl von dem Grabe aus, das letzte Wort sey unverdrießlich, diß: gute Nacht, mein Trauer-Hauß! (Priester-Hauß) Nun gute Nacht! ich fahr von hinnen, und gehe zu des Himmels-Zinnen.

389. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

O Du dreyeiniger GOtt, den ich mir auserlesen, gedenck an deine Güt, die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, O GOtt! stets gnädig hier, daß ich recht Christlich leb, und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, O GOtt! in deine Hände, ach! lehre du mich stets gedencken an mein Ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle Stund: Mensch, du must sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben, wie gebohren, so gläub ich, gar gewiß, ich werd nicht seyn verlohren, weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben wilt, wenn niemand kömmt herbey.

4. Ich traue deiner Treu, durch JEsus Blut-Vergiessen, und will auch weder Zeit noch Ort, zum Tod ausschliessen; Komm, wann, wie, wo du wilt, nur daß ich selig sterb, durch JEsus Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang ich leb allhier, und wenn ich werd entschlaffen, geb ich, GOtt Vater dir das, was du hast geschaffen, GOtt Sohn? was du erlöst, das geb ich wieder dir; GOtt, Heiliger Geist! was du geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem Leiden; und sage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm soll

soll scheiden! erhalt mich mit der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe stets, ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

6. Vor Sünden, Höll und Tod und vor des Satans Schrecken, mein JEsus stelle sich, er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mit der ew'gen Seligkeit, daß ich vor Freud nicht fürcht des Todes Bitterkeit.

7. Das, was ich hinterlaß, versorge, schütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod nichts hindre, noch betrübe, erhalt mich bey Verstand, und einem frischen Muth, daß mitten im Gebet ich sterb auf JEsus Blut.

8. Nun ich geb meinen Geist nochmahls in deine Hände, und warte biß du kommst mit einem selgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückst selbst die Augen zu, und biß am jüngsten Tag schenckst eine sanffte Ruh.

9. Ich sage Amen drauf, in meines JEsu Nahmen, es sage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt, Amen. Ach sage ja zu mir, dreyeiniger

niger GOtt! komm du, ach! sage: sey getrost, mein Kind, ich komme nu.

XXXII. Von Aufferstehung der Todten und Jüngsten Gericht.

390. D. Erasmus Alber.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden from: Die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr: Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein Gefahr. Das ist ein ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wolten reißen gewaltiglich. Das ist ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden from. Fürwahr man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ꝛc.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt große Schinderey, als

ob kein GOtt im Himel wär, das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimt man hin, das wird ihnn bringen kenn Gewinn: Die Armen läst man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brodt. Das ist ein ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft, sie sind von ihnen nicht gestift; Noch nehmen sie das Kirchen-Guth; sieh, was der leidige Geitz nicht thut! Das ist ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt gar nach eitel Ehr, die Hoffart nimt gantz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb. Kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld.

10. Die Welt will sich nicht lassen wehrn, an GOttes Wort will sich niemand kehrn: Sie habn nichts gelernet mehr, denn nur Freßen und Sauffen sehr. Das ist ꝛc.

11. Ihr gröste Kunst ist pan-

qve-

quetirn, und in der Büberey studirn: Das kan sie aus der Maßen wohl, die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr: Darum verleurt sie ihren Schein: Das mag ein große Trübsal seyn. Das ist ein ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich; Wie gern sie wolten werden frey, von solcher großen Büberey. Das ist ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! das Erdreich überdrüßig ist zu tragen solche Höllen-Brand: Drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag.

391. D. Erasm. Alberus.

ICh GOtt! thu dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn, übr Reich und über Armen, hilff, daß wir Buße thun, und sich ein jeder erkennen thu, ich fürcht, GOtt hat gebunden ein Ruth, er will uns damit strafen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, durch seine treue Knecht, unsre Ohren sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht. Sein Straff habn wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr sind mehr für der Hand, GOtt woll sie von uns wenden, und seine Gnad uns senden, es steht in seinen Händen.

3. Es geschehn groß Wunderzeichen, noch schlagn wir alls in Wind, die uns solten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir erkennen die Wahrheit nicht, wie uns jetzt Gottes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen, von Anbeginn der Welt, ein jeder mags wohl lesen, was CHristus hat gemeldt: Kein Lieb noch Glaub auf Erden ist, ein jeder braucht sein Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauffn und Fressen, Hochmuth

muth und grossem Pracht. GOtt wirds die Länge leiden nicht, schau, daß dich nicht erhasch sein Gericht, sonst bist du ewig verlohren, dem Teuffel auserkohren, wär besser, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, des habn wir schön Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wohl in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lange Zeit währen, wir wollen schlemmen und zehren, der Teuffel thut sies lehren.

7. Die Welt läst nun nicht abe, das wild vielköpffig Thier, man werff sie denn ins Grabe, es wird geschehen schier, der Teuffel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt nichts nach seinm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, sagt wohl es sey kein Gotte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz, als uns Johannes zeiget, ins Feuer muß er kurtz; Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird wohl seyn behütet, ja für der Höllen-Glute.

9. Christus seine Propheceye ist nun erfüllet zwar, ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Hertz verstrick; Niemand weiß, welche Stunde, spricht GOTT aus seinem Munde: Die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solches alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn, das sieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß sie nur kriegt das zeitlich Guth, das Ewge sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken, manchn Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner Hute, all die er hat erweckt, erkaufft durch Christi Blute am Creutz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat, vom Teuffel, Sünd und ewgen Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wärn wir all verdorben.

12. Das Lied sey jetzt gesungen, zu Trost der Christenheit, den Alten und den Jungen, und dem sein Sünd ist leid, der bitt GOtt allzeit

um

um Genad, daß er nimmer in Sünden bad, der helff uns all zusammen, zu Lobe seinem Nahmen, durch JEsum CHristum, Amen.

392. Barthol. Ringwald.

ES ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Böß und Frommen. Denn wird das Lachen werden theuer, wenn alles wird zergehn in Feuer, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende; Darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr, von Stunde an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen jung und alt, auf Erden haben getrieben, da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan, in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden, früh und spat, nach

grossem Guth getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn, von Christo in die Hölle.

5. O JESU, hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweiffle nicht. Denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und liß mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich sammt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang, mit deinem Jüngsten Tage, den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage, komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß, von allem Ubel, Amen.

393. D. Phil. Nicolai.

WAchet auf, rufft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinnen, wach auf du Stadt

Je-

Jerusalem, Mitternacht heist die Stunde, sie ruffen uns mit hellem Munde, wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf der Bräutigam kömmt, steht auf, die Lampen nehmt; Halleluja, macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf, ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck und Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf, nun komm du werthe Cron, HErr JEsu GOttes Sohn, Hosianna, wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen und Englischen Zungen, mit Harpffen und mit Cymbeln schön, von zwölff Perlen sind die Pforten, an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel, hoch um deinen Thron, kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört, solche Freude, deß sind wir froh, jo, jo, ewig in dulci jubilo.

394. D. Eras. Alberus.

ES wird schier der letzte Tag herkommen, denn die Boßheit hat sehr zugenommen, was CHristus hat vorgesagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen Jahren, wie Paulus der fromme Mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang gesessen, in dem Tempel Gottes, hoch vermessen sich gerühmt und sein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falsche Propheten sind erstanden, ja noch Rotten und Secten verhanden, die mit ihrer That und Lehr, der Welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der Antichristisch Orden, durch GOttes Wort offenbahrt ist worden, so last uns fliehen mit Fleiß seine Lehr und Weiß.

6. Last uns in den Bund des HErren treten, und darinnen stets wachen und beten, denn der letzte Tag geht her, kömmt uns immer näher.

7. Die Welt mehret sich in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpffen GOttes Wahrheit, der HErr wirds lassen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber,

8. Aber, wenn sie meynt, sie hab gewonnen, und sey allem Unglück entronnen, wirds ihr erst mit aller Macht, kommen hundertfach.

9. Grosse Plag wird sie plötzlich umgeben, und ihr alle Schöpffung widerstreben, denn wird Christus kommen frey, daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen Ertz-Engel schicken, und alle Verstorbne lassen wecken, daß sie allesammt aufstehn, und vor ihm bestehn.

11. Denn wird er zu seinen Engeln sprechen: Nun will ich mich an meinen Feinden rächen, wer wider mich hat gethon, wird nehmen seinn Lohn.

12. Versammlet mir her meine Auserkohrnen, alle Gläubigen und Neugebohrnen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur Rechten stellen, da der HErr ein lieblich Urtheil fällen, sie wird setzen gewaltiglich, in die Lufft bey sich.

14. Aber zum Gottlosen wird er sprechen: Nun wolan! ich werde mit euch rechnen, warum habt ihr mei-

nen Bund genommen in den Mund.

15. So ihr doch Gottseligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet, ich schweig, und da meynet ihr, es wär nicht für mir.

16. Weicht von mir all ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welchs vor langen Zeiten, allen Teuffeln ist bereit, für ihre Boßheit.

17. Alsdenn werden sie zur Höllen müssen, und daselbst ihr Untugend büssen, in unaussprechlicher Pein, der kein End wird seyn.

18. Aber dein Volck, von diesen gescheiden, wird er führn zum himmelischen Freuden, da es wie der Sonnenschein, ewiglich wird seyn.

19. Ey nun HErre, steh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden zu schauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

XXXIII. Von der Ewigkeit.

395. Joh. Rist.

O Ewigkeit! Du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Trau-

Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt / das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; Ja wie mein Heyland selber spricht, aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang, o ewig, ewig ist zu lang, hier gilt fürwahr kein Schertzen: Drum, weñ ich diese lange Nacht zusammt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ists zu finden weit und breit, so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feur und Schwerdt? Das alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfftzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren,

Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der Verdammten grosse Quaal, so manches Jahr, als an der Zahl hier Menschen sich ernehren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich solte währen, so wäre doch der Pein zuletzt, ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr, viel hundert, tausend, tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und von den Teuffeln solcher Frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß fürhanden: Die Zeit, die niemand zehlen kan, die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, ist königlich gezieret, so hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die gantze Nacht ein kläglich Leben führet, er zehlet allen Glocken-Schlag, und seufftzet nach dem lieben Tag.

8. Ach!

8. Ach! was ist das? Der Hollen-Pein wird nicht, wie Leibes-Kranckheit seyn, und mit der Zeit sich enden, es wird sich der Verdammten Schaar, im Feur und Schwefel immerdar, mit Zorn und Grim umwenden, und diß ihr unbegreifflichs Leid, soll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie straffest du die bösen Knecht, im heissen Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieser Welt, hast du so lange Pein bestellt. Ach! nimm diß wohl zu Hertzen, und merck auf diß, o Menschenkind, kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach, fliehe doch des Teufels Strick, die Wollust kan einn Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein arme Seel, hernachmahls in des Teuffels Höl hin zur Vergeltung setzen; Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOTT im Himel lebt, und über alle Wolcken

cken schwebt, wird solche Marter währen: Es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden ihre Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs sie geschaffen war, sie kan sich nicht vermindern, es ist ein Arbeit sonder Ruh, und nimmt an Klag und Seufftzen zu, bey jenen Satans-Kindern, o Sünder! deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath!

13. Wach auf, O Mensch! vom Sünden-Schlaff, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf/ und beßre bald dein Leben! Wach auf, es ist jetzt hohe Zeit, es kömt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben, vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffarth, Reichthum, Ehr und Geld, dir län-

länger nicht gebieten; Schau, an die grosse Sicherheit, die falsche Welt, und böse Zeit, zusamt, des Teuffels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschen-Kind! von Sinnen toll / von Hertzen blind, laß ab, die Welt zu lieben. Ach! Ach! soll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan.

16. O Ewigkeit! Du Donner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein Freuden-Zelt.

Nach-

Nachgesetzte

Geistreiche Lieder

sind unter dero gehörige Tituls noch mit eingerücket worden.

Auf das Advent.

396. Das Kyrie.

O Vater! allmächtiger Gott! zu dir schreyen wir in der Noth; Durch dein groß Barmhertzigkeit: Erbarm dich über uns!

2. Christe, wollst uns erhören, für uns bist du gebohren von Maria: Erbarm dich über uns!

3. HErr, vergieb uns unsre Sünde, tröst uns in der letzten Stunde, durch dein groß Barmhertzigkeit, erbarm dich über uns!

397. Joh. Rist.

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes-Stamm! JEsu, meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und

und Theil, mein Erlösung Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O du Wunder-schönes Wesen O du Glantz der Herrligkeit/ von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht, sonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey, so komm, du Trost der Heyden: komm, mein Liebster, stärcke mich, komm, erqvicke mich mit Freuden, komm, und hilff mir gnädiglich: Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Hertz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit Leib und Seele zu befeuchten, komm du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner als die schönsten Frauen,

Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden Schein, komm, du süsses Blümelein, laß mich deinen Balsam riechen, du mein Leben, komm heran, daß ich dein genießen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erqvicken, und ihn führen auff den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist: Deine Lieb, HErr JESU Christ, ist es, die mich gantz entzündet / die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein fest, dir mög- eingepflantzet werden: Diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen, besser als der Perlen Schein, wann sie noch so köstlich seyn.

7. O

7. O du Paradieß der Freuden, das mein Geist mit Schmertzen sucht! O du starcker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmel-süsser Bissen, wie bekömmst du mir so wohl: Ja, mein liebster Schatz, der soll mich in höchster Wollust küssen. Gib mir deinen zarten Mund, dann so wird mein Hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilst in mir, und die Welt gantz in mir schweige: Treibe deinen Glantz herfür, daß ich mich bald zu dir kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey, dir mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst. Meine Seele, GOtt verlanget, da sie frölich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pran-

pranget: Leib und Seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat inner-dar, und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen für Gefahr, die dich heissen ihre Stärcke, welch ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke, Christen / die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leidē, o wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten öffnet Thür und Thor der Welt: Wünschet Glück an allen Orten, sehet, da kömmt unser Held. Sehet, er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-Kö-

nig

nig pflegt, wañ er seine Feind erlegt. Alles Volck soll sich bemühē hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nahm: Herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut, schützet unser Leib und Leben: Dancket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

398. M. Christoph. Fischer.

Mel. Ach bleib bey uns ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom Himmel kommen bist, und hast, als ein König gerecht, erlöst das gantz menschlich Geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, sanfftmüthig auf ein'm Eselein, das Volck singt Hosianna schon, und, Ehr sey GOtt im höchsten Thron.

3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, in unsern Hertzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod

und

und Sünd, mit seiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem Schall deinn Namen preisen überall, biß wir in Himmel gehen ein, zu dir und deinen Engelein.

Von der Geburth JEsu Christi.

399. D. Vitus Wolffrum.

DA Christus gebohren war, sammlet sich der Engel-Schaar, lobten GOTT mit Schalle :,: sungen frölich alle:

2. Ehr sey GOtt im höchsten Saal, Fried auf Erden überall, und den Menschen allen :,: ein groß Wohlgefallen.

3. Weil denn nun die Engelein, unserthalben frölich seyn, sollen wir vielmehre :,: uns freuen gar sehre.

4. Drum preist GOTT ins Himmels Thron, der uns schenckt seinen liebsten Sohn, hat ihn lassen auf Erden :,: Mensch gebohren werden.

5. O Hertzliebes JEsulein, laß uns dir befohlen seyn, allem Un-

Unglück wehre :/: Ein gut Jahr beschere.

Auf das Neue Jahr.

400. Von Nahmen JESU.

JEsu meine Freud und Wonne, JESU meines Lebens Sonne, JEsu, meine Zuversicht, JESU meines Lebens-Licht, JEsu Brunnquell aller Güte, JESU tröst mir mein Gemüthe.

2. JEsu, du bist mir gebohren, und zum Heyland auserkohren, mir hast du viel Angst und Spott ausgestanden, auch den Tod mit Gedult vor mich gelitten, und das Leben mir erstritten.

3. Weil, o JEsu, du dein Leben, willig hast dahin gegeben, nur aus Liebe, gegen mir, solt ich frölich nicht in dir, sterben auch aus Gegen-Liebe, wenn Verfolgung sich erhübe?

4. JEsus selbst ist unser Leben; Der ist gleich den jungen Reben, wer durch GOttes Geist erregt, JEsum in den Hertzen

trägt, so da ihres Lebens-Safft nehmen von des Stockes Krafft.

5. Es verschwindet aller Schmertze, wo in eines Menschen Hertze JEsus ist gezogen ein, da kan nichts als Leben seyn, reist ihn gleich hinweg der Todt, ey so lebt er doch in GOtt.

6. JEsu, hilff mir überwinden, wenn mich drückt die Last der Sünden, wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewissen nagt, alle Schuld werff ich auf dich, weil du hast bezahlt vor mich.

7. JEsu, laß mich nicht verderben, noch im Leben noch im Sterben, und wenn kommt der Todt herbey, JEsu, du mein Helffer sey; Meine Seel an meinen End, JEsu, nimm in deine Händ.

401. Mel. Nun komm der Heyden.

JEsu meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, solt auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt, edle Schätze, Gut und Geld, JEsus

sus und sein theures Blut ist mir mehr denn alles gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wieder mich! JEsus reist aus aller Noth, tilget Teuffel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kan, JEsus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer seyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß? JEsus hilfft zur rechten Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen frembden Ort? JEsus sorget selbst für mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn Spott wider GOtt und sein Geboth? JEsus giebt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Safft, und der Zucker süße Krafft? Mein hertzliebster JE-

sus Christ tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu, will ich dich immer lieben festiglich, du, o JEsu, solt allein meiner Seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht, JEsus, was durch Angesicht, JEsus, was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt.

11. JEsus sey mein Speiß und Tranck, JEsus sey mein Lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Rast im Tode seyn.

Auf das Fest der Offenbahrung JEsu Christi.

402. Mel. Ein Kind gebohrn zu &c.

UNs ist gebohren ein Kindelein, Kindelein, von Maria, der Jungfrau rein, Halle-Halleluja.

2. Des Nahme heist Emanuel, Ema-

Emanuel, wie uns verkündigt Gabriel, Halle-Halleluja.

3. Das ist so viel als mit uns GOtt, mit uns GOtt, der uns erlöst aus aller Noth, Halle-Halleluja.

4. Wär uns das Kindelein nicht gebohrn, nicht gebohrn, so wärn wir allzumal verlohrn, Hall-Halleluja.

5. Die Engel sich des freuten all, freuten all, und lobten Gott im höchsten Schall, Halle-Halleluja.

6. Den Hirten sagten sie die Mähr, sie die Mähr, wie daß Christus gebohren wär, Halle-Halleluja.

7. Zu Trost und Hülff den Sündern hie, Sündern hie, die ihr Vertrauen stelln auf ihn, Halle-Halleluja.

8. Die Weisen von der Werlet End, Werlet End, erkandten einen Stern behend, Halle-Halleluja.

9. Wie daß ein Kind gebohren wär, gebohren wär, ein Kö-

nig Himmels und der Erd, Halle-Halleluja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem, Bethlehem, dem Kindlein sie da opfferten, Halle-Halleluja.

11. Von Weyrauch, Gold und Myrrhen fein, Myrrhen fein, zum Zeichen, daß diß unser Heyland sey. Halle-Halleluja.

12. Dem sollen wir auch opffern weiß, opffern weiß, Danck-Opffer, Lob und ewgen Preiß, Halle-Halleluja.

13. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem Sohn, sammt Heiligem Geist in einem Thron, Halle-Halleluja.

14. Welchs ihm auch also sey bereit, sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit, Halle-Hallel.

Auf das Leiden Sterben JEsu Christi.

403. Das Kyrie.

O Vater, allmächtiger GOtt! zu dir schreyen wir in der Noth: Durch dein groß Barmhertzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Christe, wollst uns erhören, für uns bist du gestorben, ans Creutzes Stamm! Erbarm dich über uns!

3. HErr vergieb uns unsre Sünde, tröst uns in der letzten Stunde, durch dein groß Barmhertzigkeit, erbarm dich über uns!

Auf die Auferstehung JEsu Christi.

404. Das Kyrie.

O HErre GOtt, Vater in Ewigkeit bis uns Sündern gnädig!

2. Christe, aller Welt Heyland und Trost, mache uns alle von Sünden loß.

3. O GOtt, Heiliger Geist! theil uns mit Weißheit, Glaub und Liebe allermeist, gieb göttliche Gerechtigkeit.

405. Joh. Hermann.

Mel. Heut triumphiret Gottes ꝛc.

FRüh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Christus aufersteht, Alleluja, Alleluja. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heyl und Leben

wiederbracht, Alleluja, Alleluja.

2. Wann ich des Nachts offt lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt, Alleluja, Alleluja. Läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren, Freud und Wonn. Allel. Allel.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, hat mein Heyland des Todes Zwang, Allel. Allel. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren seine Siegs-Fahn schwingt. Allel. Allel.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt, am Creutz mit Schmach gefangen hält, Allel. Allel. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Allel. All.

5. In kurtzen wach ich frölich auf, mein Oster-Tag ist schon im Lauff. Allel. Allel. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grim. Allel. Allel.

6. Am Creutz läßt Christus öffent-

öffentlich für allem Volcke tödten sich, Allel. Allel. Da er durchs Todes Kercker bricht, läßt ers die Menschen sehen nicht. Allel. Allel.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt, Allel. Allel. Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das allerliebste seyn. Allel. Allel.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, Allel. Allel. der grosse Schatz, die reiche Beuth, drauff sich ein Christ so hertzlich freut. Allel. Allel.

9. Der jüngste Tag wird zeugen an, was er für Thaten hat gethan. Allel. Allel. Wie er der Schlangen Kopff zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt. Allel. Allel.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud. Allel. Allel. Ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürtzet seyn. Allel. Allel.

11. Der HERR den Tod zu

Boden schlägt, da er sebst todt und sich nicht regt, Allel. Allel. Geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teuffel, Höll an ihm nichts schafft. Allel. Allel.

12. O Wunder groß! o starcker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Allel. Allel. Kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens Thür. All. Allel.

13. Kein Creutz und Trübsal ist so tieff, mein Heyland thut darinn ein'n Griff. Allel. Allel. Führt mich heraus mit seiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Allel. Allel.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweiffel frey. Allel. Allel. Der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbahr. Allel. Allel.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich hertzlich liebt, Allel. Allel. wenn mir gleich alle Welt stirbt ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab. Allel. Allel.

16. Er

16. Er nehrt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Allel. Allel. Wo er itzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seines Leibes bin, Allel. Allel.

17. Durch seiner Auferstehung Krafft, komm ich zur Engels Brüderschafft. Allel. Allel. Durch ihn bin ich mit GOTT versöhnt, die Feindschafft ist gantz abgelehnt. All. Allel.

18. Mein Hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich. Allel. Allel. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Allel. Allel.

19. Für diesen Trost, o grosser Held, HErr JEsu, danckt dir alle Welt, Allel. Allel. Dort wollen wir mit grösserm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Allel. Alleluja.

Zum Catechism. Gesängen.

406.

HErr GOtt, erhalt uns für und für die reine Catechis-

mus-Lehr, der jungen einfältigen Welt, durch deinen Luther fürgestellt.

2. Daß wir lernen die zehn Geboth, beweinen unser Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben, im Geist erleuchtet schon.

3. Dich, unsern Vater, ruffen an, der allen helffen will und kan, daß wir als Kinder, nach der Tauff, Christlich vollbringen unsern Lauff.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, sondern zur Beichte komm und gläub, zur Stärckung nehm das Sacrament, Amen, GOTT geb ein seeligs End.

Vom H. Abendmahl.

407. Sigismund. Scherertius.
Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

MEin Seel, dich freu und lustig sey, mit Glauben wohl gezieret, zur Mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet.

2. Merck auf mit Fleiß, die werthe

werthe Speiß, sein Leib für dich gegeben, der Tranck ist gut, sein theures Blut stärckt dich zum ewgen Leben.

3. Wann deine Sünd zur Hölln geschwind dich wollen nieder drücken, macht dieser Tisch die Seele frisch, und kan dich recht erqvicken.

4. Ihr Sünder schwer, kemt doch hieher, die Last legt von den Hertzen, der Artzt so reich wird heilen euch von allen euren Schmertzen.

5. Zum Gastmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu schmücken: Schmück dich auch fein im Hertzen rein, und thu dich darzu schicken.

6. Mit Himmels-Brod versieht dich GOTT bey diesem Tisch von oben, der Felß dich tränckt, das Leben schenckt, dafür solt du ihn loben.

7. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, er ist ja mein, und ich bin seyn, mein'r Seeln ist wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag nicht diese Freud bedencken, und läßt sich nicht mit Zuversicht aus diesem Kelche trancken.

9. Doch ich komm heut mit grosser Freud, HErr Christ, zu deinem Tische, und stell mich ein zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfrische.

10. Wasch mich ja fein von Sünden rein, du höchster GOtt, aus Gnaden, so kan mir nicht der Bösewicht an Leib und Seele schaden.

11. Ein ängstlich Hertz, zerschlagn mit Schmertz von wegen seiner Sünden, bitt sehnlich ich, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opffer sonst ich deiner Gunst auf dieser Welt kan bringen, o HErr! laß mein erschrockn Gebein vor Freuden wieder springen.

13. Die Mahlzeit dich, HErr Christ, und mich verbindt himlischer Weise, bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preise.

14. Ge-

14. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Engel stehen, wenn wir so rein im Glauben fein zum Tisch des HErren gehen.

15. Wenn in der Näh ich recht anseh den Kelch in dieser Stunden, denck ich, dein Blut als eine Fluth fließ aus dein'n heilgen Wunden.

16. Wie es zugeh, ich nicht versteh, und will nicht disputiren, Wort und El'ment ein Sacrament heilig constituiren.

17. In dieser Sach bin ich zu schwach, gar wunderbahrer Weise der Glaube mein führts Hertze mein zu dieser edlen Speise.

18. Aus Priesters Hand diß edle Pfand mir Armen wird gegeben, dadurch ich mich, stärck sicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach GOTT, wie starck durch Bein und Marck dein' Freud mir itzt thut dringen, wie sehn ich mich, HErr Christ, durch dich nach himelischen Dingen.

20. Mich

20. Mich dünckt, als sey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein Liebe hat in höchster Gnad mein Seel so süß getroffen.

21. Zur Freude mein Violen rein beweglich laßt erklingen, von Hertzen thut Moteten gut in Harmonie bald singen.

22. Die Orgeln auch nach allem Brauch im Tempel GOttes schöne, Posaunen-Klang zier den Gesang mit lieblichem Gethöne.

23. Auf daß die Gäst zu diesem Fest hierüber jubiliren, und sich mög heut ihr Traurigkeit aus dem Gemüth verlieren.

24. Ey daß nur bald die Engel all mein Seel führt'n aus dem Leben in Himmels-Thron, da mir ein Cron die Hand des HErrn wird geben.

25. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen, deins Geists gewißwarlich ist diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

26. O daß ich solt, wie gern ich

ich wolt, dein Antlitz nur bald schauen, doch ich das will in G'dult und Still erwarten im Vertrauen.

27. Indessen ich ergeb dir mich, und laß im Creutz dich walten, ich werd einmahl im Himmels-Saal dir ewig Tafel halten.

28. Dasselb weiß ich gantz sicherlich, Christus hat mirs erworben, als er für mich, so williglich am Creutze ist gestorben.

408. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Itzt komm ich als ein armer Gast, JEsu HErr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Hertz erfrische, wenn mich der Seelen-Hunger nägt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, biß ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, Seelen-Bischoff, dort: Ich bin das Brod zum Leben, diß Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben, ich bin der Tranck, wer gläubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, biß meine Seel erquicket wird, wann du sie lässest schauen die Ströhme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weyde, dein Lebens-Maña speiset mich zu Trost in allem Leide, es kräncket mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von dein.r Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Hertz nach frischem Wasser schreyet; so schreyet auch mein Seelen-Schmertz; Ach laß mich seyn befreyet von meiner schweren Sünden-Pein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allen aber würck in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden scheue, wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreiffen kan, damit mein Hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunst, daß ich die Welt verlasse, und

und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speiße fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachs hinfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir, bey mir ist nichts denn Sterben, nimm aber mich, o HErr, zu dir, bey dir ist kein Verderben, in mir ist lauter Höllen-Pein, in dir ist nichts denn selig-seyn mit allen Himmels-Erben.

9. Errette mich, o Lebens-Stab, mit deines Geistes Gaben, laß mich der Sünden dancken ab, die mich sonst pflegt zu laben, regiere meinen losen Sinn, daß er die Lüste werffe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen, mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grossen Danck für deine Süßigkeiten, ich bin für lauter Liebe kranck, drum

wart

wart ich auf die Zeiten, an welchen du, o Lebens-Fürst! mich samt den Auserwehlten wirst zur Himmels-Tafel leiten.

Von der Christl. Kirchen.

Ein schönes Religions-Lied.

409. Durch Adams Fall ist ganz ꝛc.

1. O HERR, dein seligmachend Wort ist lang verdunckelt blieben, da sie fast nichts an allem Ort als Menschen-Satzung trieben. Des Glaubens Krafft ward nicht gedacht, wie man dir fest soll trauen, und, alles andern ungeacht, allein auf Christum bauen.

2. Die Heilgen wurden immerdar zur Fürbitt hergezehlet, und endlich über diß noch gar zu helffen auserwehlet: Da du doch, GOtt, der Helffer bist im Himmel und auf Erden, der nur im Nahmen JEsu CHrist will angeruffen werden.

3. Im Nachtmahl CHristi Leib und Blut ist eingesetzt zu geben, mit Brod und Wein, kommt uns zu gut, stärckt uns zum ew'gen Leben; Ein Opffer wards hernach genennt. Die Hostie sie umtragen, das heil-

ge Blut im Sacrament den Layen sie versagen.

4. Die Wercke, die man da befahl, hat Eigen-Witz erfunden, der Aberglaub ward allemahl aufs strengste eingebunden; was aber du gebothen hast, das war nicht Noth zu wissen, wenn man nur sonst die Menschen-Last zu tragen war beflissen.

5. Diß zu erlangen, ist die List fürnehmlich die gewesen: Die Schrifft, die doch die Richtschnur ist, hat man nicht dürffen lesen; So waren denn die meisten Leut gar leichtlich zu betrügen, sie wusten nicht den Unterscheid der Wahrheit und der Lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum Gottesdienst erdichtet, denselben auch bloß auf Gewin und Gleißnerey gerichtet: Das göttlich Wort verborgen lag, man hört es selten hören, der Menschen-Tand must alle Tag mit Hauffen sich vermehren.

7. Und wenn man gleich das schwere Joch hat't lange Zeit getragen, so blieb man doch im Zweiffel noch,

noch, und konte keiner sagen, ob er damit hätt gnug gethan, den Himmel zu erwerben; und wenn die letzte Noth trat an, must er in Zweiffel sterben.

8. Dir, HErr, sey ewig Preiß und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du hast durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum traut, dem wird das ew'ge Leben, wenn er im Glauben den anschaut; ist ihm die Sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchsten Gnad und dessen Geistes Stärcke, was GOTT zu thun befohlen hat, als rechte gute Wercke: daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuschheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanfftmuth und Bescheidenheit, ohn Heucheley sich übe.

10. So viel sagt uns des HErren Mund, dabey wir müssen bleiben: wir lassen uns von diesem Grund auch keinen Engel treiben; und wird von uns die grosse Güt, die GOtt uns hat erwiesen, allzeit mit danckbahrem Gemüth erkennt und hoch gepriesen.

11. O HErr, in Gnaden doch bekehr, die noch im Irrweg gehen, und denen mächtig steur und wehr, die dir, GOtt! widerstehen, laß niemand zu, daß er dein Wort und seinen Lauff kan hindern: Erhalt es lauter fort und fort nach uns auch unsern Kindern.

410. Mel. Du Friede-Fürst, HErr. DU Glaubens-Hertzog, JEsu Christ, wahr Mensch und wahrer GOtt, der Kirche Schutz-HErr du stets bist, in aller ihrer Noth. Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an von deiner Feinde List, daraus uns niemand helffen kan, wo du nicht Mittler bist: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht, im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Ampt, und deinen Gnaden-Bund, und hilff uns gnädig allensammt, du weist die rechte Stund. Laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger schallen.

4. Verdienet haben wir ja wohl, daß dein Wort von uns geh; doch

deine

deine Gnad grösser seyn soll, denn unsre Sünden-See. Darum vergib nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz rumort, aber viel grösser ist fürwahr, wo man die Seelen mördt: Da wird veracht und nicht betracht, was wahr und heilsam wäre.

6. Da fragt man nicht nach Lauterkeit der Lehr und GOttes Licht: dein Wort leidt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilff uns, HErr, treib von uns fern das Joch der falschen Lehre.

7. Erleucht auch unsern Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad, daß niemand treibe drauß ein'n Schertz, der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

411. Mel. Hertzliebster JEsu, was

CHriste, du Beystand deiner Creutz-Gemeine! Eilends mit Hülff und Rettung uns erscheine:

Steure

Steure den Feinden, ihre Blut Gerichte mache zu nichte!

2. Streite doch selber für dein arme Kinder; Wehre dem Teuffel, seine Macht verhinder: Alles was kämpffet wider deine Glieder, stürtze darnieder.

3. Friede bey Kirch'n und Schulen uns beschere: Friede zugleich der Policey gewähre: Friede dem Hertzen, Friede dem Gewissen, gieb zu geniessen!

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben: Also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himel und Erde.

In gemeiner Noth.
Aus den 85. Psalm.

412. Joh. Vogelius.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

HErr, der du vormahls gnädig hast geholffen deinem Lande, und Jacob aller schweren Last befreyet, und der Bande: der du vorhin aus lauter Gnad hast deines Volckes Missethat bedecket, und vergeben.

2. Der du der Armen Jammer-Stimm hast vormahls offt erhöret,

und deines Zorns gerechten Grim̃ in Gnad und Huld verkehret: Tröst uns nun unser Heyl, o GOtt! errette du uns aus der Noth! laß alle Ungnad fallen.

3. Wilt du denn zürnen immerdar, ohn einig End und Massen? und deinen Grimm so lange Jahr wie Feuer brennen lassen? Soll denn ohn Gnad gehn dein Gericht? Wilt du uns, HErr! erqvicken nicht, daß wir uns deiner freuen?

4. O grosser GOtt, erbarm dich doch! es steht in deinen Händen! du kanst allein das schwehre Joch der Drangsal von uns wenden; erzeig uns Gnad, und hilff uns, HErr! von wegen deines Nahmens Ehr! reiß uns aus unsern Nöthen.

5. Ach! daß man einmahl hören solt GOtt reden und zusagen, wie er selbst Rettung schaffen wolt, wegnehmen alle Plagen! daß unser Land nicht gar verderb, daß auch sein Volck und heilig Erb auf Thorheit nicht gerathe.

6. Doch ist nah sein hülffreiche Hand, wann man ihn fürcht und liebet, daß Ehre wohn in unserm Land,

Land, wenn Tugend wird geübet: daß Güt der Treu begegnen muß, und Friede darff mit einem Kuß Gerechtigkeit umfangen.

7. Daß Treu auf Erden wachsen kan, Recht auch vom Himmel schaue, daß nun hinführo jederman, sein Land mit Seegen baue! daß uns der HErr so gutes thu, und noch Gerechtigkeit darzu im Schwange für ihm bleibe.

8. Diß alles, Vater, werde wahr! du wollest es erfüllen: erhör und hilff uns immerdar, um JEsu CHristi willen! denn dein, O HErr, ist allezeit, von nun an biß in Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre!

413. In bekandter Melodie.

GElobet und gepreist sey GOtt Vater und Sohne, samt dem Heiligen Geist im hohen Himmels-Throne, für seine Güt und Gnaden, für alle seine Wohlthaten.

2. Laßt uns ihn bitten mehr zu diesen schweren Zeiten, die große Noth dringt her, und Gefahr auf allen Seiten, daß er uns nicht verlasse, führ uns aufrechter Strasse.

3. Der böse Feind uns stellt nach Seel, Leib, Gut und Ehre, darzu die arge Welt, hilff, lieber GOtt, und wehre, halt uns in deinen Händen, mach unsere Feind zu schanden.

4. Dein ist allein, HErr GOtt, der Ruhm und auch die Ehre, Gedult verleih in Noth, und allem Unglück wehre so wollen wir deinen Nahmen, ewiglich preisen, Amen.

Von Creutz u. Anfechtung.

414. M. O GOtt du frommer G.

GOtt ist und bleibt getreu, sein Hertze bricht von Lieben, pflegt er gleich offtermal die Seinen zu betrüben, er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube sey, wie standhafft die Gedult? GOtt ist und bleibt getreu.

2. GOtt ist und bleibt getreu! Er hilfft ja selber tragen, was er uns aufgelegt, die Last der schweren Plagen, er braucht die Ruthen offt, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt, GOtt ist und bleibt getreu.

3. GOtt ist und bleibt getreu! Er weiß, was wir vermögen, er

pfle-

pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht sein Israel von Last und Banden frey, wann grosse Noth entsteht, GOtt ist und bleibt getreu.

4. GOtt ist und bleibt getreu! Er tröstet nach dem Weinen, er läst vor trüber Nacht die Freuden-Sterne scheinen; der Sturm des Creutzes Sturm geht augenblicks vorbey, sey, Seele, nur getrost, GOtt ist und bleibt getreu.

5. GOtt ist und bleibt getreu! Er stillet dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübsals Glut bewähren, nimm an von GOttes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt: GOtt ist und bleibt getreu.

6. GOtt ist und bleibt getreu! Laß alle Wetter krachen, GOTT wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, daß alles Creutz und Noth dir ewig nützlich sey. So liebt der Höchste dich. GOtt ist und bleibt getreu.

415. M. Wer nur den lieben GOtt.

WAs soll ich mich mit tausend Grillen selbst martern und

mein Hencker seyn? Wo GOTT nicht will den Wunsch erfüllen, reist auch der klügste Fürsatz ein. Was mir von GOtt ist ausersehn, das soll und wird gewiß geschehn.

2. Ich weiß, GOtt kan es alles machen, was man auch für unmöglich hält. Er giebt den Ausschlag allen Sachen, obgleich das Looß uns wiedrig fällt. Was mir von GOtt ist ausersehn, das soll und wird gewiß geschehn.

3. Wer seinem GOtt nur fest vertrauet, der fischt und fänget allzeit was, und wer die Hoffnung auf ihn bauet, den trifft kein Neid, kein falscher Haß. Was mir mein GOtt hat ausersehn, ꝛc.

4. Laß Unglück und Verhängniß toben, so bin ich dennoch wohl daran, der für mich wacht, der wohnt dort oben, der ists, der allen helffen kan. Was mir von GOtt ist ausersehn, ꝛc.

5. Die Centner-Last der schweren Plagen, die GOtt auf meine Schultern legt, will ich nach seinen Willen tragen, mein Hertze bleibet unbewegt, und weiß, was GOtt mir aus-

auserſehn, das ſoll und muß gewiß geſchehn.

6. Ach HErr, regiere meine Wege, und gib mir einen ſolchen Sinn, der dir ſich niemals widerlege, ſo weiß ich, daß ich ſicher bin: So muß, was du mir auserſehn, mir endlich noch gewiß geſchehn.

416.

In bekandter Melodey.

NUr nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, muß alles Creutz und Pein dir lauter Zucker ſeyn, das Unglück ſelbſt dir glückt, weils JEſus hat geſchickt; Je feindlicher er ſcheint, je freundlicher ers meint.

2. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, auf ſeine Allmacht bau, und ſeiner Güte trau, es mag ſo wunderlich ausſehen gleich für dich, daß du weiſt keinen Rath, er hilfft doch in der That.

3. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, hat wohl ein Menſch geſehn den Troſt und Hülff-loß ſtehn, der ſeine Zuverſicht auf JEſum hat gericht? Ach nein! wie ſolt er dein vergeſſen denn allein?

4. Nur nicht betrübt, ſo lang

dich JEsus liebt, ein Vater eilt geschwind zu helffen seinem Kind, wie kans denn möglich seyn, als du dir bildest ein, daß der sein Hertz verschleust, der ewig Vater heist.

5. Nur nicht betrübt, so lang dich JEsus liebt, er hat in seinem Wort aus Noth dir fort und fort zu helffen zugesagt, drum sey doch nicht verzagt, wenn Erd und Welt vergeht, doch JEsu Wort besteht.

6. Nur nicht betrübt, so lang dich JEsus liebt, bißweilen scheint es zwar, als wenn er gantz und gar verborgen sein Gesicht, laß aber darum nicht gantz sincken deinen Muth, er meynt es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt, so lang dich JEsus liebt, wenn er schickt Creutz herein, muß es doch dienlich seyn, daß du dich nicht erhebst, und an der Erden klebst: wer stets ist ohne Noth, der fragt nicht viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrübt, so lang dich JEsus liebt, wie Gold, offt umgewandt im Feuer wird erkannt, ob es sey gut und klar; so wird auch offenbahr, wer GOtt im Hertzen führt,

führt, wenn er durchs Creutz probirt.

9. Nur nicht betrübt, so lang dich JEsus liebt, im Glück meinst du, du bist ein recht vollkommer Christ, wenn aber Creutz entsteht, und dirs unglücklich geht, siehst du das Widerspiel, daß dir noch fehlet viel.

10. Nur nicht betrübt, so lang dich JEsus liebt, zwar öffters dünckt dich, daß er zu lange sich von deinem Flehen kehr, und dein Gebet nicht hör, da doch kein Seuffzer nicht umsonst zu ihm geschicht.

11. Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt, kaum sieht er deinen Schmertz, so bricht ihm schon sein Hertz, es ist in Lieb entbrandt, denck, daß es seine Hand, die dich im Creutze drückt, und die dich auch erquickt.

12. Drum nicht betrübt, so lang dich JEsus liebt, wer hier durchs Creutz verletzt, wird wiederum ergötzt, wo nicht in dieser Zeit, doch in der Ewigkeit, wenn er für GOttes Thron prangt in der Himels-Cron.

417. In bekandter Melodey.

ACh GOtt wird denn mein Leid,

damit ich bin umhüllet, durch deine Gütigkeit nicht bald einmal gestillet? Soll mich denn gantz und gar, Creutz, Quaal und Noth auffressen? wilt du denn immerdar nun meiner gantz vergessen?

2. Wilt du mich, der ich bin erlöst mit Christi Blute, nun lassen aus dem Sinn? Wie solte wohl zu Muthe mein traurigs Hertze seyn, das itzo schon empfindet die überhäuffte Pein, und wie ein Wurm sich windet.

3. Wo bliebe denn die Treu, die mir dein Wort versprochen, so alle Morgen neu auf Erden wird gerochen? Derwegen kans nicht seyn, daß du mein hast vergessen, ob mich gleich Angst und Pein gantz hertzempfindlich pressen.

4. Ich weiß, du liebest mich. Denn welcher in dem Himmel will leben ewiglich, muß erst vom Welt-Getümmel sich lassen plagen wohl; er muß den Creutzes-Becher so in sich trincken voll, wie JEsus, sein Fürsprecher.

5. Er muß auch wancken nicht zur Rechten noch zur Lincken, wenn

Un-

Unglück ihm zuspricht, muß doch sein Muth nicht sincken, er muß standhafftig stehn, wenn alle Creutzes-Plagen ob ihn zusammen gehn, und grausam auf ihn schlagen.

6. Es muß der Unglücks-Nord ihn erstlich hier durchblitzen, er muß durch Schmeichel-Wort sich Wunden lassen ritzen, er muß verbeissen viel, obs ihn gleich geht im Hertzen, wo er nicht gäntzlich will den Himmel dort verschertzen.

7. Ey nun wohlan! solls seyn, daß ich durch Creutz und Leiden soll gehn in Himmel ein, daselbsten mich zu weiden in ewig-süsser Ruh, so acht ich keine Schmertzen, ich spreche noch darzu: Es muß drum seyn! von Hertzen.

8. Solls seyn, daß in der Welt ich soll betrübet leben? Nun GOtt, wie dirs gefällt! Dir will ich mich ergeben, du wirst mein Creutz und Leid in süsse Ruh versetzen, und mich in Ewigkeit mit Himmels-Lust ergötzen.

9. Solls seyn, daß meine Zeit ich soll allhier vollbringen in Jammer, Hertzeleid, und andern schweren

Dingen? Wohl an! es mag drum seyn, wer kan es anders enden, und sich von Noth und Pein hier gantz und gar entwenden.

10. Solls seyn, daß ohne Schuld ich soll viel Unrecht leiden, und gleichwohl mit Gedult mich immerdar bekleiden? Nun wohl! es mag drum seyn, GOtt wird doch endlich richten, und einmahl sehen drein, auf die, so mich vernichten.

11. Solls seyn, daß ich mein Brod mit Thränen soll verzehren, und täglich meine Noth sich stärcker muß vermehren? So sey es auch, wohlan! GOtt wirds doch also machen, daß ichs ertragen kan, und nach dem Weinen lachen.

12. Und solls ja endlich seyn, daß es allhier auf Erden mit meiner Noth und Pein nicht besser möchte werden? So sey es auch! ich will mich dennoch GOtt ergeben, und lieber halten still, als diesem widerstreben.

13. Wer hier nicht Jammer hat, wird schwerlich dort ererben die schöne Himmels-Stadt; er wird im Grund verderben. Denn die

des

des Himmels Saal in Ewigkeit besitzen, die müssen allzumahl erst unterm Creutze schwitzen.

14. Drum wohl, und aber wohl! was acht ich dieses Leiden, weil ich besitzen soll des Himmels Saal mit Freuden? So will ich ritterlich durch Creutz und Leiden dringen, auf GOtt verlaß ich mich, der wird mir helffen ringen.

15. Ich trau auf GOtt allein in allen meinen Nöthen, und scheint es gleich zu seyn, als wolt er mich gar tödten; so hoff ich doch auf ihn, bis Leib und Geist erblassen, gedultig will ich ziehn, und ihn mit Glauben fassen.

16. Wiewol sich, liebster GOtt, bey mir Gedult zwar reget, und öffters manche Noth, durch deine Krafft, verträget: Denn wo das Creutz sich rüst, muß auch Gedult sich mehren, und kan durch die ein Christ viel Jammer von sich kehren.

17. Doch will sich Ungedult bey mir gar offt anmassen, wenn ich soll ohne Schuld mich hier so qvälen lassen. Nicht ohne Schuld, sag ich, für dir; Denn meine Sünden, die

lassen billig mich die schweren Straffen finden.

18. Nur dieses kräncket mich so sehr in meinem Hertzen, daß ich so bitterlich auf Erden muß verschmertzen, als wenn ich etwan wär aus einem Stein entsprossen, und hättest du nunmehr mich von dir weggestossen.

19. Diß ist die schwere Last, die mich so hefftig drücket, daß mir die Seele fast davon im Leib ersticket; doch trag ichs mit Gedult, und weiß, daß du mich liebest, weil du, nach Vaters Huld zur Probe mich betrübest.

20. Du, HErr, probierest mich mit deinem Creutzes-Stabe, ob ich auch werde dich fest lieben bis zum Grabe; ob ich auch, liebster GOtt, dir werde treu verbleiben, und nimmer keine Noth von dir mich lassen treiben.

21. Ja, liebstes Vater-Hertz, mit dir will ichs wohl enden, daß weder Noth noch Schmertz von dir mich soll abwenden, nur laß mich deine Huld, in meinem Hertzen spüren,

ren, wenn mich zur Ungedult will Fleisch und Blut verführen.

22. Und, liebster Vater du, wie wolt ich doch die Plagen, so auf mich stürmen zu, erdulten ohne Zagen, wenn du wollst von mir gehn, und mich alleine lassen, ich würde schlecht bestehn auf dieser Jamer-Strassen.

23. Denn hier ist gar kein Freund, ich hab auch keinen funden, ders hätte recht gemeynt; Nein, sie sind all verschwunden. Ich bin verlassen jetzt, weil so mit vollem Hauffen das Unglück auf mich blitzt, sie sind von mir gelauffen.

24. Die meine Freunde sonst in vollem Glücke waren, und mochten keine Gunst mir zu erweisen sparen, die sind geflohen hin, dieweil dem Ungelücke ich nun ergeben bin, so fallen sie zurücke.

25. Doch wirst du, liebster GOtt, von mir nicht abeweichen, weil nichts als Jammer, Noth und Plagen um mich streichen; Denn du bist ja der Freund, der es in Unglücks-Breñen und Noth am besten meint, wenn sich die andern trennen.

26. So fahre hier nur fort, und züchtge

züchtge mich mit massen, damit du, treuer Hort, es dort mögst bleiben lassen, ich trau und bau auf dich in allen Creutzes-Fällen, du wirst doch endlich mich zu deiner Rechten stellen.

Vom Tod und Sterben.

418.

HErr GOtt, nun schleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End sich neiget; Ich hab vollendet meinen Lauff, deß sich mein Seel sehr freuet, hab gnung gelitten, mich müd gestritten schick mich fein zu, zur ewgen Ruh, laß fahren, was auf Erden, will lieber selig werden.

2. Wie du mir, HErr befohlen hast, hab ich mit wahrem Glauben meinn lieben Heyland aufgefaßt in mein Arm, dich zu schauen. Hoff zu bestehen, will frisch eingehen ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal. Laß fahren was auf Erden, will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, im Frieden zu dir fahren:

ren: Befehl mich Christo deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Cron, fahr drauf davon. Laß fahren was auf Erden, will lieber selig werden.

419. Mel. Vater unser im Himmelr.

HIer lieg ich armes Würmelein, und ruh in mein'm Schlaf-Kämmerlein, mein Leib bescheid ich dieser Erd, biß daß ich auferwecket werd, mein Seel befehl ich dir, HErr Christ, die mit dein'm Blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöst, drum bist du auch mein einger Trost, dir GOTT und HErr gelebt hab ich, dir bin ich g'storben seliglich, drum kan ich keines andern seyn, denn dein allein, o HErr GOtt mein.

3. Wenn dirs gefällt, so kom̃, HErr Christ, du weist wohl, wenns am besten ist, ruff mich und weck mich frölich auf, laß mich seyn bey dem seigen Hauff, der dich ewig wird schauen an, und in dir Freud und Wonne han.

4. Nun

4. Nun g'segn euch GOTT der HErre mein, ihr lieben Brüd'r und Schwesterlein, die ihr in mein Schlaf-Kämmerlein aus Lieb mich habt begleitet fein, hilff GOTT, daß wir im Himmelreich einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu Hauß, ihr Christen-Leut, und schicket euch auch allezeit zur selgen Stund und Ruhe-Statt, Christus uns alln erworben hat ein ewges Lebn im Himmelreich, dahin helff uns GOtt alln zugleich.

420. D. Paul. Rœber.

ACh wie ein kleinen Augenblick währt doch des Menschen Leben, stets sind wir mit des Todes Strick wie Vögelein umgeben. Ein Hand breit unsre Tage sind, ja wie gar nichts zu achten, verfliessen wie ein Strom geschwind, und wie des Nachts die Wachten.

2. Wie schön haben die Sternelein viel tausend Jahr geschienen, die doch nicht GOttes Bildniß seyn, sondern den Menschen die-

dienen, warum muß denn der Mensch vergehn, und wie ein Wölcklein hangen? was hilffts, daß seine Augen schön gleich zweyer Sternlein prangen?

3. Ein Edelgestein im Golde roth wird lange Zeit getragen, so doch nur mit ein'm Wort von GOtt erschaffen ohn Rathschlagen. Warum fällt denn der Mensch dahin, und muß wie Asch zerstieben? Ob schon der Mund gleich dem Rubin, daran wir uns verlieben.

4. Ein Purpur-farben Seiden-Kleid bleibt lange Zeit ohn Schaden, das doch der Menschen Hand bereit von Würmen und von Maden. Warum ist denn der Mensch so bald wie ein Regenbog'n vergangen? Was hilfft sein zarte schön Gestalt, sein Purpur-lichte Wangen?

5. Ein Schiff kan auf dem Meer so wild viel Zeit und Jahre reisen, das doch auch nicht ist GOttes Bild, sondern vom Holtz und Eisen. Wie kömts denn, daß ein Menschen-Kind, wie

wie Wasser, sich verlieret? Was hilffts, daß Fleisch und Beine sind wie Noä Schiff formiret?

6. Auff Libanon die Palmen gut viel Zeit ihr Krafft erweisen, die doch nicht haben Sinn und Muth, noch Stimmen GOtt zu preisen. Wie? ist der Mensch denn nicht so vest, muß wie ein Baum verblassen? was hilffts, daß sich die Palmen-Aest sein Gliedmaß schön anlassen.

7. O Sünd, o Sünd, o Schlangen-Gifft! du tilgest unsre Schöne, von dir uns solcher Fluch betrifft, du gibst den Tod zu Lohne, du machst, daß wir vergehen bald, wenn Stern und Steinlein bleiben, wenn Kleider und Schiff werden alt, und Bäume wohl bekleiben.

8. Doch liebes Hertz, verzage nicht, wie die Trost-losen Heyden, auf JEsum sey dein Zuversicht, und danck der ewgen Freuden, denn obs wohl muß getrauret seyn, weil Fleisch und Blut es kräncket; so laß doch

auch

auch den Trost hinein, den Christ der HErr dir schencket.

9. Ob gleich des Leibes schön Gebäu muß zeitlich hier verderben; ist doch die edle Seele frey von aller Angst und Sterben. Der Leib ist nicht zu sehen mehr, die Seel bleibt unverlohren, sie ist zu grosser Freud und Ehr im Himmel auserkohren.

10. Kein Sonnen-Glantz, kein Edelstein, kein Purpur, Schiff noch Palmen, mag ihr an Schönheit ähnlich seyn, sie lobet GOtt mit Psalmen. Der Leib auch in sein'm Kämmerlein ist und bleibt unverdorben, denn wer in Christo schläffet ein, ruht aus, ist unverlohren.

11. Bald wird er wie der edelst Stein, so nur bey Seit geleget, voll Glantz, Tugend und Kräffte seyn, wenn das Grab wird gereget. Bald wird der Königin Purpur-Kleid, welchs schön gesaubert worden, ihr angelegt mit grosser Freud, in der klugn Jungfraun-Orden.

12. Bald soll dieser schöne Palmen-

men-Baum, durch seine Last erhoben, in GOttes Gärtlein finden Raum, in ewger Zierd ihn loben; Drum, liebe Seel, verzage nicht, behalt JEsum im Hertzen, so wird allzeit ein Freuden-Licht dir aufgehen in Schmertzen.

421. Mel. Hertzlich thut mich verl.

SO fahr ich hin mit Freuden aus diesem Jammerthal, aus Noth, Gefahr und Leiden ins Himmels Freuden-Saal, da wir und alle Frommen durch GOttes Wunder-Macht zusammen werden kommen, indeß zu guter Nacht!

2. Ade! ihr Bluts-Verwandten, mein Schöpffer hohlet mich mit Englischen Gesandten aus aller Noth zu sich, der mich von allen Leiden des Krieges frey gemacht, helff euch hernach mit Freuden, zu tausend guter Nacht!

3. Ade! ihr Muths-Verwandten, mein JEsus hohlet mich mit Himmels-Musicanten aus Sünden-Angst zu sich, der

der mich von allen Leiden der Sünden frey gemacht, helff euch hernach mit Freuden, zu tausend ꝛc.

4. Ade! all ihr Bekannten, der Heilge Geist holt mich mit himmlischen Trabanten aus aller Last zu sich, der mich von allen Leiden der Sorgen frey gemacht, helff euch hernach in Freuden, zu ꝛc.

5. So folgt hernach mit Freuden aus diesem Jammerthal, aus Last, Angst, Noth und Leiden ins Himels Freuden-Saal, da wir und alle Frommen, durch Christi Todes-Macht, zusammen wieder kommen, ade! zu guter Nacht!

422. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ich war ein kleines Kindlein, gebohrn auf diese Welt, aber mein Sterbe-Stündlein hat mir GOtt bald bestellt, ich weiß gar nichts zu sagen, was Welt ist und ihr Thun, auch hab ich nie gelernet, was gut od'r böß mag seyn.

2. Mein allerliebster Vater, der

der mich gezeuget hat, und mein hertzliebste Mutter, die mich gebohren hat, die thun mich itzt verlassen mit Seufftzen hertziglich; aber der HErr, mein Heyland, der nimt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in sein Reich, der Tod kan mir nicht schaden, ich bin den Engeln gleich, mein Leib wird wieder leben in Ruh und ewger Freud mit sammt der Seelen schweben in ewger Seeligkeit.

4. GOtt g'segn euch, Vat'r und Mutter, mir ist gantz wohl geschehn, GOtt hat mich kleines Pflantzlein ins Paradeiß versehn, dort wollen wir in Freuden einander wieder sehn, wenn unser GOtt und HErre wird all's in allen seyn.

423. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WJe kurtz ist doch der Menschen Leben, wie elend wird man weggerafft, wir sind mit Sterbligkeit umgeben, darum verseigt der Lebens-Safft, wir blühen auf und fallen ab, wir steigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl

2. Wohl aber dem, der so erstirbt, daß ihn sein Sterben nicht betrübt, den GOTT entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein besser Leben gibt, ein Leben in dem Paradeiß, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach weinet nicht, da ich gestorben, ich habe ja nun ausgekranckt, was mir mein JEsus hat erworben, das hab ich in den Tod erlangt, ich bin an einen Ort gebracht, da meine Seel in Frieden lacht.

4. Wie lieblich schmeckt mir doch der Himmel, wie süsse spricht mir JEsus zu, hier schrecket mich kein Angst-Getümmel, ich wohne hier in stoltzer Ruh, ich habe für ein kurtzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt, mein Cörper, welcher gantz verblichen, der schläfet nur und ist nicht todt, GOtt hat mir Sicherheit verschafft, und mich vorn Unglück weggerafft.

6. Wie wol bin ich doch aufgehoben, wie wol hat mich doch GOtt

versorgt, ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt, mein GOTT hat mich der Welt entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

7. Ey gönnet mir doch diß Gelücke, das grösser ist, denn ihr gedenckt, enthaltet euch der Thränen-Blicke, ich werde hier mit Trost getränckt, ach mäßigt doch das bittre Leid, ich bin in grosser Herrlichkeit.

8. Verwelckt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künfftig wieder blühn, von JEsu schön verkläret werden, der wird ihm seinen Glantz anziehn, da werd ich als ein Engel seyn, deß wird sich euer Hertz erfreun.

9. Ich bin der blossen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt, mich hat der HErr zu sich gezogen, der mich vielmehr, als ihr geliebt, ich schaue JEsus Angesicht, daran gedenckt, und weinet nicht.

424. Mel. Wenn mein Stündlein.

HIer lieg ich in der Erden Schooß, davon ich bin genommen, von Mutter Leib gantz nackt und bloß, bin ich auf Erden kommen,

men, nackt und bloß fahr ich wied'r dahin, der Todt ist mein Nutz und Gewinn, Christus, der HERR, mein Leben.

2. GOtt hat mich geschaffen zu seinem Bild, mit seins Sohns Blut erlöset, mir mitgetheilt sein Gnade mild, mich mit seinm Geist getröstet, ihm hab ich g'gläubet und vertraut, mit Hoffnung fest auf ihn gebaut, ihm bin ich sel'g gestorben.

3. Ich blühte wie ein Rose roth, auf einer grünen Auen, als mit der Sense kam der Todt, ward ich schnell umgehauen, lieg nun gantz unwerth und veracht, mein Ehre, Tugend und all Pracht, zeucht mit mir gar von hinnen.

4. Hier lieg ich zwar der Würmlein Speiß, muß faulen und vermodern, doch giebt mein Glaub dem HErren Preiß, der mein Seel thut abfodern; Er wird auch wieder am jüngsten Tag, nach seiner tröstlichen Zusag, die Seel dem Leib eingiessen.

5. Ich weiß, daß GOtt all meine Haar auf meinem Haupt gezehlet, darzu die Bein und Adern gar, die

Hoff-

Hoffnung mir nicht fehlet, es wird der keins verlohren seyn, in diesem meinem Fleisch gantz rein, werd ich GOtt ewig schauen.

6. Ich bin gelegt zu guter Ruh, Danck sollns die Christen haben, die es gebracht haben darzu, daß ich fein bin begraben, der Teufel thut mir mehr kein Leid, mein Bett gantz herrlich ist bereit, durch Christi Blut und Sterben.

7. Nun gesegne euch GOtt, der HErre mein, ihr liebsten Freund auf Erden, ihr sollt gar nicht betrübet seyn, daß ich entnommen werde; Wir werden in dem Himmelreich einander wiedersehn zugleich, das helff uns Christus! Amen.

425. Mart. Bohem.

Wie dieses Lied ausserhalb gesungen wird.

O JEsu Christ, meins Lebens Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reiß, zu dir ins himmlisch Paradeis, da

da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt!

3. Zu reisn ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat, allein mein Seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein! dein Blut-Schweiß mich tröst und erqvick, mach mich frey durch dein Band und Strick!

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch, der Sünden-Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Cron, laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn!

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab, dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut!

7. Die heiligen fünff Wunden dein laß mir rechte Felß-Löcher seyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllisch Weyh nicht raub!

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey, hilff, daß mein Seel

den Himmel sind, wenn meine Augen werden blind!

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertze bricht, behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd!

10. Dein Creutz laß seyn mein Wanderstab, mein Ruh und Rast dein heilig Grab, und die reinen Grab-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn!

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl! durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heim begleit!

12. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens Lauff!

13. Am Jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschrecklich Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein Leib verneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren

klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib!

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwehlten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

Von der Zukunfft Christi.

426. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

WElch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen, mit Furcht und Zittern heißts, schafft eurer Seelen Heyl, wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerckten Dingen; Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedanck gleich einem Werck zustehen; Ein ein-

tzig räudigs Schaaf verdirbt den gantzen Stall. Wer stehet, der seh zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget, GOTT, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet geben; Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwehlt, viel HErr, HErr sagen sind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut erschienen; Der Knecht der es nicht thut, den Willen aber weis, macht sich viel gröbre Schläg durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apffel-Biß kont uns so hefftig schaden, und Christus muß sich selbst in GOttes Zorne baden; Ein Bruch an deiner Tauff spricht dir den Meineyd zu; Vielleicht komt Tod und Erd in diesen Blick und Nu.

7. Man hat genung zu thun die ein'ge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er

das

das vertreten? Je grösser Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je grössre Rechenschafft bild man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste Welt must jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen: Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschafft. Des Saamens vierdter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölffen selbst ist Judas aufgehangen; der Zehnde dancket nur, daß er vom Aussatz rein; ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunfft wird gleich einen Blitz geschehen, was unrein und gemein, darff nicht in Himmel gehen; Es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind; Es wird kein Hauß fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt! so offt ich diß nach aller Läng bedencke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelencke, so schauret

mir die Haut, so bebet Mund und Hertz und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben schertzen; thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Boßheit, Unheiligkeit.

14. Hilff siegen über das, was du schon überwunden, zerstör des Teuffels Reich, laß ihn seyn bald gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg, verläugnen, widerstehn, anhalten mit Gebeth, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Trost im Kämpffen und im Ringen, sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereit-

reitschafft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen gehn.

Gewisse Lateinische Hymni.

Wie solche bey denen Wochen-Predigten in der Kirche zum H. Creutz zu Anfang des Gottesdiensts von Zeit zu Zeit gesungen werden.

Vom Advent biß Weynachten.

427. Mel. Kom̃ GOtt Schöpffer ꝛc.

Ambrosius. Nun kom̃ der Heiden Heiland i. S. 1.

1.

VEni Redemptor gentium,
Ostende Partum virginis,
Miretur omne seculum,
Talis partus decet DEUM.

2. Non ex virili semine,
Sed mystico spiramine,
Verbum Dei factum est caro,
Fructusque ventris floruit.

3. Alvus tumescit virginis,
Claustra pudoris permanent.
Vexilla virtutum micant,
Versatur in templo Deus.

4. Procedens de thalamo suo,
Pudoris aula regia,
Geminæ gigas substantiæ
Alacris ut currat viam.

5. Egressus ejus a Patre,
Regressus ejus ad patrem,

Excursus usque ad inferos,
Recursus ad sedem DEI.

6. Æqvalis æterno Patri,
Carnis trophæo accingere,
Infirma nostri corporis,
Virtute firmans perpetim.

7. Præsepe jam fulget tuum,
Lumenq; nox spirat novum,
Quod nulla nox interpolet
Fideque jugi luceat.

8. DEO Patri sit gloria,
Ejusque soli Filio,
Cum Spiritu Paracleto
Et nunc & in perpetuum,
Amen.

Von Weynachten biß zum Fest der H. drey Könige.

428. M. Christum wir sollen loben.

A Solis ortus cardine
Ad usque terræ limitem
Christum canamus Principem
Natum Maria Virgine.

2. Beatus autor seculi
Servile corpus induit,
Ut carne carnem liberans,
Non perderet quos condidit.

3. Castæ parentis viscera
Cœlestis intrat gratia,
Venter puellæ bajulat
Secreta, quæ non noverat.

4. Domus pudici pectoris
Templum repente fit Dei,

In-

Intacta, nesciens virum,
Verbo concepit Filium.
5. Enixa est puerpera
Quem Gabriel prædixerat.
Quem matris alvo gestiens
Clausus Johannes senserat.
6. Fœno jacere pertulit,
Præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte pastus est,
Per quem nec ales esurit.
7. Gaudet Chorus Cœlestium
Et angeli canunt Deo,
Palamque fit pastoribus
Pastor, creator omnium.
8. Summo Parenti gloria,
Natoque laus quam maxima,
Cum sancto sit spiramine,
Nunc & per omne seculum.
9. Gloria Tibi, Domine,
Qui natus es de virgine,
Cum Patre & Sancto Spiritu
In sempiterna secula. Sedulius

Vom Fest der Heil. Drey Könige, biß auf das Fest der Reinigung Mariä.

429. M. Was fürchstu Feind Herod.

HOstis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non arripit mortalia,
Qui regna dat cœlestia.
2. Ibant Magi, quam viderant,
Stellam sequentes præviam,

Lumen requirunt lumine,
DEUM fatentur munere.

3. Lavacra puri gurgitis,
Cœlestis agnus attigit,
Peccata qvæ non detulit
Nos abluendo sustulit.

4. Novum genus potentiæ,
Aquæ rubescunt hydriæ
Vinumque jussa fundere
Mutavit unda originem.

5. Gloria Tibi Domine,
Qui apparuisti hodie,
Cum Patre & sancto Spiritu
In sempiterna secula, Amen.

Cœlius Sedulius

Von Lichtmeß bis Ostern.

N. 211 430. Mel. Christe, der du bist Tag.

CHriste, qui lux es & dies,
Noctis tenebras detegis.
Lucisque lumen crederis
Lumen beatum prædicans.

2. Precamur, sancte Domine,
Defende nos in hac nocte,
Sit nobis in te requies,
Qvietam noctem tribue.

3. Ne gravis somnus irruat,
Nec hostis nos surripiat,
Nec caro illi consentiens,
Nos Tibi reos statuat.

4. Oculi somnum capiant,
Cor ad te semper vigilet:
Dextera tua protegat
Famulos, qui Te diligunt.

5. Defensor noster, aspice,

In-

Insidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
Quos sangvine mercatus es.
6. Memento nostri, Domine,
In gravi isto corpore,
Qui es defensor animæ,
Adesto nobis Domine.
7. Deo Patri sit gloria,
Ejusque soli Filio.
Cum Spiritu Paracleto
Nunc & per omne seculum.
Ambrosius Amen.

Von Ostern biß Pfingsten.

Vor Heilgen Leben thut Hilf nach Ostreben

431. In eigner Melodey.

VIta Sanctorum, decus Angelorum,
Vita cunctorum pariter piorum,
Christe, qui mortis moriens Ministrum
Exsuperasti.
2. Tu tuo lætos famulos trophæo,
Nunc in his serva placidis diebus,
In quibus sanctum celebratur omnem
Pascha per orbem.
3. Pascha quo victor rediens ab imo,
Atque cum multis aliis resurgens,
Ipse susceptam super alta carnem
Astra levasti.
4. Nunc

4. Nunc in excelsis Dominus refulgens,
Et supra cœlos DEUS elevatus,
Inde venturus homo judicatus
Denuo judex.

5. Corda Tu sursum modo nostra tolle.
Qui Patri dexter resides in alto
Ne resurgentes facias in ima
Præcipitari.

6. Hoc Pater tecum, hoc idem sacratus
Præstet amborum, Pie Christe, Flatus,
Cum quibus regnas DEUS unus omni
(Anonymus.) Jugiter ævo, Amen.

Von Pfingsten biß zum Fest der Heil. Dreyfaltigkeit.

432. M. Komm GOtt Schöpffer.

VEni Creator Spiritus
Mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
Quæ tu creasti pectora.

2. Qvi Paracletus diceris,
Donum Dei altissimi,
Fons vivo, ignis, Charitas,
Et spiritualis unctio.

3. Tu septiformi munere,
Dextræ Dei tu digitus,
Tu rite promissum patris
Sermone ditans guttura.

4. Ac-

4. Accende lumen sensibus,
Infunde amorem cordibus,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpetim.
5. Hostem repellas longius,
Pacemque donans protinus,
Ductore sic Te prævio,
Vitemus omne noxium.
6. Per te sciamus da Patrem,
Noscamus atque Filium
Te utriusque Spiritum
Credamus omni tempore,
7. Sit laus Patri cum filio,
Sancto simul Paracleto,
Nobisque mittat Filius
Charisma Sancti Spiritus.

Carolus M. al. Carl d. dick.

Vom Fest der Heil. Dreyfaltigkeit, bis zum Advent.

433. M. Der du bist Drey in Einigk.

O Lux beata Trinitas
Et principalis unitas,
Jam sol recedit igneus,
Infunde lumen cordibus.
2. Te mane laudum carmine,
Te deprecemur vespere
Te nostra supplex gloria
Per cuncta laudet secula.
3. DEO Patri sit gloria
Ejusque soli Filio,
Cum Spiritu Paracleto,
Nunc & per omne seculum.
Ambrosius Amen.

Zum

Zum Paßion-Gesängen.

434. Hymnus D. Gregorii.

REx Christe factor omnium, redemtor & credentium, placere votis supplicum, te laudibus colentium.

2. Cujus benigna gratia crucis per alma vulnera, virtute solvit ardua, primi parentis vincula.

3. Qui es Creator siderum, tegmen subisti carneum, dignatus hanc vilissimam, pati doloris formulam.

4. Ligatus es ut solveres mundi ruentis complices, per probra tergens crimina, quæ mundus auxit plurima.

5. Cruci redemtor figeris, terram sed omnem concutis, tradis potentem spiritum nigrescit atque seculum.

6. Mox in paternæ gloriæ, victor refulgens culmine cum Spiritus munimine, defende nos Rex optime.

Zum Buß-Gesängen.

435.

AUfer a nobis Domine cunctas iniquitates nostras, ut mereamur puris mentibus introire ad Sancta Sanctorum.

Mise-

Miserere, Domine, populo tuo, quem redemisti Christe sanguine tuo, ne in æternum iraſcaris nobis.

Exaudi, Domine, preces noſtras, per JEſum Chriſtum Dominum noſtrum.

Zum Catechiſmus Geſängen.

436.

CRedo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, viſibilium omnium & inviſibilium.

Et in unum Dominum Jeſum Chriſtum, Filium DEI unigenitum, & ex patre natum, ante omnia ſecula: Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero; genitum non factum, conſubſtantialem patri, per quem omnia facta ſunt. Qui propter nos homines & propter noſtram ſalutem, deſcendit de cœlis, & incarnatus eſt de Spiritu Sancto ex Maria Virgine, ET HOMO FACTUS EST; Crucifixus etiam pro nobis, ſub Pontio Pilato, paſſus & ſepultus eſt. Et reſurrexit tertia die ſecundum Scripturas; & aſcendit in cœlum, ſedet ad dexteram Patris, & iterum venturus eſt cum gloria, judicare vivos

&

& mortuos, cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum, Dominum, & vivificantem; qui ex Patre Filioque procedit: qui cum Patre & Filio simul adoratur & conglorificatur: qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam Catholicam & Apostolicam Ecclesiam, Confiteor unum Baptisma, in remissionem peccatorum: & expecto resurrectionem mortuorum, & vitam venturi seculi, Amen.

Das Magnificat Mariæ.

437.

MAgnificat anima mea Dominum,

Et exultavit spiritus meus, in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillæ suæ: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna, qui potens est: & sanctum nomen ejus.

Et misericordia ejus a progenie in progeniem: timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo:

suo: dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede: & exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis: & divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum: recordatus misericordiæ suæ.

Sicut locutus est ad patres nostros: Abraham & semini ejus in secula.

Gloria Patri, & Filio, & Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio, & nunc & semper: & in secula seculorum. Amen.

Zur Vesper.

438.

DEUS in adjutorium meum intende.

Domine ad adjuvandum me festina.

Gloria Patri, & filio, & Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio, & nunc & semper.

Et in secula seculorum Amen, Halleluja.

Præ-

PRÆFATIONES.

Wie solche an gewissen hohen Fest-Tagen vor angehender Communion gesungen werden.

I. Am ersten Weyhnachts-Feyertage.

Sacerdos.

Dominus vobiscum.

Der Prediger.

Der HErr sey mit euch.

Chorus.

Et cum Spiritu tuo.

Der Chor.

Und mit deinem Geiste.

Sacerdos.

Sursum corda.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino Deo nostro.

Der Chor.

Laßt uns dem HErrn unserm GOtt dancken.

Chorus.

Chorus.

Dignum & juſtum eſt.

Der Chor.

Das iſt billich und recht.

Sacerdos.

Verò dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſamper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus; Quia per incarnati verbi myſterium nova mentis noſtræ oculis lux tuæ claritatis infulſit. Ut dum viſibiliter Deum cognoſcimus, per hunc in inviſibilium amorem rapiamur. *Et ideo cum Angelis & Archangelis, cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus ſine fine dicentes:*

Der Prediger.

Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt; Denn durch das Geheimniß, daß das Wort iſt Fleiſch worden, leuchtet in die Augen unſers Hertzens ein neues Licht deiner Klarheit, auf daß wir, indem wir

GOtt

GOtt sichtbar erkennen, durch denselben das Unsichtbare lernen lieb haben. Derowegen wir mit den Engeln und Ertz-Engeln, mit den Thronen und Herrschafften / und mit der gantzen Menge der himmlischen Herrschaaren, dir zu Preiß einen Lob-Gesang singen, und sagen ohn Unterlaß:

Chorus.

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabbaoth. Pleni sunt cœli & terra gloria tua.

Der Chor.

Heilig, heilig, heilig ist GOTT der HErr Zebaoth, Himmel und Erden sind seiner Ehre voll.

II. Am Fest der Offenbahrung Christi.

Sacerdos.

Dominus vobiscum.

Der Prediger.

Der HErr sey mit euch.

Chorus.

Et cum Spiritu tuo.

Der Chor.

Und mit deinem Geiste.

Sacerdos.

Sursum corda.

Der

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino Deo noſtro.

Der Prieſter.

Laßt uns dem HErrn unſern GOtt dancken.

Chorus.

Dignum & juſtum eſt.

Der Chor.

Das iſt billich und recht.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus, Quia cum Unigenitus tuus in Subſtantia noſtræ mortalitatis apparuit, in nova nos immortalitatis ſuæ luce reparavit: *Et ideo cum Angelis &c.*

(NB. Der Schluß iſt wie in der vorhergehenden.)

Der Prieſter.

Freylich iſt es recht und billich,

gut und heilsam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt. Denn da dein eingebohrner Sohn in der Gestalt unsers sterblichen Fleisches erschienen, hat er uns in das neue Licht der Unsterblichkeit versetzet. Derowegen wir mit ꝛc.

Chorus.

Sanctus, sanctus &c. &c.

Der Chor.

Heilig, heilig, heilig ꝛc.

III. Am ersten Oster-Feyertage.

Sacerdos.

Dominus Vobiscum.

Der Prediger.

Der HErr sey mit euch.

Chorus.

Et cum Spiritu tuo.

Der Chor.

Und mit deinem Geiste.

Sacerdos.

Sursum corda.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Sacer-

Sacerdos,

Gratias agamus Domino Deo noſtro.

Der Prediger.

Laſſet uns dem HErrn unſern GOtt dancken.

Chorus.

Dignum & juſtum eſt.

Der Chor.

Das iſt billich und recht.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, te quidem, Domine, omni tempore ſed in hoc potiſſimum die glorioſius prædicare; cum Paſcha noſtrum immolatus eſt Chriſtus. Ipſe enim verus eſt Agnus, qui mortem noſtram moriendo deſtruxit & vitam reſurgendo reparavit. *Et ideo cum Angelis &c.*

(NB. Den Schluß ſiehe p. 895.)

Der Prieſter.

Freylich iſt es recht und billich, gut und heilſam, daß wir dich, HErr, allmächtigen GOtt, allzeit loben, und ſonderlich zu dieſer Zeit frölich preiſen, da Chriſtus unſer Oſter-Lamm für uns iſt geopffert. Er iſt das wahre Lamm GOttes, das die

Sünde der Welt getragen hat. Der durch seinen Tod unsern ewigen Tod zerstöret hat, und durch seine Auferstehung uns das Leben wiederbracht. Derowegen wir ꝛc.

IV. Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Sacerdos.

Dominus vobiscum.

Der Prediger.

Der HErr sey mit euch.

Chorus.

Et cum Spiritu tuo.

Der Chor.

Und mit deinem Geiste.

Sacerdos.

Sursum corda.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino Deo nostro.

Der Prediger.

Lasset uns dem HErrn unsern GOtt dancken.

Chorus.

Chorus.

Dignum & juſtum eſt.

Der Chor.

Das iſt billich und recht.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus, per JEſum Chriſtum Dominum noſtrum. Qui poſt reſurrectionem ſuam omnibus diſcipulis ſuis manifeſtus apparuit, & ipſis cernentibus eſt elevatus in cœlum, ut nos divinitatis ſuæ tribueret eſſe participes. *Et ideo cum Angelis &c.*

Der Prediger.

Freylich iſt es recht und billich, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Der nach ſeiner Auferſtehung allen ſeinen Jüngern öffentlich erſchienen, und vor ihren Augen gen Himmel erhaben worden, damit wir ſeiner Gottheit

theilhafftig würden. Derowegen wir mit den Engeln ꝛc.

V. Am ersten Pfingst-Feyertage.

Sacerdos.

Dominus Vobiscum.

Der Prediger.

Der HErr sey mit euch.

Chorus.

Et cum Spiritu tuo.

Der Chor.

Und mit deinem Geist.

Sacerdos.

Sursum corda.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino Deo nostro.

Der Prediger.

Lasset uns dem HErrn unsern GOtt dancken.

Chorus.

Dignum & justum est.

Der Chor.

Das ist billich und recht.

Sa-

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne DEus, per Chriſtum Dominum noſtrum. Qui aſcendens ſuper omnes cœlos, ſedensque ad dexteram tuam promiſſum Spiritum ſanctum hodierna die in filios adoptionis effudit. Quapropter profuſis gaudiis totus in orbe terrarum mundus exultat. Sed & ſupernæ virtutes atque Angelicæ poteſtates hymnum gloriæ tuæ concinunt, ſine fine dicentes:

Der Prediger.

Freylich iſt es recht und billich, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt, durch Chriſtum unſern HErrn; Der über alle Himmel gefahren, ſitzet zu deiner Rechten, und hat heut den heiligen Geiſt, welchen er verheiſſen hat, ergoſſen in deine auserwehlten Kinder. Drum

ist die gantze Welt voll Freuden, und frolocken alle Menschen im gantzen Umkreiß der Erden. Darzu singen alle Englische Fürstenthum den Lobgesang deiner Herrlichkeit, ohn Ende sagende:

Chorus.

Sanctus, sanctus &c.

Der Chor.

Heilig, heilig, heilig ist ꝛc.

VI. Am Fest der H. Dreyfaltigkeit.

Sacerdos.

Dominus Vobiscum.

Der Prediger.

Der HErr sey mit euch.

Chorus.

Et cum Spiritu tuo.

Der Chor.

Und mit deinem Geiste.

Sacerdos.

Sursum corda.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino Deo nostro. Der Prediger.

Lasset uns dem HErrn unsern GOtt dancken. *Cho-*

Chorus.

Dignum & justum est.

Der Chor.

Das ist billich und recht.

Sacerdos.

Vere dignum & justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deos. Qui cum unigenito Filio tuo & Spiritu sancto unus es Deus, unus es Dominus, non in unius singularitate personæ, sed in unius Trinitate substantiæ. Quod enim de tua gloria revelante te credimus, hoc de Filio tuo, hoc de Spiritu sancto, sine differentia discretionis sentimus, ut in confessione veræ sempiternæque Deitatis, & in personis proprietas, & in essentia unitas, & in Majestate adoretur æqualitas. Quam laudant Angeli, adorant Dominationes, tremunt potestates, cœli cœlorumque virtutes ac beati Seraphim socia exultatione concelebrant. Cum quibus & nostras voces, ut admitti jubeas, deprecamur, supplici confessione dicentes:

Der Prediger.

Freylich ist es recht und billich, gut und heilsam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr,

allmächtiger Vater, ewiger GOTT. Der du mit deinem eingebohrnen Sohn und dem Heiligen Geist bist ein einiger GOTT, und ein einiger HERR, nicht in Einigkeit einer eintzelen Person, sondern in dreyen Personen eines einigen Wesens. Denn was wir von deiner Herrlichkeit, so du uns offenbahret hast, gläuben, eben das halten wir von deinem Sohn, eben das halten wir von dem H. Geist, also daß der wesentlichen Gleichheit nach kein Unterscheid der Personen sey; damit in Bekäntniß der wahren und ewigen Gottheit, beydes in den Personen die unterschiedenen Eigenschafften, und die eintzele Einigkeit des Wesens, und in der Herrlichkeit die ebene Gleichheit angebetet werde. Welche die Engel loben, die Herrschafften anbeten, und die gewaltigen Fürstenthümer fürchten, Himmel und aller Himmel Kräfften, darzu auch die Seligen zusamt den Seraphin, in grosser Freude mit einander rühmen. Mit welchen wollest du, o allmächtiger GOtt, unser Lob lassen mit einstimmen, daß wir mit demüthigen Bekäntniß sagen:

Chorus. Sanctus, sanctus &c.

Der Chor. Heilig, heilig, heilig ꝛc.

VII. Am Fest Tage Michaelis.

Sacerdos. Dominus Vobiscum.

Der Pred. Der HErr sey mit euch.

Chorus.

Chorus. Et cum Spiritu tuo.

Der Chor. Und mit deinem Geiste.

Sacerdos. Sursum corda.

Der Pred. Die Hertzen in die Höhe.

Chorus. Habemus ad Dominum.

Der Chor. Haben wir zu dem HErrn.

Sacerdos. Gratias agamus Domino DEo nostro.

Der Pred. Lasset uns dem HErrn unsern GOtt dancken.

Chorus. Dignum & justum est.

Der Chor. Das ist billich u. recht.

Sacerdos. Vere dignum & justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne DEus, per Christum Dominum nostrum, per quem Majestatem tuam laudant Angeli, adorant Dominationes, tremunt potestates, cœli cœlorumque virtutes ac beati Seraphim socia exultatione concelebrant: cum quibus & nostras voces, ut admitti jubeas, deprecamur, supplici confessione dicentes:

Der Pred. Freylich ist es recht und billich, gut und heilsam daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt, durch Christum unsern HErrn, durch welchen deine Herrlichkeit die Engel loben, die Herrschaf-

ten anbeten, die gewaltigen Fürstenthümer fürchten, Himmel und aller Himmel Kräfften, darzu auch die Seligen zusamt den Seraphin in grosser Freude mit einander rühmen. Mit welchen wolleſt du unser Lob lassen mit einstimmen, daß wir mit demüthigen Bekäntniß sagen:

Chorus.

Sanctus, sanctus &c.

Der Chor.

Heilig, heilig, heilig ꝛc.

Folgen Die gebräuchlichen Collecten.

Zur Advents-Zeit.

1. DEr HErr sey mit euch!
Und mit deinem Geist!
2. Bereitet dem HErrn den Weg/ Hallel.
Machet seine Steige richtig/ Hallel.
3. Machet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch.
Daß der König der Ehren einziehe/ Hallel.

Zur Weynachts-Zeit.

1. Uns ist ein Kind gebohren/ Hallel.
Ein Sohn ist uns gegeben/ Halleluja.
2. Euch ist heute der Heyland gebohren/ Hall.
Welcher ist Christus/ der HErr in der Stadt David/ Halleluja.
3. Das Wort ward Fleisch/ Hallel.
Und wohnet unter uns/ Hallel.

Aufs neue Jahr.

1. Wünschet Jerusalem Glück/ Hallel.
Es müsse wohlgehen denen/ die dich lieben/ Halleluja.

2. Sein

2. Sein Nahme wird genennet JEsus/ Hall.
Denn er soll sein Volck selig machen/ Hall.
3. HErr/ du krönest das Jahr mit deinem Gute/ Alleluja.
Und deine Fußtapffen trieffen von Fett/ Allel.

Auf Epiphaniæ.

1. Lobet den HErren alle Heyden/ Allel.
Und preiset ihn alle Völcker/ Alleluja.
2. Die Heyden werden in deinem Licht wandeln/ Halleluja.
Und die Könige im Glantz/ der über dir auffgehet/ Halleluja.
3. Das Volck/ so im finstern wandelt/ siehet ein grosses Licht/ All.
Und über die da wohnen im finstern Lande scheinet es helle/ Halleluja.

Auf Lichtmeß.

HErr/ nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/ Hallel.
Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ Hallel.

Zur Paßions-Zeit.

1. Christus ist um unsrer Missethat willen verwundet/
Und um unsrer Sünde willen zuschlagen:
2. Die Straffe liegt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten/
Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Auf Mariä Verkündigung.

1. Siehe! eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebähren/ Hallel.
Den wird sie heissen Immanuel/ Hallel.
2. Das Wort ward Fleisch/ Hallel.
Und wohnet unter uns/ Hallel.

Am grünen Donnerstage.

1. Was er ordnet/ das ist löblich und herrlich/ Hallel.

Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / Hall.
2. Dancket dem HErrn / denn er ist freundlich/ Alleluja.
Und seine Güte währet ewiglich/ Allel.

Am Char-Freytage.

Die Straffe liegt auf ihm / auf daß wir Friede hätten/
Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Zur Oster-Zeit.

1. Christus hat dem Tod die Macht genommen/Halleluja.
Und das Leben und ein unvergänglichs Wesen ans Licht bracht/ Hallel.
2. Christus von den Todten aufferwecket/ stirbt hinfort nimmer/ Hallel.
Der Tod wird hinfort nicht über ihn herrschen/ Hallel.
3. Ich will sie erlösen aus der Höllen/Hallel.
Und vom Tode erretten/ Hallel.
4. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ Hallel.
Und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ Hallel.
5. Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben/ Hallel.
Und um unser Gerechtigkeit willen aufferwecket/ Halleluja.

Auf Himmelfahrt.

1. Christus ist auffgefahren in die Höhe/ Allel.
Und hat das Gefängniß gefangen/ Alleluja.
2. GOtt fähret auf mit Jauchzen/Alleluja.
Und der HErr mit heller Posaunen/Alleluja.
3. Ich fahre auf zu meinem Vater/ und zu eurem Vater/ Alleluja.
Zu meinem GOtt/ und zu eurem GOtt/ Allel.

Auf Pfingsten.

1. Schaffe in mir/ GOtt/ ein reines Hertz/ All.

Und

Und gieb mir einen neuen gewissen Geist / All.
2. HErr / lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen /
Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Auf Trinitatis.

Wir loben GOtt den Vater / Sohn und Heiligen Geist / Allel.
Und preisen ihn von nun an biß in Ewigkeit / All.

Am Tage Johannis des Täuffers.

1. Siehe! ich sende meinen Engel für dir her / Alleluja.
Der deinen Weg für dir bereiten soll / Alleluja.
2. Gelobet sey der HErr / der GOtt Israel / All.
Denn er hat besucht / und erlöset sein Volck / Alleluja.
3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / Allel.
Richtet den Weg des HErrn / Alleluja.

Auf Mariä Heimsuchung.

1. Lobet ihr Berge mit Jauchzen / Alleluja.
Denn der HErr hat sein Volck getröstet / Allel.
2. Meine Seele erhebt den HErren / Allel.
Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes / Allel.
3. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl / All.
Und erhebet die Niedrigen / Allel.

Auf Michaelis.

1. Lobet den HErrn / ihr seine Engel / ihr starcken Helden / Alleluja.
Die ihr seinen Befehl ausrichtet / Allel.
2. Der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir / Alleluja.
Daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen / Alleluja.

Am Kirchweyh- und Reformations-Fest.

1. HErr erhalte uns dein Wort / Alleluja.

Denn

Denn dasselbige dein Wort ist unsers Hertzens Freude und Trost/ Allel.
2. HErr/ dein Wort bleibet ewiglich/ Alleluja.
Und dein Gedächtniß für und für/ Alleluja.

Bey Trauung und Hochzeiten.

GOtt gieb Fried in deinem Lande/
Glück und Heil zu allem Stande.

Buß-Collecten.

1. HERR/ handle nicht mit uns nach unsern Sünden/
Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.
2. Wir haben gesündiget mit unsern Vätern/
Wir haben mißgehandelt und sind gottloß gewesen.
3. Hilff uns GOtt unsers Heyls um deines Nahmens willen.
Errette uns und vergib uns unsere Sünde/um deines Nahmens willen.
4. HErr/gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/
Denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.
5. Des HErrn Zorn währet ein Augenblick/ Alleluja.
Und er hat Lust zum Leben/Allel.

Zum Heiligen Abendmahl.

1. Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ Alleluja.
Und seine Güte währet ewiglich/Allel.
2. Lobe den HErrn/meine Seele/Allel.
Und was in mir ist/ seinen heiligen Namen/All.

Bey Begräbnissen.

1. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/
Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

2. HErr/

2. HErr/ nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/
Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

In Pest- und Sterbens-Zeiten.

1. HErr/ das macht dein Zorn/ daß wir so vergehen/
Und dein Grimm/ daß wir so plötzlich dahin müssen.
2. Hilff uns GOtt/ unsers Heils/ um deines Nameus willen/
Errette uns/ und vergib uns unsre Sünde um deines Nahmens willen.

Lob- und Danck-Collecten.

1. Wir loben GOtt den Vater/ Sohn/ und heiligen Geist/ Allel.
Und preisen ihn von nun an biß in Ewigkeit/ Alleluja.
2. Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ Alleluja.
Und seine Güte währet ewiglich/ Allel.
3. Es ist ein köstlich Ding dem HErren dancken/ Alleluja.
Und lobsingen deinem Nahmen/ du Höchster/ All.
4. HERR/ ich will dich täglich loben/ Allel.
Und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich/ Allel.
5. Der Nahme des HErrn sey gelobet/ Allel.
Von nun an biß in Ewigkeit/ Allel.

Zu gemeiner Noth.

1. Ruffe mich an (spricht der HErr) in der Zeit der Noth/
So will ich dich erretten/ so solt du mich preisen.
2. HErr/ höre mein Gebeth/
Und laß mein Schreyen zu dir kommen.
3. GOtt schaff uns Beystand in der Noth/
Denn Menschen-Hülffe ist kein nütze.
4. Tröste uns GOtt unser Heyland/

Und

Und laß ab von deiner Ungnade über uns.
5. Stehe mir bey HErr mein GOtt/
Hilff mir nach deiner Gnade.

Siehe auch die Buß-Collecten.

Um Schutz und Beystand.

Er begehret mein / darum will ich ihm aushelffen /
Er kennet meinen Nahmen / darum will ich ihn schützen.

Bey Kriegs-Noth.

1. GOtt/ gib Fried in deinem Lande/
Glück und Heyl zu allem Stande.
2. Ruffe mich an in der Zeit der Noth/
So will ich dich erretten / und du solst mich preisen.

Bey grosser Hitz und Dürre,

Aller Augen warten auf dich HErre/
Und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Um Regen.

HErr/ du feuchtest die Berge von oben/ Allel.
Du machest das Land voll Früchte/ Allel.

Um gut Wetter.

HErr/ zeige uns deine Gnad und Güte/ Allel.
Auf daß unser Land in schönem Wetter sein Gewächs gebe/ Allel.

Danckſagung für erlangten Regen oder schönes Wetter.

Dancket dem HErrn/ denn er ist sehr freundlich/ Alleluja.
Und seine Güte währet ewiglich/ Alleluja.

(*_*)

I. Re=

I. Register.

Welches die Lieder anzeiget, die an jeden Soñ- und Fest-Tagen können gesungen werden.

NB. Vor Weynachten werden die Lieder von der Menschwerdung gesungen.

Am I. Sonnt. des Advents.

Ev. Matth. 21. 1-9. Epist. Rom. 13. 11-14.

Nun freut euch lieben Christen 309
Wie schön leuchtet der Morgenst. 342
Es ist das Heyl uns kommen 305
GOtt durch deine Güte 491

Am II. Advent.

Ev. Luc. 21. 25-36. Ep. Rom. 15. 4-13.

Vom jüngsten Gericht 801
Es spricht der Unweisen Mund 466
Du o schönes Welt-Gebäude 511
Wachet auff/ rufft uns die Stimme 808
Mach dich mein Geist bereit 553

Am III. Advent.

Ev. Matth. 11. 2-10. Ep. 1. Cor. 4. 1-5.

Noch dennoch must du drum 671
HErr wie du wilt so schicks 516
JEsu meine Freude 660
Meinen JEsum laß ich nicht 736
O HErre GOtt/dein göttlich Wort 484

Am IV. Advent.

Ev. Joh. 1. 19-28. Ep. Phil. 4. 4-7.

Durch Adams Fall ist gantz 303
Allein zu dir/ HErr JEsu Christ 274
In dich hab ich gehoffet HErr/ 593
Ist GOtt für mich / so trete 674
Von der Tauffe 248
Gelobet sey der HErr der 234

NB.

NB. Zur heil. Weynacht-Zeit biß Mariä Reinigung.
Von der Geburt JEsu Christi 24

Am I. Christ-Tage.
Ev. Luc. 2. 1-14. Ep. Esa. 9. 2-7. Tit. 2. 11-14.
Lob- und Danck-Lieder. 317

Am II. Christ-Tage.
Ev. Matth. 23. 34-39. Ep. Act. 6. 8. seqq.

Am III. Christ-Tage.
Ev. Joh. 1. 1-14. Ep. Hebr. 1. 1-12.

Am Sonntag nach Weyhnachten.
Ev. Luc. 2. 33-40. Ep. Tit. 3. 4-7.
Ach GOtt vom Himmel sieh darein 464
Ach GOtt/ wie manches Hertzeleid 601
Keinen hat GOtt verlassen 622
Mein Hertzens-JEsu meine 336
Erhalt uns HErr bey deinem 477
Helfft mir GOttes Güte 63

Am Neuen Jahrs-Tage.
Evang. Luc. 2. 21. Epist. Galat. 3. 23-29.
Vom Neuen Jahre 63
Lob- und Danck-Lieder 317
JEsus-Lieder 329

Am Sonnt. nach dem N. Jahre.
Ev. Matth. 2. 13-17. Ep. 1. Petr. 4. 20-22
HErr Christ der einge GOttes Sohn 4
Von GOtt will ich nicht lassen 614
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 475
Was mein GOtt will das 513
Von der Taufe. 248

Am Tage der H. drey Könige.
Ev. Matth. 2. 1-12. Ep. Es. 60. 1-6.
Es woll uns GOtt genädig 469
Was fürchst du Feind Herodis 74
Wie schön leuchtet der Morgenstern 423
HErr GOtt dich loben wir 373
Lobet GOtt unsern HErren 402
Helfft mir GOtts Güte 63

Am I. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Luc. 2. 41-52. Ep. Rom. 12. 2-6.

Von Zehen Gebothen 241
Ach GOtt wie manches Hertzeleid 601
Zion klagt mit Angst und 596
Weg mein Hertz mit den Gedancken 262
Meinen JEsum laß ich nicht 736
HErr aller Weißheit Quell 536

Am II. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Joh. 2. 1-11. Ep. Rom. 12. 7-16.

Wo GOtt zum Hauß nicht 517
Wohl dem der in Gottes-Furcht 513
O GOtt mein Schöpffer edler 545
JEsu wollst uns weisen 519
Frisch auff mein Seel in 633
Befiehl du deine Wege 628
Mein Hertzens-JEsu meine 336

Am III. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Matth. 8. 1-13. Ep. Rom. 12. 17-21.

Allein zu dir HErr JEsu Christ 274
Treuer GOtt ich muß dir 597
Ich schrey zu meinem lieben GOtt 636
Ich habs verdient/ was 651
Ich hab in GOttes Hertz und 523

Am IV. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Matth. 8. 23-27. Ep. Rom. 13. 8-10.

Wenn wir in höchsten Nöthen 569
Wär GOtt nicht mit uns diese 471
Was wilt du dich betrüben 662
Was GOtt gefällt mein frommes 668
Betrübtes Hertz biß wohlgemuth 631
Sey Lob und Ehr dem Höchsten 386

Am V. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Matth. 13. 24-30. Ep. Col. 3. 12-17.

Durch Adams Fall ist gantz 305
Ach GOtt vom Himmel sieh darein 464
Es woll uns GOtt genädig 669
O HErre GOtt dein göttlich 484
GOtt der Vater wohn uns bey 227

Am

Am VI. Sonnt. nach Epiph.

Ev. Matth. 17. 1-9. Ep. 2. Petr. 1, 16-21.

Jesaia dem Propheten das 228
HErr GOtt dich loben wir 373
Welt ade/ ich bin dein müde 708
Valet will ich dir geben 721
Du o schönes Welt-Gebäude 518

Am Sonnt. Septuagesimæ.

Ev. Matth. 20. 1-16. Ep. 1. Cor. 9. 24. seqq.

Es ist das Heyl uns kommen her 305
O GOtt/ du frommer GOtt/ du 501
Ich weiß mein GOtt/ daß all 507
Warum solt ich mich denn 504
Von der Christlichen Kirche. 464

Am Sonnt. Sexagesimæ.

Ev. Luc. 8. 4-15. Ep. 2. Cor. 11. 19. seqq.

Von der Christlichen Kirche. 464
Vater Unser im Himmelreich 245
O HErre GOtt dein göttlich Wort 484
GOtt der Vater wohn uns bey 227

NB. Die gantze Fasten-Zeit werden die Lieder vom Leiden JEsu Christi gesungen.

Am Sonnt. Esto mihi.

Ev. Luc. 18, 31-43. Ep. 1. Cor. 13. 1-13.

Nun freut euch lieben 309
Durch Adams Fall ist gantz 303
HErr JEsu Christ meins Lebens 737
Du grosser Schmertzens-Mann 152
Wenn ich gedenck/ HErr JEsu Christ 154

Am Sonnt. Invocavit.

Ev. Matth. 4. 1-11. Ep. 2. Cor. 6, 1-10.

Ein feste Burg ist unser GOtt 468
Schwing dich auff zu deinem GOtt 619
Treuer GOtt ich muß dir klagen 597
In dich hab ich gehoffet 593
Wer GOtt vertraut/ hat wohl 626

Am Sonnt. Reminiscere.

Ev. Matth. 15. 21-28. Ep. 1. Thess. 4. 1-7.

Klag- und Trost-Lieder. 561

Barmhertziger Vater höchster GOtt 646
Auff den Nebel folgt die Sonn 702
Sey getreu biß an das Ende 759
Meinen JEsum laß ich nicht 736

Am Sonnt. Oculi.

Ev. Luc. 11. 14-28. Ep. Ephes. 5. 1-9.

Ein feste Burg ist unser GOtt 468
GOtt der Vater wohn uns bey 227
Wohl dem/ der sich auff seinen 641
JEsu meiner Seelen Wonne 353
Ist GOtt für mich so trete 674

Am Sonnt. Lætare.

Ev. Joh. 6. 1-15. Ep. Gal. 4. 21-31.

Vater Unser im Himmelreich 245
Warum betrübst du dich 585
Verzage nicht/ o frommer 588
Betrübtes Hertz/ biß wohlgemuth 631
Ich/ der ich offt in tiefes Leid 397
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 523

Am Sonnt. Judica.

Ev. Joh. 8. 46-59. Ep. Hebr. 9. 11-15

Wo GOtt der HErr nicht bey 471
Wär GOtt nicht mit uns diese 471
O HErre GOtt dein göttlich Wort 484
Du liebe Unschuld du/ wie 682
HErr JEsu Christ wahr Mensch und 739

Am Sonnt. Palmarum.

Ev. Matth. 21. 1-9. Ep. Phil. 2. 5-11.

Advents-Lieder. 4
Nun freut euch lieben Christen 309
O Jesulein süß/ o Jesulein 57
Du grosser Schmertzens-Mann 152
Mein GOtt das Hertze bring 558

Am grünen Donnerstage.

Ev. Joh. 13. 1-15. Ep. 1. Cor. 11. 23. seqq.

Vom heil. Abendmahl. 518
O JEsu/ meine Wonne/ du 351
Der HErr ist mein getreuer 467

Am Char-Freytage.

Werden bey dem Gottes-Dienste Nachmittage gesungen:

JEsu/ der du meine Seele 657
HErr JEsu Christ wahr Mensch und 739
Turbabor sed non perturbabor 138
Christe/ du Lamm GOttes 77
Ecce qvomodo moritur 137
Hertzliebster JEsu/ was hast du 97
O Traurigkeit/ O Hertzeleid 105

NB. Oster-Lieder werden gesungen biß auff Himmelfahrt.

Am I. Oster-Tage.

Ev. Luc. 24. 1-12. Ep. 1. Cor. 5. 6-8.

Seyd stille/ Sinn und Geist 490

Am II. Oster Tage.

Ev. Luc. 24. 13-35. Ep. Actor. 10. 34-43.

Am III. Oster-Tage.

Ev. Luc. 24. 36-47. Ep. Actor. 13. 26-33.

Am Sonnt. Qvasimodogeniti.

Ev. Joh. 20 19-23. Ep. 1. Joh. 5. 4-10.

JEsu/ der du meine Seele 657
Treuer GOtt ich muß dir klagen 597
Liebster Vater ich dein Kind 281
Hertzlich lieb hab ich dich 741
Schatz über alle Schätze/ O JEsu/ 342

Am Sonnt. Misericordias Domini.

Ev. Joh. 10. 12-16. Ep. 1. Petr. 2. 21-25.

Der HErr ist mein getreuer 467
Von GOtt will ich nicht lassen 614
Warum solt ich mich denn 504
Hertzliebster JEsu/ was hast du 97

Am Sonnt. Jubilate.

Ev. Joh. 16. 16-23. Ep. 1. Petr. 2. 11-20.

Klag- und Trost-Lieder. 561
In Creutz und Anfechtung. 593
Ach treuer GOtt/ barmhertzigs 642
Geduldigs Lämmlein/ JEsu Christ 344

Am Sonnt. Cantate.

Ev. Joh. 16. 5-15. Ep. Jac. 1. 17-21.

Lob-

Lob- und Danck-Lieder. 376
Solt ich meinen GOtt nicht singen 698
Lobet GOtt unsern HErren in 402
Ich/der ich offt in tiefes Leid 397
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 471

Am Sonnt. Rogate.

Ev. Joh. 16. 23-30. Ep. Jac. 1. 22-27.

Vater Unser im Himmelreich 245
Wenn wir in höchsten Nöthen 569
Frisch auf mein Seel in 633
Ich schrey zu meinem lieben GOtt 636
Barmhertzger Vater/ höchster GOtt 646

Am Himmelfahrts-Tage.

Ev. Marc. 16. 14-20. Ep. Actor. 1. 1-11.

Von der Himmelfahrt. 196
Heut triumphiret GOttes Sohn 180
Ich bin ein Gast auff Erden 713
Nun freut euch lieben Christen 309

Am Sonnt. Exaudi.

Ev. Joh. 15. 26. ꝛc. Ep. 1. Petr. 4. 8-11.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns 471
Erhalt uns HErr bey deinem 477
Von GOtt will ich nicht lassen 614
Sey wohlgemuth/O Christen-Seel 678
Ist GOtt für mich/ so trete 674
Nun bitten wir den H. Geist 211

Auffs Pfingst-Fest.

Ev. Joh. 14. 23-31. Ep. Actor. 2. 1-13.

Von der Sendung des H. Geistes 207

Am II. Pfing-Tage.

Ev. Joh. 3. 16-21. Ep. Actor. 10. 42-48.

O JEsu Christ mein schönstes 345

Am III. Pfingst-Tag.

Ev. Joh. 10. 1-11. Ep. Actor. 8. 14-17.

Warum solt ich mich denn grämen 504
Mein Hertzens-JEsu meine 336

Am Fest Trinitatis.

Ev. Joh. 3. 1-15. Ep. Rom. 11. 33-36.

Von der H. Dreyeinigkeit 227

HErr GOtt dich loben wir 373
Kommt Menschen-Kinder rühmt 384
Christ unser HErr zum Jordan 248

Am I. Sonnt. nach Trinitatis.

Ev. Luc. 16. 19-31. Ep. 1. Joh. 4. 16-21.

Du o schönes Welt-Gebäude 511
Verzage nicht o frommer 588
Hertzlich lieb hab ich dich 741
O Mensch/ bedencke stets dein 546
O Ewigkeit! du Donner-Wort/ 812

Am II. Sonnt. nach Trinitatis.

Ev. Luc. 14. 16-24. Ep. 1. Joh. 3. 13-18

Ach GOtt vom Himmel sieh darein 464
Es spricht der Unweisen Mund 466
Kommt her zu mir spricht GOttes 497
O JEsu Christ mein schönstes Licht 345
Steh doch Seele/ steh doch stille 510
Wachet auff/ ruffet uns die 808

Am III. Sonnt. nach Trinitatis.

Ev. Luc. 15. 1-10. Ep. 1. Petr. 5. 6-11.

Von der Busse. 254
Hier lieg ich nun mein GOtt 298
Jesu/ der du meine Seele 657
Mein Hertzens-JEsu/ meine Lust 336
Ach wir armen Sünder 112
Wenn meine Sünd mich 110

Am IV. Sonnt. nach Trinitatis.

Ev. Luc. 6. 36-42. Ep. Rom. 8. 18-23.

Von den Zehen Geboten. 241
O GOtt du frommer GOtt 501
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ 503
Befiehl du deine Wege 628
Kommt und laßt euch JEsum 533

Am V. Sonnt. nach Trinitatis.

Ev. Luc. 5. 1-11. Ep. 1. Petr. 3. 8-15.

Wo GOtt zum Hauß nicht gibt 517
Was wilt du dich betrüben 662
Du bist ein Mensch das weist 686
Ich weiß mein GOtt/ daß 507

Keinen hat GOtt verlassen 622
Wer nur den lieben GOtt 514

Am VI. Sonnt. nach Trinitatis.
Ev. Matth. 5.20-26. Ep. Rom. 6.3-11.

Von der Rechtfertigung 303
Von Zehen Gebothen 241
Ach GOtt und HErr wie 268
O GOtt mein Schöpffer edle 545
O Welt sieh hier dein Leben 106

Am VII. Sonnt. nach Trinitatis.
Ev. Marc. 8.1-9. Ep. Rom. 6.19-23.

Vater Unser im Himmelreich 245
Warum betrübst du dich 585
Frisch auff mein Seele verzage 617
Nicht so traurig/ nicht so sehr 691
Zweyerley bitt ich von dir/ zweyerley 556
Lob- und Danck-Lieder 376
Lobet GOtt unsern HErren in 402

Am IIX. Sonnt. nach Trinitatis.
Ev. Matth. 7.15-23. Ep. Rom. 8.12-17.

Von der Christlichen Kirchen. 464
Treuer Wächter Israel 447
Von GOtt will ich nicht lassen 614
Sey getreu biß an das Ende 759
HErr wie du wilt/ so 516

Am IX. Sonnt. nach Trinitatis.
Ev. Luc. 16.1-9. Ep. 1. Cor. 10.6-13.

Von Zehen Gebothen. 241
Es spricht der Unweisen 466
Ich hab offt bey mir selbst 529
Was frag ich nach der Welt 705
Es ist gewißlich an der Zeit 806
O Mensch/ bedencke stets dein 546

Am X. Sonnt. nach Trinitatis.
Ev. Luc. 19.41-48. Ep. 1 Cor. 12, 1-11.

Ach lieben Christen seyd getrost 584
An Wasserflüssen Babylon 576
Nimm von uns Herr du treuer 571
Ich habs verdient/ was will ich 651

Ist Ephraim nicht meine Cron 288
So wahr ich lebe spricht dein GOtt 293
Du Friede-Fürst/ Herr Jesu 579

Am XI. Sonnt. nach Trinitat.

Ev. Luc. 18. 9-14. Ep. 1. Cor. 15, 1-10.

Von der Busse. 254
Schwing dich auff zu deinem 619
Jesu meine Liebe/die ich 389
Von der Rechtfertigung. 303
Ach wir armen Sünder 112
Wenn meine Sünd mich 110

Am XII. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Marc. 7. 31-37. Ep. 2. Cor. 3. 4-9.

Durch Adams Fall ist gantz 303
Frisch auff mein Seel in Noth 633
Liebster Vater/ ich dein Kind 281
Was GOtt thut/das ist wohl 611
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 386
Mein GOtt ich dancke hertzlich 555

Am XIII. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 10. 23-37. Ep. Gal. 3. 15-22.

Von Zehen Gebothen. 241
Kommt und last euch Jesum 533
Ach GOtt vom Himmel sieh darein 464
Mein GOtt das Hertze bring 558
Jesu allerliebster Bruder 543
Treuer GOtt ich muß dir 597
Ach treuer GOtt barmhertzigs 642

Am XIV. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 17. 11-19. Ep. Gal. 5. 16-24.

Erbarm dich mein/O HErre GOtt 261
Ich schrey zu meinen lieben GOtt 636
Barmhertzger Vater höchster GOtt 646
Ich/der ich offt in tiefes Leid 397
Auff den Nebel folgt die Sonne 702
Lobet GOtt unsern Herrn in 402

Am XV. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 6. 24-34. Ep. Gal. 5. 26, 1c.

Ach GOtt erhör mein Seufftzen 604

Verzage nicht o frommer Christ 588
Was GOtt gefällt mein frommes 668
Ich bin vergnügt und halte 624
Warum solt ich mich denn grämen 504
Du bist ein Mensch das 686

Am XVI. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 7. 11-17. Ep. Ephes. 3. 13-21.

Sterbe-Lieder. 716
Lieber GOtt wenn werd ich 792
Jesus meine Zuversicht/ und 165
Ich halte GOtt in allem stille 664
Du/ o schönes Welt-Gebäude 511
Du/ meine Seele/ singe 292

Am XVII. Sonnt. nach Trin.

Ev. Luc. 14. 1-11. Ep. Ephes. 4. 1-6.

Von Zehen Gebothen. 241
Von der Christlichen Kirche 464
Seyd stille Sinn und Geist 490
Nach dir/ O Herr/ verlanget 695
In dich hab ich gehoffet Herr 593
O Jesu Christ mein schönstes Licht 345

Am XVIII. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 22. 34-36. Ep. 1. Cor. 1. 4-9.

Von Zehen Gebothen 241
O Herre GOtt dein göttlich Wort 484
Herr Christ der einig GOttes 4
Herr aller Weißheit Quell 536
Meinen Jesum laß ich nicht 736

Am XIX. Sonnt. nach Trin.

Ev. Matth. 9. 1-8. Ep. Eph. 4. 22-28.

Von der Busse. 254
Ach wir armen Sünder 112
Durch Adams Fall ist gantz 303
O Jesu süß/ wer dein gedenckt 333
Mein Hertzens-Jesu/ meine Lust 336

Am XX Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 22. 1-14. Ep. Eph. 5. 15-21.

Wie schön leuchtet der Morgenstern 381
O Jesu/ du mein Bräutigam 327

Weg mein Hertz mit den Gedancken 262
Steh doch Seele/ steh doch stille 550
Ich danck dem Herrn von gantzem 378

Am XXI. Sonnt. nach Trin.
Ev. Joh. 4. 47-54. Ep. Eph. 6. 10-17.

Klag- und Trost-Lieder 561
Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig 718
Mitten wir im Leben sind 716
Ich habs verdient/ was will 651
Noch dennoch must du 671
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 386

Am XXII. Sonnt. nach Trin.
Ev. Matth. 18. 23-35. Ep. Phil. 1. 3-11.

Von der Busse. 254
Nimm von uns Herr du 571
Hier lieg ich nun mein 298
O Welt sieh hier dein Leben 106
O Ewigkeit! du Donner-Wort 812

Am XXIII. Sonnt. nach Trin.
Ev. Matth. 22. 15-22. Ep Phil. 3. 17-21.

Von der Christlichen Kirche. 464
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 503
Mein GOtt das Hertze bring ich 558
Du liebe Unschuld du 682
Wohl dem/ der sich auff seinen 643
Ist GOtt für mich so trete 674

Am XXIV. Sonnt. nach Trin.
Ev. Matth. 9. 18-26. Ep. Col. 1. 9-14.

Vom Tod und Sterben 716
Ach GOtt/ wie manches Hertzeleid 601
Solt es gleich bißweilen scheinen 613
Sey getreu biß an das Ende 759
Was GOtt gefällt mein frommes 668
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 523
Schatz über alle Schätze 342

Am XXV. Sonnt. nach Trin.
Ev. Matth. 24. 15-28. Ep. 1. Thess. 4. 13-18.

Klag- und Trost-Lieder. 561
In Creutz und Anfechtung. 593

Vom Jüngsten Gericht. 801
Herr Jesu Christ wahr Mensch 739
Du o schönes Welt-Gebäude 511

Am XXVI. und XXVII. Sonntag nach Trinit.

Ev. Matth. 25. 31-46. Ep. 2. Thess. 1. 3-10.
Ev. Matth. 25. 1-13. Ep. 2. Petri, 3. 3-7.

Ach liebe Christen seyd getrost 584
Liebster Vater ich dein Kind 281
Jesu/der du meine Seele 657
Alle Menschen müssen sterben 722
Valet will ich dir geben 721
Welt ade/ich bin dein müde 708
Jesus meine Zuversicht/ und 165
Wacht auff/ rufft uns die Stimme 808
O Ewigkeit! du Donner-Wort 812
GOttes Sohn ist kommen 18

Siehe den vorigen Sonntag.

Am Tage Mariä Reinigung.

Ev. Luc. 2. 22-32. Ep. Mal. 3. 1-4.

Mit Fried und Freud ich fahr 75
Christus der ist mein Leben 752
Ich hab mich GOtt ergeben 733
Ich bin müde mehr zu leben 788
So wünsch ich nun eine gute 781

Am Tage Mariä Verkündigung.

Ev. Luc. 1. 26-38. Ep. Jes. 7. 10-16.

Von der Menschwerdung Jesu Christi 24
Es ist das Heyl uns kommen her 305
Wie schön leuchtet der Morgenstern 381
O Jesulein süß/ O Jesulein 57
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 523
Du König der Ehren Jesu Christ 373

Am Fest Johannis des Täuffers.

Ev. Luc. 1. 57-80. Ep. Jes. 40. 1-5.

Gelobet sey der Herr der GOtt 234
Von der Tauffe. 248
Lob- und Danck-lieder. 376
Lobet GOtt unsern Herren 402

Mein GOtt ich dancke hertzlich dir 555

Am Fest Mariä Heimsuchung.
Ev. Luc. 1, 39-56. Ep. Jes. 11. 1-5.

Meine Seele erhebet den Herren 236
Nun freuet euch lieben Christen 309
Warum wilt du draussen stehen 6
Jesu meine Freude/ meines 660
Jesu meiner Seelen-Wonne 353
Lob- und Danck-lieder 373

Am Tage Mariä Magdalenä.
Ev. Luc. 7, 36-50.

Von der Busse. 254
Hier lieg ich nun mein GOtt 298
Wenn meine Sünd mich kräncken 110
Meinen Jesum laß ich nicht 736
O Jesu Christ mein schönstes Licht 345

Am Fest Michaelis.
Ev. Matth. 18. 1-11. Ep. Offenb. Jo. 12, 7-12.

Von den heiligen Engeln. 237
Jesaia dem Propheten das 228
HErr GOtt dich loben wir 373
Kommt Menschen-Kinder rühmt 384
Ein feste Burg ist unser GOtt 468
Wer in den Schutz des Höchsten 581
Hertzlich lieb hab ich dich 741

II. Register.

Derer Gesänge, so nach dem A. B. C. auf die Zahl derer Blätter gerichtet.

A.

ACh bleib bey uns HErr 480
Ach GOtt der grossen Tr. 793
Ach GOtt erhör mein 604
Ach GOtt thu dich 803

Ach GOtt und HErr wie 268
Ach GOtt vom Himmel 464
Ach GOtt wie manches 601
Ach GOtt wird denn mein 857
Ach HErre du gerechter 568
Ach HErr mich armen 254
Ach lieben Christen seyd 584
Ach stirbt denn so mein 150
Ach treuer GOtt 642
Ach was soll ich Sünder 272
Ach wenn kömet doch die 783
Ach wie ein kleinen 866
Ach wie elend ist unser 718
Ach wie flüchtig, ach 718
Ach wir armen Sünder 112
All Ehr und Lob soll 230
Allein GOtt in der Höh 229
Allein nach dir, HErr 726
Allein zu dir HErr JEsu 274
Alle Menschen müssen 722
Als der gütige GOtt 11
Als JEsus Christus 218
Also heilig ist der Tag das 160
Als viertzig Tag nach 202
An Wasserflüßen 576
A Solis ortus 884
Auf Christi Himmelfahrt 204
Auf den Nebel folgt 702
Auf die ihr JEsum liebt 61

Aufer a nobis 435
Auf! Auf mein Hertz und 488
Auf meinen lieben 627
Aus der Tieffen ruffe 267
Aus meines Hertzens 408
Aus tieffer Noth schrey 266
Barmhertziger Vater 646
Befiehl du deine Wege 628
Betrübtes Hertz biß 631
Brich entzwey mein 148
Christ der du bist der 429
Christe der du bist Tag 155
Christe, du Beystand 848
Christe du Lamm GOttes 77
Christe qvi lux est 886
Christ fuhr gen Himmel 196
Christ ist erstanden von 158
Christ lag in Todes Banden 156
Christum wir sollen 24
Christ unser HErr zum 248
Christus der ist mein 732
Christus der uns selig 77
Christus ist erstanden 160.161
Collecten 908
Cœlos ascendit hodie Hal. 205
Credo in unum 891
Da Christus gebohren war 43
Da Christus gebohren war sam̃let sich 824

Da JEsus an dem Creutze 82
Danck sagen wir alle 46
Danck sey GOtt in der 425
Dancket dem HErren 457. 462
Das alte Jahr vergangen 65
Das neugebohrne Kindelein 66
Das walt mein GOtt V. 414
Das walt GOtt Vater 416
Der du bist Drey in Einig. 229
Der H. Geist hernieder 215
Der am Creutz ist meine 131
Der HErr ist mein getreuer Hirt dem ich mich 467
Der HErr ist mein getreuer Hirt hält mich 467
Der Tag der ist so Freud. 30
Der Tag hat sich geneiget 442
Deus in adjutorium 893
Die Nacht ist kommen 444
Die Sonn hat sich mit 441
Diß sind die H. zehen 241
Du bist ein Mensch das 686
Du Friede-Fürst HErr 579
Du Glaubens-Hertzog 847
Du großer Schmertzens- 152
Du liebe Unschuld 682
Du meine Seele singe 392
Du o schönes Welt Geb. 511
Durch Adams Fall ist 303

Du Volck das du getauffet 251
Du weineſt für Jeruſalem 294
ECce qvomodo 137
Einen guten Kampff 758
Ein feſte Burg iſt unſer 468
Ein Kindelein ſo löbelich 31
Ein Kind gebohren zu 32
Ein Lämmlein geht und 133
Ein Täublein klein hat 224
Ein Würmlein bin 765
Erbarm dich mein o 261
Erhalt uns HErr bey 477
Erhebe dich mein froher 404
Ermuntre dich, Hertz 427
Ermuntre dich mein 39
Erſchienen iſt der herrliche 177
Erſtanden iſt der Heil. Chriſt, Hallel. 161. 164
Erſtanden iſt der Heil. Chriſt, der aller Welt ein 181
Es iſt das Heyl uns 305
Es iſt genug, ſo nimm 731
Es iſt gewißlich an der 807
Es iſt nun aus mit meinem 776
Es ſpricht der unweiſen 466
Es ſtehn für GOttes 239
Es wird ſchier der letzte 810
Es woll uns GOtt genädig 469

Freu dich sehr, o meine 755
Freuet euch ihr Christen 42
Freut euch ihr lieben 45
Frisch auf mein Seel in 633
Frisch auf, mein Seel 617
Früh Morgens, da die 831
Für deinen Thron tret 445
Gedultigs Lämmlein 344
Geliebten Freund, was 778
Gegrüsset seyst du meine 146
Gelobet und gepreist 851
Gelobet sey der HErr 234
Gelobet seyst du JEsu Christ 25
Gesegn uns HErr die Gabe 457
Gieb Fried du frommer 578
GOtt der Vater wohn 227
GOtt des Himmels und 420
GOtt durch deine Güte 491
GOtt ist und bleibt getreu 852
GOttes Sohn ist kommen 18
GOtt hat das Evangelium 801
GOtt Lob die Stund ist 747
GOtt Lob ich bin einmahl 493
GOtt sey gelobet und 322
GOtt sey uns gnädig 496
GOtt Vater, der du 566
Grates nunc omnes 46
Gute Nacht ihr eiteln 709

HElfft mir Gottes Güte 63
HErr aller Weißheit 536
HErr auf dich will ich 521
HErr Christ der einge 4
HErr der du vormahls 849
HErr GOtt, dich lobenalle 237
HErr GOtt dich loben wir 373
HErr GOtt erhalt uns 835
HErr GOtt nun sey 461
HErr GOtt, nun schleuß 864
HErr GOtt Vater im 456
HErr GOtt Vater Sch. 568
HErr ich habe mißgehand. 259
HErr JEsu Christ du 275
HErr JEsu Christ du hast 359
HErr JEsu Christ dich zu 494
HErr J. Christ ich schrey 606
HErr J. C. ich weiß 724
HErr J. C. mein Lebens 737
HErr J. C. mein Trost 312
HErr JEsu Christ wahr 739
HErr straff mich nicht 256
HErr, wie du wilt, so 516
Hertzlich lieb hab ich dich, 741
Hertzlich thut mich verlan. 743
Hertzliebster JEsu, was 97
Hier lieg ich armes Würm. 865
Hier lieg ich in der 874
Hier lieg ich nun mein 298

Heut triumphiret GOttes 180
Hilf GOtt, daß mirs gelinge 79
Hilf HErr JEsu laß 70
Hinunter ist der 440
Hör an, mein Hertz, die 84
Hört auf mit Trauren 745
Hostis Herodis impie 885
ICh armer Mensch, ich 279
Ich bin ein Gast auf 713
Ich bin müde mehr zu 788
Ich bin vergnügt und 624
Ich dancke dem HErrn 378
Ich danck dir lieber HErre, 405
Ich danck dir schon 413
Ich dancke dir demüthigl. 665
Ich der ich offt in tieffes 397
Ich hab in GOttes Hertz 523
Ich hab mein Sach GOtt 727
Ich hab mich GOtt 733
Ich hab offt bey mir 529.
Ich habs verdient, was 651
Ich halte GOtt in allen 664
Ich heb meine Augen 594
Ich komm itzt eingeladen 358
Ich ruff zu dir, HErr 503
Ich schrey zu meinem 636
Ich singe dir mit Hertz 394
Ich steh an deiner Krippen 46
Ich trete frisch zu 369

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir 187
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich schon 734
Ich weiß ein Blümlein 478
Ich weiß mein GOtt, daß 507
Ich will meine Augen 638
Ich will von meiner 284
Jesaia dem Propheten das 228
JEsu, allerliebster Bruder 543
JEsu, deine tieffe Wunden 103
JEsu, dein betrübtes Leiden 145
JEsu, du mein liebstes Leben, 818
JEsu, der du meine Seele 657
JEsu komm doch selbst zu 341
JEsu Leiden, Pein und 89
JEsu liebste Seele deiner 113
JEsu meine Freude, 660
JEsu meine Freud und 825
JEsu meine Liebe, die ich 389
JEsu meines Lebens-Leb. 115
JEsu meiner Seelen 353
JEsu meiner Seelen Ruh 826
JEsu nun sey gepreiset 66
JEsus Christus unser H. 159
JEsus Christus unser Heyland, der uns von den 318
JEsus ist mein Auffenthalt 329
JEsus ist mein Freuden- 331

JEsus meine Zuversicht 165
JEsu wollst uns weisen 519
In allen meinen Thaten 526
In dich hab ich gehoffet 593
In dieser Abend-Stunde 448
In dulci jubilo 34
Ist Ephraim nicht meine 288
Ist GOtt für mich so trete 674
Itzt komm ich als ein 841
Jetzt kömmt mein GOtt 361
KEinen hat GOtt ver- 622
Komm, GOtt Schöpffer 208
Komm, H. Geist, erfüll 208
Komm H. Geist, HErre 209
Komt ihr geladnen Gäste 330
Kommt her zu mir 497
Kommt Menschen Kinder 384
Kommt Seelen dieser Tag 225
Kommt und laßt euch 533
Kommt wieder aus der 193
Kyrie, GOtt Vater in 207
LAßet ab, ihr meine Lieben 774
Lasset die Kindlein kommen 250
Lasset Klag und Trauren 768
Laßt uns alle frölich seyn 37
Lebt Christus was bin ich 183
Lieber GOtt, wenn werd 792
Liebster JEsu sey willk. 22
Liebster JEsu wir sind hier 495

Liebster Vater ich dein 281
Lytaney 561
Lobet den HErrn deñ 458
Lobet den HErrn alle 411
Lob sey dem allmächtigen 20
Lobt GOtt ihr Christen 35
Lobt GOtt in seinem Heil. 390
Lobt GOtt mit Schall 391
Lobet GOtt unsern HErrn 402
Mache dich mein Geist 553
Machs mit mir GOtt 754
Mag ich Unglück nicht 639
Magnificat anima 892
Mein Augen schließ ich 450
Mein GOtt das Hertze 558
Mein GOtt ich dancke 555
Mein GOtt nun bin ich 314
Mein GOtt ich schwebe 655
Mein JEsus kommt mein 785
Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun 365
Meinen JEsum laß 736
Mein JEsu treuer Hirt 371
Mein Hertzens JEsu meine 336
Mein Hertz ruht und 654
Mein Seel dich freu 836
Meine Seel erhebt 236
Mein Sünd mich werden 138
Meinem lieben GOtt 609

Menschen-Kind, merck 15
Mensch, wilt du leben 243
Mit Fried und Freud 75
Mitten wir im Leben 716
Nach dir, o HErr, verl. 695
Nicht so traurig nicht 691
Nimm von uns HErr du 571
Nimm von uns HErre G. 283
Noch dennoch must du 671
Nun bitten wir den 211
Nun dancket alle GOtt 383
Nun freut euch GOttes 199
Nun freut euch lieben 309
Nun GOtt Lob es ist 495
Nun gute Nacht! ihr meine 795
Nun gute Nacht! o Vater- 797
Nun komm der Heyden 3
Nun last uns den Leib 771
Nun last uns gehn und 68
Nun last uns GOtt den 379
Nun lieg ich armes 766
Nun lob mein Seel 376
Nun ruhen alle Wälder 431
Nun ist vollbracht auch 433
Nun sich der Tag geendet 430
Nur nicht betrübt 855
O Angst und Leid, o 277
O Christe Morgenstern 296
O daß ich könte Thränen 138

O du allersüßte Freude 220
O du dreyeiniger GOtt 798
O Ewigkeit du Donner 812
O Fürsten-Kind aus 38
O göttliche Dreyfaltigkeit 232
O Gott du frommer Gott 501
O Gott ich thu dir dancken 418
O Gott mein Schöpffer 545
O grosser GOtt von 572
O Haupt voll Blut 100
O heil. Dreyfaltigkeit 422
O heil. Geist, o heil. Gott 223
O heil. Gott allmächtiger 192
O HErr dein seligmachend 844
O HErre GOtt dein 484
O HErre GOtt, Vater 831
O JEsu Christ dein Kriy. 58
O JEsu C. meins Lebens 876
O JesuChrist mein schön. 345
O JEsu du mein Bräut. 237
O Jesu Gottes Lämelein 750
O JEsu meine Wonne 351
O JEsu süß wer dein 333
O Jesulein süß, o JEsu mild 57
O König dessen Majestät 290
O Lam Gottes unschuldig 76
O lux beata 889
O Mensch bedencke stets 546
O Mensch bewein dein 118

O Mensch merck auf 127
O Traurigkeit, o Hertzel. 105
O Vater aller Frommen 462
O Vater, allmächtiger G. 818
O Vater, allmächtiger GOtt, zu dir 830
O Welt ich muß dich 752
O Welt sieh hier dein 106
O wie selig seyd ihr 791
PRæfationes von Weynachten biß Michael. 894
Puer natus in Bethlehem 32
REx Christe factor 890
Schaut! schaut! was ist für 51
Schatz über alle Schätze 342
Schmücke dich o liebe Seele 319
Schönster JEsu liebstes 350
Schwing dich auf zu 619
Seyd frölich alles weit 185
Sey getreu biß an das 759
Sey Lob und Ehr dem 386
Sey Lob und Ehr mit 309
Sey mir tausendmahl 143
Seyd stille Sinn und Geist 490
Sey stille Welt, laß mich 492
Sey wohlgemuth o Chr. 678
Sie ist mir lieb die 487
Singen wir aus Hertzens- 459

So fahr ich hin mit 870
Solt es gleich bißweilen 613
Solt ich meinen GOtt 698
So wahr ich lebe, spricht 293
So wünsch ich nun ein 781
Spiritus Sancti 115. 116
Steh doch Seele, steh doch 550
Straff mich nicht 258
Surrexit Christus hodie 164
TRetet her zum Tisch des 364
Treuer GOtt ich muß 597
Treuer Wächter Jsrael 474
Triumph! Victoria, die 184
Triumph! Triumph, es 190
Turbabor sed non 138
VAlet will ich dir geben 721
Vater unser im Himelr. 245
Veni Creator Spiritus 888
Veni Redemptor 883
Veni Sancte Spiritus 208
Verleih uns Frieden 478
Verzage nicht, o frommer 588
Verzage nicht, o Häufflein 483
Vita Sanctorum 887
Uns ist gebohren ein Kindel. 828
Unsre müden Augenlieder 438
Vom Himmel hoch da kom 27
Vom Himmel kam der 29
Von Adam her so lange 13

Von GOtt will ich nicht 614
WAch auf mein Hertz 409
Wachet auf rufft uns 808
Wär GOtt nicht mit uns 471
Walts GOtt mein Werck 452
Warum betrübst du dich 585
Warum solt ich mich 504
Warum wilt du draußen 6
Was frag ich nach der 705
Was fürchst du Feind 74
Was GOtt gefällt mein 668
Was GOtt thut das ist 611
Was mein GOtt will das 513
Was soll ich mich mit 853
Was wilt du dich betrüben 662
Weg mein Hertz mit 262
Weg Welt mit deinen 141
Welt ade, ich bin dein 708
Welch eine Sorg und 879
Wend ab deinen Zorn 575
Wenn ich gedenck HErr 154
Wenn mein Stündlein 751
Wenn meine Sünd mich 110
Wenn Menschen Hülff 640
Wenn wir in höchsten 569
Werde munter mein 434
Wer GOtt vertraut 626
Wer in den Schutz des 581
Wer nur den lieben Gott 514

Wer weiß, wie nahe mir 762
Wie kurtz ist doch 872
Wie soll ich dich empfangen 8
Wie schön leuchtet der 381
Wie schön leuchtet der Morgen-
stern, vom Firmament 423
Wiewohl hast du gelabet 324
Wir Christen Leut habn 36
Wir dancken dir HErr JEsu
Christ, daß du gen 115
Wir dancken dir HErr J. C. 197
Wir dancken dir HErr JEsu
Christ, daß du von 823
Wir gläuben all an einen 244
Wir singen dir Immanuel 54
Wo Gott der HErr nicht 471
Wo Gott zum Hauß nicht 517
Wohl dem, der in Gottesf. 518
Wohl dem, der sich auf 641
Wohl mir, JEsus meine 368
Wo soll ich fliehen hin. 270
Zu Euch ein zu deinen Thor. 211
Zion klagt mit Angst und 596
Zweyerley bitt ich von 556
Zwey Ding, o HErr, bitt ich 455

Προσευχὴ ἑωθινή
der ersten Xtlen Kirche

Δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ
καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη,
ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία.
Αἰνοῦμέν σε,
ὑμνοῦμέν σε
εὐλογοῦμέν σε
δοξολογοῦμέν σε
προσκυνοῦμέν σε
διὰ τοῦ μεγάλου ἀρχιερέως

Dieser in der griech. Kirche fruh-
viell. schon zu Ende des 3. Jahrh. nachzu-
weisende Hymnus, der den Namen
der großen Vopologie führt, ist
in der lat: Übersetz. des Hilarius
in der kath. Kirche als hymnus
angelicus aufgenommen worden.

ch mein
dein Pa-
gen wer-
s schöne,
ehn zur

mir jetzt
in Him-
the, daß
den-Loh-

eufel fan-
d streben
nen See-
rt in die-
hab über-

Seufzer
Ott, mein
nicht ver-
von Gott
mich um-

restet nach
ufftze nach
ch lechtze,
t grossem
mein Er-

13. Ach!

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 011
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832628298/phys_0945
DFG